
September 1982
7 DM
E 6951 E
stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin
Nummer 9
Schönste HiFi-Anlage: Quadrals preisgekrönte Vulkan
Vergleich Verstärker: Kenwoods teurer L-02A, Toshibas brandneue SY-Λ88, SC-Λ88
Test 10 Boxen um 600 Mark:
Ideal für Anspruchsvolle mit wenig Geld
Test Tuner: Kenwoods überlegener L-02T
Test Kopfhörer-Verstärker: Audio Valves spezieller Dynamp
Test Vorverstärker: Burmesters exzellenter 808
Test Vor-Endverstärker: Yamahas schwarze Kunst C-70, M-70
Vergleich Recorder: Alpines faszinierender AL-90 Nakamichis aufwendiger ZX-7 Revox's solider B 710/II
hifivideo 82
Von der größten HiFi-Schau Europas:
Die ersten Messe-Hits im Test
• Große Aktion - 1. Preis: USA-Reise
• Über 50 Plattenkritiken
• Neuheiten-Report
Belgien: bfr 158, Griechenland: Dr 200, Italien: Lit. 4300, Luxemburg: lfr 145, Niederlande: hfl 8,25, Norwegen: nkr 21,50 (inkl. moms.), Österreich: öS 55 (inkl. MwSt.), Schweiz: sfr 7. Printed in Germany



Inhalt

Rubriken

Tests

Sonderteil

Schöner

kann kaum eine sein: *stereoplay* stellte aus Kensonic-, Nakamichi- und Quadral-Geräten eine monumentale HiFi-Anlage zusammen. Seite 10.





Besser

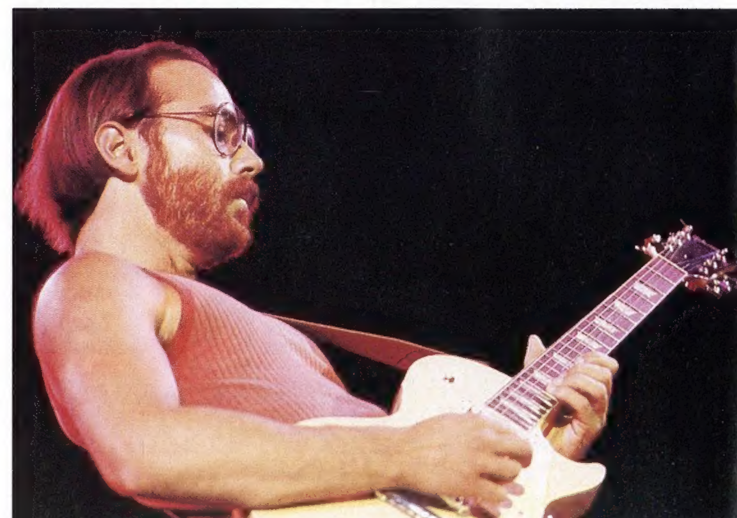
als Nakamichis 1000 ZXL wollen drei neue Spitzenklasse-Recorder klingen.



Der Vergleichstest schafft Klarheit. Seite 18.

Reicher

macht Al DiMeola den Jazzrock durch südländisch angehauchte Gitarrenimprovisationen. Seite 174.





Klarer

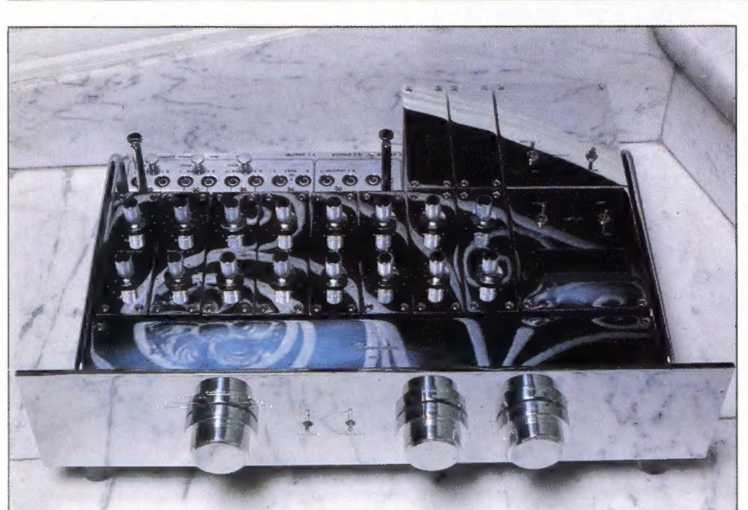
klingen sollen separate Vor- und Endverstärker – meint Toshiba. Anders Kenwood. Wer recht hat, enthüllt der Test. Seite 114.

Reifer

wurden die Mittelklasseboxen:



Sie klingen so gut wie noch nie. Seite 28.



Edler

als der Burmester kann kein Vorverstärker aussehen, auch nicht kompromißloser im Aufbau sein. Seite 128.

Exklusiv

Magazin

Musikmagazin

Plattentips



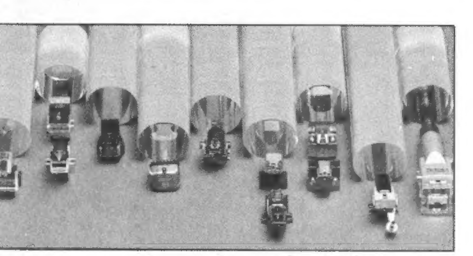
Leserbriefe

Imponierend

stereoplay 7/1982 Vergleichstest Tonabnehmer

Die Shure-Leute scheinen da ja ein ganz passables Systemchen auf die Beine gestellt zu haben. Vor allem der Trick mit der Bürste imponiert mir. Der Dämpfungsvorteil wiegt meiner Meinung nach schwerer als die geringe klangliche Differenz zum Elac, die womöglich auch noch vom Geschmack des einzelnen abhängt.

Johannes Eberbrecht, 3503 Lohfelden



„Imponierender Bürstentrick": Shure V15V (Mitte)

Sie haben in Ihrem Systemtest einen Trick verraten, wie man einen an sich zu leichten Arm doch mit einem steiferen System paaren kann, einfach mit einem schwereren Headshell. Der Trick funktioniert in Grenzen auch umgekehrt. Ein schwereres Gegengewicht, entsprechend enger am Tonarmlager positioniert, bringt eine kleinere effektive Masse und macht damit einen gegebenen Arm auch für weichere Systeme geeignet. Die Sache hat aber ihre Grenzen, bitte keine Wunder erwarten.

Andreas Hubeldonk, 4100 Duisburg

Im Schlußwort behaupten Sie, daß nicht dies und nicht jenes zum guten Abtaster führt, sondern Dr. Tominaris Laufzeittheorie. Das stimmt nicht. Sonst hätten die Elac-Leute nie ein so gutes System hingekriegt. Offenbar kommt es nicht auf irgendein Detail an, sondern auf das richtige Gesamtkonzept und die Feinarbeit.

Franz Fischer, 5120 Kohlscheid

Augenweide

stereoplay 7/1982 Test Lautsprecher

Eure Bilder werden von Mal zu Mal schärfer. Das Foto vom Magnat-Plasmalautsprecher mit dem Laser war jedenfalls ausgesprochen irre.

Kai Fischer, 6466 Gründau

Es ist sicher richtig, daß die Magnat hervorragend ist, bei dem Preis auch nicht verwunderlich. Aber wer kann so viel Geld ausgeben? Das ist doch eine Minderheit. Deshalb ist es wichtig, daß *stereoplay* gerade die sogenannte Durchschnittsware genau unter die Lupe nimmt und somit die Leserschaft vor einem Fehleinkauf bewahrt. Gott sei Dank tun die Macher von *stereoplay* dies recht oft. Die Tests von Exoten sind zwar sehr interessant, aber diese Geräte müssen für 99 Prozent der HiFinisten Utopie bleiben.

Jochen Feeder, 2862 Worpswede 1

Der Plasmalautsprecher von Magnat mag ja wirklich ganz ausgezeichnet klingen, einige Punkte sind mir jedoch aufgefallen. Einmal ist der Ionenhochtöner erst bei 10 Kilohertz im Pegel voll da – das Rundstrahlverhalten ist allerdings traumhaft. Etwas weniger begeistert da das Einschwingverhalten bei 8 und 16 Kilohertz. Da habe ich bei *stereoplay* schon exaktere Ein- und Ausschwingvorgänge gesehen. Und auch der hohe Klirrfaktor des Ionenlautsprechers bei 5 Kilohertz und 90 Dezibel Schalldruck zeigt deutlich Grenzen des Systems auf.

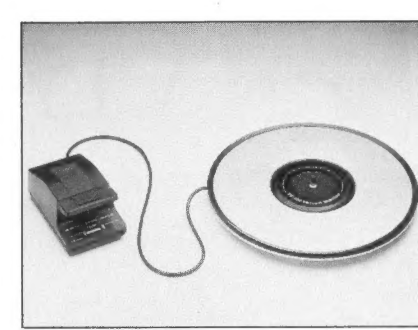
Siegfried Weber, 6107 Reinheim



„Traumhaftes Rundstrahlverhalten": Magnat Plasma

Nachrüstbar

Der Plattenspieler Nakamichi TX-1000 ist jetzt in Japan nachrüstbar mit dem Vakuum-Stabilisator VS-100. Auch in Europa wird dieser Plattenansauger demnächst erhältlich sein.



„Demnächst lieferbar": Vakuum-Stabilisator für Nakamichi TX-1000

Nakamichi Corporation, Japan

„Meine Zukünftige"

stereoplay 6/1982 Vergleichstest Lautsprecher

Ich habe mich über Ihren Boxentest in der Juni-Ausgabe sehr gefreut. Ich hatte die Quadral Wotan zwar schon vorher als meine zukünftige Box ins Auge gefaßt, aber nach Ihrem ausführlichen Test bin ich mir nun sicher, sie wird meine zukünftige Box.

Norbert Lüders, 7252 Weil der Stadt

Da finden sich doch unverhofft zwei HiFi-begeisterte junge Leute zusammen und bauen einen Lautsprecher, der mit den Produkten renommierter Hersteller auf Anhieb mithalten kann. Ich kann den beiden Fischers nur ein Lob aussprechen, daß sie den Wagemut besaßen, eine Firma zu gründen und Lautsprecher aus Schiefer zu bauen.

Holger Biesenkamp, 5270 Gummersbach

Tiefstapler

stereoplay 7/1982
Vergleichstest Lautsprecher

Die Preise der getesteten Boxen liegen so bei 4000 Mark das Paar. Den Hörtest nahmen Sie mit den großen Onkyo-Endstufen – Preis 4500 Mark – und der großen Mac vor – Preis 9000 Mark. Allein schon bei der billigeren Onkyo M-5090 kommt man so auf den stattlichen Betrag für Lautsprecher plus Verstärker von 9500 Mark. Da kommt mir die Aktivbox von Magnat, die ja über eingebaute Endstufen verfügt, unglaublich billig vor, kostet sie doch mit allem Drum und Dran nur 4000 Mark und steht dabei der teuren Konkurrenz im Klang keinen Deut nach.

Heinrich Suller, 2058 Quickborn



„Unglaublich billig": Aktivbox Magnat TP 26 A (rechts)



„Nicht wie angegeben": Der echte Johnny Ray

Verwechslung

stereoplay 7/1982
Musikmagazin: Stilkunde

In Ihrer Rockgeschichte in Ausgabe 7/1982 handelt es sich auf Seite 92 bei dem Sänger links neben Frank Sinatra nicht um Johnny Ray, sondern vermutlich um den Leadsänger der Platters.

Heinz Sporer,
8301 Unterneuhausen

Das Bild ist durch ein Versehen an diese Stelle geraten. Es stellt den Soul-Funk-Star James Brown in jungen Jahren dar. Die Redaktion

Geschmacksfrage

Musikmagazin:
Plattenkritiken

Über Geschmacksfragen kann man bekanntlich verschiedener Meinung sein. Es scheint aber doch so, daß Ihre Schallplattenkritiken im Verhältnis zu anderen Zeitschriften etwas zu positiv ausfallen. Gewiß sollte man jede LP in ihrer eigenen Stilauffassung gelten lassen, sei es nun ein allzu bombastischer Mozart, allzu langweiliger Hardrock oder allzu atonaler Free Jazz. Aber man sollte die Werbung auch nicht übertreiben.

Raimund Piontek, 8000 München 71

Listenplatz

stereoplay 7/1982
Portrait: Jethro Tull

Bei Ihrer Plattenauflistung in dem Jethro-Tull-Portrait, das ich im übrigen sehr gelungen fand, unterlief Ihnen ein kleiner Fehler. Das Live-Album „Bursting Out" erschien nicht 1980, sondern bereits zwei Jahre früher.

Gunter Krause, 6900 Heidelberg



„Bursting Out 1978": Ian Anderson von Jethro Tull

stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin

Chefredakteur: Dr. Gerald O. Dick
Produktion: Dipl.-Ing. (FH) Günther Janisch
Grafische Gestaltung: Marc Lauster (Ltg.), Marion Schilberth
Text und Magazin: Klaus Kamfenkel
Test und Technik: Heinrich Sauer (Ltg.), Dipl.-Ing. Dietrich Benn, Norbert Kopp, Harald Kuppek, Joachim Reinert
Musik: Matthias Inhoffen
Leser-Service: Petra Schumacher
Fotografie: Andreas Elsner
Mitarbeiter Test und Technik: Mario Fernandes (Lissabon), Dipl.-Ing. Christian Frey, David Sutton (New York), Gerit Walther-Meurer, Peter Warner (London), George Wilkins (Boston)
Mitarbeiter Musik: Hans Willi Andresen, Udo Andris, Karl Michael Armer, Rüdiger Böttger, Uwe Egk, Jürgen Elsässer, Thomas Fitterling, Uli Frank, Gerhard Gericke, Volker Gotzag, Franziska D. Graf, Hansdieter Grünfeld, Stephan Hoffmann, Andreas Hub, Jean Jacques Kasel (Luxemburg), Henner Klusch, Stefan Koch, Michael O. R. Kröher, Uschi Lachenmayer, Horst Langewand, Thorsten Lorenz, Matthias Riedel, Bodo Rinz, Matthias Rösel, Hans Ruland, Roman Runckel, Marlene Schmidt, Enno Warncke

Redaktion: stereoplay, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-3 73

Verlag
Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 2 04 31, FS 7 22 036, Telegramme motorpress stuttgart

Anzeigenverkaufsleitung: Rainer Vogel; verantwortlich für den Anzeigenteil: Gudrun Müller; Vertriebsleitung: Günter Batzlaff; Herstellung: Hugo Herrmann

Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg;

Printed in Germany. stereoplay erscheint monatlich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn vom Absender Rückporto beigefügt wurde. Es gelten die Honorarsätze des Verlages. Lieferung durch Verlag, Post oder Buch- und Zeitschriftenhandel. Einzelheft 7,– DM (einschl. MwSt.) Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 76,80 DM (einschl. MwSt.). Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 84,– DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende. Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart Postscheckkonto 534 708, BLZ 600 100 70; Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284, beide Stuttgart. Anzeigenliste Nr. 5 Gerichtsstand Stuttgart ISSN 0712 388 X stereoplay – gegründet von Daniel Caimi

IVW

Aus freien Stücken

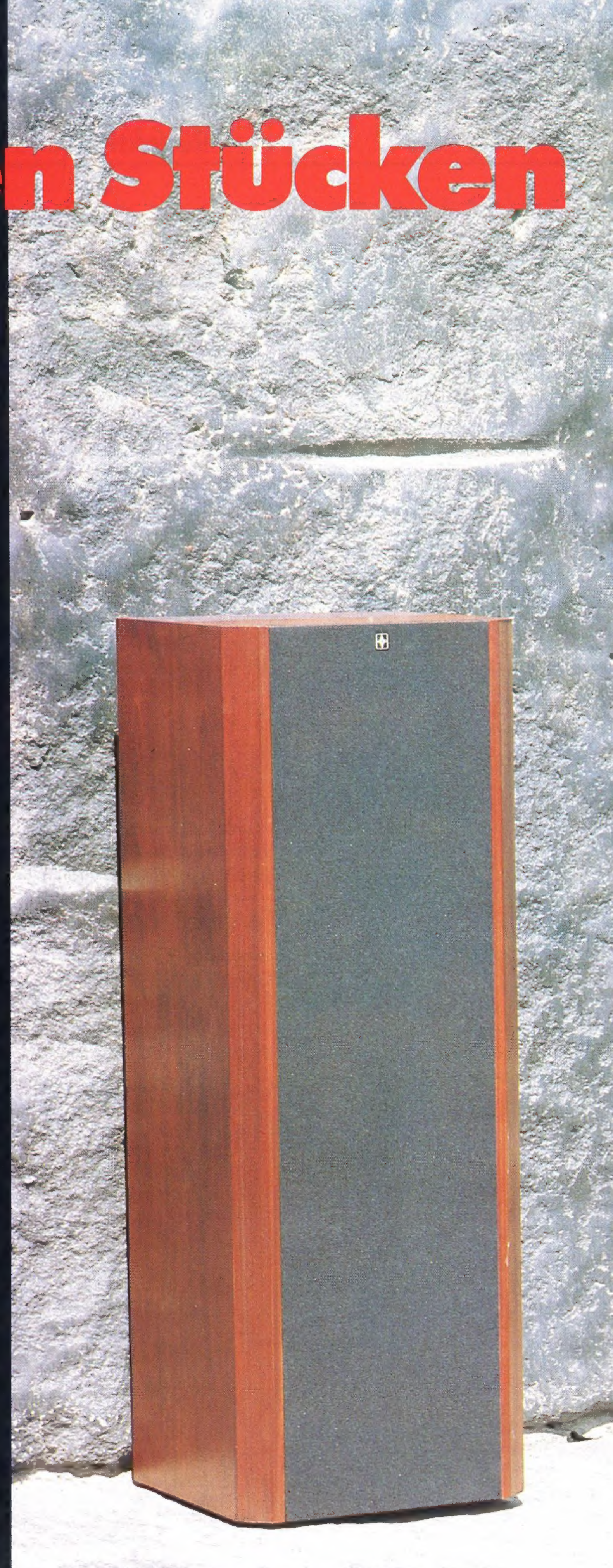
Für die schönste HiFi-Anlage des September wählte *stereoplay* Komponenten, die gerade wegen ihres unterschiedlichen Designs besonders gut harmonieren.

Möbelstücke stören oder beißen sich gegenseitig nur dann, wenn sie unselbständig aussehen, das heißt aus unvereinbaren Stilrichtungen oder Materialien zusammengezwungen werden. Anders läßt sich kaum erklären, daß Uromis Kommode aus Kaukasisch-Nußbaum wunderbar zu weißen Schleiflackregalen paßt, während der Tisch aus Glas und Chrom – beides glänzende Materialien, die sich nicht gegenseitig ausbalancieren können – nach kurzer Zeit regelrecht lästig wird.

Es kommt also nicht darauf an, ob verschiedene Möbelstücke zueinander passen, sondern ob jedes für sich ein so abgerundetes Bild ergibt, daß es selbstbewußt neben anderen Selbstbewußten stehen kann.

Entsprechend hat *stereoplay* die schönste Anlage für den HiFi-Herbst aufgebaut: Accuphase-Tuner, -Vorverstärker und -Endstufe vom japanischen Nobelunternehmen Kensonic, Plattenspieler vom japanischen HiFi-Perfektionisten Nakamichi, Lautsprecher von Quadral aus Hannover.

Kensonic stylte seine Accuphase-Geräte mit bewundernswerter Lässigkeit: Wo es aus Komfortgründen große Drehknöpfe sein müssen, sind sie hellgold eloxiert; wo es kleine Tasten sein dürfen, bestehen sie aus braunem Plastik. Das hat mit billig nichts zu tun, sondern mit der uralten Künstlerregel, daß sich jede Form und Farbe irgendwo wiederholen muß. Und weil die großen Klappen jeweils unten am Vorverstärker C-200X und am Endverstärker P-300X rechteckig und braun





Monumente der HiFi-Technik: Accuphase T-105, C-200X, P-300X, Nakamichi TX-1000, Quadral Vulkan

sind, wiederholt sich das eben an den Tästchen.

Die Vorderkanten der Accuphaser wirken ein klein bißchen amerikanisch: Rein aus Freude an der Sache ragen sie spitz zum Betrachter hin – so wie die Heckflossen an früheren Straßenkreuzern. Wunderschön die Instrumente – hinter echtem Glas –, zum Beispiel am Tuner T-105: Hintergrund türkis, sonnengelbe „Clear"-Anzeige, rote Punkte für „tuned".

Für ihre Technik erhielten Tuner wie Verstärker alle „sehr gut" im Klang (*stereoplay* 12/1981 und 1/1982); P-300X und C-200X dazu in der vom japanischen HiFi-Magazin Rajio Gijutsu gesponsorten „Grand Prix Selection" den Silberpokal.

Kensonic beweist sehr viel Feingefühl dafür, wie sich modernste Technik mit bewährter Tradition vereinen läßt. So bietet der quarzgesteuerte Synthesizertuner T-105 neben Speichersendern und Sendersuchlauf einen Knopf, der nach Drehkondensator „riecht" und sich genauso zügig bedienen läßt. Nur steckt eben kein Drehko dahinter, sondern ein in den Abstimmknopf eingegliederter optischer Impulsgenerator.

Der Besitzer des C-200X kann richtig in Eingängen schwelgen: 3mal Plattenspieler, 2mal Tuner, 2mal Aux, 3mal Band. Selbstverständlich kann er überall Mäuschen spielen, zum Beispiel in das kopierte oder das kopierende Band hineinhören und gleichzeitig noch das Rundfunkprogramm verfolgen.

Der P-300X macht nicht nur leistungsmäßig Stimmung – 2 × 208 Watt an 8 Ohm nach *stereoplay*-Messung –, sondern liefert gleich noch aus versteckter Quelle Rotlicht mit. Denn in seinem Innern stecken einige zur Temperaturkompensation zweckentfremdete Leuchtdioden, die durchs Dachgitter scheinen. Im C-200X nisteten sich ebenfalls solche Glühwürmchen ein.



Eine Nummer kleiner als *stereoplays* Referenzlautsprecher, aber immer noch großartig: Quadral Vulkan, der den Preis „Die gute Industrieform 1982" erhielt. Die gebrochenen Kanten machen das 1,16 Meter hohe Gehäuse optisch schlanker. Der Tieftöner ist oben angeordnet, damit sich der Baß nicht durch Reflexionen am Boden aufbläht

Eine Glanzleistung besonderer Art gelang Nakamichi mit dem Laufwerk TX-1000. „Wo sieht man sowas von Stabilität noch", schwärmte Fotolaborant Michael Lampe, 20, während *stereoplay*-Fotograf Andreas Elsner, 32, gleich praktischer dachte: „Der paßt ideal zu Stilmöbeln." Womit Elsner auf die massiven Rundungen und wuchtigen Füße des TX-1000 anspielte. Chefredakteur Dr. Gerald O. Dick sah es weniger eng: „Paßt genauso zu einer modernen Einrichtung." Was ebenfalls stimmt, denn die ausgewogene Mischung von Rechtecken und asymmetrisch angeordneten Kurven erinnert stark an das gegenwärtige High-Tech-Design.

Jedenfalls ist der Nakamichi eine Wucht: Die neue *stereoplay*-Referenz zwingt dezentrierte Platten mit Hilfe des ausgeklügelten „Center-Search"-Systems (*stereoplay* 8/1982) zu absolut rundem Lauf.

Allerdings verhält sich der schwarze Riese dabei wahrlich standesbewußt. Während der TX-1000 auf das absolute Drehzentrum der Platte hinarbeitet, läßt er zwar die Leuchtdioden, die auf einer Art gläsernem Spieltisch den Zentrierungsfehler anzeigen, eine nach der andern verlöschen. Aber damit der Nakamichi-Besitzer ja nicht vergißt, was für ein widerwärtiges, mieses plebejisches Plattenei er dem 18 000-Mark-Grafen da gelegt hat, verkündet die Center-Error-Anzeige während der gesamten Spielzeit den Zentrierungsfehler in zornroten Leuchtlettern.

Wenn er gar eine der seltenen Platten ertragen muß, deren Zentrierungsfehler bei 0,5 Millimeter oder mehr liegt, schlägt der Nakamichi wutentbrannt Alarm und blinkt „0,5", unterbricht auf der Stelle die Zentrumssuche und zieht brüskiert den Sensorarm zurück.

Er fängt dann gar nicht mehr erst an zu zentrieren, nimmt nicht etwa die maximal mögliche Korrektur vor, sondern schaltet verächtlich auf „Nominal Center". Die Betriebsanleitung sagt unmißverständlich: „Eine derartige Schallplatte sollte im Nominal-Center-Zustand abgespielt werden."

Ruhe in dieses Lichterspiel bringen die neun riesigen, durchsichtigen Kontroll-

anzeigen, die unteren Hälften rot, die oberen grün – je nachdem, ob die zugehörige Taste schon gedrückt wurde oder nicht. Die Metalltasten fühlen sich ungewohnt kalt an, wie Mauerwerk, und rükken dadurch ins Bewußtsein, woran die Form des TX-1000 erinnert: an eine Burg, eine Festung für Schallplatten.

Was dem einen Schutz und Trutz, will der andre kleiner haben: „Der Quadral Titan ist schon ein wuchtiger Kasten", sagt Heinz Huke, 41, in gebührend respektvollem Ton über *stereoplays* Referenzlautsprecher, „und darum sollte er schlanker, verjüngt werden."

Huke ist Designer bei der Hannoveraner Agentur Graphic & Design, die seit Jahren für Quadrals Mutter All-Akustik arbeitet. Der Verjüngungskur entsprang der Vulkan (Test folgt in *stereoplay* 10/1982), der – besonders in der von *stereoplay* gewählten Mahagoni-Ausführung – trotz 1,16 Meter Höhe so unaufdringlich schön geriet, daß er prompt den begehrten Preis „Die gute Industrieform 1982" kassierte.

Graphic & Design-Konzeptioner Peter Krakau, 52, verrät den Zaubertrick beim Vulkandesign: die abgeschrägten Seitenkanten. „Der Vulkan wirkt dadurch von

Unverwechselbares, selbständiges Design





Rot und grün: Je nachdem, ob die zugehörige Taste schon gedrückt wurde oder noch nicht, spenden die zweiteiligen, transparenten Anzeigen in Nakamichis Wunderlaufwerk TX-1000 rotes oder grünes Licht

Entlarvt schonungslos jede unsauber gefertigte Platte: Leuchtpult am „Center Search"-System des Nakamichi TX-1000 (rechtes Bild)



Glühwürmchen: Im Vorverstärker Accuphase C-200X und in der Endstufe P-300X arbeiten zur Temperaturkompensation zweckentfremdete Leuchtdioden



Gold und braun: Runde hellgoldene Drehknöpfe und rechteckige braune Plastiktasten sitzen in den Accuphase P-300X/C-200X (linkes Bild) einträchtig nebeneinander. Echtes Glas schützt die Instrumente am Accuphase-Tuner T-105



der Seite eleganter, scheint nicht so tief. Und weil sie ein bißchen nach vorne stehen, beeinflussen sie sogar das Abstrahlverhalten günstig."

Die gebrochenen Kanten waren fertigungstechnisch sehr schwer zu beherrschen: „Drei Tage", berichtet All-Akustiks Marketingchef Edmond Semmelhaack, 32, „haben die sich die Haare deswegen gerauft."

Preise und Vertriebe:

Accuphase T-105
Preis: um 1950 Mark

Accuphase C-200X
Preis: um 3900 Mark

Accuphase P-300X
Preis: um 4100 Mark

P.I.A. HiFi-Vertriebs-GmbH
Ludwigstraße 4
6082 Mörfelden-Walldorf

Nakamichi TX-1000
Preis: um 18 000 Mark

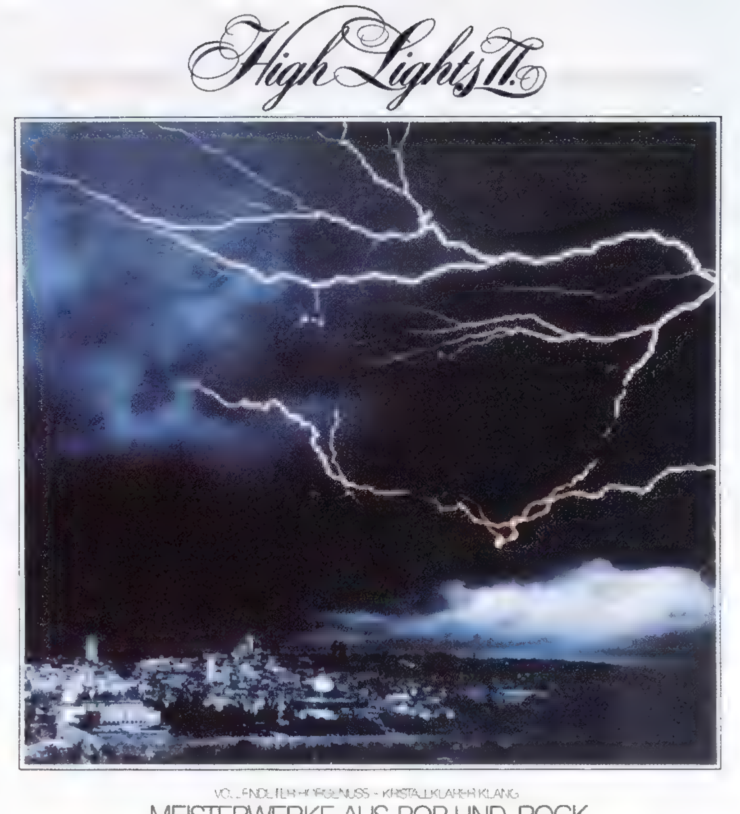
Intersonic GmbH
Wandalenweg 20
2000 Hamburg 1

Quadral Vulkan
Paarpreis: um 4200 Mark

All-Akustik Vertriebs-GmbH
& Co. KG
Eichsfelder Straße 2
3000 Hannover 21

Im Vulkan arbeitet der gleiche Isophon-Mitteltöner wie im Titan; Isophon-Tieftöner, Matsushita-Bändchen und Transmissionline fielen eine Nummer kleiner aus. Wie im Titan liegen Baß und Transmissionline oben, damit, wie Semmelhaack erklärt, „sich der Baß nicht durch Reflexionen am Boden aufbläht".

Kensonic, Nakamichi, Quadral – alle drei haben aus freien Stücken ein unverwechselbares, selbständiges Design geschaffen. Sie lassen ihren HiFi-Wunderwerken ein der Klangqualität angemessenes Aussehen zukommen: schön individuell, nicht mehr regalgeeignet, nicht mehr im ängstlichen Techniklook – selbständig eben. *Klaus Kamfenkel*



Donnerwetter

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel schlug vor einem Jahr die erste *stereoplay*-Platte „Highlights" ein. Auch jetzt braut sich wieder etwas zusammen: vier neue „Highlights" mit Spitzenklang und Supermusik.

Hoffentlich ist die knappe Auflage nicht zu schnell vergriffen", meinte besorgt *stereoplay*-Vertriebsmann Hartmut Stieglitz vor einem Jahr zur ersten *stereoplay*-Schallplatte „Highlights".

Sie war zu knapp, denn schon nach einem halben Jahr wurde nachgepreßt. Viele HiFi-Freunde fanden die Idee, beste Interpretation in perfekter Aufnahmequalität zu bieten, so gut, daß sie die Redaktion bestürmten, weitere Platten zu produzieren. Das Ergebnis: Gleich vier LP sollen das Erbe des bewährten Highlights-Doppelalbums antreten.

Auch bei den Neuproduktionen fand das Halfspeed-Verfahren Anwendung, bei dem Schneidstichel und Tonbandmaschine mit halber Geschwindigkeit laufen, um Verzerrungen gering zu halten und bestmöglichen Frequenzgang sowie größte Dynamik zu realisieren.

Der bestens ausgestattete Überspielraum im Hause Sonopress in Hamburg stand unter der Leitung des erfahrenen Tonmeisters Klaus Latzel, 31. Die auf Halfspeed-Verfahren spezialisierten Sonopress-Toningenieure verwendeten für die neuen Highlights die Profi-Tonbandmaschine Telefunken M 15, von der das Signal direkt auf den trafolosen Schneidverstärker Neumann SAL74 und Schneidekopf Neumann SX 74 gelangte. Als Monitor-Lautsprecher im Abhörraum fungierten die L 4341 des amerikanischen Boxenspezialisten JBL. Die Endstufe Harman/Kardon Citation 16 A lieferte die nötige Leistung.

Während der Halfspeed-Überspielung vom Mutterband auf die Lackfolie überwachte *stereoplay* die Produktion und verglich anschließend im Hörraum über die Referenzanlage der Redaktion die Matrizen mit den marktüblichen Pressungen.

Der Hörtest sprengte alle Erwartungen. Die Cabasse Albatros M 2 boten mit der ersten Matrize ein Klangbild, das schlichtweg überragend und begeisternd war. Speziell „Lucifer" von der englischen Gruppe Alan Parsons Project und Lou Reeds „Walk On The Wild Side" (siehe *stereoplay* 4/1982, Referenzplatten, Seite 58) bieten im Vergleich zur konventionellen Schallplatte erheblich mehr Tiefbaß und Transparenz. „Tusk" von Fleetwood Mac und „On The Run" von Manfred Mann kommen eindeutig räumlicher und klarer als auf der normal geschnittenen Platte.

„Film 2" und „Tears in your Eyes", zwei Stücke der Neuen Deutschen Welle, von Grauzone und Ingrid Kup, bieten saubere Bässe und klar gezeichnete Mitten und Höhen. Cat Stevens gefühlvolles „Sad Lisa" schließlich liegt in der gleichen Qualität vor wie auf der Halfspeed-Platte „Tea For The Tillerman".

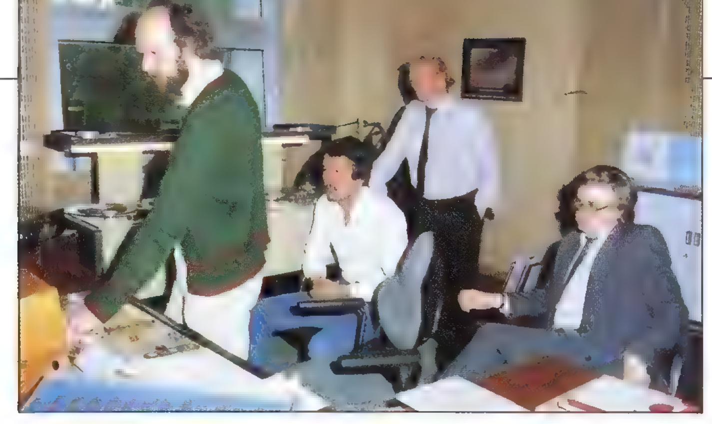
Das Mutterband für das erste Stück der zweiten Platte zu bekommen, bereitete Sonopress Schwierigkeiten. *stereoplay* wollte nicht die Langspielplatten-Fassung von „Driver's Seat" der australischen Gruppe Sniff'n' The Tears, sondern die musikalisch lebendigere Maxi-Single-Fassung. Wer das Stück über eine gute Anlage abhört, versteht, warum die Redaktion auf dieser Version bestand.

Bei Al Stewarts „Year Of The Cat" gelang Klaus Latzel ein Meisterstück. Viele, die dieses Stück kennen, werden aufatmend feststellen, daß die Zischlaute im obersten Frequenzbereich fehlen. Im Gegensatz zur normalen Pressung bietet die *stereoplay*-Platte also saubere und unverzerrte Höhen. Aufnahmetechnisch und musikalisch ist auch „Vogelfrei" von Eroc ein echtes „Highlight".

Halfspeed-Technik holt den Weißen Hai ins Wohnzimmer

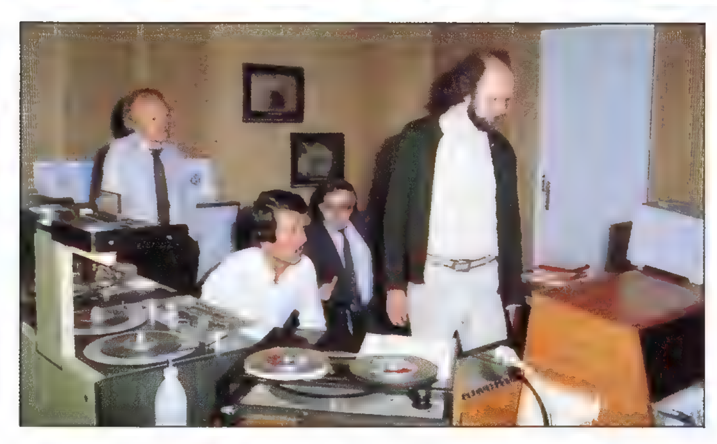
Phil Collins' Hit „In The Air Tonight" kommt mit besserer Klangqualität als die LP „Face Value", die in *stereoplay* 5/1981 für den Klang nur ein „befriedigend" und für die Fertigung gar ein „mangelhaft" verpaßt bekam.

Die englische Gruppe Sky schaffte in der Bundesrepublik mit Johann Sebastian Bachs „Toccata" den Durchbruch. Dieser



Das „Highlights“-Team: Toningenieur Klaus Latzel, *stereoplay*-Redakteur Harald Kuppek, Lizenz-Spezialisten Wilhelm Misselhorn und Peter Schmidt (von links)





Am laufenden Band: Vorzügliche Musikstücke gelangen von den Mutterbändern direkt zum Schneidstichel

Sorgt dafür, daß der Pegel stimmt: Klaus Latzel

Highlights-Titel:

Highlights II

A-Seite

1. Lucifer (Alan Parsons Project)
2. Walk On The Wild Side (Lou Reed)
3. Tusk (Fleetwood Mac)
4. On The Run (Manfred Mann)

B-Seite:

1. Tears In Your Eyes (Ingrid Kup)
2. Everybody's Got To Learn Sometime (Korgis)
3. Sad Lisa (Cat Stevens)
4. Film 2 (Grauzone)

Highlights III

A-Seite:

1. Driver's Seat (Sniff'n' The Tears)
2. Year Of The Cat (Al Stewart)
3. Toccata (Sky)

B-Seite:

1. Vogelfrei (Eroc)
2. In The Air Tonight (Phil Collins)
3. Jaws (Lalo Schifrin)

Highlights IV

A-Seite:

1. A Funky Kind Of Thing (Billy Cobham)
2. La Vie En Rose (Grace Jones)
3. Walking The Voodoo Nights (Santiago)

B-Seite:

1. Pyramid (Andreas Vollenweider)
2. Far Away (Astrud Gilberto/ Chet Baker)
3. When I Fall in Love (Oscar Peterson)
4. The Lady Is A Tramp (Count Basie)

Highlights V

A-Seite:

Eine Kleine Nachtmusik (Kammerorchester Jean-Francois Paillard)

B-Seite:

Concierto De Aranjuez (Andre Previn, Angel Romero)

Bestellcoupon Seite 178

Hit klingt anfangs auch auf der normalen (Digital-)Platte ausgezeichnet, wird jedoch sehr undurchsichtig, sobald alle Instrumente zusammenspielen. Beim Übergang vom Mutterband zur Schallplatte ging damals viel Klang „verloren“. Die Halfspeed-Technik schaffte auch hier Abhilfe. Diese LP schließt mit Lalo Schifrins rhythmischem „Jaws“, das dem „Weißen Hai“ quasi Zugang ins Wohnzimmer gestattet.

Die dritte LP gilt nicht nur reinen Pop-Interessenten. Auch Jazzer schwärmen von dem 1971 eingespielten, ungeheuer wuchtigen Schlagzeug-Feuerwerk des Amerikaners Billy Cobham, das mit elektronischen Gags gespickt ist. Selten zuvor wurde Schlagzeug so virtuos vorgetragen wie in „A Funky Kind Of Thing“, und von der Highlights kommt es so realistisch, daß es dem Hörer die Sprache verschlägt.

Grace Jones verpopte Fassung von Edith Piafs „La Vie En Rose“ geht ebenso schnell und eindringlich ins Ohr wie Santiagos „Walking The Voodoo Nights“.

Jazzfreunden seien auf der Rückseite Oscar Petersons „When I Fall In Love“ oder Count Basies „The Lady Is A Tramp“ ans Herz gelegt. Gefühl herrscht bei „Far Away“ und Vollenweiders „Pyramid“ vor.

Für Klassikfans ist die vierte LP eine Goldgrube. Mozarts „Kleine Nachtmusik“, die das französische Kammerorchester Jean-Francois Paillard glänzend interpretiert, bietet ein prächtiges Pendant zu Rodrigos „Concierto De Aranjuez“, gespielt vom Londoner Symphonie-Orchester.

Dynamik und Verfärbungsarmut der Aufnahmen stellen hohe Anforderungen an jede HiFi-Anlage. Unterschiede zwischen Billiganlagen und „High End“ treten dank der Highlights schnell zutage, so daß diese Platten allen HiFi-Freunden sehr viel Spaß am Musikhören bieten.

Harald Kuppek



Die Konkurrenz drückt: der neue Revox B 710 II und sein Kontrahent Alpine AL-90

Vor zwei Jahren krönte *stereoplay* die hervorragenden klanglichen Leistungen des japanischen Cassettenrecorders Nakamichi 1000 ZXL mit dem Titel „Referenz". Zwischenzeitlich schlossen preiswertere Konkurrenten klanglich auf (siehe „Rang und Namen, *stereoplay* 4/1982), doch dank zuverlässigem Einmeßcomputer und robustem Laufwerk rangiert der 1000 ZXL noch heute an der Spitze.

Drei brandneue Cassettendecks – zwei japanische und ein europäisches – ver-

Dreieinigkeit

Bisher gelang es keinem, Nakamichis Superrecorder 1000 ZXL zu schlagen. Jetzt droht ihm gleich von drei Seiten Gefahr.



Nakamichi ZX-7: preiswertester Testteilnehmer

ließen jetzt die Werkshallen mit dem Ziel, den 1000 ZXL zu überrunden. Ob Nakamichis ZX-7, Alpines AL-90 oder der B 710 II von Revox den König vom Thron stürzen können, sollte sich im *stereoplay*-Vergleichstest zeigen.

Seit zwei Jahren bereichern Cassettenrecorder des japanischen Laufwerkspezialisten Alpine den deutschen Markt. Nachdem der 1100 Mark teure Testsieger AL-80 (Test 11/1981) zum Verkaufshit avancierte, packte die „Alpinen" der Ehrgeiz. Mit dem 3500 Mark teuren Flaggschiff AL-90 rücken sie jetzt dem Nakamichi 1000 ZXL auf den Leib. Kernstück des Dreikopfrecorders ist das B.L.E.S. (Bias-Level-Equalisation-System), das Vormagnetisierung, Aufsprechpegel und -entzerrung automatisch an jede verwendete Bandsorte anpaßt und die entsprechenden Werte abrufbereit hält.

Alpine entschied sich für einen im eigenen Hause gefertigten Doppelkopf, also für getrennte Aufnahme- und Wiedergabeköpfe in einem Gehäuse. Diese Bauart ermöglicht einerseits Hinterbandkon-

trolle, andererseits verhindert sie, daß die Tonköpfe nach einiger Zeit schief zueinander stehen.

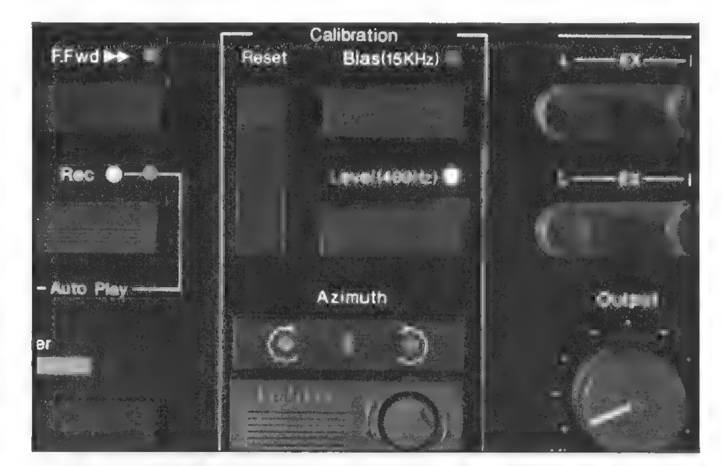
Wie alle Recorder muß aber auch der AL-90 mit Azimutproblemen rechnen. Cassettengehäusetoleranzen führen dazu, daß das Band bei der Aufnahme nicht im rechten Winkel zum Spalt über den Tonkopf läuft. Auf Fremdrecordern abgespielt, klingen diese Cassetten dann dumpf und verwaschen.

Der mit einem drei Mikrometer breiten Luftspalt versehene Aufnahmekopf des AL-90 kann das Band gut durchmagnetisieren. Er besteht aus extra hartem Sendust-Material, einer Eisen-Nickel-Legierung, die später in die Sättigung gerät als beispielsweise Ferrit. Sendust verträgt auch besser die bei hohen Vormagnetisierungsströmen entstehende Hitze.

Zwar ist die magnetische Leitfähigkeit (Permeabilität) bei Sendust größer als bei Ferrit, dennoch verwendeten die Alpine-Ingenieure Ferrit für den Wiedergabekopf, da es bei hohen Frequenzen geringere Wirbelstromverluste als Sendust aufweist. Alpine verweist stolz darauf, daß es beim AL-90 erstmals gelang, beide Materialien in einem Doppelkopf zu vereinen: Sendust im Aufnahmekopf, Ferrit im Wiedergabekopf.

Der Luftspalt des Wiedergabekopfes ist nur 0,8 Mikrometer breit und damit in der Lage, hohe Frequenzen (also kleine Wellenlängen auf dem Band) gut abzutasten. Beispielsweise entspricht einer Frequenz von 15 000 Hertz bei einer Aufzeichnungsgeschwindigkeit von 4,75 Zentimetern pro Sekunde eine Wellenlänge von 3,16 Mikrometern, die dem noch kleineren Wiedergabespalt des AL-90 kein Kopfzerbrechen machen.

Auch das störende Bandrauschen soll dem Alpine keine Schwierigkeiten bereiten. Dafür sorgt das inzwischen weit verbreitete Dolby C. Zur Ausstattung des AL-90 zählen ferner drei Motoren (einer davon fährt den Tonkopfschlitten zum Band), variable Bandgeschwindigkeit (veränderbar von +6 auf −6 Prozent), Musiksuchlauf, Master-Fader (Schieberegler, der kanalgleiches Ein- und Ausblenden garantiert), Echtzeitzählwerk und Record Mute*.



Nakamichi-exklusiv: Drei LED signalisieren, ob der Aufnahmekopf korrekt zum Wiedergabekopf steht



Nakamichi-eigen: Der ZX-7 ist mit Knöpfen und Reglern für die Bandeinmessung übersät

Die Record-Mute-Taste schafft zusätzlich in Verbindung mit der gedrückten Pause-Taste gebührenden Abstand zwischen zwei Aufnahmen, damit eine eventuell vorhandene Suchlaufeinrichtung im Autorecorder auch die gewünschte Leerstelle findet.

Die Drehspul-Aussteuerungsinstrumente mit großem Bereich (−40 bis +10 Dezibel) zeigen Spitzenwert oder wahlweise Lautstärkeeinheiten (Volume Units, VU) an. Zudem ziert die reichbeladene AL-90-Frontplatte ein zusätzlicher Bias-Regler, mit dessen Hilfe notfalls die Arbeit des Einmeßcomputers korrigiert werden kann.

Nero Nakamichis (Bruder und Nachfolger des „Pensionisten“ Eddy Nakamichi) neuer ZX-7 besitzt zwar keinen Einmeßcomputer, dafür aber gleich zwölf Drehregler zur Einstellung von Bias und Aufsprechpegel: für jede Bandsorte getrennt für Links und Rechts. Ein 400-Hertz- und ein 15 000-Hertz-Meßgenerator sollen dabei exakte Justage ermöglichen.

Die 15 LED (pro Kanal) der Aussteuerungsinstrumente reichen von −40 bis +10 Dezibel. Naturgemäß löst die Analoganzeige des AL-90 besser auf, während eine Kontrolle über die Balance zwischen den Kanälen beim ZX-7 leichterfällt, da die beiden Nakamichi-LED-Ketten übereinander und nicht wie die Alpine-Drehspulanzeigen nebeneinander liegen.

Der Luftspalt des ZX-7-„Crystalloy“-Aufnahmekopfes ist 3,5 Mikrometer breit, der des Wiedergabekopfes (ebenfalls Crystalloy) sogar nur 0,6 Mikrometer schmal. Der Master-Fader geriet aufwendiger als beim AL-90, da ein Druck auf die (etwas wackelige) Wippe den Fader elektronisch auslöst. Da der Nakamichi im Gegensatz zum Alpine über getrennte Tonköpfe verfügt, also keinen Doppelkopf besitzt, könnten sich Azimutfehler einschleichen. Abhilfe schafft die Nakamichi-exklusive Azimuttaste, die bei allen Nakamichi-Topmodellen bereits Standard darstellt. ▶

* Aufnahmeunterdrückung zur Ausblendung etwa von Werbespots.

Wird „Azimuth", „Record", und „Play" gedrückt, zeichnet der ZX-7 einen 400-Hertz-Ton auf Band. Zwei LED signalisieren, in welche Richtung man den Azimutdrehknopf verstellen muß. Wenn die mittlere LED leuchtet, steht der Aufnahmekopf korrekt.

Wie bei allen Nakamichi-Modellen fährt auch beim ZX-7 ein Motor fast lautlos den Tonkopfschlitten ans Band. Unüblich für ein Gerät dieser Preisklasse ist allerdings das unpräzise Bandzählwerk (LED), das nicht Echtzeit anzeigt, sowie die schlechte Beleuchtung des Cassettenfachs.

Eine Beleuchtung hat der Revox B 710 II nicht nötig, da die Cassette nach dem „Open-Loading-Prinzip" einfach aufgesteckt wird. Eine Lichtschranke kontrolliert das durchlaufende Band und registriert das Vorspannband. Ein Microcomputer veranlaßt dann den Wickelmotor, sanft abzubremsen. Nun schaltet der B 710 II auf Wiedergabe und stoppt am Ende des Vorspannbands wieder. Beim Umspulen rast das Band also nicht wie ein wildgewordener Stier gegen die Bande, und das Vorspannband bedeutet für den Revox-Besitzer kein rotes Tuch mehr.

Sendust-Aufnahmekopf (Luftspalt: 4 Mikrometer) und Sendust-Wiedergabekopf (Luftspalt: 1 Mikrometer) sind beim B 710 II getrennt, liegen jedoch fast so nahe beieinander wie beim Alpine.

Der Antrieb des B 710 II mit seinen vier quarzkontrollierten Motoren sucht seinesgleichen: Zwei direkttreibende Motoren bringen die Tonwellen (Capstan) zum Rotieren, zwei weitere sorgen für schnellen Vor- und Rücklauf. Der pneumatisch bedämpfte Andruckmagnet für den Tonkopfschlitten agiert so sanft wie die Motoren der beiden Konkurrenten.

Gegenüber dem B 710 (*stereoplay* 7/1981) besitzt der „Mark II" Dolby C. Der Schalter für das Pilottonfilter verdrängte jetzt hinter der silbernen Klappe den überflüssigen Wiedergabeentzerrungs-Schalter. Die vier „Tape Selector"-Druckknöpfe tragen die Aufschrift „IEC" und entsprechen angeblich dem Wunsch vieler Revox-Käufer: „Kein Bias-Regler, dafür einfachste Bedienung". Allerdings existiert auf dem Bändermarkt zur Zeit noch ein heilloses Durcheinander, da echte IEC-konforme Bänder erst in Zukunft erhältlich sind. Der Revox B 710 II ist daher vorläufig auf BASF Chromdioxid Super II und noch nicht wie angekündigt auf IEC-Band eingemessen. Da sich die Bandhersteller gerade auf die neue Norm umstellen, wäre also ein Bias-Regler sehr wichtig. Ein Einmeßcomputer würde die Bedienbarkeit des Revox-Recorders sicherlich nicht schmälern.



Berücksichtigt neben Vormagnetisierung und Aufsprechpegel auch die Aufsprechentzerrung: Einmeßvorrichtung des Alpine

Noch komplizierter als ein Einmeßcomputer gibt sich der statt dessen verwirklichte Musiksuchlauf oder die Timerprogrammierung. Der Timer funktioniert allerdings nur in Verbindung mit dem Revox-Receiver B 780 oder dem Preceiver B 739 (Tests *stereoplay* 2/1981). Wer den B 710 II mit Fremdfabrikaten betreibt, muß sich zum Timerbetrieb zusätzlich eine ab September erhältliche, modifizierte Fernbedienung zulegen.

Neu am „Mark II" ist auch der um zwei Dezibel nach oben erweiterte Bereich der Aussteuerungsanzeige. Er trägt der verbesserten Aussteuerbarkeit mit Dolby C Rechnung. Das quarzkontrollierte Zählwerk zeigt nicht Echtzeit an.

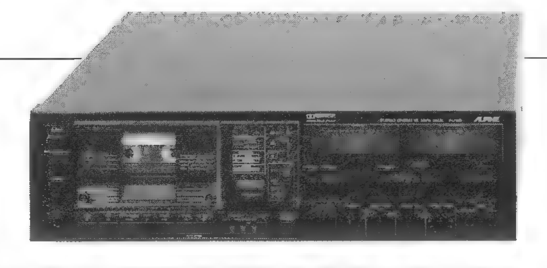
stereoplay verabreichte im Labor allen drei Testkandidaten das seit geraumer Zeit gültige IEC-Normband und verband die Testgeräte mit der Meßanlage.

Der Alpine wies die schlechteste Tiefenaussteuerbarkeit auf, die je bei *stereoplay* gemessen wurde. Die Schuld trägt wohl das B.L.E.S., das den Bias-Wert zu tief wählt. Pegel und Vormagnetisierung stellt das B.L.E.S. übrigens nicht wie üblich mit 400 Hertz, sondern mit 1000 Hertz ein, die Aufsprechentzerrung dagegen mit 7 und 15 Kilohertz. Vorsichtige Aussteuerung bis maximal −5 Dezibel empfiehlt sich beim AL-90 unbedingt. Der Nakamichi darf bis 0, der Revox bis 4 Dezibel ausgesteuert werden.

Die Störabstände des AL-90 litten sehr unter der schlechten Tiefenaussteuerbarkeit. Die 70,5 dB (mit Dolby C) des AL-90 übertrifft der Nakamichi 700 ZXE (Test *stereoplay* 5/1981) bereits mit einfachem Dolby B. Sowohl mit Metall- als auch mit Chromdioxidband gefielen dagegen die Geräuschspannungsabstände der beiden preiswerteren Recorder von Nakamichi und Revox.



Alpine Kombination: Gleich drei Aussteuerungsregler ermöglichen beim AL-90 weiches und exaktes Ein- und Ausblenden



Alpine AL-90
Alpine Electronic GmbH
Münsterstr. 330
4000 Düsseldorf
Preis: um 3500 Mark

Meßwerte	Alpine AL-90			
Verwendete Bandsorte:	CrO_2: IEC II		Reineisen: IEC IV (TDK)	
Anzeigewerte (Peak):	CrO_2:		Reineisen:	
Normpegel[1]:	+2 dB		− 2 dB	
333 Hz bei 3% K_{ges}:	−2 dB		+ 3 dB	
10 kHz bei Dauerton[2]:	+5 dB		+ 9 dB	
bei 10 ms-Burst:	+3 dB		+11 dB	
stereoplay empfiehlt:	−5 dB		0 dB	
Kurzkommentar:	CrO_2-Band sehr vorsichtig aussteuern			
Störabstände (3% K_{ges}):	ohne	mit Dolby C	ohne	mit Dolby C
Fremdsp.-Abstand:	46 dB	50 dB	51 dB	56 dB
Geräuschsp.-Abstand:	53 dB	70 dB	56 dB	74 dB
Rauschabstand bei 0 dB nach Anzeige:	64 dB	72 dB	64 dB	72 dB
Höhendynamik[3]:	52 dB	70 dB	54 dB	71 dB
Kurzkommentar:	Trotz Dolby C geringe Störabstände bei CrO_2			
Modulationsrauschabstand (8 kHz):	IEC II: 35 dB	TDK SA: 37 dB	TDK MA-R: 36 dB	MAXELL MX: 34 dB
Kurzkommentar:	Gute bis sehr gute Werte			
Höhenaussteuerbarkeit[2] (gegen Normpegel):	10 kHz: −2 dB		+4 dB	
	16 kHz: −4 dB		+2 dB	
Tiefenaussteuerbarkeit:	315 Hz: −2 dB		+3,5 dB	
Kurzkommentar:	Schlechte Tiefen bei CrO_2, sonst sehr gut			
Klirrfaktor: (Aussteuerung −10/0 dB gegen Normpegel)	−10 dB	0 dB	−10 dB	0 dB
	40 Hz: 1,0%	8,4%	0,4%	3,5%
	1 kHz: 0,7%	5,3%	0,2%	1,1%
	4 kHz: 0,7%	4,1%	0,4%	1,4%
Kurzkommentar:	CrO_2 bei hoher Aussteuerung schlecht, sonst gut			
Band-Kopf-Kontakt (10-kHz-Schwankung):	IEC II: 4,5%	TDK SA: 10,5%	TDK MA-R: 5,5%	MAXELL MX: 11%
Kurzkommentar:	IEC II-Band und MA-R hervorragend			
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang: 1. Chrom 0 dB, 2. Chrom −20 dB, 3. Reineisen 0 dB, 4. Reineisen −20 dB, (Aussteuerung gegen Normpegel, mit Rauschunterdrückung)	IEC-Chrom 0 dB IEC-Chrom −20 dB IEC-Reineisen 0 dB IEC-Reineisen −20 dB Wiedergabefrequenzgang			
Kurzkommentar:	Mitteneinbruch wegen Fehlkalibrierung			
Übersprechdämpfung:	1 kHz: 62 dB		10 kHz: 54 dB	
Eingangsempfindlichkeit:	Line: 54 mV, Micro: 0,4 V DIN: – mV/– kΩ			
Gleichlauf (bewertet):	Aufnahme/Wiedergabe:		Durchschnitt:	
1. IEC II:	0,075% bis 0,130		0,097%	
2. TDK SA:	0,063% bis 0,116		0,094%	
3. TDK MA-R:	0,052% bis 0,090		0,077%	
4. nur Wiedergabe:	0,078% bis 0,093		0,088%	
Kurzkommentar:	Befriedigend bis gut, mittlere Streuung			
Umspulzeit (C 90):	130 sec			
Abmessung (B × H × T):	435 mm × 125 mm × 362 mm			

Wertungen	
Klang Chrom[4]:	**sehr gut[5]**
Klang Reineisen[4]:	**sehr gut**
Meßwerte[4]:	**gut**
Ausstattung:	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe II**

[1] Normpegel: Bandfluß von 250 nWB/m, [2] Diese Werte wurden bei Bandsättigung ermittelt, [3] Abstand zwischen Grundrauschen und Bandsättigung bei 10 kHz, [4] relative klassenbezogene Bewertung, [5] Nur, wenn manuell eingemessen, sonst gut.

Die Frequenzgänge des Revox fielen mit IEC-Band im Baß wie in den Höhen etwas früh ab. Besser schlugen sich der Alpine-Recorder, wenngleich mit dem IEC-Band eine leichte Senke in den Mitten auffiel, und der Nakamichi.

Bei Reineisen bot das Trio erheblich bessere Werte. Die Wiedergabefrequenzgänge verliefen bei Alpine und Revox sehr ausgeglichen, der Nakamichi hob hingegen zwischen 6 und 13 Kilohertz die Höhen an. Aufnahmeseitig muß er sie entsprechend absenken, so daß auf Fremdrecordern wiedergegebene Nakamichi-Aufnahmen Höhen verlieren. Nakamichi benützt den Trick, um bessere Rauschabstände und günstigere Höhenaussteuerbarkeit zu erzielen.

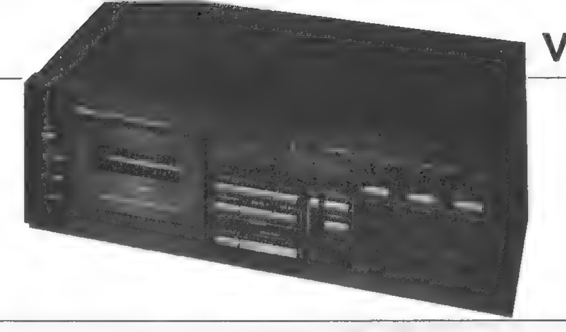
Erst der Hörtest entschied über die endgültige Rangfolge

Tatsächlich wies der ZX-7 im Labor eine sehr gute Höhen-, aber auch Tiefenaussteuerbarkeit auf und bot bessere Werte als der Revox. Der Alpine steuert Höhen sehr gut aus, Tiefen dafür sehr schlecht. Auch der hohe Klirr des AL-90 beweist, daß der Computer den Bias nicht optimal einstellt. Die geringsten Verzerrungen bot der ZX-7.

Gleichlaufschwankungen bleiben bei allen Kandidaten mit Sicherheit unhörbar, wenngleich einige andere Recorder schon Besseres boten. Dafür fiel das Modulationsrauschen bei allen dreien außergewöhnlich gering aus. Hier glänzte vor allem der B 710 II, während er bei der Messung des Band-Kopf-Kontakts den beiden anderen unterlag.

Die endgültige Rangfolge erkämpften die drei Kandidaten schließlich in drei Durchgängen im Hörraum. Sie durften ihre möglichen zukünftigen Referenz-Partner begrüßen: die Lautsprecher Cabasse Albatros M2, den Burmester-Vorverstärker 808 II und den Nakamichi-Plattenspieler TX-1000 mit Dynavector-Tonarm DV 505 und System 17 D.

Um die Chancengleichheit zu wahren, ließ *stereoplay* die Bewerber mit einem der Cassetten-Testsieger arbeiten – BASF Chromdioxid Super II, *stereoplay* 6/1982 (identisch mit Revox Chromium) –, da der Revox vorläufig noch darauf eingemessen ist und im Gegensatz zu sei-



Nakamichi ZX-7
Intersonic GmbH
Wandalenweg 20
2000 Hamburg 1
Preis: um 2600 Mark

Meßwerte	**Nakamichi ZX-7**	
Verwendete Bandsorte:	CrO_2: IEC II	Reineisen: IEC IV (TDK)
Anzeigewerte (Peak):	CrO_2:	Reineisen:
Normpegel[1]:	+1 dB	+1 dB
333 Hz bei 3% K_{ges}:	+3 dB	+5 dB
10 kHz bei Dauerton[2]:	+2 dB	+3 dB
bei 10 ms-Burst:	+1 dB	+2 dB
stereoplay empfiehlt:	0 dB	+1 dB
Kurzkommentar:	sehr gut ausgelegte Instrumente	
Störabstände (3% K_{ges}):	ohne / mit Dolby C	ohne / mit Dolby C
Fremdsp.-Abstand:	57 dB / 65 dB	57,5 dB / 67 dB
Geräuschsp.-Abstand:	60,5 dB / 76 dB	60,5 dB / 77 dB
Rauschabstand bei 0 dB nach Anzeige:	62 dB / 69 dB	60 dB / 67 dB
Höhendynamik[3]:	52 dB / 69 dB	53 dB / 71 dB
Kurzkommentar:	Sehr gut, Fremdsp.-Abst. hervorragend	
Modulationsrauschabstand (8 kHz):	IEC II: 36,5 dB; TDK SA: 37 dB	TDK MA-R: 37 dB; MAXELL MX: 34 dB
Kurzkommentar:	Bis auf MX sehr gute Werte	
Höhenaussteuerbarkeit[2] (gegen Normpegel):	10 kHz: −3,2 dB	+1,2 dB
	16 kHz: −2,5 dB	+0,5 dB
Tiefenaussteuerbarkeit:	315 Hz: +4 dB	+7 dB
Kurzkommentar:	Gute bis ausgezeichnete Werte	
Klirrfaktor: (Aussteuerung −10/0 dB gegen Normpegel)	−10 dB / 0 dB	−10 dB / 0 dB
	40 Hz: 0,3% / 2,2%	0,3% / 1,6%
	1 kHz: 0,2% / 1,1%	0,1% / 0,4%
	4 kHz: 0,5% / 3,1%	0,2% / 1,6%
Kurzkommentar:	Gute bis sehr gute Klirrwerte	
Band-Kopf-Kontakt (10-kHz-Schwankung):	IEC II: 5,0%; TDK SA: 7,5%	TDK MA-R: 8,0%; MAXELL MX: 15%
Kurzkommentar:	Gut bis sehr gut, bei MX-Band schlecht	
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang: 1. Chrom 0 dB, 2. Chrom −20 dB, 3. Reineisen 0 dB, 4. Reineisen −20 dB, (Aussteuerung gegen Normpegel, mit Rauschunterdrückung)	IEC-Chrom 0 dB; IEC-Chrom −20 dB; IEC-Reineisen 0 dB; IEC-Reineisen −20 dB; Wiedergabefrequenzgang	
Kurzkommentar:	Leichte Präsenzüberhöhung, sonst gut	
Übersprechdämpfung:	1 kHz: 62 dB	10 kHz: 38 dB
Eingangsempfindlichkeit:	Line: 116 mV, Micro: — mV; DIN: — mV/— kΩ	
Gleichlauf (bewertet):	Aufnahme/Wiedergabe:	Durchschnitt:
1. IEC II:	0,09% bis 0,12%	0,10%
2. TDK SA:	0,1 % bis 0,12%	0,11%
3. TDK MA-R:	0,08% bis 0,10%	0,09%
4. nur Wiedergabe:	0,07% bis 0,10%	0,08%
Kurzkommentar:	Befriedigend bis gut, geringe Streuung	
Umspulzeit (C 90):	75 sec	
Abmessung (B × H × T):	450 mm × 135 mm × 300 mm	

Wertungen	
Klang Chrom[4]:	**sehr gut**
Klang Reineisen[4]:	**sehr gut**
Meßwerte[4]:	**gut bis sehr gut**
Ausstattung:	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe II**

[1] Normpegel: Bandfluß von 250 nWB/m, [2] Diese Werte wurden bei Bandsättigung ermittelt, [3] Abstand zwischen Grundrauschen und Bandsättigung bei 10 kHz, [4] relative klassenbezogene Bewertung.

nen Kollegen ja keine Einmeßvorrichtung besitzt (falls erwünscht, wird der B 710 II auf Kulanz auf das IEC-konforme, ab 1983 erhältliche „BASF Chrom Extra" eingemessen).

Der Revox B 710 II harmonierte mit diesem Band bestens. Das obertonreiche „On The Border" von Al Stewart (*stereoplay*-Platte „Highlights") offenbarte, daß nur eine winzige Spur Höhen fehlte. Klanglich war dem rauscharmen Revox damit ein „sehr gut" schon sicher. Auch der Nakamichi erkämpfte sich mit seinem durchsichtigen und rauscharmen Klangbild bei Chromdioxidband dieses Attribut. Ihm fehlte, wie dem Revox, ein Quentchen Höhen.

Auch der AL-90 ließ eine Idee Höhen vermissen. Außerdem unterdrückte der Alpine das Bandrauschen etwas weniger als seine beiden Gegner. Nur manuell eingemessen (siehe *stereoplay* 5/1982, Seite 30) gewöhnte er sich diese Unart wieder ab. Ein nicht korrekt arbeitender Einmeßcomputer ist bei einem preiswerteren Recorder vielleicht noch tolerierbar (Onkyo TA-2070, Test 1/1982), nicht jedoch bei einem 3500 Mark teuren Gerät. Trotzdem führten die Redakteure den Hörtest gerechterweise mit manuell eingemessenem AL-90 durch.

Im zweiten Hördurchgang fütterte *stereoplay* die Titelaspiranten mit dem hochwertigeren TDK-Norm-Reineisenband. Hier waren klangliche Unterschiede fast nicht mehr auszumachen. Der Revox verheimlichte nur eine Winzigkeit Tiefbaß, während sich der Obertonbereich mit dem höhenfreundlichen Metallband hörbar wohl fühlte. Der Alpine zog mit den beiden Konkurrenten gleich. Mit Reineisen kamen jedenfalls die Testteilnehmer auf das hohe Niveau des 1000 ZXL; klangliche Unterschiede zwischen dem 1000 ZXL, dem ZX-7, dem B 710 II und dem AL-90 konnten auch mit ausgesuchtem Plattenmaterial nicht mehr festgestellt werden.

Der dritte Hörtest schließlich galt der Wiedergabe fremdbespielter Bänder. Zuerst nahmen die Tester auf dem Nakamichi ZX-7 auf und spielten über den Alpine AL-90 und den Revox B 710 II ab. Verschwommen und dumpf klang Al Stewarts einst so brillantes „On The Border". Verschmiert und undeutlich meldeten sich die sonst strahlenden Gitarrenklänge, egal, ob über Revox oder Alpine wiedergegeben. ▶



Revox B 710 MK II
Studer-Revox GmbH
Postfach 17, Talstraße
7872 Löffingen
Preis: um 2900 Mark

Meßwerte	Revox B 710 MK II	
Verwendete Bandsorte:	CrO_2: IEC II	Reineisen: IEC IV (TDK)
Anzeigewerte (Peak):	CrO_2:	Reineisen:
Normpegel[1]:	+4 dB	+3 dB
333 Hz bei 3% K_{ges}:	+7 dB	+8 dB
10 kHz bei Dauerton[2]:	+4 dB	+8 dB
bei 10 ms-Burst:	+3 dB	+7 dB
stereoplay empfiehlt:	+3 dB	+4 dB
Kurzkommentar:	Gut ausgelegte Instrumente	
Störabstände (3% K_{ges}):	ohne / mit Dolby C	ohne / mit Dolby C
Fremdsp.-Abstand:	53,5 dB / 58 dB	54 dB / 60 dB
Geräuschsp.-Abstand:	59 dB / 75 dB	59 dB / 76 dB
Rauschabstand bei 0 dB nach Anzeige:	61 dB / 69 dB	60,5 dB / 67,5 dB
Höhendynamik[3]:	49 dB / 68 dB	54 dB / 74 dB
Kurzkommentar:	Sehr gute Störabstände	
Modulationsrauschabstand (8 kHz):	IEC II: 40 dB TDK SA: 38 dB	TDK MA-R: 39 dB MAXELL MX: 36 dB
Kurzkommentar:	Hervorragend geringes Mod.-Rauschen	
Höhenaussteuerbarkeit[2] (gegen Normpegel):	10 kHz: − 5 dB 16 kHz: −10 dB	+3 dB +1,5 dB
Tiefenaussteuerbarkeit:	315 Hz: +3 dB	+4,5 dB
Kurzkommentar:	Nur bei Reineisen gut bis sehr gut	
Klirrfaktor: (Aussteuerung −10/0 dB gegen Normpegel)	−10 dB / 0 dB 40 Hz: 0,6% / 2,8% 1 kHz: 0,4% / 1,7% 4 kHz: 0,7% / 4,3%	−10 dB / 0 dB 0,4% / 2,6% 0,3% / 1,1% 0,4% / 2,2%
Kurzkommentar:	Befriedigende Klirrwerte	
Band-Kopf-Kontakt (10-kHz-Schwankung):	IEC II: 10% TDK SA: 13%	TDK MA-R: 10% MAXELL MX: 14%
Kurzkommentar:	Ausreichend bis befriedigend	
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang: 1. Chrom 0 dB, 2. Chrom −20 dB, 3. Reineisen 0 dB, 4. Reineisen −20 dB, (Aussteuerung gegen Normpegel, mit Rauschunterdrückung)	IEC-Chrom 0 dB IEC-Chrom −20 dB IEC-Reineisen 0 dB IEC-Reineisen −20 dB Wiedergabefrequenzgang	
Kurzkommentar:	IEC-Band weniger geeignet	
Übersprechdämpfung:	1 kHz: 53 dB	10 kHz: 44 dB
Eingangsempfindlichkeit:	Line: 144 mV, Micro: 1,5 mV DIN: − mV/− kΩ	
Gleichlauf (bewertet):	Aufnahme/Wiedergabe:	Durchschnitt:
1. IEC II:	0,09% bis 0,12%	0,1 %
2. TDK SA:	0,10% bis 0,15%	0,12 %
3. TDK MA-R:	0,10% bis 0,15%	0,12 %
4. nur Wiedergabe:	0,07% bis 0,12%	0,093%
Kurzkommentar:	Befriedigend, mittlere Streuung	
Umspulzeit (C 90):	97 sec	
Abmessung (B×H×T):	450 mm × 150 mm × 350 mm	

Wertungen	
Klang Chrom[4]:	**sehr gut[5]**
Klang Reineisen[4]:	**sehr gut**
Meßwerte[4]:	**gut**
Ausstattung:	**befriedigend bis gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe II**

[1] Normpegel: Bandfluß von 250 nWB/m, [2] Diese Werte wurden bei Bandsättigung ermittelt, [3] Abstand zwischen Grundrauschen und Bandsättigung bei 10 kHz, [4] relative klassenbezogene Bewertung, [5] nur mit BASF CrO_2 Super II (siehe auch Text).

Alpine-Aufnahmen dagegen kamen über den Revox-Recorder fast originalgetreu. Nur etwas spitzer klang Stewarts Stimme. Der Nakamichi ZX-7 übertrieb wie erwartet in den Höhen und handelte sich darum Minuspunkte ein.

Auch Revox-Aufnahmen kamen durch die Anhebung des Wiedergabefrequenzgangs beim Nakamichi zu hell, während der Alpine originalgetreu wiedergab. Von echter Kompatibilität zwischen Cassettenrecordern kann also trotz IEC-Norm auch bei hochwertigen Recordern nicht immer die Rede sein.

Unterm Strich beweisen die drei modernen Cassettenrecorder der Spitzenklasse, daß auch unterschiedliche Konstruktionsphilosophien zu ähnlichen Ergeb-

Das fiel auf

Die momentane Situation auf dem Cassettenmarkt verwirrt den Endverbraucher völlig. Revox behauptet, den Bias des B 710 II mit IEC-Band einzumessen. Die unbefriedigenden Meßergebnisse zeigen jedoch, daß dieser Recorder vorläufig noch BASF Chromdioxid Super II bevorzugt, das im Frequenzgang vom Bezugsband abweicht. Nakamichi verspricht ebenfalls gute Verträglichkeit mit der IEC-Norm, tatsächlich weicht jedoch der Wiedergabefrequenzgang davon ab. Auch dem Alpine-Einmeßcomputer ist die Norm noch nicht geläufig. IEC heißt zur Zeit wohl „Internationales Einmeß-Chaos". *H. K.*

nissen führen können: Alle drei – der Revox ohne, Nakamichi mit manueller und Alpine mit computergesteuerter Bandeinmessung – konnten sich im Hörtest das begehrte „sehr gut" sichern.

Wer wirklich bereit ist, um 3000 Mark für einen Recorder auszugeben, darf schließlich auch ein bißchen mehr erwarten. Und die drei Kandidaten bieten fürs Geld in der Tat eine ganze Menge: Sehr guten Klang, hohen Bedienungskomfort und äußerst solide Bauweise.

Aber nicht nur darin waren die drei sich einig. Keinem der Anwärter, die auszogen, die 7500 Mark teure *stereoplay*-Referenz 1000 ZXL vom Sockel zu stoßen, gelang das Manöver. Dicht daran waren sie allerdings. *Harald Kuppek*


Braun atelier.
Zukunft als Konzept.
Der aktuelle Baustein:
Receiver R 1.
Braun atelier.
Jeder Baustein ist mehr als ein hochwertiges HiFi-Gerät. Er ist Einstieg in die audiovisuelle Zukunft.
Die Zentral-Komponente R 1 z. B. vereinigt im flachen atelier Format einen Tuner mit quarzgesteuerter Digitalanzeige und einen 2 x 50/80 Watt-Verstärker.
Im gleichen Design – frei aufstellbar im Raum und ohne sichtbare Kabel – werden Bausteine im Digital- und Videobereich die atelier Linie nahtlos fortsetzen.
Zusammen mit den dazu passenden Braun Lautsprechersystemen wird das atelier Konzept so allen jetzigen und künftigen Leistungsanforderungen gerecht.
Und zwar durch Aufbau. Nicht durch Austausch.
Braun atelier. HiFi mit Zukunftperspektive. Näher zu betrachten exclusiv beim Braun Studio Händler.
BRAUN
Braun Lautsprecher, Bel Power System, Braun atelier
Braun Electronic GmbH, 6242 Kronberg/Ts.



Stimmen in der Größe erstaunlich genau überein: Viele Konstrukteure der zehn Testteilnehmer müssen den Zollstock eifrig bei den Konkurrenz-Modellen angelegt haben

Nirgendwo sonst im HiFi-Bereich ging die Entwicklung so schnell voran wie bei den Lautsprechern der Mittelklasse.

Sechs



Richtige

Ausgerechnet der vom Preis-Leistungs-Verhältnis her interessanteste Bereich im deutschen Lautsprechermarkt blieb bisher von den Japanern weitgehend verschont: die Klasse von etwa 1200 Mark pro Paar.

Andererseits kämpfen deutsche Boxenhersteller in keiner anderen Preisklasse so verbissen um ein Stück vom mager gewordenen Verdienstkuchen. Marketing und Konkurrenz im Nacken, müssen die Entwickler den besten Kompromiß zwischen Sparzwang und Klang finden.

Zehn Boxen renommierter Hersteller, darunter nur zwei japanische, traten zum großen Vergleichstest bei *stereoplay* an, um sicht- und hörbar zu machen, wie die Entwicklung nach dem letzten großen Boxentest der 600-Mark-Klasse (*stereoplay* 11/1980) weiterging. Als Maßstab diente der damalige Testsieger, die TM 55 der Berliner Firma Arcus.



Franz Petrik, 39, Entwickler der Acron GmbH: „Bei meinen Lautsprechern müssen Geigen wirklich wie Geigen klingen"



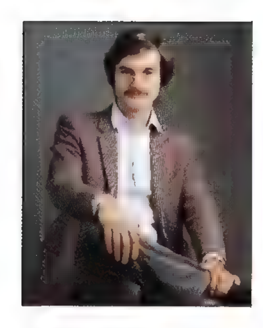
Selber gefertigt: Chassis der Acron 500 B

Acron 500 B: Klein muß ein Lautsprecher sein

„Die große Kunst im Lautsprecherbau ist, einen guten Baß mit einem kleinen Gehäuse hinzukriegen", lobt sich Franz Petrik, 39, Inhaber und Chefentwickler der Acron GmbH. Ihm können Boxen gar nicht klein genug ausfallen. Mit seiner 30 Liter schlanken 500 B glaubt er einen besonders glücklichen Kompromiß zwischen Baßtüchtigkeit und Größe gefunden zu haben.

Extrem große Schallpegel soll die 500 B nicht erreichen, „weil viele Musikliebhaber ihre Boxen zuhause gar nicht ausfahren können". Mozartfan Petrik legte bei der Konstruktion der 500 B besonderen Wert auf natürliche Wiedergabe und Klangfarbentreue: „Streicher müssen wie Streicher klingen."

Darum fertigt Petrik seit der Firmengründung 1975 alle Chassis selber. Besonders stolz ist er auf seine verfärbungsarmen Kalotten für den Mittel- und Hochtonbereich.



Klaus Heinz, 34, Arcus-Lautsprecherbauer: „Seitdem ich alle Zweiwegboxen aus dem Programm geworfen habe, sind Frequenzgang und Impulsverhalten auch bei den kleinen Typen optimal"



Voll Watte: Baßreflexgehäuse der Arcus TM 65

Arcus TM 65: der Nachfolger des Testsiegers TM 55

Von Kalotten für mittlere Frequenzen hält der Entwickler der Arcus TM 65, Klaus Heinz, 34, nichts. Im Vorgänger-Modell TM 55 vertraute er diesen lebenswichtigen Bereich dem Tieftöner mit an. Nur die hohen Töne durfte eine Kalotte ausspucken.

Diesem Zweiwegprinzip sagte Heinz endgültig Lebewohl. Selbst das kleinste Modell besitzt jetzt drei Chassis. Für den Mitteltonbereich haben es Heinz besonders Membransysteme mit weicher Randeinspannung angetan, die ursprünglich für Fernseher konzipiert wurden und dort den ganzen Frequenzbereich übertrugen. In der TM 65 steckt ein

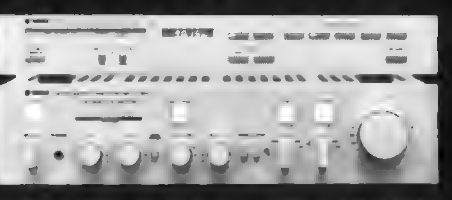
Musikalische Priorität

Die Anschaffung einer HiFi-Anlage wird oft „für das ganze Leben" geplant. Aus hundertjähriger Tradition dem hohen Ideal völlig originalgetreuer Musikwiedergabe verpflichtet, erfüllt Yamaha auch das Verlangen nach Langlebigkeit und Wertbestand.



Yamaha ist die Entscheidung für ein Leben mit HiFi. Jetzt ist erreicht, was unerreichbar schien: Verzerrungsfreie Verstärkung – Zero Distortion Rule. Musik wird fühlbar – gleich dem Original. Es entstand eine Wertanlage für sensibles musikalisches Empfinden.

Vollverstärker A-960 II:
2 x 105 Watt Sinus von 20–20.000 Hz an 8 Ohm bei nur 0,005 % Klirr.
Tuner T-960 II:
Hoher konstruktiver Aufwand, von den Errungenschaften der professionellen Spitzenklasse profitierend, sichert dem klangtreuen UKW/MW-Empfangsteil mit Servo-Lock-Synthesizer-Abstimmung in Computer-Technologie und Mikrostimmgabel-Oszillator sowie anderen exklusiven Merkmalen die Zugehörigkeit zur Elite.
Cassettendeck K-960:
Mit „dbx"-Expander für den packenden Dynamikumfang des Originals. Ausgestattet mit Rein-Sendust-Tonkopf niedrigster Impedanz, exklusiver Pure Current-Verstärkerschaltung, Zweimotoren-Laufwerk und allem, was dauerhafte Zuverlässigkeit garantiert.
Alle abgebildeten Geräte sind auch in Schwarz erhältlich.
Geringerer Aufwand bedeutet nicht immer Verzicht. Die beispielgebende ZDR-Schaltung ist schon im Vollverstärker A-760 II enthalten. Kombiniert mit dem Tuner T-760 und dem Cassettendeck K-960 lassen sich musikalische Träume verwirklichen (siehe kleine Abbildung).
Mehr sagen Ihnen unsere Fachhändler oder wir direkt per Post.
Yamaha Elektronik Europa GmbH
2084 Rellingen



YAMAHA HIFI

ULW 888

solcher Weichränder, hergestellt von ITT: „Der ist billig und unverschämt gut. Nur wissen die das selber nicht", schmunzelt der fündige Konstrukteur.

Der TV-Mitteltöner sitzt in einem Rohr, das bis zur Rückwand reicht, dort verleimt wurde und dadurch das Gehäuse zusätzlich stabilisiert.

Der Baß der TM 65 arbeitet mit gleicher Membran und Schwingspule wie das größere Modell TM 95, nur der Magnet fiel etwas kleiner und damit preiswerter aus. Eine Baßreflexöffnung unterstützt den Tieftöner. Heinz stimmte das System allerdings nicht streng nach Thiele und Small ab, sondern trimmte es auf extreme Verzerrungsarmut.



ATL/Hans Deutsch HD 308: mit Hornresonator

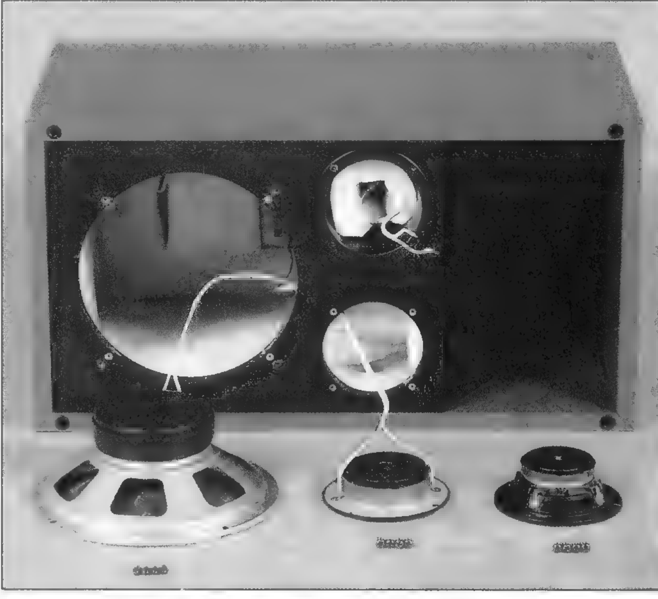
Völlig eigene Wege im Baßbereich geht der Akustikforscher Hans Deutsch, 39, der die Boxen für ATL entwickelt. Mit dem von ihm erfundenen und seit 1981 patentierten Hornresonator will der Salzburger einen sehr sauberen Baß erzielen, der weder dröhnt noch bumst. Von einem schmalen Schlitz im Gehäuseinnern tritt der Schall durch eine trichterförmige Öffnung nach außen.

Um dem Tieftöner, der bis 1200 Hertz arbeitet, verfärbungsarme Mitten anzuerziehen, versah Hans Deutsch die Kohlefasermembran mit einer ungewöhnlichen Beschichtung: Alaskahanf.

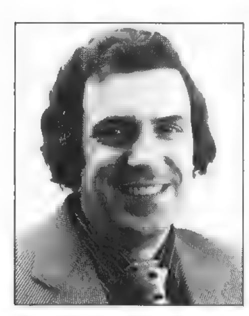
Ansonsten betrat der eigenwillige Forscher, dessen Boxen bislang durch indirekte Mittenabstrahlung und durch Piezo-Hochtöner aus dem Rahmen üblicher Konstruktionen fielen, mit dem HD 308 wieder gewöhnliche Pfade. Den mittleren Frequenzbereich ab 1200 Hertz strahlt ein Konussystem mit beschichteter Membran, den Hochtonbereich eine Kalotte ab. Beide Systeme stammen aus der dänischen Lautsprecherschmiede Seas.



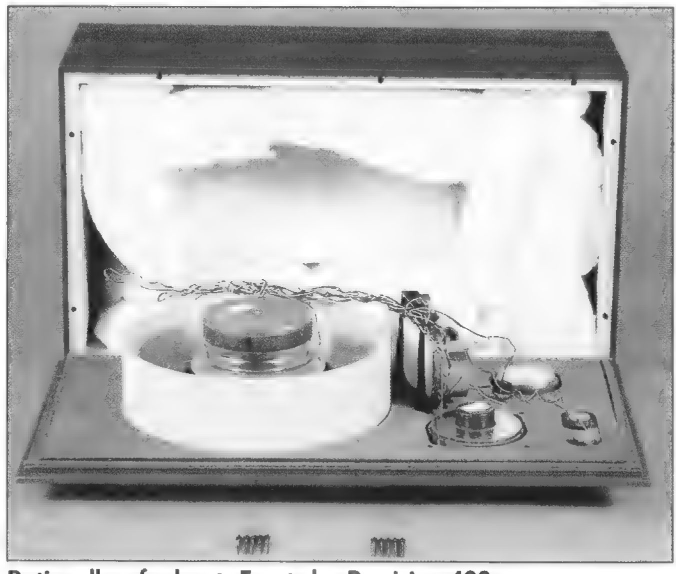
Hans Deutsch, 39, Akustikforscher: „Durch meinen patentierten Hornresonator kommen Bässe bei der HD 308 außerordentlich schnell und sauber"



Verbessert den Baß: Trichter der ATL HD 308



Gert W. Haeder, 40, Leiter der akustischen Entwicklung bei Heco Hennel: „Durch unsere hochbelastbaren Schwingspulen erreicht die Precision 400 mühelos große Schalldruckpegel auch im Baß"



Rationell aufgebaut: Front der Precision 400

Heco Precision 400: die hitzebeständigen Hochbelastbaren

Dagegen kann der Leiter des Fachbereichs Akustische Entwicklung bei Heco Hennel im Taunusstädtchen Schmitten, Gerd Haeder, 40, vollständig auf Chassis aus eigener Fertigung zurückgreifen.

Damit sie auch einen lautstarken Partyeinsatz unbeschadet überstehen, setzt Heco bei seinen Baßsystemen Aluminium-Schwingspulenträger mit extrem hitzebeständigen Schwingspulen ein. Impulsspitzen von über 200 Watt machen dem Tieftöner des Precision 400 nichts aus, selbst wenn die Schwingspule im Eifer des Gefechts 220 Grad heiß wird.

Damit die Membran des Baßsystems bei Volldampf nicht taumelt, sondern sauber die Balance hält, hat Haeder einen inzwischen patentierten Membran-Stabilisator entwickelt, der am Tiefton-Chassis für Ordnung sorgt. Er besteht aus einem Papptubus.

Im Mittel- und Hochtonbereich greift Haeder auf Kalotten aus Polyamid-Folien zurück, die Heco als einer der ersten Hersteller einsetzte. Dieses Membranmaterial soll auch bei hohen Pegeln kaum verzerren.

JVC Zero 2: der Kleine mit Bändchenhochtöner

Auf die Forschungsprodukte aus eigenem Hause setzt JVC beim Hochtöner



Audio-Technica AT33E ——
Eine Dimension über herkömmlichen dynamischen Tonabnehmern

• Für alle die Reinheit in Hi-Fi-Klang verlangen. Audio-Technica hat den AT33E in Gold gekleidet. Von dem Ganzmetallgehäuse bis zu den Ausgangsstiften ist der AT33E gegen Korrosion und Signalverlust an den Kontakten geschützt. Der Dickschicht-Goldüberzug auf der unteren Abdeckung stellt Schwingungen und Störungsübertragung ab, während zusätzlich dazu der Goldüberzug des Nadelträgers vor unerwünschten Schwingungen schützt. Die Dicke des Goldüberzuges ist von höchster Gleichförmigkeit.

• Die Doppelmagnet-Konstruktion des AT33E schafft eine neue Dimension in der Leistung dynamischer Tonabnehmer durch Streben nach "richtigem Klang", den nur perfekte Leistung des Wandlers erzeugen kann, denn naturgetreue Tonwiedergabe basiert nicht auf einfacher Theorie oder neuartigen Ideen, sondern auf "totaler Perfektion". Der Beweis der "totalen Perfektion" des AT33E liegt in der sorgfältigsten Ausführung aller Details, den vollen Bässen und der transparenten Klangleistung.

Dynamischer Stereo-Doppelspulen-Tonabnehmer

AT33E MC

Dynamischer Stereo-Doppelspulen-Tonabnehmer

AT1000 MC AT34EII MC AT32E MC AT31E MC AT30E MC AT30HE MC AT3100XE MC AT3200XE MC

Ausgangsspannung

AT1000T AT650 AT630

●**Audio-Technica Corporation** 2206, Naruse, Machida, Tokyo 194, Japan Phone 0427-29 5111 ●**Audio-Technica Deutschland GmbH** 6000 Frankfurt M. 60, Flinschstr. 61, West Germany Phone 0611-413027

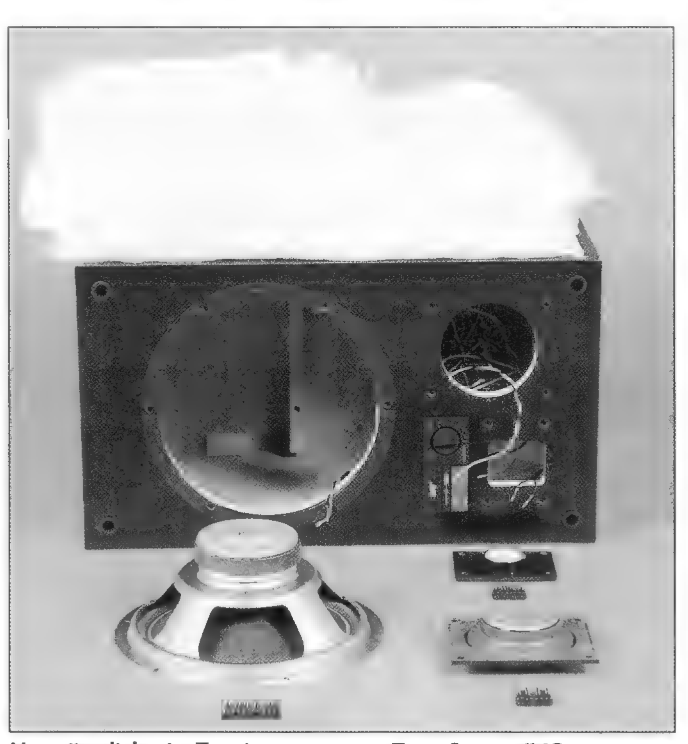
der Zero 2. Der Bändchenhochtöner besitzt eine rechteckige Membran mit aufgedruckter, runder Antriebsspule, die zwischen zwei durchlöcherten und damit schalldurchlässigen Magneten sitzt. Das System soll Schwingungen von 15 bis 25 Kilohertz sehr genau übertragen, da die Membran gleichmäßig über die ganze Fläche angetrieben wird. Takuji Miuro, 28, 4 Jahre bei JVC, baute das System.

Für den Bereich von 1,7 bis 15 Kilohertz schufen die JVC-Ingenieure eine verblüffende Konstruktion aus einem Papierkonus mit einer Titankalotte, die mit einem ungewöhnlich guten Festigkeit-Masse-Verhältnis aufwarten soll.

Die Membran des Tieftöners erhielt genau berechnete Sicken und eine leichte Wölbung – bei JVC „Alpha"-Konus genannt. Da das System einen kräftigen Magneten aus Strontium-Ferrit besitzt, soll die Baßwiedergabe für einen Lautsprecher dieser Größe kraftvoll und kontrolliert ausfallen.



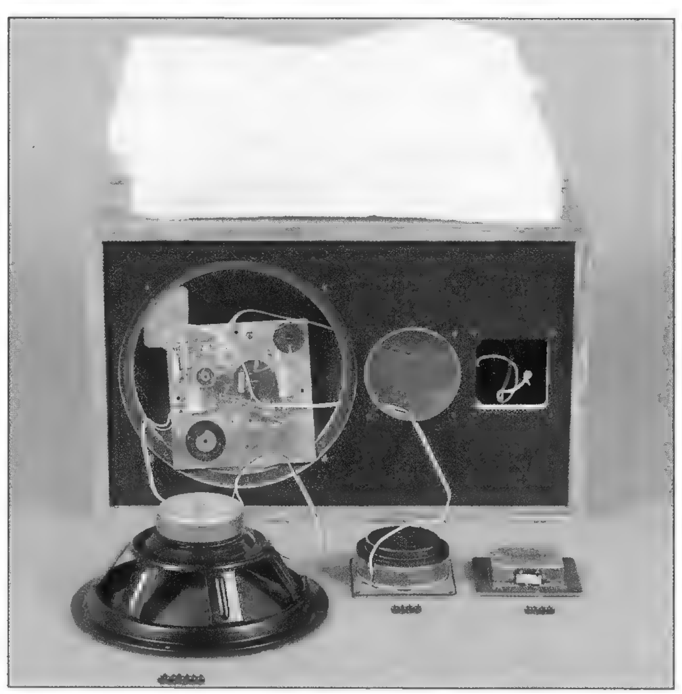
Kazuo Gomi, 31, seit 11 Jahren bei JVC, Entwicklungsleiter Boxen: „Unser Dynaflat-Bändchenhochtöner löst im oberen Frequenzbereich noch feinste Klangnuancen auf"



Ursprünglich ein Zweiwegsystem: Zero 2 von JVC



Klaus Harbarth, 28, Entwicklungsleiter von Peerless MB: „Die Mitteltonkalotte der KLH 435 klingt freier und löst besser auf als preislich vergleichbare Membransysteme"



Mit Bändchenhochtöner: KLH-Modell 435

KLH 435: speziell für den europäischen Geschmack

Aus dem Schwabenland stammt die KLH 435, die der amerikanische Konzern KLH bei Peerless MB in Obrigheim bauen läßt. Sechs Modelle umfaßt eine nagelneue Typenreihe, die dort speziell für europäische Ohren entwickelt wurde. Nach Meinung der Amerikaner bevorzugen die Europäer ein relativ weiches Klangbild mit kräftigen Mitten und einer leichten Anhebung im Baß.

Um dieses vorgegebene Konzept zu verwirklichen, setzte Entwicklungsleiter Klaus Harbarth, 28, eine im Hause entwickelte 50-Millimeter-Weichkalotte für den Mitteltonbereich ein. Sie soll freier klingen und besser auflösen als preislich vergleichbare Konusmitteltöner.

Exakte Impulswiedergabe erwartet Harbarth auch vom neuentwickelten Bändchenhochtöner, der bei KLH den klangvollen Beinamen „Isoplanar" erhielt. Aufkaschierte Aluminiumleiter setzen die hauchdünne Mylarfolie in Bewegung.

Magnat All Ribbon 5: ganz in Flachdrahttechnik

Hochkantgewickelter Aluminium-Flachdraht soll dem Kalottenhochtöner der All Ribbon 5 von Magnat ebenfalls zu Höchstleistungen verhelfen. Durch die außerordentliche Stabilität der Schwingspule findet die Membran der weichen Gewebekalotte stabilen Halt und verformt sich nur minimal.

„Doch erst eine inzwischen patentierte Linse vor der Membran mit ringsum angebrachten Löchern brachten das System dazu, etwa 5 Dezibel mehr Schalldruck auch zur Seite hin zu liefern", berichtet Magnat-Entwickler Jürgen Falke. „Und erst der leichte Pegelanstieg im Hochtonbereich führte zu der von uns gewünschten durchsichtigen Wiedergabe."

Klingt elitär.

AL 90 von ALPINE.

Vielleicht werden wir den wenigen anderen Herstellern von Spitzenklasse-Geräten ein wenig Ärger bereiten. Denn es wird wirklich sehr schwer sein, ein noch außerordentlicheres Cassettendeck zu finden. Auch, wenn man fast das Doppelte dafür ausgeben würde.
Trotzdem möchten wir hier nicht behaupten, daß unser Spitzengerät etwa billig wäre. Sicher nicht. Aber wir meinen, daß es genau diesen Preis wert ist. Und wir wollten ihn nur nicht in absolut astronomische Höhen rücken.

Den professionellen Klangwelten-Bummlern gegenüber sei jedoch eine kurze Andeutung der Features und Werte des AL 90 von Alpine erlaubt. Zwei Direkt Drive Motoren, ein weiterer Motor für Bandtransport-Kontrolle. Computergesteuertes B.L.E.S. Tuning System. Gleichlaufschwankung maximal 0,02%. Soviel sei erwähnt. Interessierte an diesem nun gewiß nicht für Sonntagshörer bestimmtem Spitzengerät mögen sich des Coupons in dieser Anzeige bedienen. Wir werden Ihnen auf Anfrage gerne mit ausführlichem Material zur Verfügung stehen.



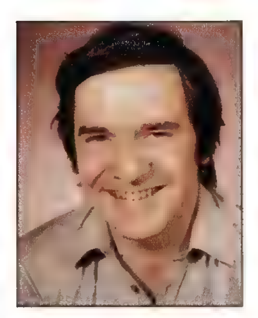
ALPINE ELECTRONICS GmbH
Münsterstr. 330, D-4000 Düsseldorf
INFORMATIONS-CHEQUE

Die anerkannten Theorien von Thiele und Small bildeten die Grundlage für die Abstimmung des Baßreflexsystems. Bei theoretisch optimaler Abstimmung auf 30 Hertz reichte die Baßwiedergabe aber wider Erwarten nicht so tief herunter, und auch das Impulsverhalten entsprach nicht ganz den hochgesteckten Erwartungen. Eine Modifizierung erwies sich als nötig. Falke machte den Baßreflextunnel kürzer und dicker, so daß jetzt der Frequenzbereich um 50 Hertz wirkungsvoll unterstützt wird.

Zur Düsseldorfer HiFiVideo 82 erhöht Magnat die Impedanz des All Ribbon von 4 auf 8 Ohm. Der auch im Tief- und Mitteltonbereich mit Flachdrahtspulen ausgerüstete Lautsprecher soll dadurch noch etwas offener und freier klingen.

Onkyo SC 401: der Delta-Olefin-Winzling

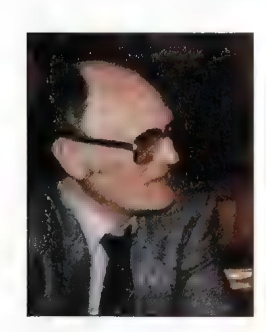
Besonders verfärbungsarme und transparente Wiedergabe will Onkyo mit seinem Membranmaterial Delta-Olefin erringen. Nachdem sich dieser leichte, resonanzarme Kunststoff bei der SC-901 (*stereoplay* 6/1982) bestens bewährt hatte, setzt Onkyo das Teufelszeug auch im Tief- und Mitteltöner der völlig überarbeiteten SC-400 ein, der SC-401.



Jürgen Falke, 28, Physiker, Boxenentwickler bei Magnat: „Mit der verbesserten Abstimmung der Baßreflexöffnung und dem neuen Tieftöner kommt der Baß unglaublich sauber und tief“



Doppelt: Tief- und Hochtonmagnete der All Ribbon 5



Rolf Binder, 44, Gebietsleiter Nordrhein-Westfalen bei Onkyo: „Wir verglichen die SC-401 mit Konkurrenzmodellen und optimierten dann den Klang“



Sorgsam bedämpft: Gehäuse der Onkyo SC-401

Im Gegensatz zu einigen Konkurrenten führte Onkyo das recht kleine Gehäuse geschlossen aus. „Mit Baßreflexsystem klang's zwar kräftiger, mit geschlossenem Gehäuse aber schöner“, klärt Onkyo-Deutschland-Geschäftsführer Alexander Wiesbauer die Fronten.

In bewährter Art zog Wiesbauer persönlich von HiFi-Geschäft zu HiFi-Geschäft, um den SC-401 mit der Konkurrenz zu vergleichen und ihm den letzten Schliff zu geben.

Pilot V2: gelobt sei Thiele-Small

Über Reaktionen aus dem Handel kann sich auch Bernd Rateitschak, Inhaber und Entwickler der Pilot GmbH, nicht beklagen: „Der Kunde verlangt bei Mittelklasseboxen, daß sie sogar an leistungsschwachen Receivern noch genügend Dampf machen.“

Und deshalb stimmte Rateitschak die V2 nach den Theorien von Thiele und Small ab: „Theoretisch gibt sie mit hohem Wirkungsgrad Frequenzen bis zu 42 Hertz wieder. In der Praxis setzt der Baßabfall aber schon etwas früher ein“, gesteht er.

Rateitschak kann sich damit trösten, daß auch bei der Konkurrenz ähnliche Probleme auftreten. In einem anderen Punkt zeigt er sich zuversichtlich: „Andere Boxen erreichen mit Sicherheit nicht die offene und lebendige Wiedergabe der V2.“

Er hat auch allen Grund, sich Hoffnungen auf ein gutes Abschneiden seines Lautsprechers zu machen: Aus der testerprobten V3 (*stereoplay* 3/1982) stammen der Tieftöner (diesmal allerdings unbeschichtet), der Membranmitteltöner und der Kalottenhochtöner. Andererseits fiel aus Kostengründen das Gehäuse deutlich kleiner aus, und statt Holzfurnier klebt holzgemaserte Plastikfolie darauf. Nur die Zierleisten auf der Frontseite bestehen noch aus dem Naturmaterial.

Telefunken RL 2000: mit Magnetofluid-Technik im Hochtonbereich

Der Leiter des Akustiklabors bei Tele-

funken, Karl Heinz Thiele, 46, verwendet als wertvolles Baumaterial eine magnetisch leitende Flüssigkeit (Magnetofluid). Sie füllt in den beiden Kalottenhochtönern den Luftspalt, in dem sich die Schwingspule bewegt, und soll diese dadurch vom Taumeln abhalten.

Da die Flüssigkeit die Spule kühlt, kann der Hochtöner stärker belastet werden. Denn eine durch Impulsspitzen aufgeheizte Spule würde den Widerstand ansteigen lassen und dadurch die Lautstärke des Chassis beschränken.

Die Membranen der beiden Kalotten sind recht ungewöhnlich in Sandwichbauweise konstruiert: Aluminium und Kunststoffolie bilden das Ausgangsmaterial. Ein Gemisch versteift auch die Membran des Tieftöners, diesmal allerdings eines aus Glas- und Kohlefasern.

Tiefbaßwiedergabe war nicht vorhanden

Die Frequenzgangmessungen im Labor deckten auf, daß keiner der Lautsprecher eine wirklich überzeugende Tiefbaßwiedergabe besaß. Unterhalb von 70 Hertz setzten die Frequenzgänge bei allen Systemen einmütig zum Sturzflug an. Bei 40 Hertz lag der Pegelabfall zwischen 10 und 15 Dezibel. Einzig die Magnat-Box brachte im Tiefbaßbereich um 30 Hertz noch etwas Pegel.

Auch zeigten die Messungen sehr schön, welcher Hersteller seine Chassis in einer Reihe senkrecht übereinander anordnete und damit wenig Interferenzen (Überlagerung von zwei Schallwellen) erhielt und welcher nicht. So gut wie keine Einbrüche bei unterschiedlichen Meßwinkeln zeigten Arcus, JVC, KLH, Magnat und Onkyo. Zu den Boxen mit Interferenzen gehörten die Acron, ATL, Pilot und Telefunken. Im praktischen Betrieb wirken sich solche Interferenzen durch den – gegenüber der vorgeschriebenen 1-Meter-Distanz des *stereoplay*-Meßmikrophons – größeren Abstand des Hörers zu den Boxen und durch Raumreflexionen allerdings kaum mehr aus.

Bei den Klirrfaktormessungen überzeugten vor allem Arcus, Heco, Magnat, Onkyo und Telefunken. Selbst im Mitteltonbereich lieferte die Arcus mit dem zweckentfremdeten Fernsehchassis exzellente Werte und stand den Polyamidkalotten der Heco und den Delta-Olefin-Membranen der Onkyo nicht nach.



Bernd Rateitschak, Pilot-Inhaber und -Konstrukteur: „Hoher Wirkungsgrad ist für eine Box der Mittelklasse wichtiger als extreme Tiefbaßwiedergabe"



Kaum mit Dämmaterial gefüllt: Gehäuse der Pilot V2



Karl-Heinz Thiele, 46, Leiter des Telefunken-Akustiklabors: „Durch die Magnetofluidtechnik der Hochtonkalotten klingt der RL 2000 besonders brillant"



Mit Chassis vollgestopft: Front der RL 2000

Tiefe Töne brachten die Baßreflexkonstruktionen am saubersten

Die niedrigsten Verzerrungen im Hochtonbereich wiesen die Polyamid-Kalotten der Heco, die Weichkalotte der Onkyo, die Magnetofluid-Kalotten der Telefunken und das Bändchen der KLH auf. Jedes Konstruktionsprinzip funktioniert also hervorragend, wenn der Meister sein Handwerk versteht.

Bei der Klirrmessung im Baßbereich waren die modifizierten Baßreflexkonstruktionen von Arcus und Magnat einsame Spitze. Die geschlossene Telefunken stand dem nur wenig nach. Einen unschön hohen Wert von 8 Prozent verzeichnete die KLH bei 200 Hertz, die damit mehr zur unteren Gruppe des Testfelds gehörte. Das Baßsystem scheint nicht die Stärke dieser Box zu sein.

Die Burstmessungen belegten vor allem die Schwierigkeiten der Hochtöner, Impulspakete von 16 Kilohertz exakt wiederzugeben. Die Polyamidkalotten von ATL und Heco, die Gewebekalotten von Magnat und Onkyo und die Metallka-

DAS NEUE HÖREN:

Bei den neuen TDK-Cassetten bestimmt das menschliche Hörvermögen jetzt noch konsequenter den Einsatz der Technologie.

Bei den Cassetten der jüngsten Generation hat TDK den Maßstab meßbarer Perfektion erweitert um die Dimension des optimierten Hörerlebnisses: Hochspezialisierte Experten mit geschultem HiFi-Gehör bestimmen maßgeblich das Klangbild bei der neuen SA und beim Zwei-Schichten-Band SA-X. Erleben Sie jetzt, wie zauberhaft klar z. B. eine Flöte klingen kann!
Das menschliche Hörvermögen setzt den Maßstab für den Grad, in dem das TDK als einem der führenden Audio-Cassetten-Hersteller der Welt zur Verfügung stehende technologische Wissen eingesetzt wird.
Das gibt Ihnen die Sicherheit des perfektionierten Hörerlebnisses: Das Neue Hören.



Technologie des Fortschritts



TDK ELECTRONICS EUROPE GmbH

Christinenstr. 25, D-4030 Ratingen · Österreich: Othmar Schimek, Aiglhofstr. 10, A-5020 Salzburg · Schweiz: Sacom S.A., Allmendstr. 11, CH-2562 Port bei Biel



Acron 500 B
Acron F. Petrik GmbH
Friedenstraße 34
6368 Bad Vilbel
Paarpreis: um 1100 Mark



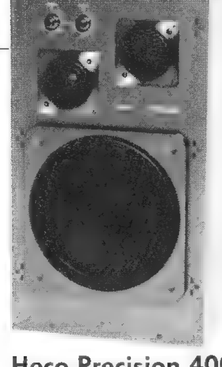
Arcus TM 65
Arcus
Teltower Damm 283
1000 Berlin 37
Paarpreis: um 1200 Mark



ATL/Hans Deutsch HD 308
ATL/Hans Deutsch
Sendlinger-Tor-Platz 8
8000 München 2
Paarpreis: um 1100 Mark

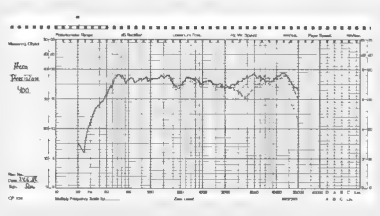
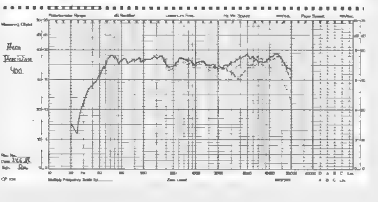
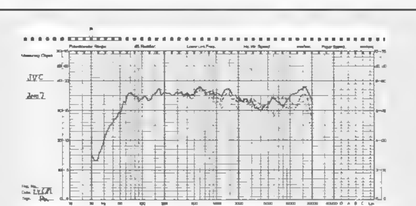
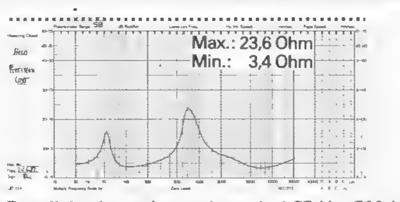
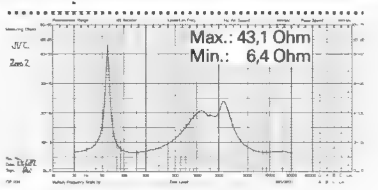
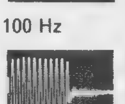
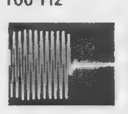
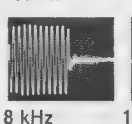
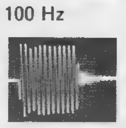
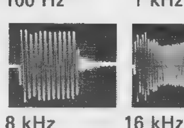
Meßwerte	**Acron 500 B**	**Arcus TM 65**	**ATL/Hans Deutsch HD 308**
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen; unter 15° seitlich — — —; unter 30° seitlich			
Kurzkommentar:	Interferenzen im Hochtonbereich	Sehr ausgewogen	Etwas schwache Höhen, Interferenzen bei 5 kHz
Impedanzverlauf:	Max.: 15,8 Ohm Min.: 3,2 Ohm	Max.: 14,2 Ohm Min.: 3,9 Ohm	Max.: 16,6 Ohm Min.: 4,9 Ohm
Kurzkommentar:	Erreicht untere DIN-Grenze (3,2 Ohm)	Baßreflexresonanz bei 40 Hz	Mittlere Impedanzschwankungen
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz
Kurzkommentar:	Gut	Gut	Nachschwingen bei 1 kHz, 16 kHz
Klirrfaktor (Schallpegel: 90 dB in einem Meter Abstand):	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 1,3% / 1 kHz 0,3% 100 Hz 2,5% / 2 kHz 0,1% 200 Hz 0,4% / 5 kHz 0,2% 500 Hz 0,6% / 10 kHz 2,3%	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 0,6% / 1 kHz 0,3% 100 Hz 0,7% / 2 kHz 0,3% 200 Hz 0,6% / 5 kHz 0,2% 500 Hz 0,3% / 10 kHz 1,3%	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 2,5% / 1 kHz 0,7% 100 Hz 1,7% / 2 kHz 0,2% 200 Hz 0,8% / 5 kHz 0,2% 500 Hz 0,7% / 10 kHz 1,1%
Kurzkommentar:	Etwas hoch bei 100 Hz und 10 kHz	Sehr niedriger Klirrfaktor	Mittlerer Klirr bei 50 Hz, 100 Hz, sonst niedr
Betriebsleistung (1 m Abstand, 90 dB):	3,5 Watt	3,0 Watt	2,6 Watt
Kurzkommentar:	Benötigt größere Verstärkerleistung	Benötigt mittlere Verstärkerleistung	Benötigt mittlere Verstärkerleistung
Nennbelastbarkeit:	80 Watt	100 Watt	100 Watt
Abmessungen:	272 × 450 × 242 mm (B × H × T)	275 × 510 × 282 mm (B × H × T)	275 × 520 × 298 mm (B × H × T)
Wertungen:			
Klang[1]:	**sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte[1]:	**gut**	**gut bis sehr gut**	**befriedigend bis gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Mittelklasse Gruppe II**	**Mittelklasse Gruppe II**	**Mittelklasse Gruppe II**

[1] relative, klassenbezogene Wertung



Heco Precision 400
Heco Hennel & Co. GmbH
Schillerstraße 18
6384 Schmitten/Ts. 1
Paarpreis: um 1200 Mark

JVC Zero 2
JVC Electronics (Deutschland GmbH)
Breitlacher Straße 96
6000 Frankfurt 94
Paarpreis: um 1300 Mark

Heco Precision 400	**JVC Zero 2**
  Interferenzen im Hochtonbereich	 Präsenzeinbruch bei 4 kHz
 Deutliche Impedanzspitzen bei 55 Hz, 700 Hz	 Starke Baßresonanz bei 60 Hz
 60 Hz,  100 Hz, 1 kHz  4 kHz,  8 kHz,  16 kHz Leichtes Nachschwingen bei 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz   4 kHz, 8 kHz, 16 kHz Dyna-Flat-Bändchen schwingt bei 16 kHz unpräzise ein
Frequenz / Klirrfaktor: 50 Hz 1,1%; 100 Hz 0,4%; 200 Hz 0,7%; 500 Hz 0,4%; 1 kHz 0,2%; 2 kHz 0,2%; 5 kHz 0,2%; 10 kHz 0,5% Sehr niedriger Klirrfaktor	Frequenz / Klirrfaktor: 50 Hz 0,8%; 100 Hz 0,6%; 200 Hz 0,2%; 500 Hz 0,5%; 1 kHz 2,5%; 2 kHz 0,4%; 5 kHz 0,1%; 10 kHz 0,9% Etwas hoch bei 1 kHz, sonst sehr niedrig
2,2 Watt Benötigt geringe Verstärkerleistung	2,7 Watt Benötigt mittlere Verstärkerleistung
120 Watt	50 Watt
375 × 650 × 270 mm (B × H × T)	300 × 530 × 320 mm (B × H × T)
gut bis sehr gut **gut** **gut bis sehr gut** **Mittelklasse Gruppe II**	**befriedigend bis gut** **befriedigend bis gut** **befriedigend bis gut** **Untere Mittelklasse Gruppe I**

lotte der Pilot brauchten eine gewisse Zeit, bis sie zur Ruhe kamen. Wider Erwarten zeigte das Bändchen von JVC die größten Ein- und Ausschwingprobleme. Nur Arcus, Acron und Telefunken überzeugten bei hohen Tönen.

Im Wirkungsgrad lagen die Thiele-Small-Boxen von Pilot und Magnat eindeutig vorn. Die erheblich größere geschlossene Box von Heco folgte ihnen relativ dicht. Als Baßreflexbox ausgeführt, zwecks kleiner Klirrgrade aber kräftig bedämpft, lag die Arcus auf demselben gefräßigen Niveau wie die geschlossenen Konstruktionen von Telefunken und Onkyo. Um die sehr kleine Acron zu betreiben, muß sogar noch etwas mehr Leistung in die Box gesteckt werden. Mit wie wenig Leistung eine gut abgestimmte Baßreflexbox auskommt, zeigt die Pilot V3 (*stereoplay* 2/1982): Sie benötigt nur 1 Watt für 90 Dezibel Schalldruck.

Im Hörtest mit Tandbergs Spulenmaschine TD 20A-SE, Onkyos Vorverstärker P-3090, Onkyos Endverstärker M-5090 und McIntoshs Endstufe 2255 kristallisierte sich schnell das undurchsichtigste Boxenpaar des Testfelds heraus: Die KLH 435 wirkte bei jedem Programmaterial verhangen und besaß zu wenig Höhen.

Milvas eindrucksvolle Stimme klang deutlich und gelöst

Der Zero 2 von JVC vermochte da schon mehr zu gefallen. Schlagzeug wirkte deutlich akzentuierter, und der Baß kam kräftig. Die Stimme der Popsängerin Milva erschien aber hohl und kam nicht richtig zur Geltung. Außerdem wirkten Streicher leicht kratzig.

Als nächstes Modell stand die Telefunken RL 2000 auf dem in der Höhe verstellbaren Podest. Alle Boxen fanden so identische Bedingungen vor, sie standen genau in Ohrhöhe.

Die Tester stimmten sehr schnell darin überein, daß die RL 2000 viel mehr Hörvergnügen bereitete als die JVC. Die markante Stimme Milvas klang deutlicher und gelöster. Bei klassischer Musik konnte die Telefunken aber nicht ganz überzeugen: Die Wiedergabe von symphonischen Werken wirkte etwas verhangen. Trotz dieser Einschränkung ist



KLH 435
IKC International GmbH
(Europa)
Rostocker Straße 17
6200 Wiesbaden
Paarpreis: um 1200 Mark



Magnat All Ribbon 5
Magnat Elektronik GmbH
& Co. KG
Unterbuschweg
5000 Köln 50-Sürth
Paarpreis: um 1200 Mark



Onkyo SC-401
Onkyo Deutschland GmbH
Industriestraße 18
8034 Germering
Paarpreis: um 1000 Mark

Meßwerte	**KLH 435**	**Magnat All Ribbon 5**	**Onkyo SC-401**
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen, unter 15° seitlich — — —; unter 30° seitlich			
Kurzkommentar:	Recht ausgewogen, Spitze bei 3 kHz	Sehr ausgewogen	Sehr ausgeglichen, Pegelabfall 12 dB bei 50 Hz
Impedanzverlauf:	Max.: 15,0 Ohm Min.: 3,2 Ohm	Max.: 47,4 Ohm Min.: 5,5 Ohm	Max.: 36,1 Ohm Min.: 3,9 Ohm
Kurzkommentar:	Mittlere Impedanzschwankungen	Baßreflexfrequenz bei 50 Hz	Starke Baßresonanz bei 65 Hz
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz
Kurzkommentar:	Gut	Einschwingvorgänge bei 16 kHz	Ausschwingen bei 8 kHz
Klirrfaktor (Schallpegel: 90 dB in einem Meter Abstand):	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 1,7% / 1 kHz 0,2% 100 Hz 2,2% / 2 kHz 0,8% 200 Hz 8,1% / 5 kHz 0,5% 500 Hz 0,7% / 10 kHz 0,4	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 0,7% / 1 kHz 0,7% 100 Hz 0,6% / 2 kHz 0,6% 200 Hz 0,7% / 5 kHz 0,5% 500 Hz 1,2% / 10 kHz 1,3%	Frequenz / Klirrfaktor / Frequenz / Klirrfaktor 50 Hz 1,1% / 1 kHz 0,3% 100 Hz 0,6% / 2 kHz 0,8% 200 Hz 0,4% / 5 kHz 0,3% 500 Hz 0,5% / 10 kHz 0,2%
Kurzkommentar:	Sehr hoher Klirrfaktor bei 200 Hz	Sehr niedriger Klirrfaktor	Sehr niedriger Klirrfaktor
Betriebsleistung (1 m Abstand, 90 dB):	2,7 Watt	1,9 Watt	3,0 Watt
Kurzkommentar:	Benötigt mittlere Verstärkerleistung	Benötigt geringe Verstärkerleistung	Benötigt mittlere Verstärkerleistung
Nennbelastbarkeit:	120 Watt	80 Watt	70 Watt
Abmessungen:	340 × 557 × 278 mm (B × H × T)	290 × 510 × 270 mm (B × H × T)	279 × 514 × 248 mm (B × H × T)

Wertungen:

Klang[1]:	**befriedigend**	**sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte[1]:	**befriedigend bis gut**	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend bis gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Untere Mittelklasse Gruppe I**	**Mittelklasse Gruppe II**	**Mittelklasse Gruppe II**

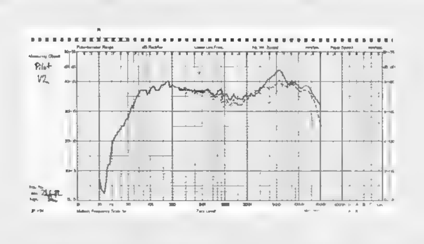
[1] relative, klassenbezogene Wertung



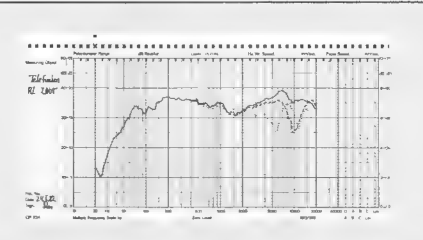
Pilot V2
Pilot HiFi Acoustics GmbH
Taunusstraße 3–7
6229 Wallruf 1
Paarpreis: um 1200 Mark

Telefunken RL 2000
Telefunken Fernseh und
Rundfunk GmbH
Göttinger Chaussee 76
3000 Hannover 91
Paarpreis: um 1000 Mark

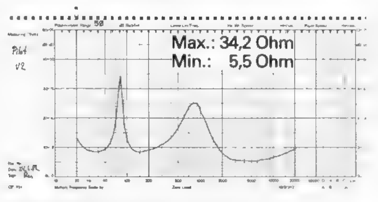
Pilot V2 | Telefunken RL 2000



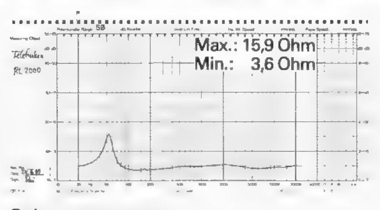
Deutliche Interferenzen im Hochtonbereich



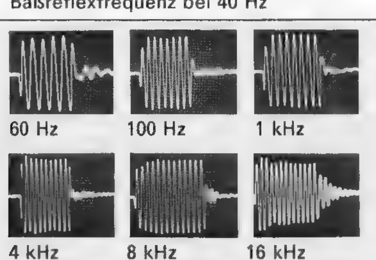
Starke Interferenzen im Hochtonbereich



Baßreflexfrequenz bei 40 Hz

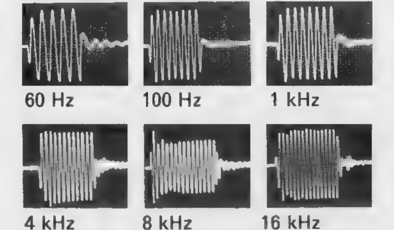


Sehr ausgewogen



60 Hz 100 Hz 1 kHz
4 kHz 8 kHz 16 kHz

Einschwingvorgänge bei 16 kHz



60 Hz 100 Hz 1 kHz
4 kHz 8 kHz 16 kHz

Ausschwingvorgänge bei 4 und 8 kHz

Pilot V2

Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor
50 Hz	1,1%	1 kHz	1,9%
100 Hz	0,8%	2 kHz	0,4%
200 Hz	1,3%	5 kHz	0,6%
500 Hz	0,5%	10 kHz	1,1%

Etwas hoch bei 1 kHz

Telefunken RL 2000

Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor
50 Hz	0,9%	1 kHz	0,2%
100 Hz	0,9%	2 kHz	0,1%
200 Hz	1,0%	5 kHz	0,2%
500 Hz	1,3%	10 kHz	0,2%

Sehr geringer Klirrfaktor ab 1 kHz

Pilot V2	Telefunken RL 2000
1,9 Watt Benötigt geringe Verstärkerleistung	3,1 Watt Benötigt mittlere Verstärkerleistung
100 Watt	120 Watt
320 × 510 × 270 mm (B × H × T)	310 × 550 × 270 mm (B × H × T)
sehr gut	**gut**
gut	**gut**
sehr gut	**gut bis sehr gut**
Mittelklasse Gruppe II	**Mittelklasse Gruppe II**

das Ergebnis außerordentlich bemerkenswert, da die zum Vergleich herangezogene Arcus TM 55 das Klanggeschehen nicht freier und detaillierter auflöste.

Lag das an der maximal möglichen Klangqualität, die mit Boxen dieser Preisklasse zu erzielen ist, oder an Titan-verwöhnten Ohren? Die Tester schlossen die Heco Precision 400 an, um der Sache auf den Grund zu gehen. Und siehe da, die Heco gefiel schon besser als die Telefunken. Milvas Stimme klang konturierter, wenn auch etwas nach hinten versetzt. Streicher erschienen seidiger und klarer, und tiefe Orgeltöne kamen saftiger und voller. Manchmal verwischte die Precision 400 jedoch Paukenschläge und tiefe Kontrabaßtöne; Höhen fehlte Glanz, und Stimmen wirkten etwas verfärbt.

Die Heco war also immer noch nicht der Weisheit letzter Schluß. Die Boxen von Pilot, Magnat, ATL, Arcus, Acron und Onkyo brachten das Kunststück fertig, noch höher eingestuft zu werden. Die Sensation war damit perfekt. Alle beteiligten fünf Tester sahen sich vor dem schwierigen Problem, sechs in etwa gleichwertige Boxen beurteilen zu müssen, die freilich unterschiedliche Charakterzüge hatten.

Jede Box besaß ihre Stärken und Schwächen. *stereoplay* kürte deshalb nicht mit Gewalt einen Testsieger. Welche Box dieser Spitzenreiter am besten gefällt, ist eine Frage der bevorzugten Musik und persönlicher Präferenzen.

stereoplay kürte nicht mit Gewalt einen Testsieger

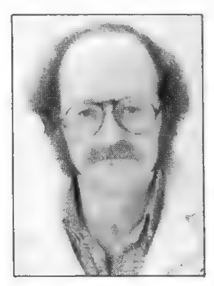
Der Acron 500B setzte sich vor allem bei klassischer Musik glänzend in Szene. Die Vorliebe des Konstrukteurs Franz Petrik für Streicher verleugnet der Lautsprecher keine Sekunde. Keine andere Box des Testfelds gab Streicher so natürlich wieder. Im Vergleich zu anderen Testteilnehmern wirkte sie bei Popmusik eher brav und nicht so impulsiv.

Relativ ausgewogene Wiedergabe mit sauberen, kräftigen Bässen und manchmal etwas zu hellen oberen Frequenzen kennzeichnen den Arcus TM 65. Tiefgestrichenem Kontrabaß fehlte aber Substanz. Männerstimmen gab der Lautspre-

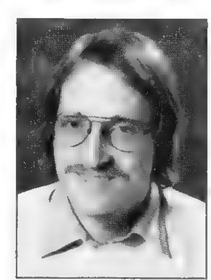
Das fiel auf



Vor zwei Jahren setzte sich die Zweiwegbox Arcus TM 55 an die Spitze des Testfelds und triumphierte über die konkurrierenden Dreiwegmodelle. Beim jetzigen Test wäre die Arcus im hinteren Drittel gelandet. Vor allem deshalb, weil der TM 55 der traditionelle Makel von Zweiwegsystemen anhaftet: unpräzise Mittenwiedergabe. Bei Frequenzen um 2 Kilohertz schwingt die schwere Membran des Tieftöners halt nicht mehr ganz exakt ein. Darum verzichtet heute kein Hersteller mehr, auch Arcus nicht, auf den dritten Weg. *Harald Kuppek*



Über einen Punkt sollte sich der Käufer einer 600-Mark-Box im klaren sein: Abgrundtiefe Bässe liefert eine kleine Regalbox nicht. Die Messungen belegen sehr deutlich, daß sich unterhalb von 50 Hertz so gut wie nichts mehr abspielt. Manche HiFi-Freunde glauben, daß ein Dreh am Baßregler des Verstärkers fehlende Tiefen wieder herzaubern kann. Bei kleinen Lautstärken mag das funktionieren, bei größeren Pegeln schleudern die Baßsysteme. Wer in Tiefen schwelgen will, sollte bei Boxen nach den Großen schauen. *Joachim Reinert*



Bei HiFi-Geräten der Mittelklasse bestimmen heute vor allem ökonomische Zwänge Ausstattung und Ausführung. So wundert es nicht, wenn die klangentscheidenden Innereien den Vorzug erhalten und dafür statt edlem Holzfurnier billiges Plastik, rustikal gemustert natürlich, das Preßspangehäuse umhüllt. Oder wenn gar die Frontplatte aus einem einzigen Stück Kunststoff gegossen wird. Immerhin schafften es Arcus und Acron trotz des enormen Preisdrucks der Konkurrenz, ihren Modellen eine Naturhülle zu verpassen. *Dietrich Benn*

cher sehr eindringlich wieder. Die Sänger produzierten sich vorm Gehäuse. In oberen Lagen wirkte die Box dagegen bei größeren Lautstärken manchmal nicht mehr so frei. Hohe Frauenstimmen klangen dann etwas scharf.

Die ATL/Hans Deutsch kam gerade mit der eindringlichen Stimme von Milva besser zurecht. Die Töne wirkten harmonischer und weniger verfärbt. Die oberen Töne hätten sich die Redakteure manchmal etwas strahlender gewünscht. Bei Schlagzeug begeisterte die Deutsch durch ihre Impulsivität und bewies bei Streichern hohe Wiedergabequalität.

Das auffälligste Merkmal der Magnat All Ribbon 5 war ihr kräftiger Tiefbaß, der vor allem bei Orgelmusik zum Tragen kam. Aber auch Gesangsstimmen gab sie sehr voluminös und klar wieder. Milvas Stimme wirkte manchmal etwas verhangen. Bei Jazzmusik zeigte sich die Magnat ganz in ihrem Element. Sie löste Schläge auf das Becken sehr schön auf, ohne zur Schärfe zu neigen.

Verfärbungsarme Wiedergabe zeichnet die Onkyo SC-401 in hohem Maße aus. Bei geistlicher Chormusik trennte sie beispielsweise die einzelnen Gesangsgruppen und einzelne Stimmen besser voneinander als die Konkurrenten. Eine Tuba und andere großvolumige Instrumente gab die SC-401 etwas „kleiner" als in Wirklichkeit wieder.

Impulsive Wiedergabe unterschiedlichsten Programmaterials gehörte zum herausragenden Markenzeichen der Pilot V2. Keine andere Box brachte beispielsweise das Aufstampfen bei Flamenco-Musik so lebendig, keine holte die Atmosphäre einer Gospelgruppe so hautnah ins Wohnzimmer. Verschiedene Stimmen in einer Gruppe trennte sie exzellent voneinander. In diesen Punkten ist die V2 Primus inter pares. Frauenstimmen wirkten bei der Pilot aber etwas verfärbt, Streicher manchmal kratzig.

Bändchen-Hochtöner

Magnete

N

S

N

Bändchen-Membran: Membran + Schwingspule

Zum Verstärker

Bei diesem Lautsprechertyp fallen Membran und Schwingspule zusammen: Auf eine hauchdünne Kunststoffolie werden mehrere schmale Leiterbahnen aufgebracht – zum Beispiel durch Photoätzung. Diese Windungen liegen im starken Feld von Magneten. Durchfließt ein Strom die Spule, dann bewegt sich die Membran im Takt der Musik vor und zurück.

Nach diesem aufregenden Vergleich war die Redaktion gespannt, welchen Platz in diesem starken Feld die 1980er-Testsiegerin Arcus TM 55 einnehmen würde. Und da war die zweite Sensation perfekt: Die TM 55 landete leicht abgeschlagen hinter dem Spitzenfeld auf Platz 8. Es ist kaum zu fassen, was die Lautsprecherentwickler in zwei Jahren geleistet haben.

Nach der zum Teil weniger glorreichen Vorstellung der Receiver in der 800-Mark-Klasse (*stereoplay* 8/1982) verblüffen gleich sechs Richtige unter den 600-Mark-Boxen um so mehr. Praktisch alle bekannten deutschen Lautsprecherspezialisten bieten heute Boxen an, die gegenüber nur zwei Jahre alten Modellen phantastisch verbessert sind.

Und was die Japaner betrifft, können die deutschen Hersteller beruhigt aufatmen. Zwar gelang es Onkyo, in die starke Phalanx der Germanen eine Lücke zu reißen, doch auf einen nervenaufreibenden Preiskampf brauchen sie sich nicht einzustellen – noch nicht und auch auf Dauer nicht, wenn sie so eifrig weiterentwickeln. *Joachim Reinert*



Nachrichten

Erfinderpreis

Die niedersächsische Wirtschaftsministerin, Birgit Breuel, und der Präsident des Deutschen Patentamts, Dr. Erich Häußer, verliehen den zweiten Preis im Wettbewerb „Erfinderpreis '82" an Diplomingenieur Peter Pfleiderer, Inhaber von Pfleid-Wohnraumakustik, München, für „akustische Fortschritte im HiFi-Bereich".

Zu Pfleiderers Entwicklungen zählen der PP8, ein HiFi-Lautsprecher mit obenliegendem Horn und bildschönem Marmorgehäuse, und das PP9, ein Echtzeithallgerät, mit dessen Hilfe Kopfhörer ein natürlicheres Klangbild liefern sollen.

Mietverbot

Eine lukrative Einnahmequelle haben sich findige Köpfe in Japan erschlossen: Sie vermieten gewerblich Schallplatten.

Zum Tagessatz von rund einem Zehntel des Kaufpreises einer Platte – umgerechnet etwa 1,50 bis 3,50 Mark – können sich Interessenten oder „Clubmitglieder" in den sogenannten „Record Rental Shops" Platten ausleihen, um sie auf Cassette oder Tonband zu kopieren.

Die Nachfrage steigt rasant. Allein in Tokio schossen etwa 60 solcher Läden aus dem Boden, 300 insgesamt sind geplant. Rund 1000 dürften es inzwischen in ganz Japan sein.

Der japanischen Schallplattenindustrie paßt diese Entwicklung nicht ins Konzept. Ihr entstehen beträchtliche Einnahme-Einbußen. Sie bemüht sich deshalb mit allen rechtlichen Mitteln, die gewerbliche Plattenvermietung zu blockieren. Ein Grundsatz-Prozeß wurde bereits in die Wege geleitet, doch können bis zur letztinstanzlichen Entscheidung Jahre vergehen.

Zwar läßt das japanische Urheberrecht zu, Platten für den privaten Gebrauch und in angemessenem Umfang zu kopieren. Die Juristen der Plattenfirmen gehen jedoch davon aus, daß im Fall des gewerblichen Verleihs die gesteckten Grenzen deutlich überschritten werden.

Erfolglos blieb auch der Versuch der Plattenfirmen, die Vermieter absatztechnisch, etwa durch einen Lieferboykott, zu treffen: Die cleveren Geschäftemacher versorgen sich einfach bei anderen Händlern mit der gewinnträchtigen Ware und überdekken die Seriennummern der Platten mit nicht ablösbaren Aufklebern, damit die verschlungenen Beschaffungswege von den Plattenfirmen nicht nachgeprüft werden können.

Inzwischen sind die Vermieter zum Gegenangriff übergegangen: Sie werfen der Plattenindustrie eine Politik der überhöhten Preise vor.

Das gewinnträchtige Leasing fand auch in Deutschland Nachahmer. So konnten Musikfreunde beispielsweise bei einem Hamburger Händler Schallplatten für fünf Mark drei Tage lang ausleihen, zu Hause anhören – und kopieren.

Doch Hersteller von Schallplatten und MusiCassetten verweisen darauf, daß seit jeher auf ihren Produkten „Kein Verleih! Keine unerlaubte Vervielfältigung, Vermietung!" steht und verweigern hartnäckig die Zustimmung zum neuen Gewerbe.

„Das vermeintliche Geschäft wäre ein wirtschaftliches Eigentor", warnt Geschäftsführer Dr. Norbert Thurow vom Bundesverband der Phonographischen Wirtschaft. „Die Rechnung mag zwar für den Konsumenten aufgehen, nicht aber für die Musikschaffenden, und auf lange Sicht auch nicht für den Händler, selbst wenn er vermieten dürfte."

In verschiedenen Fällen riefen Thurows Schützlinge bereits die Gerichte an und erreichten einstweilige Verfügungen.

„Darüber hinaus drohten die Gerichte den Händlern Ordnungsgelder bis zu 500 000 Mark für den Fall an, daß sie die Vermietung trotzdem fortsetzen", triumphiert der Phono-Chef. „Jedes dieser Verfahren ging mit einer von den betroffenen Händlern zu zahlenden Kostenlast von etwa 2000 Mark einher."

Günther Janisch

Kaffeekrieg

Die Geburtstagstorte steht bereit, und die Tanten sitzen erwartungsvoll am Tisch. Oma schickt Klein-Erna noch schnell Kaffeeholen, und zwar zu Radio-Kunze.

Wer das als Fehlleistung einer senilen Großmutter belächelt, liegt falsch. Denn zwischen Mattscheiben und HiFi-Türmen hat Kunze wie mehrere hundert andere Rundfunkhändler seit Mitte des Jahres Kaffee gestapelt, den er zum Dumpingpreis zwischen 7 und 9 Mark das Pfund abgibt.

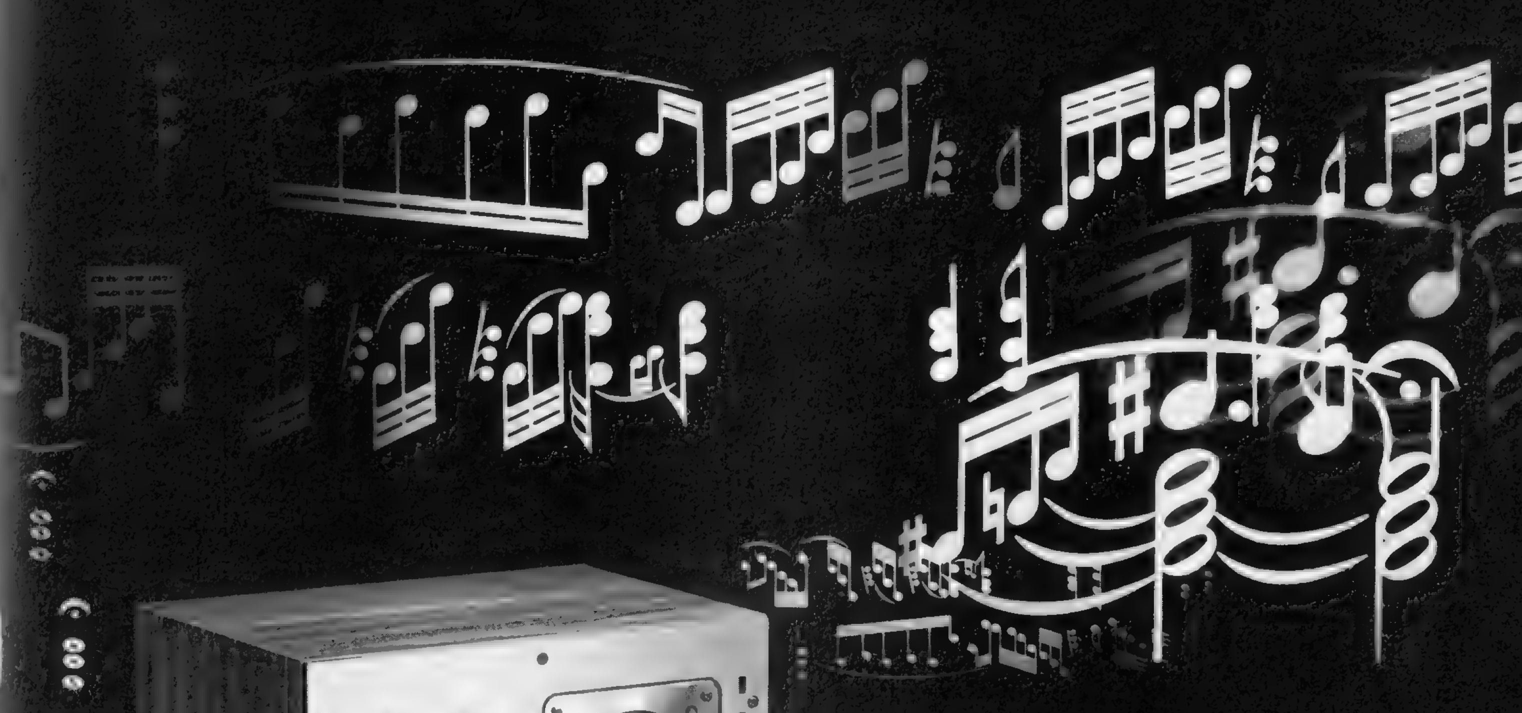
Mit dieser plötzlichen Sortimentserweiterung wollen sich die Händler weder eine goldene Nase verdienen noch Kaffeefreunde in ihr Geschäft locken, um ihnen dann eine Stereo-Anlage zu verpassen. Die Fachhändler sind schlicht und einfach sauer.

Seit längerer Zeit schon hatten die beiden Kaffeegiganten Eduscho und Tchibo mit Billigangeboten von Armbanduhren bis zu Leercassetten genervt. Die Faust in der Tasche, ließen sich die Fachhändler die Werbekampagne der Kaffeeröster gefallen, bis ein Bergisch-Gladbacher Fahrradhändler den Stein ins Rollen brachte. Verärgert über eine doppelseitige Anzeige in „Hör Zu", in der zunächst Eduscho und dann auch Tchibo italienische Sportfahrräder für 298 Mark annoncierten, zahlte der Bergisch-Gladbacher mit gleicher Münze heim: In einer knappen Woche brachte er 50 Zentner Kaffee an den Mann.

Damit läutete er die „Kaffee-Offensive" ein. Allein in Hamburg machten innerhalb weniger Tage 26 Rundfunkgeschäfte Front gegen die Branchenwilderer und orderten Kaffee Lkw-weise.

Der Andrang auf die schwarzen Bohnen ist so enorm, daß Lutz Ott, 36, Vorsitzender der Hamburger Sektion der Einkaufsgemeinschaft Ruefach und Organisator der hanseatischen Kaffeekrieger, vorsichtshalber klarstellte: „Die Aktion richtet sich keinesfalls gegen kleine Lebensmittel- und Kaffeehändler."

Hans-Martin Burr





No milk today

Vor drei Jahren belächelt, jetzt von *stereoplay* bestaunt: Dietmar Sutter funktionierte einen Bauernhof zum HiFi-Studio um.

„Leben auf dem Lande“: Getreu diesem Motto und abgehärtet durch die Grundausbildung bei der Bundeswehr, eröffnete vor drei Jahren Dietmar Sutter, 22, ein HiFi-Studio auf dem väterlichen Bauernhof.

Mit 3000 Mark aus eigener Tasche und 5000 Mark Starthilfe von seiner musikbegeisterten Großmutter Frieda Jäger begann Sutters außergewöhnliches Abenteuer im ländlichen Altusried bei Kempten. „Wald-und-Wiesen-Stereo“ wollte er jedoch nicht an den Mann bringen: „Nur Geräte, von denen ich überzeugt bin. Etwas Individuelles.“

Individuell ist auch der Rahmen von „HiFi auf dem Bauernhof“. 200 Meter vor der Ortseinfahrt Altusried aus Richtung Ulm weist ein kleines Schild „HiFi-Studio Sutter“ nach rechts zu einem Gehöft. Zwischen Kuhstall und Misthaufen liegt ein kleiner Parkplatz für vier Autos.

Im ersten Stock des Wohntrakts prangen große Aufkleber der vertretenen HiFi-Anbieter. Hier laden drei Studios zum Staunen ein. Eine nied-

HiFi-Idylle in Altusried: Scheune (links), Wohn- und HiFi-Haus (rechter Teil)



Zünftiger Bayer: Dietmar Sutter, „HiFi auf dem Bauernhof"-Besitzer

Überzeugter Freak: Sutter vergleicht ständig auf seinem Micro-Laufwerk Tonarm-System-Kombinationen

Zahlungskräftiger Geschäftsmann: Hochwertige Lautsprecher stehen in Sutters Studio in Reih und Glied





rige Bauernstube, gleich rechts neben der alten Holztreppe, dient als Vorführraum. Gegenüber beherbergen zwei weitere Vorführräume Geräte von Akai, Cabasse, Electro Voice, Hitachi, Kenwood, Nakamichi und Tandberg.

Drei Vorführräume nach nur drei Jahren? „Expansion", grinst Sutter. Doch so leicht, wie es klingt, hatte es der mit zünftiger Lederhose bekleidete Klangwirt nicht. „Auch in Kempten und Altusried gibt's teilweise harten Konkurrenzkampf. Einige wollen mich immer wieder ärgern und unterbieten meine Preise." Einer seiner HiFi-Jünger wirft ein: „Aber die Schepperdinga (Billigklasse) verkauf' ma e net".

„Früher hatte ich es aber schwerer", erinnert sich Sutter, „da mir die Industrie nur zögernd Ware gab." Tatsächlich hatte der Allgäuer um Belieferungsverträge ebenso zu kämpfen wie mit dem Mißtrauen der Einheimischen gegenüber japanischen Produkten. Doch inzwischen berichtet Horst Schlund, Repräsentant von Cabasse und Tandberg, von „positiven Erfahrungen und guten Umsätzen mit Sutter", und auch Martin Schneider von Ortofon ist mit HiFi auf dem Bauernhof „sehr zufrieden".

Offensichtlich will dies auch Claus Wruck werden, der zukünftig das Gehöft mit Onkyo versorgt: „Als ich vor ein paar Jahren hier einem Händler unser Produkt anbieten wollte, antwortete der: ‚Onkyo? Kenn' i net.' Einfach unvorstellbar. Seit Sutter hier ist, hat sich vieles geändert." Sutter lächelt stolz und bedankt sich mit einem Erstauftrag.

Daß bei dem wachsenden Angebot andere Händler „Bammel" (Originalton Sutter) bekommen, läßt sich unschwer erahnen. Eine Million Mark Umsatz sind eine schöne Ausbeute, die Sutter dieses Jahr noch steigern will. Der Verkauf von Top-Anlagen schlägt dabei schwer zu Buche: „Die teuerste Anlage, die ich bisher verkauft habe, liegt bei 50 000 Mark. Ein Pärchen PP 8 des Münchner Lautsprecher-Spezialisten Pfleiderer und zwei Backes & Müller BM 12 bekam der Kunde. Ebenso eine ASC-Anlage und einen Denon-DP-80-Plattenspieler mit Dynavector Karat."

Eine eigene Werkstätte betreut den Kundenstamm Sutters. Sie wird ab Herbst ins Haus integriert. Ein HiFi-Sommernachtsfest mit Bier und Musik zählt ebenso zum nicht alltäglichen Kundenservice.

Inzwischen hat Vater Ludwig seinem Sohn ebenfalls finanziell unter die Arme gegriffen. Sutter erklärt warum: „Demnächst stehen hier auch noch die *stereoplay*-Referenzen Quadral Titan. Und diese Auswahl kostet schließlich Geld . . ."

„HiFi auf dem Bauernhof" zu sehen, ist jedenfalls sein Geld wert. Ein Aufkleber mit einer Kopfhörer-tragenden Kuh beweist es: Selbst die Kühe haben fürs Melken keine Zeit. No milk today.

Harald Kuppek





Prof. Matti Otala

Der Verstärkerspezialist Prof. Matti Otala hat eine beispiellose Karriere gemacht. *stereoplay* portraitiert den mit 43 Jahren jüngsten HiFi-Pionier der Welt.

Er liebt Pressekonferenzen – je größer, desto besser – und antwortet auf die hinterhältigsten Fragen schlagfertig und doch fundiert. Er sieht aus wie ein Manager, sportlich, kein Bauchansatz, trägt ständig neue Brillenmodelle. Und er gilt als der gegenwärtig wohl beschlagenste Verstärker-theoretiker.

Eitel ist Prof. Matti Otala aus Oulu, Finnland, trotzdem nicht. Nur extrem selbstbewußt. Und hier liegt wohl auch der Grund für seinen Erfolg: Otala verhält sich ziemlich respektlos gegenüber den sogenannten physikalischen Lehrsätzen, versucht sie zu verfeinern, notfalls zu revidieren.

Und er nimmt technischen Fortschritt von anderen nicht einfach dankbar hin und gibt sich damit zufrieden, sondern benutzt, gebraucht ihn, schlachtet ihn sofort weiter aus.

Das fing schon reichlich früh an. 7 Jahre alt, baute Matti im elterlichen Haus in Oulu das erste von 20 Röhrenradios, mit 13 Jahren einen Verstärker in Beinah-HiFi-Qualität, mono, aber mit zwei Kanälen für die Höhen.

Dann hörte der 14jährige Gymnasiast von befreundeten Studenten, daß an der Universität Helsinki gerade erste fernsehtechnische Versuche liefen.

Das Professorendasein genügt ihm nicht

Das ließ ihn nicht ruhen. Über sämtliche Verwandte und Bekannte beschaffte er sich alle denkbaren Bücher zum Thema, vor allem aus den USA, sammelte Bestückungslisten und Schaltpläne aus Deutschland, Italien und den USA. Den Tuner bekam er aus Italien, die 21-Zoll-Bildröhre mußte der Vater aus Amerika organisieren: „Ich war damals sehr ehrgeizig“, gesteht Otala, „und die in Europa erhältlichen 17-Zoll-Bildröhren waren mir zu klein. Die übrigen Teile baute ich selber, und eines Tages im Sommer 1955 lief mein Fernseher.“

Es war das dritte Fernsehgerät in ganz Finnland.

Otalas weitere Karriere verlief genauso schnell wie sprunghaft: Elektronikstudium an der Technischen Universität Helsinki bis 1963, erste Stellung bei Helvar Oy, wo er Stereoreceiver und Cassettenrecorder entwickelte.



1964 leitete er bereits die Abteilung Industrieelektronik. 1965 wechselte Otala zu Oy Nokia Ab, Mikrowellensender-Abteilung.

Zu dieser Zeit hatte Otala bereits mehrere Arbeiten über Elektronik und Kommunikation veröffentlicht. An der Universität Oulu machte er 1969 seinen Doktor. 1970 berief ihn Oulu zum Professor für Elektronik.

Das Professorendasein rief auch bald wieder nach Unterbrechung, wie der Ausflug von 1972 bis 1973 zum Philips-Forschungslaboratorium in den Niederlanden beweist.

Seit 1975 lebt Otala fast seßhaft: Er leitet in Oulu das Elektronik-Labor des Technischen Forschungszentrums, einer riesigen staatlichen Organisation mit über 2000 Forschern, vergleichbar dem deutschen Max-Planck-Institut. Otala entwirft derzeit Computer und integrierte Schaltkreise.

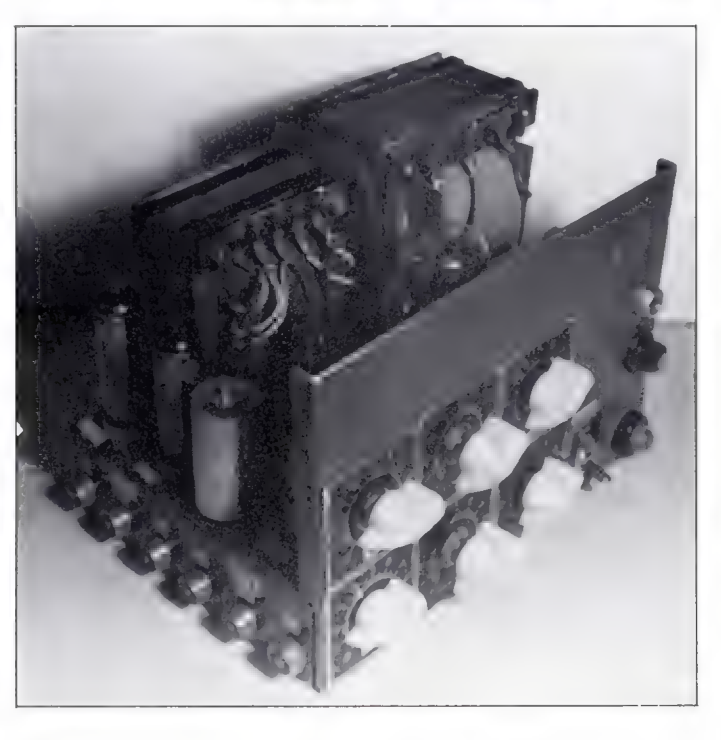
Das „fast“ bezieht sich auf die für HiFi-Puristen entscheidenden Jahre 1978 und 1979 bei Harman/Kardon. Dort entwickelte Otala die sagenhafte Verstärkerkombination hk725 plus hk775 (*stereoplay* 6/1982) und verwirklichte ohne Rücksicht auf die Kosten – das Unternehmen ließ ihm völlig freie Hand – für Harman/Kardons High-end-Abteilung Citation den „absoluten“ Verstärker, den XX.

Mit dem Citation XX ging Otala den Phasenintermodulations-Verzerrungen (PIM) genauso an den Kragen wie den Interface-Intermodulationen (IIM). Beide sind Lieblingsthemen von ihm, seit er

Vom knapp 16jährigen Matti Otala 1955 gebaut: Finnlands drittes Fernsehgerät



HiFi-Mono-Verstärker mit zwei Kanälen für die Höhen, 1953: Marke Otala



1967 das Problem der Transienten Intermodulationen (TIM) angegangen und gelöst hatte.

Anlaß dazu war ein Freund, der beim Verstärkerkonstruieren Kollektoren und Emitter einiger Transistoren aus Versehen vertauscht und dadurch guten Klang erhalten hatte. Otala kombinierte: Durch den Irrtum war die Open-Loop-Verstärkung und damit auch der Gegenkopplungsfaktor erheblich reduziert worden – also, so schloß er messerscharf, trugen offensichtlich die zu langsamen Verstärkerbauteile in Verbindung mit kräftiger Gegenkopplung die Schuld an den Verzerrungen.

Warum kam kein anderer Wissenschaftler auf die entscheidende Idee? Otala hält nicht wenige seiner Berufskollegen für „klinisch“ meßbesessen, sie klammern sich, so meint er, zu eng an Regeln, ohne sie vorher zu durchdenken: „Die sagen, wenn die Messungen stimmen, muß es gut klingen.“ Oder, grob ausgedrückt: „Die sagen, ‚viereckig ist eine schöne physikalische Form, warum also sollten wir nicht viereckige Räder bauen?‘“

Vorliebe für Jaguar und Honda

Otala und seine Frau Kaarina, 40, lieben Räder in ihrer schönsten Form: Sie fährt einen Pontiac Transam, 6,6 Liter, und er abwechselnd seinen zehn Jahre alten Jaguar und seine Honda CX 500.

Auch sonst geht es bei Otalas rund: Sie tanzt Ballett, während er im Winter die Abfahrtsski anschnallt oder (auf Kaarinas Drängen hin) sich im Skiballett übt und im Sommer entweder am Kurzwellensender dreht oder Möbel schreinert.

Um seine vier Söhne braucht er sich fachlich nicht zu kümmern; sie schlagen alle ihm nach. Ohne Vaters Hilfe erstellte zum Beispiel Taneli, 17, drei Computerprogramme und gewann damit sofort den finnischen Wettbewerb für junge Erfinder.

Klaus Kamfenkel



stereoplay-Gespräch

„HiFi ist mehr Kunst als Wissenschaft"

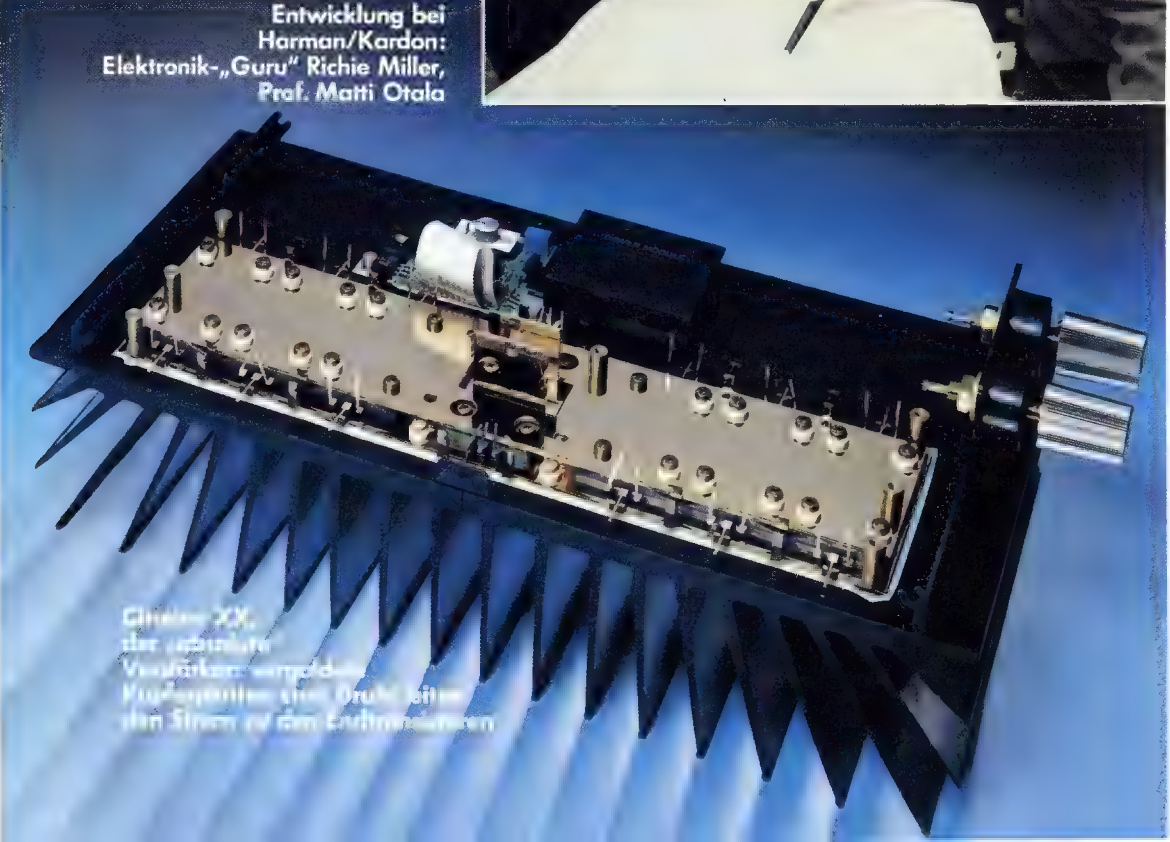
Ingenieursregeln darf man nicht trauen, warnt Prof. Matti Otala im Interview mit *stereoplay*-Redakteur Klaus Kamfenkel.

stereoplay: Gehen Sie immer mit der Mode? Auf fast jedem Foto von Ihnen tragen Sie eine andere Brille.

Otala: Nein, das kommt vom Motorradfahren. Der Straßenabrieb schmirgelt mir innerhalb von etwa einem Jahr die Gläser stumpf.

stereoplay: Sie sehen trotzdem eher nach Manager aus als nach Wissenschaftler im stillen Kämmerlein.

Entwicklung bei Harman/Kardon: Elektronik-„Guru" Richie Miller, Prof. Matti Otala



Citation XX: der absolute Verstärker: vergoldete Kupferplatten statt Draht leiten den Strom zu den Endtransistoren

Otala: Ja, ich bin ein Manager, weil ich in ganz verschiedenen Industriezweigen gearbeitet habe, ganz verschiedene Stellungen innehatte.

stereoplay: Sind Sie deshalb so erfolgreich – ich denke an Neuerungen im Verstärkerbau, die auf Sie zurückgehen –, weil Sie Regeln und Autoritäten nicht respektieren?

„Ich habe nie einfach alles hingenommen"

Otala: Ich habe schon die Autoritäten respektiert, aber nicht in dem Sinn, daß ich all das einfach hingenommen hätte, was man so als wissenschaftliche Gesetze verkündete. Ich habe oft eingeworfen: „Das muß nicht so sein", und ich suchte nach anderen Erklärungen. Knapp über 100 Patente habe ich jetzt. Das ist wohl ein Beweis, daß ich recht hatte.

stereoplay: Gab es keine Differenzen mit Vorgesetzten?

Otala: Nie – jedenfalls meines Wissens. Sie respektierten wohl, daß ich ein Problem immer von allen möglichen Seiten anging.

stereoplay: Sie sagen oft, die Wissenschaftler seien zu regelgläubig.

Otala: Leider werden viele Regeln auf eine Ebene extrapoliert, wo sie nicht mehr stimmen. Neulich mußte ich eine Rede auf einer Physikerkonferenz halten. „Schauen Sie," sagte ich, „wir vertrauen den Naturgesetzen, wie wir sie



gerade haben. Das sollten wir nicht tun, denn praktisch jedes sogenannte Naturgesetz wurde in den letzten 20 Jahren revidiert. Und das bedeutet nichts anderes, als daß diese Gesetze vor 20 Jahren falsch waren!" Heute ist es wieder so, denn wir kriegen ja nicht innerhalb von 20 Jahren gottähnliche Weisheit. Trauen Sie deshalb Naturgesetzen nicht.

stereoplay: Und was ist mit den vielen Ingenieursregeln?

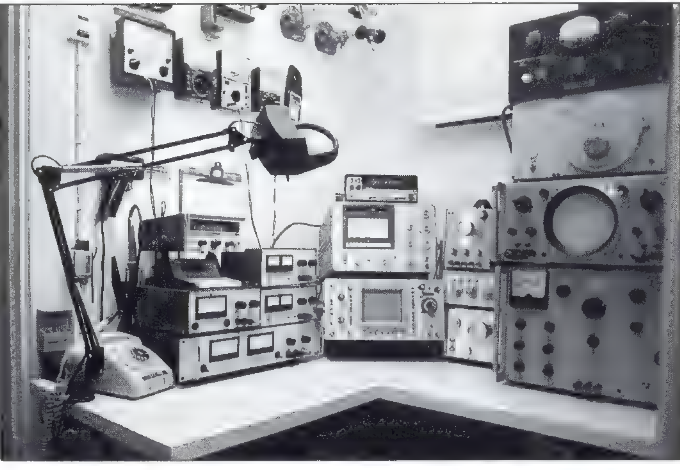
Otala: Diese Lehrsätze sind nur Annäherungsversuche an Naturgesetze – was heißt, daß man ihnen noch weniger trauen darf.

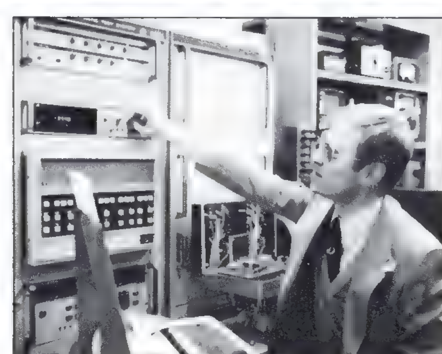
stereoplay: Welche Eigenschaften sollte ein HiFi-Experte haben?

Otala: HiFi handelt hauptsächlich von Illusionen, und darum ist es mehr Kunst als Wissenschaft. Ein HiFi-Forscher oder -Enthusiast muß vielseitig sein. Wenn er sich einseitig orientiert, arbeitet er möglicherweise in der falschen Richtung. Ich habe immer sehr viel Wert auf Psychoakustik gelegt und auf kontrollierte Experimente, wo alles so lange angezweifelt wird, bis es sich als richtig beweisen läßt. Und dann kann immer noch der Beweis falsch sein. Kenntnisse in Psychoakustik, Elektrotechnik, Übertragungstechnik, Liebe zur Musik und das Verstehen, wozu Musik überhaupt dient, all das gehört zu einem HiFi-Forscher.

stereoplay: Gibt es solche Multitalente überhaupt?

Otala: Ein Ingenieur, der nichts von Psychoakustik oder Musik versteht, ist jedenfalls ungeeignet. Umgekehrt entpuppten sich Musiker in vielen Tests als schlechte Hörer. Ein reiner Ingenieur ist genauso schlecht für HiFi wie ein reiner Musiker.





Meßlabor zu Hause, Qualitätssicherung bei Harman/Kardon, Eigenbau-Regal: Prof. Otala nützt jede der wenigen freien Minuten, die ihm seine Computer-Arbeit im Technischen Forschungszentrum Finnlands läßt



stereoplay: Sind Sie beides?

Otala: Ich bin mehr auf der Ingenieursseite, aber weil ich meine Grenzen kenne, habe ich mich immer sehr für Psychoakustik interessiert. Und ich spiele verschiedene Instrumente, seit ich sieben war. Ich war in einem Knabenchor, spielte Gitarre und Mundharmonika; zur Zeit Orgel.

stereoplay: Es sieht trotzdem so aus, als ob Sie HiFi sehr nüchtern, sehr kalt gegenüberstehen würden.

Otala: Falsch. Meine Arbeiten lesen sich sehr kühl, das muß so sein. Meine Reden sind längst nicht so kühl.

stereoplay: Nachdem Sie Verstärker für Harman/Kardon entwickelt haben, ließen Sie HiFi wieder im Stich. Warum?

„Verzerrungen sind die Büchse der Pandora"

Otala: HiFi ist mein Hobby und war erst in den letzten 15 Jahren zwischendurch mein Beruf. Daß ich also in einer Seitenlinie HiFi machte, war ein erfrischender wissenschaftlicher Impuls. Übrigens arbeite ich zur Zeit an der nächsten Citation-Generation – als Hobby natürlich. Und ich werde bald wieder Veröffentlichungen über Verzerrungen bringen.

stereoplay: Haben Sie schon wieder neue Arten entdeckt?

Otala: Ja. Das scheint die Büchse der Pandora zu sein, ein Unheilsquell, der, sobald er geöffnet wird, neue Probleme bringt. Zur Zeit scheinen es hauptsächlich vier Verzerrungsarten zu sein; an zwei arbeite ich zur Zeit, doch ich habe schon eine Liste von weiteren vier, die jetzt auftauchen.

stereoplay: Besteht Hoffnung, daß sich Ihre Seitenlinie HiFi zur Hauptlinie entwickelt?

Otala: Alles auf der Welt ist möglich.

Der kürzeste Weg zum Rock-Palast. Philips HiFi-System 516.

Schiere Kraft, wohin man sieht.
Der HiFi-Verstärker: 2 x 100 Watt Musikleistung. 2 Phono-Eingänge. 2 Tonband-Anschlüsse. Anschluß für MFB-Boxen. Der HiFi-Synthesizer-Tuner: Speicher für 27 Sender. UKW, MW, LW. FET Eingangsschaltung. Das HiFi-Cassetten-Deck: Für alle Bandsorten. Dolby. Recording Mute. ALD zur Speicherung einer beliebigen Bandstelle. Next-Track-Taste. Der HiFi-Plattenspieler: Voll-Automatic. Quartz-Regelung. Direct-Control. Gleichlauf besser als 0,05% DIN. Linear-Tonarm.

Funktionelles Metallic-Design. Interessiert? Probetanzen beim Fachhandel.

HiFi-Systeme von **PHILIPS**





Kenwood präsentiert den angeblich besten Tuner der Welt *stereoplay* probierte vorsichtshalber, ob das empfangskritische Deutschland eine Außenseiterrolle spielt.

Gute Quelle



Versuch, den eigenen Bruder L-01T vom Thron der *stereoplay*-Referenz zu stoßen: Kenwoods Supertuner L-02T

Halten Sie den Atem an! Der UKW-Tuner tritt ein in die Ära der ultraniedrigen Verzerrungen. Daten, vergleichbar mit denen eines guten Verstärkers, machen diesen Tuner zum besten der Welt."

Mit derart markigen Versprechungen im Prospekt will der japanische High-Fidelity-Spezialist Kenwood auch den letzten Zweiflern klarmachen, daß sein neuer Supertuner L-02T die Stunde der Wahrheit einläutet. Endlich sei auch diese Komponente als vollwertige HiFi-Programmquelle zu betrachten.

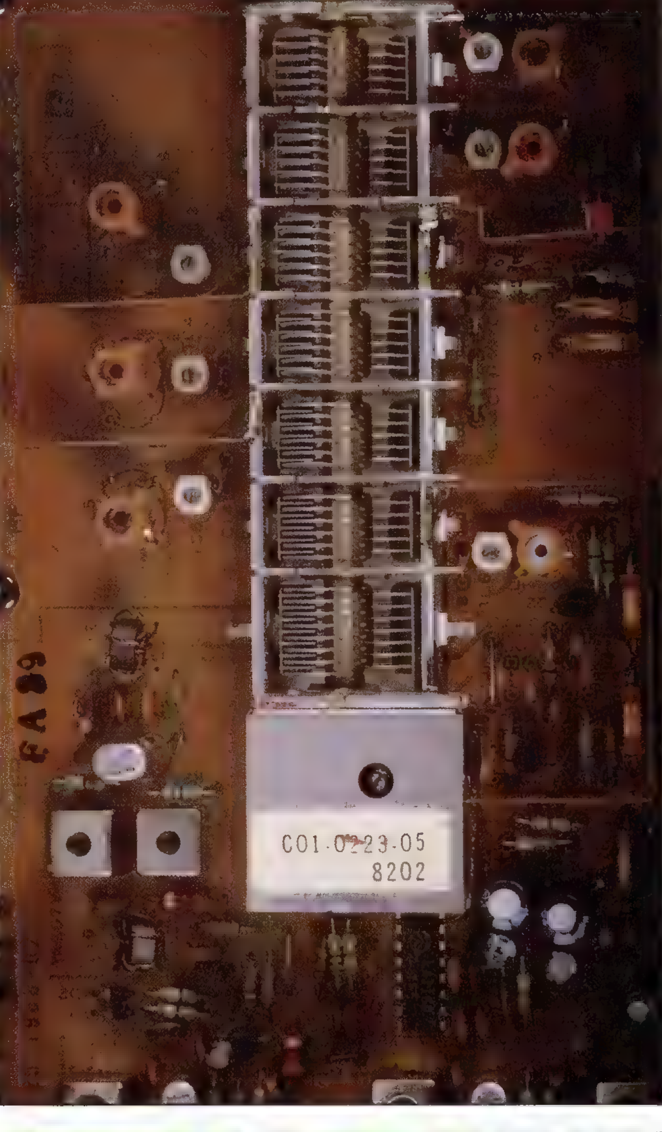
Wer Sensationelles durch grundlegend neue Techniken verspricht, muß sich einem ebenso grundlegenden wie objektiven Test unterwerfen. *stereoplay* sicherte sich zwei der noch raren Deutschland-Exemplare des L-02T, um zu klären, was dran ist an dem Wunderding.

Bereits ein Blick ins Datenblatt läßt Kennerherzen höherschlagen: Im Bereich der Klirrfaktoren hängt Null an Null hinterm Komma, und die erzielbaren Rauschabstände stoßen in Bereiche vor, die bisher nur Verstärkern oder Recordern mit hochwirksamen Rauschunterdrückern vorbehalten waren. Bis 95 Dezibel soll der Supertuner erreichen. Da liegt der Vergleich mit der PCM-Technik nicht mehr fern.

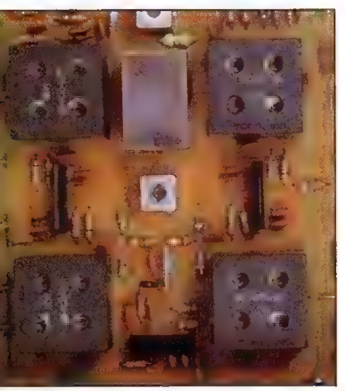
Auch die äußere Erscheinung des L-02T läßt exklusive Technik vermuten. Stabile Aluminiumplatten, passend zum entsprechenden Verstärker L-02A vornehm mattschwarz lackiert, hüllen das kostbare Stück ein. Da stört kein Fingerabdruck das glanzgewohnte Auge, wie etwa bei der Plexiglasfront des L-01T. Da bleibt kein Wunsch nach mehr Stabilität und Langlebigkeit offen – zumindest was die Verkleidung betrifft.

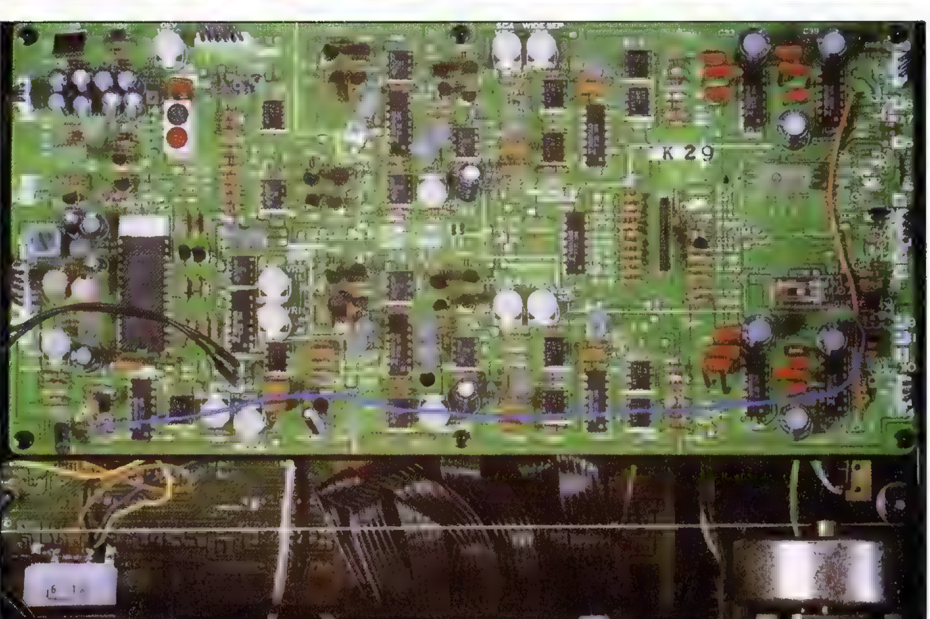
Häufig gebrauchte Instrumente und die digitale Frequenzanzeige liegen leicht nach oben geneigt und gut ablesbar in einem Schacht unterhalb der schmalen, sehr genau justierten Analogskala. Die

Konservative und gründliche Vorselektion: Siebenfach-Drehkondensator im L-02T



Werden im Werk sorgfältig justiert: hochwertige Spulen, die im Zwischenfrequenzteil die Trennschärfe bestimmen





Kompliziert aufgebaut: Stereodecoder in „Non-step sample and hold"-Technik

Front macht einen aufgeräumten Eindruck, jeder Schalter ist eindeutig gekennzeichnet.

Kenwoods Ingenieure sind so stolz auf ihr neuestes Produkt, daß sie die Besonderheiten der neuen Tunertechnik, im L-02T zum ersten Mal angewandt, auf die Frontplatte drucken – was allerdings nicht jedermanns Geschmacks ist.

Das Vorhaben der Kenwood-Entwickler, einen Tuner zu bauen, der seinerseits die begrenzte Senderqualität nicht durch eigene Verzerrungen und Rauschanteile noch mehr einschränkt, ist ein hohes Ziel. Da hierzu sämtliche zur Verfügung stehende technische Möglichkeiten genutzt werden sollten, fällt der Aufwand entsprechend aus, wie ein Blick ins Schaltbild beweist: Während beim Vorgänger L-01T, der wegen seiner überragenden Empfangsfähigkeit *stereoplay* als Referenz dient, noch drei Seiten genügten, nehmen die Pläne des Nachfolgers den doppelten Raum ein.

Was auf den ersten Blick wie die Quadratur des Kreises erscheint, entpuppt sich bei näherem Hinsehen immerhin als Ei des Kolumbus. Auf genial einfache Weise umschifften die offenbar ruhe- und rastlosen Kenwood-Ingenieure einen bisher neuralgischen Punkt bei UKW-Empfängern: Die in europäischen Breiten so wichtige hohe Trennschärfe verlangt nach schmaler Filterbandbreite, die ihrerseits aber leider auch für hohe Verzerrungen verantwortlich zeichnet.

Kenwoods „exklusive Non-Spektrum-ZF-Technik" (Prospekt) versucht das Problem auf grundlegend neue Art zu lösen: Ähnlich wie bei Recordern ein Kompander im Übersteuerungsbereich des Bands die Verzerrungen reduziert, vermindert eine Schaltung die Signallautstärke vor den Filtern (Kompression) und hebt sie dahinter wieder an (Expansion). Dadurch beschneiden die Filter weniger Signalanteile – die Verzerrungen werden geringer (siehe Kasten).

Doch der Tuner verfügt noch über weitere nicht alltägliche Ausstattung: digitale Frequenzanzeige trotz konventioneller Abstimmung, Multipath (offenbart die Stärke eines reflektierten Sendesignals, das zu Verzerrungen führt) und eine Schaltung mit dem fast unaussprechlichen Namen „non-step sample and hold multiplex-decoder". Sie hat die Aufgabe, aus dem Multiplexsignal, bei


Voigt & Partner Ffm.
MISSION
ELECTRONIC
mission
hifivideo – Mission – 1982
Mission bietet in allen Geräteklassen hohe musikalische Wiedergabequalität; das haben uns Kritiker und Käufer weltweit bestätigt.
Nr. 7, Juli 1982
... ausgewogene Klangbalance, breitbandiges Klangbild, Impulsfertigkeit bei Rock und Jazz, klassische Musik großer Ensembles wird sehr lebendig wiedergegeben.
mission
ELECTRONIC
Zu neuen Ufern

dem die Stereoinformation huckepack auf dem Monosignal reitet, den linken und rechten Kanalmöglichst ungestört zurückzugewinnen.

Gegenüber dem L-01T, dessen Antennenspannung in Stellung „Direct“ die ersten beiden Verstärkerstufen umgeht, was sich als optimale Lösung für Großsignalprobleme erwies, schwächt der L-02T das Eingangssignal um 20 Dezibel ab. Im Empfangstest kristallisierte sich die bessere Lösung heraus.

Doch zunächst sollte der Neuling im Labor zeigen, ob der hohe schaltungstechnische Aufwand sich auch in den Meßdaten widerspiegelt.

Während die Eingangsempfindlichkeit im üblichen Rahmen blieb, erreichte der Rauschabstand sehr gute Werte und gehört mit 75 Dezibel in Mono zu den bisherigen Spitzenwerten.

Anlaß zur Kritik bot die automatische Stereo-Mono-Schaltung, die unterhalb von 60 Mikrovolt Eingangsspannung zwar das Rauschen in Stereo stark verminderte, die Übersprechdämpfung unter 1 Kilohertz aber auf ganze 11 Dezibel drückte. Eine etwas weniger brutale Wirkung wäre da zu wünschen. Kenwoods Produktmanager Tatsuo Nishimura hat für die Serie bereits Besserung gelobt.

Die Trennschärfe markierte zum Teil Bestwerte (100 und 300 Kilohertz stereo, 300 mono) in Stellung „Narrow“, die „Wide“-Position eignet sich weniger für schwierige Empfangsverhältnisse.

Erstaunlich wenig änderte sich am 6-kHz-Klirrfaktor bei leichter Verstimmung. Der flache Verlauf der Kurve beweist, daß auch bei weniger genauer Endkontrolle oder Senderabstimmung der Klirr klein bleibt – besonders wichtig bei trennscharfen Tunern.

Kenwoods „Non-Spektrum“-ZF-Technik

Oszillator und Mischstufe eines Tuners setzen das empfangene UKW-Band in ein Spektrum bei etwa 10,7 Megahertz um, der sogenannten Zwischenfrequenz. Die ZF-Filter sortieren jetzt erst den gewünschten Sender heraus. Jedes mit Musik modulierte Zwischenfrequenzsignal besteht aus einem Bündel von Frequenzen, einem Spektrum mit 10,7 Megahertz als Mittelpunkt.

Bild 1

Spektrum des UKW-Eingangssignals

Filter-Bandbreite 1 (Wide)

Unverzerrter Ausgang

Gekappt

Gekappt

Filter-Bandbreite 2 (Narrow)

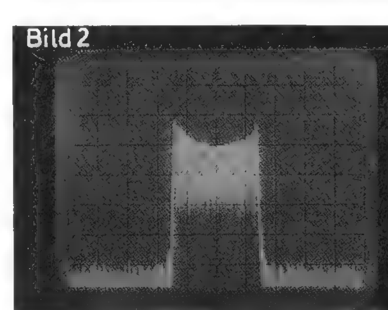
Verzerrter Ausgang

Bei lautstarken Musikpassagen, also weiter Aussteuerung des Senders, reichen einige kleine Spektralanteile um bis zu 100 Kilohertz über die Mittelfrequenz hinaus. Diese Abweichung (Hub) entsteht durch die bei UKW übliche Frequenzmodulation.

Um hohe Trennschärfe zu erzielen, für deutsche Empfangsverhältnisse eine lebenswichtige Forderung, lassen übliche Zwischenfrequenzteile nur ein eng begrenztes Frequenzband durch. Sie verschlucken aber oft Teile des Sendersignals und verursachen damit Verzerrungen (Bild 1).

Bild 2 zeigt das Spektrum eines Zwischenfrequenz-Signals, das die Musikinformation enthält. Um dieses Signal unverzerrt passieren zu lassen, wäre eine weite Bandbreite des Zwischenfrequenzfilters erforderlich. Dadurch ginge aber die erforderliche Trennschärfe verloren.

Der Kenwood L-02T führt nun einen Teil des Musiksignals mit umgekehrten Vorzeichen vor die schmalbandigen Filter zurück und verhindert dadurch von vornherein, daß das Spektrum für diese zu breit wird. Bild 3 macht das komprimierte Zwischenfrequenzsignal des L-02T sichtbar. Das Spektrum ist jetzt schmaler.



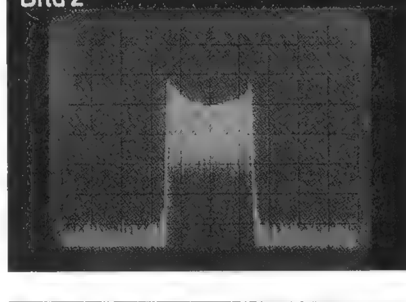


Bild 2

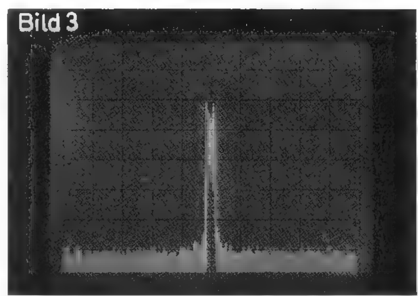
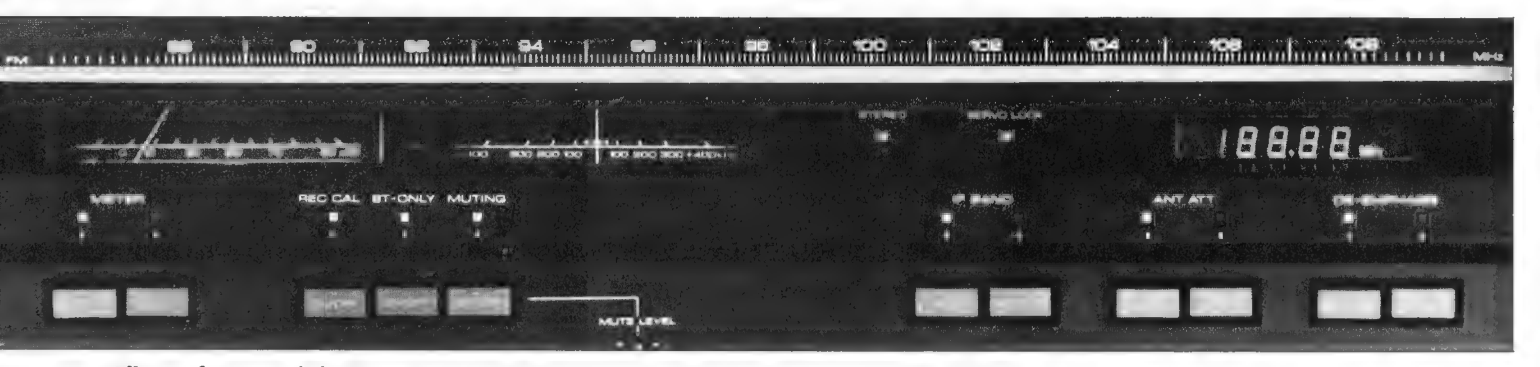


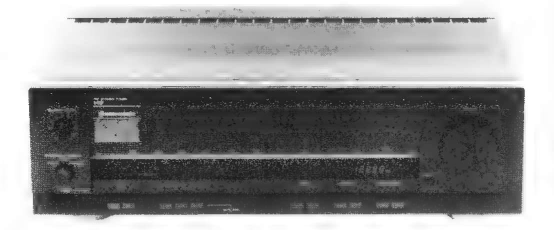
Bild 3

Hinter den Filtern wird der gleiche Musikanteil wieder mit richtigem Vorzeichen zugesetzt: Der Sender kommt in Originallautstärke, aber mit weniger Verzerrungen als sonst und trotzdem von der Nachbarstation scharf getrennt. *D. B.*



Alles auf einen Blick: Antennenpegel, Abstimmung, Senderfrequenz und Betriebsart

Kenwood L-02T
Trio-Kenwood Electronics GmbH
Rudolf Braas-Straße 20
6056 Heusenstamm
Preis: um 4000 Mark



Meßwerte	Kenwood L-02 T
Eingangsempfindlichkeit und Rauschabstände: (Empfindlichkeit mono für 30 dB, stereo 50 dB Rauschabstand; 40 kHz Hub)	0,75 µV Mono; 56 µV Stereo, 600 µV mit Abschwächer; 75 dB Mono; 71 dB Stereo; Stereo; Auto; Mono
Kurzkommentar:	Stereoempfindlichkeit befriedigend, hervorragende Rauschabstände bei 10 mV
Dynamische Trennschärfe: Verhalten bei Verstimmung: Klirrgrad bei 6 kHz, mono ——— stereo ---- maximale Eingangsempfindlichkeit (E_{max}):	Mono schmal; Stereo schmal; Stereo breit; Dynamische Trennschärfe (-300 kHz 0 +300 kHz); Stereo schmal; Mono schmal; Mono breit; E_{max}; Klirrfaktor bei Verstimmung (-30 kHz 0 +30 kHz)
Kurzkommentar:	Gute bis hervorragende Trennschärfe, Klirrfaktor unempfindlich bei Verstimmung
Frequenzgang und Übersprechen:	Frequenzgang; Übersprechen narrow bei 50 µV Antennenspannung (Auto); Übersprechen narrow
Kurzkommentar:	Sehr geringes Übersprechen schon in „Narrow", hohes Übersprechen bei weniger als 50 µV „Auto"
Gleichwellenselektion:	0,9 dB
Begrenzereinsatz:	<0,3 µV
Großsignalfähigkeit[1]:	19 mV (0 dB Abschw.) 190 mV (—20 dB)
Kurzkommentar:	Ausgezeichnet, mit Abschwächer extrem gut
Klirrgrad (100 Hz, 1 kHz mit 40 kHz Hub, 6 kHz mit 50 kHz Hub):	mono: (breit/schmal) stereo (breit/schmal) 100 Hz 0,043% 0,055% 0,053% 0,055% 1 kHz 0,033% 0,042% 0,042% 0,053% 6 kHz 0,059% 0,190% 0,081% 0,440%
Kurzkommentar:	Gute bis hervorragende Klirrwerte
Intermodulationsverzerrungen (10 kHz, stereo):	breit 0,41% / schmal 7,5%
Pilottonunterdrückung (19 kHz):	56 dB
Abmessungen (B × H × T):	480 mm × 147 mm × 423 mm

Wertungen

Klang[2]:	**gut bis sehr gut**
Meßwerte[2]	**gut bis sehr gut**
Empfang:	**gut bis sehr gut (19 von 20[3])**
Ausstattung:	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**außergewöhnlich**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe I**

[1] maximal mögliche Antennenspannung zweier Störsender, die noch keine Störung des Nutzsignals verursacht
[2] relative, klassenbezogene Bewertung [3] im Vergleich zum Referenzgerät störungsfrei empfangene Stereo-Stationen

Der leichte Höhenabfall im Frequenzgang soll nach Aussagen von Kenwood von den für die FTZ-Bestimmungen (siehe *stereoplay* 5/82) notwendigen Maßnahmen herrühren und bei den späteren Modellen korrigiert sein.

Die Großsignalsicherheit fällt mit 19 Millivolt erlaubter Antennenspannung schon ohne Abschwächer ausgezeichnet aus, 190 Millivolt mit Abschwächer liegen jenseits von Gut und Böse. Allerdings sinkt die Stereoempfindlichkeit dann auch auf 600 Mikrovolt ab, so daß sich die Stellung nur für stark einfallende Sender eignet.

Hohe Intermodulationsverzerrungen trübten das sonst gute Bild

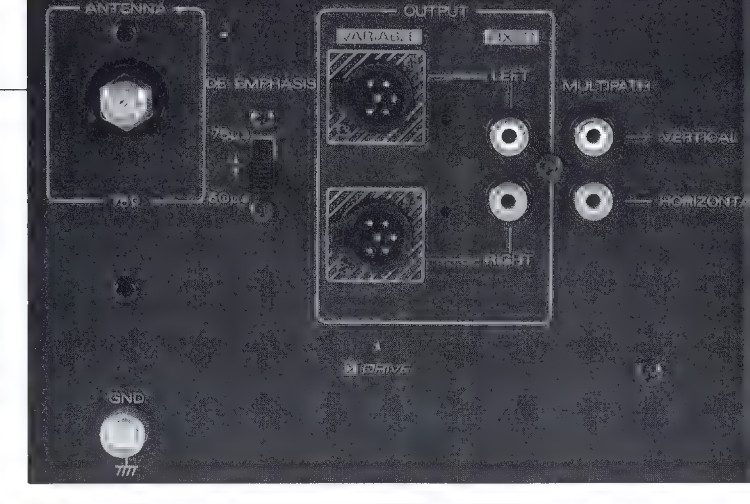
Durchweg gute bis hervorragende Noten verdienen die Klirrwerte des L-02T, wenn er auch die bisher besten von *stereoplay* gemessenen Werte (Revox B 760) nicht erreichte. Der Kompromiß aus guter Trennschärfe und gutem Klirrverhalten wäre beim Kenwood-Tuner optimal gelöst, würden nicht die hohen Intermodulationsverzerrungen, die das Stereosignal mit dem Pilotton bildet, das Bild trüben: 7,5 Prozent in Schmalbandbetrieb können bei kritischem Programm zu einer unsauberen, verwaschenen Höhenwiedergabe führen.

Wer am liebsten die starken Ortssender hört, schaltet jedoch sowieso auf „Wide" um und wird mit besonders niedrigen IM-Verzerrungen belohnt. Und bei ferneren Stationen stören Zwitschergeräusche durch eng benachbarte oder stark einfallende Sender weit mehr als erhöhte IM-Verzerrungen. Die Entscheidung über Sein oder Nichtsein fällt daher für jeden Tuner erst im Empfangstest, für den sich der Stuttgarter Talkessel besonders gut eignet: Vier starke Ortssender stellen hohe Ansprüche an die Großsignalsicherheit, wobei aber gute Trennschärfe und Empfindlichkeit nicht auf der Strecke bleiben dürfen.

Bis auf zwei Sender waren der Referenz-Tuner L-01T und sein Herausforderer ebenbürtig. Hessen 3 auf 92,65 Megahertz, der für die meisten Tuner das Aus bedeutet, meisterte der L-01T in Stellung „Direct" fast störungsfrei. Sein großer Bruder rauschte und zwitscherte in Stereo selbst mit Abschwächer deutlich

Um den Sieg wurde hart gerungen

mehr; beim Umschalten auf „Auto“ verschwanden zwar die Störungen völlig, dafür blieb aber kaum etwas vom Stereoeffekt übrig. Hier zeigt sich die „Direct“-Schaltung des L-01T also überlegen.



Sigma-Drive-Anschluß: Kabeleinflüsse vom Tuner zum Verstärker macht der L-02T mit Hilfe zweier zusätzlicher Steuerleitungen zunichte

Hessen 2 wiederum brachte der Herausforderer etwas störärmer; der L-01T fiel durch zartes Hintergrundsäuseln auf. Der Empfangskampf ging dennoch mit leichten Pluspunkten für den Titelverteidiger aus.

In der Wiedergabe zeichnete der Neue manchmal eine Spur weniger rauh, andererseits weicher, nicht so straff wie der L-01T – wahrscheinlich eine Folge des leicht abfallenden Höhenfrequenzgangs und der recht hohen IM-Verzerrungen. Der L-02T löste dafür in der Breite besser auf. Eine Trompete beispielsweise, die von knapp halblinks tönte, rückte beim L-01T fast zur Mitte.

Im Zwist der Kenwood-Brüder siegte letztendlich *stereoplays* Referenz L-01T. Die Pluspunkte, die er vor allem seiner Direkt-Schaltung verdankt, kann der Neuling mit besserer Stereoperspektive nicht ganz aufholen. Im Einzelfall lautet die Frage: Was ist wichtiger, optimaler Empfang oder Klang? Beide Kenwoods können das eine gut, das andere sehr gut.

Der neue Kenwood-Tuner ist zwar technisch revolutionär, aber „der beste der Welt", wie der Prospekt verhieß, ist er deshalb noch nicht. *Dietrich Benn*

Die neuen Verstärkerbausteine von Yamaha stecken voller Schaltungskniffe. *stereoplay* testete, ob sich so viel Mühe trotz der rabiaten deutschen FTZ-Prüfung noch lohnt.

Mit allen Wassern gewaschen





Trüben kein Herzchen: Vorverstärker Yamaha C-70, Endstufe M-70

Kaum ein anderer Verstärkerbauer versteht sein Handwerk so perfekt wie die Nippon-Gakki-Ingenieure aus Hamamatsu: Yamaha sammelt bei Verstärkertests Sieger wie andere Briefmarken.

Doch ob der A-960-Vollverstärker (Test *stereoplay* 4/1981), die B-6-Endstufe (April 1981) oder der ehemalige *stereoplay*-Referenzvorverstärker C-2a, alle sind meist mit längeren Lieferzeiten bedacht. Eine Situation, die sonst nur die Automobilbranche kennt.

Nur für *stereoplay* geht's etwas schneller. Die neuesten Entwicklungen aus dem Hause Yamaha, der Vorverstärker C-70 und die Endstufe M-70, im ästhetischen schwarzen Gewand der Yamaha-Topklasse, bekam *stereoplay* exklusiv zum Test.

Der C-70 beherbergt im rechten Frontdrittel einen großen Lautstärke-Drehknopf und sechs Kurzhubtasten. Sie dienen als Eingangswahlschalter für die beiden Reserve-(Aux-) und Tonbandeingänge. Eine dritte Taste ermöglicht, zwischen Phono und Tuner zu wählen.

Der kleinere, darüber angeordnete Schalter „Disc Direct" sollte ursprünglich das entzerrte und verstärkte Phonosignal von speziellen Buchsen direkt wieder an den Ausgang leiten, ohne den langen, klangverschlechternden Weg über Klangregler oder Tonbandüberspielschalter mit einzubeziehen. Yamaha versprach sich von dieser Lösung ein noch verzerrungs- und rauschärmeres Klangbild. Doch die Mannen vom Fernmeldetechnischen Zentralamt (FTZ) (siehe *stereoplay* 5/1982) legten ihr Veto ein, so daß sich HiFi-Freunde dieser Möglichkeit beraubt sehen. Die lange Leitung ist also jetzt ganz nach dem Geschmack der Post.

Unter einer Klappe liegt ein Mini-Equalizer verborgen, der eine Anhebung oder Absenkung bis zu 12 Dezibel (dB) sowohl in den Höhen als auch im Baßbereich erlaubt, wobei die Einsatzfrequenzen im gesamten Hörbereich frei bestimmbar sind. Individuell läßt sich auch die Bandbreite (Güte) der Klangkorrektur einstellen, womit eine schmal- oder breitbandige Klangbeeinflussung möglich wird.

Für korrekten Abschluß der Tonabnehmer sind die vier Phono-Schalterstellungen gedacht (100 Kiloohm, 47 Kiloohm, 33 Kiloohm und für laute MC-Systeme 100 Ohm). Der C-70 paßt sich normal leisen MCs mit einem eigenen Entzerrer-Vorverstärker an und gehört damit zu den seltenen Vorverstärkern, die vollkommen getrennte Phonoeingänge besitzen. Plattenfans werden nur noch verschiedene zuschaltbare Eingangskapazitäten vermissen, doch die neuen FTZ-Bestimmungen forderten auch hier ihren Tribut. HiFi-Fans können sich damit jedoch kaum zufriedengeben.

Yamaha-üblich ist der praktische „Rec out"-Schalter, der Simultanbetrieb ermöglicht. Während der C-70-Besitzer beispielsweise die eigenen Platten gerade auf Tonband überspielt (Rec out auf Phono), kann er ohne Aufnahmestörung wahlweise Hinterband (Input: Tape 1 oder 2) oder Nachrichten (Input: Tuner) hören.

Der Prospekt verspricht verzerrungsfreie Verstärkung

Ein bei Vorverstärkern wichtiges Detail, besonders geschätzt von Aktivboxen-Besitzern, fehlt auch beim C-70 nicht: die Kopfhörerbuchse.

Die Ausgangs- und Phonoeingangsbuchsen sind vergoldet, damit nicht etwa die Kontakte oxidieren und so den Übergangswiderstand erhöhen.

Auch schaltungstechnisch hat der C-70 einiges zu bieten. Der „New Linear Transfer"-Schaltkreis, der Übernahmeverzerrungen vermeidet, entspricht etwa den „Non-Switching"- oder „New Class A"-Konstruktionen (siehe HiFi-Lexikon).

Bei der Endstufe M-70 spricht der Prospekt nicht von verzerrungsarmer, sondern gar von „verzerrungsfreier Verstärkung". Bei der ZDR (Zero Distortion Rule) überwacht ein Brückendetektor laufend die Ein- und Ausgangsspannung, den Ausgangsstrom sowie entstehende Verzerrungen der Endstufe. Der Verzerrungsdetektor vergleicht die Wellenform des Ausgangssignals mit der eines Bezugssignals. Daraus leitet er ein gegenüber dem Eingangssignal um 180 Grad phasenverschobenes Verzerrungssignal ab. Das führt er über die Gegenkopplungsschleife dem Verstärkereingang zu, wodurch sich theoretisch das Korrektur-



Von der FTZ lahmgelegt: Direct-Disc-Schalter des C-70

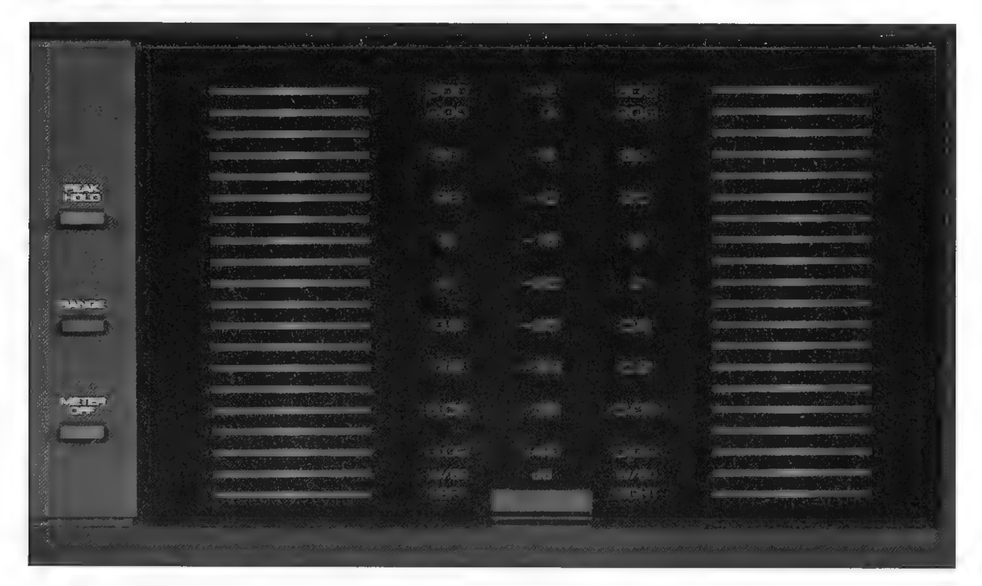
Klappe auf: Unter der schwarzen Abdeckung des C-70 verbirgt sich der parametrische Mini-Equalizer





Regler auf: Die vier Eingangspegelregler der M-70 erlauben, die Lautstärke jeder angeschlossenen Box einzeln fein zu dosieren

Licht an: In ausgerasteter „Meter off"-Stellung zeigen sich die Leistungskontrollen der M-70 im rechten Licht



signal und die Verzerrungen gegenseitig auslöschen. „Yamaha-vollkommen" soll ZDR also Übernahme-Verzerrungen und Klirren unterdrücken und den Dämpfungsfaktor zusätzlich verbessern.

Auch die Non-Switching-Technologie steckt selbstverständlich im M-70, ebenso das X-Netzteil (siehe HiFi-Lexikon), das schon die Endstufe B-6 und der Vollverstärker A-960 besitzen.

Die M-70 kontaktiert vier Lautsprecher, wobei sich der Pegel für jede Box getrennt einstellen läßt. Eine Schutzschaltung verhindert, daß Gleichstromanteile an den Verstärkerausgang gelangen und die Lautsprecher Schaden nehmen. Die großflächige LED-Leistungsanzeige ist umschaltbar, so daß sie bei geringen Lautstärken den zehnfachen Wert der tatsächlich abgegebenen Leistung meldet. „Peak hold" speichert den Spitzenwert. Auf Wunsch kann mit Hilfe der Taste „Meter off" die Anzeige stillgelegt werden.

stereoplay untersuchte im eigenen Meßlabor das Yamaha-Duo auf Herz und Nieren. 260 Watt an 8 Ohm reihen die M-70 bei den leistungsstarken Endstufen ein, die Lautsprecher mit normalem bis mittlerem Wirkungsgrad ohne Probleme auf Trab bringen können. An 4 Ohm tritt jedoch eine Strombegrenzung ein, so daß die Endstufe weniger Leistung abgibt. Trotzdem kann die M-70 selbstverständlich ohne Probleme mit 4-Ohm-Boxen betrieben werden.

Die Klirrgrade lagen bei voller und halber Nennleistung um 0,003 Prozent und stiegen bei höheren Frequenzen geringfügig an. Im selben Rahmen bewegten sich die IM-Verzerrungen.

Übernahmeverzerrungen sind für die M-70 ein Fremdwort, ebenso TIM-Verzerrungen. Der Rauschabstand liegt auf gleich hohem Niveau wie bei der wesentlich teureren Stax DA-50 M (Test *stereoplay* 5/1982) und übertrifft auch die preislich etwa gleichen Harman-Monoblöcke.

Die Eingangsempfindlichkeit der Yamaha-Endstufe liegt mit 1,67 Volt im üblichen Rahmen und garantiert, daß keine Anpaßprobleme mit handelsüblichen Vorverstärkern auftreten. Anstiegszeit und -geschwindigkeit der M-70 werden sogar Meßfetischisten gefallen. ▶

Diese Anzeige

ist all denen gewidmet,

die ihren Ohren eher

trauen als dieser Anzeige.

Folgen Sie uns

bitte nach Seite 104.

Die 600er Serie von

harman/kardon ist da.



*harman deutschland · Hünderstraße 1 · 7100 Heilbronn *Dolby ist ein Warenzeichen der Dolby Laboraties.*

harman/kardon

Einladung zu einer hörenswerten Premiere: harman/kardon Serie 600. Neu der Verstärker. Neu der Tuner. Neu das Cassettendeck. Neugier auf technische Daten stillen wir gleich. Ohren machen sollten Sie bei Ihrem Fachhändler.

TU 615 Digital-Synthesizer-Tuner mit Servo-Lock-Schaltung. Senderabstimmung im 50 kHz Raster. 7 vollelektronische Speichertasten. Signalrauschabstand 78 dB. UKW-Eingangsempfindlichkeit (DIN: 0,83 μV).

CD 401 Cassettendeck der Top-Klasse. 3 Tonköpfe mit optimierten Aufnahme- und Wiedergabeköpfen und 2 Motoren. Dolby B, Dolby C und Dolby HX professional. Aufnahme- und Bias-Calibrierung. Elektronischer Bandsuchlauf. Ultra-Wide-Band Wiedergabe-Entzerrung. Gleichlaufschwankungen (DIN): 0,06%. Übertragungsbereich: 20 bis 25000 Hz (+/− 3 dB, Metal, Dolby HX Pro).* Signalrauschabstand Dolby C: 74 dB.*

PM 660 Hochleistungsvollverstärker mit 2 x 180 Watt Sinus (DIN) an 4 Ohm. (2 x 80 Watt Sinus an 8 Ohm bei 0,02% Klirrfaktor). Leistungsbandbreite 10–100000 Hz. Frequenzgang 4–140000 Hz (+0 dB, −3 dB). Anstiegszeit 2 μs. Dämpfungsfaktor 50. Movingcoil Eingang (Phono MC).

Der Vorverstärker C-70 bietet überragende Rauschabstände und ebenso wie die Endstufe minimale Verzerrungen. Selbst die ZDR von Yamaha kann jedoch nicht zaubern: Restklirr gelangt an den Ausgang. Allerdings bleibt er mit Sicherheit unterhalb der Hörschwelle. Die Eingangskapazität liegt mit 540 Picofarad viel zu hoch, ebenso der Phono-Abschlußwiderstand mit 62 anstatt normgerechten 47 Kiloohm. Korrekten Abschluß bietet mit gemessenen 47 die mit 33 Kiloohm beschriftete Schalterstellung.

Im *stereoplay*-Hörraum trat die Yamaha-Kombination nach bestandener Meßprüfung zum Hörtest gegen die bewährte Referenzendstufe MC 2255 von McIntosh und den P-3090-Vorverstärker von Onkyo an. Aber auch untereinander wurden alle Kombinationen ausprobiert. Der erste Durchgang galt der Kombination C-70/McIntosh. Der C-70 löste mit seinem amerikanischen Partner hervorragend auf und gab tiefe Bässe ohne Murren sauber und trocken wieder. Selbst brutale Attacken der Schlagzeugstakkati Billy Cobhams meisterte er tadellos. Lediglich Höhen und Mitten kamen eine Spur härter und metallischer als beim 1500 Mark teureren Referenzvorverstärker von Onkyo, wenngleich die obersten Höhen beim MM-Eingang etwas dünner gesät waren. Klanglich steht der C-70 mit dem C-2a auf einer Stufe.

Anschließend verkabelten die Tester den C-70 mit der M-70-Endstufe. Selbst bei hohen Lautstärken konnten sie kein Verstärkerrauschen, geschweige denn Verzerrungen heraushören. Der hervorra-

HiFi-Lexikon Verstärker

X-Netzteil
Im Primärkreis des Netztransformators regelt ein Triac (elektronisch steuerbarer Wechselstrom-Halbleiterschalter), der von einer Kontroll-Elektronik angesteuert wird, den Netzstrom des Geräts. Die Regelelektronik kompensiert sowohl Spannungsschwankungen vom Stromnetz als auch lastabhängige Änderungen der Spannung an den Ladekondensatoren durch energiezehrende Musikimpulse.

Non-Switching-Verstärker
Verstärker, bei dem Dioden den Transistoren noch Strom zuführen, obwohl diese gerade gar kein Steuersignal „sehen". Einige Verstärker erhöhen bei lauten Passagen kurzfristig einfach den Ruhestrom, so daß Übernahmeverzerrungen ausbleiben.

A-Verstärker
Verstärker, dessen Transistoren ohne Steuersignal einen hohen konstanten Strom führen (Ruhestrom). Liegt das Steuersignal am Eingang an, schwankt dieser Strom im Transistor im selben Takt, nur stärker. Aus wenigen Milliampere Schwankung des Eingangsstroms werden einige hundert Milliampere Schwankung am Ausgang. Liegt kein Signal an, wird die mögliche Ausgangsleistung in Wärme umgesetzt. Im Gegensatz zu B-Verstärkern besitzen A-Verstärker keine Übernahmeverzerrungen beim Nulldurchgang des Signals.

AB-Gegentakt-Verstärker
Schaltungskonzept, bei dem ohne Steuersignal geringere Ruheströme fließen als bei A-Verstärkern, weshalb sich AB-Verstärker, solange sie arbeitslos sind, auch nicht so stark erhitzen. Die positive und die negative Halbwelle des Signals bearbeiten zwei verschiedene Transistoren. Durch das ständige Hin- und Herschalten entstehen zwar Übernahmeverzerrungen, die Arbeitsteilung ermöglicht jedoch wesentlich höhere Ausgangsleistungen ohne überdimensionale Kühlrippen. Reine B-Verstärker würden sehr kräftig verzerren, weshalb fast alle konventionellen Verstärker als AB-Typen ausgeführt sind.

Yamaha C-70
Yamaha Europa GmbH
Siemensstraße 22–34
2084 Rellingen
Preis: um 2000 Mark



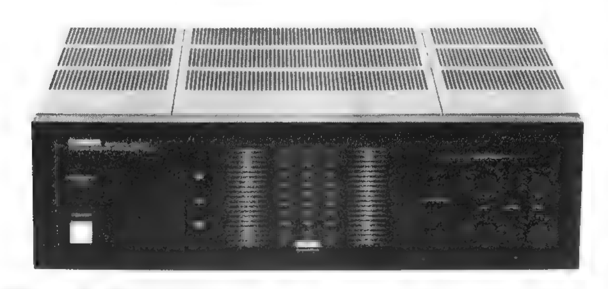
Meßwerte	Yamaha C-70		
Eingangsempfindlichkeit und Störabstand:	Empfindlichkeit	Fremdspannung	Geräuschspannung
Phono MM	1,55 mV	90 dB	106 dB
Phono MC	62 µV	68 dB	81,5 dB
Aux, Tuner	93 mV	93 dB	109 dB
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand** 47 (33), 62 (47) und 120 (100) kΩ Kapazität: 540 Pico Farad		
Kurzkommentar:	Zu hohe Impedanz		
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz (1 V Ausgangsspannung):	20 Hz: 0,0045% 1 kHz: 0,0046%	10 kHz: 0,0047% 20 kHz: 0,0048%	
Kurzkommentar:	Sehr geringe Verzerrungen		
Intermodulationsverzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1, SMPTE, Eingang, Reserve):	bei 5 Volt: 0,013% bei 1 Volt: 0,053%		
Übersteuerungsfestigkeit (Eingang Phono MM und Phono MC):	Diagramm: Phono MM (3 V, 1 V, 0,3 V, 0,1, 0,03, 0,01), Phono MC (300 mV, 100, 30, 10, 3, 1); Kurven MM, MC		
Kurzkommentar:	Genügende Übersteuersicherheit		
Abmessungen (B × H × T):	435 mm × 96,5 mm × 369 mm		

Wertungen	
Klang MM*:	**gut bis sehr gut**
Klang MC*:	**sehr gut**
Meßwerte*:	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe I**

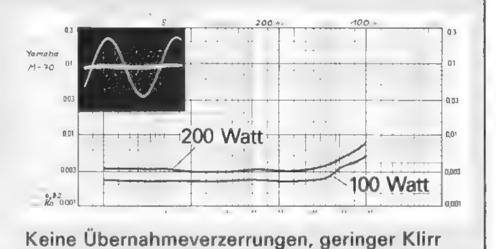
* relative, klassenbezogene Wertung ** Werte in Klammern: Frontaufdruck

gende Geräuschspannungsabstand macht sich also bezahlt. Auch die Kombination C-70/M-70 löste das Klanggeschehen sehr gut auf, allerdings gab sich das Yamaha-Gespann in den Höhen und Mitten deutlich kratzbürstiger. Verantwortlich dafür zeichnete die M-70, die klanglich an die Yamaha-Endstufe B-6 erinnerte, obwohl sie nicht ganz so hervorragend räumlich staffelte.

Im Vergleich zur McIntosh MC 2255 (Preis um 10 000 Mark) mußte sich die M-70 klar geschlagen geben. Besonders die unteren Mitten und Bässe zeigten sich überfordert und unterkühlten das Klangbild. Dafür drängten sich die oberen Mitten mitunter etwas vorlaut auf, was besonders bei Vokalpassagen („Tanzbär") auffiel. Die 400 Mark teureren Harman-Monoblöcke (Test *stereoplay* 6/1982) waren dagegen frei von diesem Fehler.



Yamaha M-70
Yamaha Europa GmbH
Siemensstraße 22–34
2084 Rellingen
Preis: um 2200 Mark

Meßwerte	**Yamaha M-70**
Ausgangsleistung (RMS) bei 1 kHz und 1% Gesamtklirrfaktor:	260 Watt an 8 Ohm 210 Watt an 4 Ohm
Kurzkommentar:	Hohe Ausgangsleistung
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (die Verzerrungen sind gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):	
Kurzkommentar:	Keine Übernahmeverzerrungen, geringer Klirr
Intermodulationsverzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1, SMPTE)"	bei 200 Watt 0,004% bei 100 Watt 0,0035%
Kurzkommentar:	Sehr geringe Verzerrungen
TIM-Verzerrungen: (Bei Nennleistung, Sinus 15 kHz, Rechteck 3170 Hz)	f_0 = 3,17 kHz; f_1 = 15 kHz; 3 f_0; 5 f_0
Kurzkommentar:	Keine TIM-Verzerrungen sichtbar
Übertragungsbereich bei 1 Watt:	–3 dB: 7,5 Hz bis 244 kHz
Kurzkommentar:	Sehr breitbandig
Dämpfungsfaktor, bezogen auf 8 Ohm:	bei 100 Hz: 167 bei 1 kHz: 167 bei 10 kHz: 110
Kurzkommentar:	Geringer Innenwiderstand
Eingangsempfindlichkeit für Nennleistung:	1,67 V
Fremdspannungsabstand bei 50 mW: Geräuschspannungsabstand bei 50 mW:	74 dB 86 dB
Kurzkommentar:	Sehr niedriges Rauschen
Anstiegsgeschwindigkeit: Anstiegszeit:	31 V/µs 1,8 µs (Watt)
Kurzkommentar:	
Abmessungen (B × H × T):	435 mm × 133 mm × 380 mm
Wertungen:	
Klang*:	**gut bis sehr gut**
Meßwerte*:	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe II**

* relative, klassenbezogene Wertung

Das fiel auf

Mich verblüfft, daß Yamaha soviel Wert auf weitere Verringerung des Klirrfaktors legt, obwohl ich wieder einmal die Nullen hinter dem Komma zählen mußte. Ob „Zero Distortion" oder vier Nullen hinterm Komma, der Unterschied bleibt unhörbar. Wichtiger ist der Klang. Und da wird die Sache „dank" FTZ schon schwieriger. Eingangskapazitäten von 540 Picofarad entwickeln sich bei manch gutem Magnetsystem zu Höhenkillern. Da hilft oft nur der (eigentlich falsche) Griff zum 100-Kiloohm-Schalter. ***H. K.***

Doch den Vergleich mit gleich teuren Endstufen, beispielsweise der Onkyo M-5060, brauchte die M-70 nicht zu scheuen. Sie klang zwar etwas härter als die Onkyo, verlieh dem Baß jedoch mehr Druck als die M-5060. Da sich die Kratzbürstigkeit der M-70 mit dem anpassungsunwilligen Yamaha-Lautsprecher NS-1000 M noch steigerte, zählt sie zu den wählerischen Endstufen. Das ZDR-System kann also Anpassungsprobleme nicht grundsätzlich ausschließen.

Die neue Yamaha-Kombination setzt die Tradition des Hauses fort und bietet dem Käufer einen reellen Gegenwert für sein Geld. Wer guten Klang, solide Verarbeitung und zeitloses Design sucht, ist jedenfalls mit dem Duo C-70/M-70 gut bedient. *Harald Kuppek*

Die neueste HiFi-Anlage von Sony ist eine Video-Anlage. Oder umgekehrt



Daß die neueste HiFi-Anlage von Sony zugleich eine perfekte Videoanlage darstellt, ist eigentlich nur eine recht angenehme Begleiterscheinung einer Erfindung names PCM (Pulse Code Modulation). Der wirkliche Clou an der ganzen Geschichte ist das, was Sie zu hören bekommen: Ein Klang von einer Reinheit, Dynamik und Brillanz nämlich, wie er bislang schlichtweg undenkbar war. Musikaufnahme und Wiedergabe über PCM ist herkömmlicher analoger Schallumwandlung so überlegen wie Stereophonie gegenüber Mono – ein Vergleich, der gewiß alles andere als übertrieben sein dürfte. Wenn Sie Ihre Neugier nun kaum noch zügeln können: Erste Kostproben erwarten Sie auf dem Sony Stand in Halle 3, E 5–E 21 auf der hifivideo 82 in Düsseldorf (20.8.–26.8.82). Doch bevor Sie sich auf den Weg machen, noch ein paar Details, wie es zu dieser Klangrevolution kommt. Zunächst zum Kernstück der Erfindung, dem PCM-Processor. Es handelt sich dabei um ein ebenso kompaktes wie kompliziertes Elektronengehirn, das nichts weiter tut, als eingespeiste Musiksignale zu messen und die Meßwerte zu codieren. Das tut es allerdings recht fleißig – exakt 44.100mal pro Sekunde. Und sehr pingelig, nämlich in Form 16stelliger Zahlencodes, bestehend aus „Null"- und „Eins"-Impulsen. In Digitaltechnik also.





PCM, die digitale Tonaufzeichnung auf Video-Cassette, amortisiert sich durch geringe Bandkosten gegenüber einer normalen Bandmaschine schon nach 30 Stunden Spieldauer.

SONY



Um nun die vielen Millionen derartiger Einzelimpulse eines Musikstückes zu speichern, ist natürlich eine gewaltige Speicherkapazität notwendig. Und die wiederum bietet das breite Magnetband des Betamax Video-Recorders SL-F1E. Die Vorteile einer solchen Digitalaufzeichnung werden besonders bei der Rückwandlung der Impulse in Musiksignale offensichtlich. Der Recorder tastet keine komplizierten Musikkurven inclusive unerwünschter Nebeneffekte wie Verzerrung und Bandrauschen ab, sondern liest nur noch Zahlencodes. Fehlende Signale, z.B. durch Bandaussetzer, werden elektronisch ersetzt, andere Fehler sind praktisch ausgeschlossen, denn die Qualität der aufgezeichneten Impulse ist ohne Bedeutung für die Musik. Es ist wie bei Morseübertragungen: Die Einzelsignale müssen nicht sauber, sondern nur erkennbar sein. So verblüffend simpel sich das anhört, so großartig ist das Ergebnis: Gleichlaufschwankungen sind weder hör- noch meßbar, Verzerrungen liegen vom kleinsten bis zum größten Pegel bei unhörbaren 0,007 Prozent. Faszinierend ist insbesondere die Rauschfreiheit: der Sony PCM-F1 Processor realisiert sensationelle 90 dB Dynamik. Um in den vollen Genuß derartiger Qualitäten zu kommen, bedarf es natürlich eines guten HiFi-Vorverstärkers und vor allem exzellenter Boxen, z. B. der Sony



APM-Boxen mit Flachmembranen. Umgekehrt offenbart erst PCM die wahren Fähigkeiten hochwertiger HiFi-Anlagen, wie etwa der Sony Esprit-Serie. Daß Sonys PCM-F1 der wohl kleinste und leichteste Digital-Processor der Welt ist, erleichtert vor allem die Produktion superber Live-Aufnahmen. Hat man doch zusammen mit dem kompakten Video-Recorder Sony Betamax SL-F1E nun eine komplette, leicht transportierbare Digital-Aufnahme/Wiedergabeeinheit. Und das in der Größe eines normalen Cassetten-Decks. Aber es geht noch weiter. Der Betamax SL-F1E bietet selbstverständlich auch alle Möglichkeiten eines hochklassigen Videorecorders. Mehr noch, neben Zeitlupe, Standbild und Einzelbildschaltung ist die Bildwiedergabe obendrein vorwärts und rückwärts in Normalgeschwindigkeit möglich. Außerdem verfügt er über eine Schnittautomatik für eigene Aufnahmen mit der Video-Kamera. Nehmen Sie die Tuner/Timer Einheit Sony TT-F1E hinzu, haben Sie obendrein 9 Speicherprogramme innerhalb von 14 Tagen und schließlich die Möglichkeit, ein Fernsehprogramm aufzuzeichnen, während Sie ein anderes sehen. Außerdem ist der Sony TT-F1E zugleich Empfangsstelle für die Fernbedienung. Und ob Ihnen der Sinn nun nach Video- oder HiFi-Genüssen steht – bestens bedient werden Sie von diesen Sony Komponenten allemal.

Aussichts-reich

Jede Menge interessante Neuheiten präsentiert die Düsseldorfer HiFi-Schau 1982. Ein Besuch lohnt sich.

Endlich ist es soweit: Die bedeutendste HiFi-Messe Europas, die „hifivideo 82", öffnet am 20. August ihre Pforten, um neugierigen HiFi-Jüngern und Musikfreunden die neuesten Produkte des Weltmarkts acht Tage lang präsentieren zu können.

HiFi-Interessierte sollten die Gelegenheit nutzen, sich vor Ort vom Stand moderner Technologie zu überzeugen. Denn die Technik schreitet schnell voran, und was vor ein paar Jahren noch modern war, kann jetzt schon veraltet sein.

Das gilt allerdings nicht grundsätzlich für den Klang. Komponenten der Spitzenklasse von gestern können auch heute noch bestehen – aber klanglich gleichwertige Geräte sind oft erheblich billiger geworden. Nicht so heutige Topgeräte: Sie kosten viel Geld, liefern aber auch Wiedergabequalitäten, die Leute mit kritischen Ohren geradezu verzaubern.

Es gibt auch noch andere Gründe, einen kurzen Trip nach Düsseldorf zu unternehmen. HiFi-Freunde können sich beispielsweise in Ruhe *stereoplay*s Referenzen anhören: Auf dem Stand der Firma all-akustik (Halle 9) sind der Luxman PD 555 und die Quadral Titan zu bewundern. Audio Electronic präsentiert die Stax-Monoblöcke DA-100 M (beide Halle 5).

Das magnetische Referenz-System Elac ESG 796 H zeigt die Münchner Firma John + Partner (Halle 5), das Moving Coil MC 200 (mit rotem Punkt) die Firma Ortofon (Halle 9). Auf dem gleichen Stand sind der Referenz-Tonarm SME 3009 Mk III und edle Produkte in Gold zu sehen.

Die japanische Firma Onkyo ist mit dem Vorverstärker P-3090 vertreten (Halle 5), und bei Tandberg, ebenfalls in der Halle 5, kann man die 35 000-Mark-Lautsprecher Cabasse Albatros M2 sowie Tandbergs Bandmaschine TD 20 A-SE genießen. Gleich drei Referenz-Geräte von *stereoplay* stellt die Firma Transonic Intermarket in Halle 2 zur Schau: Nakamichis ungeschlagenen Super-Recorder 1000 ZXL und das in der August-Ausgabe mit Glanz und Gloria getestete Laufwerk TX-1000, ebenfalls von Nakamichi. Auch Denons Tonarm DA-401 ist dort zu sehen.

Neben den Referenz-Geräten gibt es natürlich noch viel mehr Super-HiFi, das *stereoplay*-Leser von den Testberichten kennen. Wie wär's mit einer Hörprobe bei Magnat (Plasma-Lautsprecher, Halle 4), bei Mark Levinson (Stand Harman, Halle 5) oder bei Yamaha (Halle 8)?

Sicher lohnt es sich auch, *stereoplay*-Testsieger mal näher in Augenschein zu nehmen oder mit Supergeräten wie Accuphase M 100 (Hotel Intercontinental), Denon POA-8000 oder Kenwood L-02A und L-02T (Halle 2) zu spielen. Was sich ebensosehr lohnt, ist ein Besuch des *stereoplay*-Stands in Halle 5. Dort stehen zu bestimmten Zeiten Tester Rede und Antwort, und dort kann man vier neue *stereoplay*-Platten „Highlights" anhören (siehe Seite 16). Nicht vergessen sollte man den Besuch im Hotel Intercontinental. Dort präsentieren 22 Aussteller exklusive HiFi-Produkte. Video ist hier nicht vertreten.

Für HiFi-Freunde gibt es außerdem eine interessante Aktion in Halle 4: Die Firma Telefunken möchte in Zusammenarbeit mit *stereoplay* marktgerechte HiFi-Geräte der Zukunft entwickeln. Dazu sind *stereoplay*-Leser, bekannt als kritische Insider, aufgerufen, ihre Meinung zu sagen. Die Ergebnisse will Telefunken in die Entwicklung einfließen lassen. Die Mühe der Teilnehmer belohnt die Hannoveraner Firma reichlich: Viele wertvolle Preise (1. Preis eine Reise zur Audio Fair nach Tokio im Oktober) sind zu gewinnen.

Der Bummel durch die Messehallen dient auch der Weiterbildung: Im „Digital-Centrum" beispielsweise kann der Besucher digital aufgenommene Live-Darbietungen über Spitzenanlagen abhören und selbst die Aufnahmequalität beurteilen. In der „HiFi-Spielwiese" kann nach Herzenslust an HiFi-Geräten gespielt werden. Natürlich gibt es auch jede Menge Neuheiten. Einen Vorgeschmack davon zeigen die folgenden Seiten.

Gerald O. Dick



Mit vier neuen Highlights-Langspielplatten und vielen Praxistips zu allem, was mit HiFi zusammenhängt: *stereoplay*-Stand auf der „hifivideo"

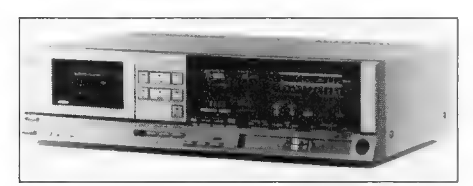


Neuheiten

Aiwa

Cassettendecks AD-3700, AD-3500 Mk II

Innerhalb der zweiten Generation von Dolby-C-Recordern präsentiert Aiwa das Nachfolgemodell des von *stereoplay* getesteten AD-3500 (Ausgabe 11/81). Der AD-3500 II besitzt einen zusätzlichen Schalter für die Empfindlichkeits-Anpassung von Dolby C bei Chrom- und Chromsubstitutbändern. Der „Power"-Schalter aktiviert gleichzeitig das automatische System zur Kopfentmagnetisierung (ADMS). Getrennte Aufnahme- und Wiedergabeköpfe ermöglichen Hinterbandkontrolle.



Automatische Kopfentmagnetisierung: Aiwa AD-3700

Dem größeren Bruder AD-3700 spendierten die Japaner zusätzlich ein Zweimotorenlaufwerk und Doppelcapstan-Antrieb. Außerdem ist er über eine separate Infrarot-Einheit fernbedienbar.

AD-3500 II: 25 – 15 000 Hz (Chrom), Geräuschspannungsabstand 79 dB (Dolby C) 420 × 110 × 280 mm (B × H × T).
AD-3700: 20 – 17 000 Hz (Chrom), Geräuschspannungsabstand 80 dB (Dolby C), 420 × 110 × 274 mm (B × H × T).

Preise: AD-3500 II um 750 Mark, AD-3700 um 950 Mark, Infrarot-Fernbedienung um 150 Mark.
Vertrieb: AIWA Verkaufs- und Service-GmbH, Scheidtweilerstr. 19, 5000 Köln 41

BASF

Cassette Maxima II, LH Extra, Chrom Extra

Das Bandmaterial der Maxima II ist identisch mit dem der Super II, das Gehäuse soll noch präziser gefertigt sein.



Neues, daumengroßes Sichtfenster: BASF Maxima II

Die Maxima II hat daumengroße Sichtfenster. Außerdem bringt BASF IEC-konforme Bänder auf den Markt. Der Typ LH Extra (IEC-I) löst das Standardband LH SM ab, und Chrom Extra (IEC-II) das Standard-Chromband (lieferbar 1983).

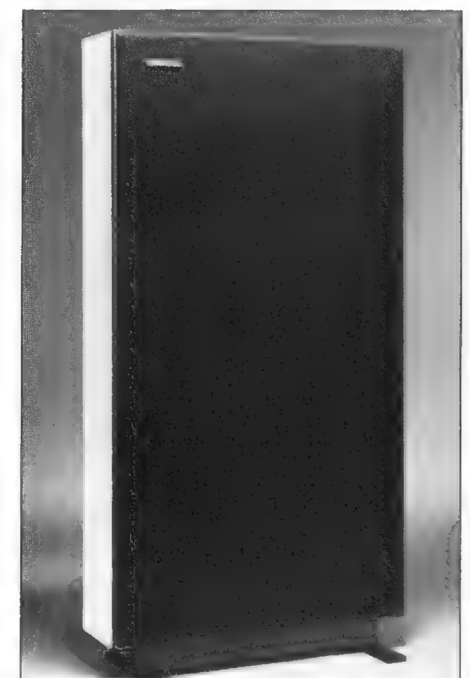
Preise: Maxima II C-60 um 7,50 Mark, LH Extra C-60 um 4,50 Mark, Chrom Extra C-60 um 6,50 Mark.
Vertrieb: BASF, 6700 Ludwigshafen

Boston Acoustics

Lautsprecher A-200, A-150

Natürlichen Klang und realistische Musikwiedergabe, unabhängig von der Aufstellung im Wohnzimmer, versprechen die Hersteller der Boston A-200 und A-150. Um dieses Ziel zu erreichen, legten die Entwickler besonderen Wert auf eine gleichmäßig gerichtete Mittenabstrahlung. Dazu führten sie die Frontseite ihrer Standboxen besonders breit und hoch aus und ordneten den Membranmitteltöner in Ohrhöhe an. Die großen Dimensionen sollen verhindern, daß mittlere und höhere Frequenzen sich um die Gehäusekanten zur Rückseite schleichen, von den Zimmerwänden reflektiert werden, das Ohr zeitverzögert erreichen und darum die Raumdefinition verwaschen. Der Tieftöner sitzt vorne unten im Gehäuse, so daß der nahe Fußboden tiefe Frequenzen kräftig verstärkt.

Über 1 Meter hoch: Lautsprecher A-200 von Boston Acoustics



A-200: 8 Ohm, 91 dB/1 Watt/1 m, 25-cm-Baß, 85-mm-Membranmitteltöner mit Ferrofluidkühlung, 25-mm-Softdome mit Ferrofluidkühlung, Übergangsfrequenzen 450 Hz, 3000 Hz; 150 Watt, 533 × 1041 × 162 mm (B × H × T)
Paarpreis: um 2600 Mark.

A-150: 6 Ohm, 90 dB/1 Watt/1 m, 25-cm-Baß, 85-mm-Membranmitteltöner mit Ferrofluidkühlung, 25-mm-Softdomekalotte mit Ferrofluidkühlung, Übergangsfrequenzen 550 Hz, 3000 Hz, 100 Watt, 419 × 813 × 216 mm (B × H × T).

Paarpreis: um 1800 Mark
Vertrieb: APD GmbH,
Postfach 44 85 30,
2800 Bremen

B & W

Lautsprecher Leisure Monitor 1

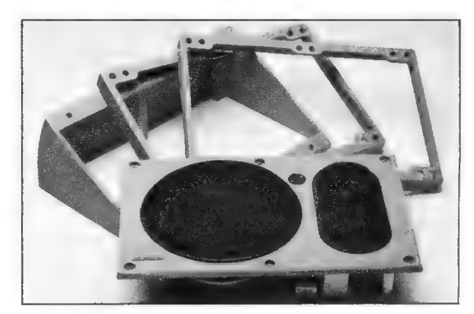
Der britische Lautsprecherhersteller B & W bringt eine Kompaktbox auf den Markt, die in der „PM"-Ausführung auch als Autoeinbaulautsprecher verwendet werden kann. Das Gehäuse der PM-1 besteht aus Aluminium-Druckguß und wird in fünf verschiedenfarbigen Nextelbeschichtungen angeboten. Besonderes Feature der Kleinbox ist die an der Frontseite angebrachte Impedanzumschaltung von 4 auf 8 Ohm. Im Hochtonbereich des Zweiwegsystems setzen die B & W-Konstrukteure einen Kalottenhochtöner ein. ▶


EXCLUSIV BEI SHARP.
Plattenhören ohne Um
NEU!
AUCH IN HIFI!
OPTONICA
both sides play stereo turntable RP-104
power
play/cut
eject
cue
APSS
side A
side B
both sides
repeat
AUTO PROGRAM SEARCH SYSTEM
LINEAR TRACKING
Hifivideo
Düsseldorf
Halle 4
Stand D 21/
E 22
O.O.P. & P.



drehen.
Plattenhören ohne Umdrehen mit dem von SHARP entwickelten ersten Plattenspieler der Welt, der Ihre Platten vollautomatisch und schonend von beiden Seiten tangential abtastet.
Die Plattengröße wird erkannt und die Drehzahl automatisch eingestellt. Wahlweise werden eine oder beide Seiten abgespielt und auch wiederholt.
Jetzt gibt es diesen exclusiven Plattenspieler in HiFi-Systemen, Stereo-Kompakt-Anlagen und sogar in einem tragbaren Kompakt-Gerät. Sie brauchen nur zu wählen.
SHARP RP 114 H
HiFi-Stereo-Vertikalplattenspieler mit APSS-Suchsystem
Mikroprozessor-Vollautomatik. Beidseitige tangentiale Abtastung über 2 Tonarme mit magnetischen Abnehmersystemen. Automatische Plattengroße-Erkennung, Drehzahleinstellung und Wiederholungs-Funktion. APSS-Suchlaufsystem.
Ein exclusiver Plattenspieler mit Leistungsmerkmalen, die sich hören und sehen lassen können – und dabei weniger kostet als Sie sicher annehmen.
SHARP OPTONICA SYSTEM 104 H
HiFi-Stereo-Komponenten-Anlage. Innovation in jedem Detail.
HiFi-Vollverstärker mit 2 x 55 W Musikleistung. Quarz-PLL-Synthesizer-Stereo-Tuner, UKW/MW/LW, UKW-Sender-Speicher und Suchlauf. Cassettendeck mit mikroprozessorgesteuerter elektromagnetischer Laufwerksteuerung und APSS-Suchlaufsystem.
Vollautomatischer vertikaler Plattenspieler mit beidseitiger tangentialer Abtastung. Vollautomatische synchronisierte Aufnahme beider Plattenseiten auf die Cassette.
Zweiweg-Baßreflex-Lautsprecher.
SHARP VZ 3500 H
Vertikale HiFi-Stereo-Kompaktanlage
Verstärker in OCL-Technik (kondensatorlose Kopplung der Lautsprecher) mit 2 x 40 W Musikleistung, UKW/MW/LW-Tuner mit UKW-PLL-Stereo-Decoder, 5 UKW Senderspeicher.
Cassettendeck mit Kurzhubtasten (motorunterstützte Laufwerksteuerung), APSS-Suchlaufsystem, Dolby*-Rauschunterdrückung.
Vollautomatischer vertikaler Plattenspieler mit beidseitiger tangentialer Abtastung.
Dreiweg-Baßreflex-Lautsprecher.
SHARP VZ 2500 H
Stereo-Kompaktanlage für zu Hause und unterwegs
Netz, Batterie und Autobatterie-Betrieb. Verstärker mit 24 W Musikleistung. UKW/MW/LW-Tuner.
Cassettendeck mit Kurzhubtasten (motorunterstützte Laufwerksteuerung), APSS-Suchlaufsystem, Dolby*-Rauschunterdrückung, Normal/Chrom/Metal/Bandsortenwahlschalter.
Vollautomatischer vertikaler Plattenspieler mit beidseitiger tangentialer Abtastung. Zweiweg-Lautsprechersystem.
Überzeugen Sie sich im Fachgeschäft und in den Fachabteilungen der Warenhäuser.
Bitte schicken Sie mir die SHARP INFO-MAPPE und einen Bezugsquellennachweis.
Name
Straße
Ort
Sy 9 A
SHARP
Durch Nachdenken vorn.
SHARP ELECTRONICS (EUROPE) GMBH
Sonninstraße 3 · 2000 Hamburg 1 · Tel. 040/23 77 5-1

Neuheiten



Für Auto und Heim: B & W LM-1

50 Watt Nennbelastbarkeit, Wirkungsgrad bei 8 Ohm 85 dB (1 m, 1 Watt), 5,2 kg, 15,5 × 24 × 19,5 cm (B × H × T).

Paarpreis: um 1100 Mark, PM-Version um 1000 Mark.
Vertrieb: SSH Vertrieb GmbH, Weidenstr. 8, 4802 Halle/Westf.

Harman/Kardon

Recorder CD 301, CD 401 Vollverstärker PM 666

Die beiden neuen Harman-Recorder unterdrücken Rauschen mit Dolby C. Damit aber nicht genug: Um Höhen besonders verzerrungsarm aufzeichnen zu können, verbessert ein „Dolby HX-Pro"



Höhen stark aussteuerbar: Harman-Recorder CD-401 mit Dolby-HX-Pro



Umschaltbare Phonokapazitäten: Vollverstärker Harman PM 666

(Professional) die Höhenaussteuerbarkeit noch beträchtlich. Kritisches Musikprogramm mit starkem Höhenanteil soll damit für die Harmans kein Problem mehr darstellen. Und damit von jeder Bandsorte optimaler Klang kommt, gestatten Dolby-Pegelregler, Biasregler und Testgeneratoren für Bias und Dolby-Pegel, das Band genau einzumessen. Außerdem kommt Harman Kardon mit einem neuen Vollverstärker auf den Markt, der umschaltbare Phonokapazitäten und einen MC-Vorverstärker aufweist.

CD 301: 20 Hz – 24 kHz (IEC II mit Dolby HX Pro), 20 Hz – 25 kHz (IEC IV mit Dolby HX Pro), 73 dB Geräuschspannungsabstand mit Dolby C. Ausstattung: Sendust-Kombikopf, zwei Motoren, elektronische Bandsteuerung, Auto Search, Auto Repeat, Auto Stop.

CD 401: 20 Hz – 27 kHz (IEC II mit Dolby HX Pro), 20 Hz – 28 kHz (IEC IV mit Dolby HX Pro), 75 dB Geräuschspannungsabstand mit Dolby C.

Ausstattung: drei Tonköpfe, zwei Motoren, elektronische Bandsteuerung, Auto Search, Auto Rewind, Auto Repeat, Timer, digitale Zählwerkanzeige.

Preise: CD 301 um 1200 Mark, CD 401 um 1500 Mark, PM 666 um 1000 Mark.
Vertrieb: Harman Deutschland GmbH Hünderstraße 1, 7100 Heilbronn

Jamo

Lautsprecher CBR 902, 1302, 1702

Ungewöhnliche Wege geht die dänische Firma Jamo bei der Auslegung der Baßreflexöffnung für ihre drei neuen Boxen CBR 902, CBR 1302 und CBR 1702 (Preis: um 1300 Mark). Während andere Hersteller ein Rohr auf der Frontplatte anordnen oder einen Schlitz an der Gehäuseunterseite anbringen, bildet bei den Jamo-Boxen ein kreisförmig um das Baßchassis angeordneter Spalt die tiefenverstärkende Reflexöffnung.

Damit Schwingungen des Baßchassis die Schallwand nicht zu klangverfälschenden Vibrationen anregen können, befestigten die dänischen Konstrukteure das Baßchassis an vier Punkten mit Gummischeiben auf der Frontplatte. Sie ist gebogen, damit die Schallwellen der einzelnen Systeme gleiche Laufzeiten bekommen.



Reflexöffnung ringförmig um das Baßchassis: Jamo-Boxen-Familie

Paarpreise: CBR 902 um 1200 Mark, CBR 1302 um 1800 Mark, CBR 1702 um 1300 Mark

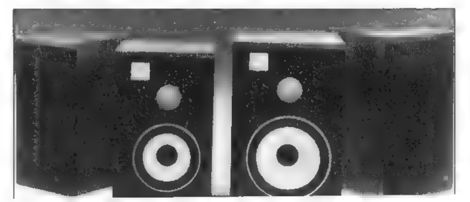
Vertrieb: Jamo HiFi-Electronic GmbH, Lindenkamp 7, 3201 Barienrode

JBL

Lautsprecher L-46, L-56

Um die harmonischen Verzerrungen (speziell k_2) in den Griff zu bekommen, setzt JBL bei den beiden neuen Regalboxen auf die bewährte SFG-Technik (Symmetrische Feldgeometrie): Durch das hinter dem Luftspalt verjüngte zentrale Polstück soll die Symmetrie des Magnetfeldes um den Luftspalt optimiert sein. Im Hochtonbereich verwenden die Amerikaner Kalottenchassis, die des exakten Stereoeindrucks wegen genau in Achse oberhalb der Baßlautsprecher angeordnet sind. Damit die Optik nicht zu kurz kommt, sind die Gehäuse der Zweiweg-Baßreflex-Boxen mit Echtholz furniert.

Mit optimiertem Magnetfeld: Zweiwegboxen JBL L-46, L-56



L-46: 75/150 Watt, 8 Ohm, Wirkungsgrad 88 dB (1 Watt/1 m), 267 × 527 × 217 mm (B × H × T).
L-56: 125/250 Watt, Wirkungsgrad 90 dB, 298 × 565 × 356 mm (B × H × T).

Paarpreise: L-46 um 1000 Mark, L-56 um 1400 Mark.
Vertrieb: Harman Deutschland, Hünderstraße 1, 7100 Heilbronn

Jensen

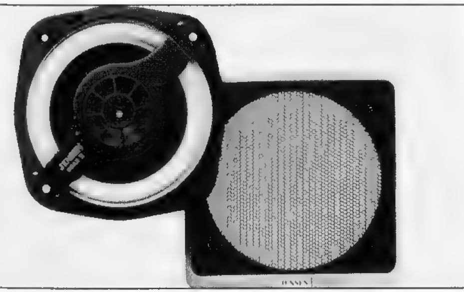
Autolautsprecher Coax, Triax der Serie I und II

Amerikas größter Car-Audio-Hersteller Jensen bietet ein europäisch gestyltes Autolautsprecherprogramm in 4-Ohm-Ausführung an. Auf sämtliche Chassis gewährt Jensen eine fünfjährige „100-Prozent-Wasserfestgarantie". Die Mehrwegsysteme der neuen Lautsprecherserien sind koaxial aufgebaut und mit Konus- oder Piezohochtönern bestückt.

Coax Serie II E2041: 2-Weg, 75 Watt, Frequenzgang 58 – 40 000 Hz, 139,7 × 139,7 × 69,8 mm (B × H × T).

Paarpreis: Coax II E2041 um 250 Mark.

Vertrieb: Scope Electronics Vertrieb GmbH + Partner KG, Curschmannstr. 20, 2000 Hamburg 20



Fünf Jahre Garantie: Autolautsprecher Coax und Triax von Jensen

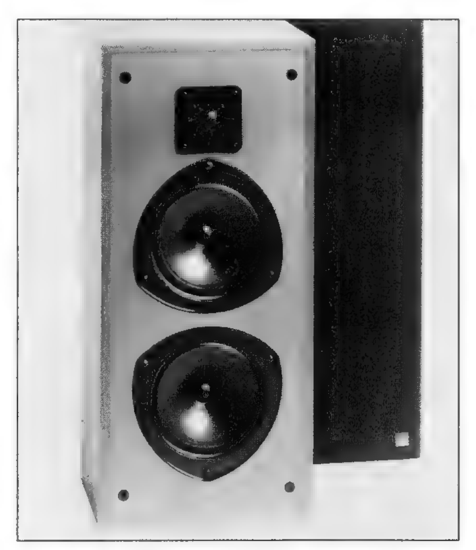
KEF

Lautsprecherboxen Modell 303, 304

KEF, England, stellt zwei neue Lautsprecher vor, die einen erheblich verbesserten Wirkungsgrad gegenüber den Vorgängermodellen besitzen sollen. Modell 303 ist als Zweiwegsystem ausgelegt, 304 hingegen schaltet mit sinkender Frequenz den zweiten Mitteltieftöner allmählich parallel, um so durch die doppelte Baßmembranfläche auch sehr tiefe Töne lautstark abstrahlen zu können. Beide Boxen sind sowohl in Nußbaum als auch mit Rundumbespannung erhältlich.

Modell 303: 50 Watt, max. Schalldruck 103 dB, 265 × 524 × 230 mm (B × H × T).

Modell 304: 100 Watt, max. Schalldruck 107 dB, 280 × 692 × 315 mm (B × H × T).



Jetzt mit höherem Wirkungsgrad: KEF 303, 304

Paarpreis: 303 um 800 Mark, 304 um 1400 Mark.
Vertrieb: Scope Electronics GmbH, Curschmannstr. 20, 2000 Hamburg 20

Klark Teknik

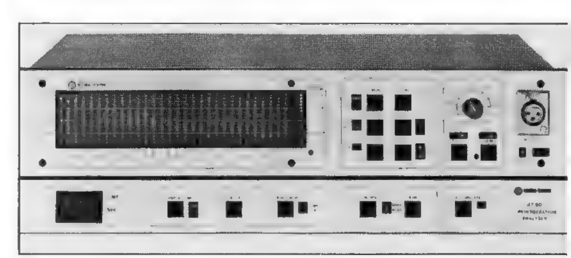
Spektrum Analyser DN 60 und Nachhallmeßzusatz RT 60

Für die Messung des Frequenzgangs und der Nachhallzeit von Räumen bietet der englische Hersteller Klark Teknik den Echtzeit-Spektrumanalysator DN 60 und den Nachhallmeßzusatz RT 60 an. Der mikroprozessorgesteuerte DN 60 zeigt den Schallpegel eines Signals – als Meßsignal dient zum Beispiel Rosa Rauschen – in 30 Frequenzbereichen von 15 Hertz bis 30 Kilohertz mit einer Auflösung von einem Dezibel an. Über ein Interface (digitale Verbindung) läßt sich mit dem Zusatzgerät RT 60 die Abklingzeit in den einzelnen Frequenzbereichen ablesen. Das Nachhallmeßgerät berechnet in einem wählbaren Frequenzabschnitt die Nachhallzeit und zeigt sie digital an.

Zusatzfunktionen des RT 60/DN 60-Systems: Mittelwertbildung aus 32 Kurven, Speicherung von drei verschiedenen Kurven.

Preis: DN 60 um 5600 Mark, RT 60 um 1150 Mark, Interface für RT 60 um 850 Mark, Meßmikrofon um 970 Mark.

Vertrieb: Hausmann Concert Electronic, Alt Tegel 12, 1000 Berlin 27



Messen Frequenzgang und Nachhallzeit: Klark Teknik DN 60, RT 60

Luxman

Plattenspieler PD 289 Vakuumpumpe VS 300

Der Luxman-Saugplattenspieler PD 300, der werkseitig mit einer mechanischen Pumpe geliefert wird, kann jetzt mit der elektrischen Saugpumpe VS 300 aufgewertet werden. Anschlußprobleme gibt es auch bei den bisherigen Modellen nicht, jeder PD 300 verfügt schon ab Werk über den nötigen Nippel. Die VS 300 überwacht laufend den Druck und pumpt, falls erforderlich, automatisch nach.

Der Plattenspieler PD 277 wird jetzt von dem direktangetriebenen PD 289 abgelöst. Die Bewegungen des neuen „low mass"-Tonarmes steuert ein eigener Motor, was zur vollständigen Entkopplung von Arm und Antrieb führen soll. Das



SNCF
Einsteigen
oder
Umsteigen…
Wir setzen zum



Überholen an!

Neuheiten

Tonarmrohr ist im Lagerbereich durch eine doppelte Wandung verstärkt; dies soll die innere Dämpfung erhöhen und Armresonanzen weitgehend unterdrükken.

PD 289: Rumpelgeräuschabstand >72 dB, Gleichlaufschwankungen <0,035%, 438 × 160 × 365 mm (B × H × T), 7,5 kg.

Preise: VS 300 um 500 Mark, zusammen mit PD 300 um 2400 Mark, PD 289 um 650 Mark (ohne Tonabnehmer).

Vertrieb: All-Akustik-Vertriebs-GmbH & Co. KG, Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21



Zweitmotor für Armsteuerung: Luxman-Vollautomat PD 289



Elektrisch betrieben: Vakuumpumpe VS 300 für PD 300 von Luxman

Magnat

Lautsprecher MIG Ribbon 2

Mit der neuen MIG Ribbon 2 will Magnat HiFi-Einsteigern noch näher kommen und versuchen, „40 Prozent mehr



Mit Flachdrahttechnik: Magnat-Lautsprecher MIG Ribbon 2

Dynamik" als früher zu verwirklichen.

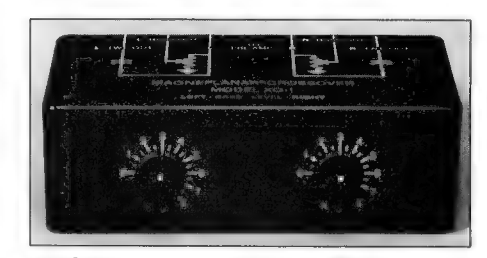
3-Weg, 60/80 Watt, 4 Ohm, 38 – 20 000 Hertz, 270 × 405 × 225 mm (B × H × T).

Paarpreis: um 380 Mark.
Hersteller: Magnat Elektronik GmbH & Co. KG, Unterbuschweg, 5000 Köln 50

Magneplanar

Passive Frequenzweiche X0-1

Für die Magnepan MG-II B bietet die Firma Magneplanar jetzt eine externe passive Frequenzweiche an, mit deren



Hochtöner im Pegel einstellbar: Weiche XO-1 für Magneplanar-Boxen

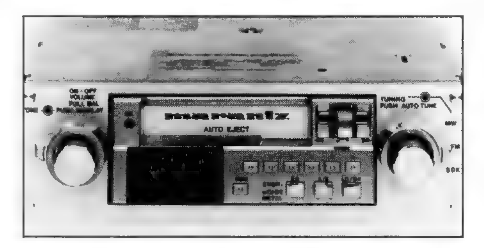
Hilfe sich der Pegel zwischen dem Baßpaneel und dem Hochtonteil individuell anpassen läßt. Die beigepackten Kondensatoren besitzen unterschiedliche Werte und werden einfach im X0-1 eingelötet. So lassen sich verschiedene Übergangsfrequenzen realisieren. Von außen läßt sich dann der Pegel einstellen.

Preis: um 100 Mark.
Vertrieb: Audionord, Dr. J. Rebmann, Postfach 17 28, 7440 Nürtingen und R. Trömmer, Schippelsweg 51, 2000 Hamburg 61

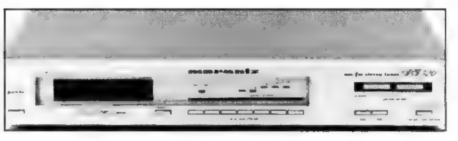
Marantz

Autoradio CAR 4120 Tuner ST 520

Das Digital-Synthesizer-Autoradio CAR 4120 weist SDK-Durchsagekennung, Sendersuchlauf mit schaltbarer Empfindlichkeit und sechs Stationstasten für je sechs UKW- und Mittelwellensender auf. Die AIS-Stereo-Rauschunterdrükkung soll auch schwach einfallende Sender hörenswert machen. Das Cassetten-



Sechs Stationstasten: Marantz CAR 4120 mit digitaler Anzeige



Speichert Stationen auch bei Stromausfall: Tuner ST 520

teil verfügt über rastbaren schnellen Vor- und Rücklauf, Bandsortenwahlschalter und automatischen Cassettenauswurf. Eine Quarzuhr rundet die Ausstattung ab.

Der Tuner ST 520 bietet je sieben Speicherplätze für UKW und Mittelwelle und elektronischen Sendersuchlauf. ▶

Eine Pufferschaltung für den Senderspeicher sorgt dafür, daß die gespeicherten Werte auch bei Netzausfall erhalten bleiben. Als ST 520 L ist der Slim-Line-Tuner auch mit Langwelle erhältlich.

CAR 4120: 2 × 6 Watt, DIN-Maße.
ST 520: 0,7 µV (Mono), 20 µV(Stereo), 416 × 55 × 302 mm (B × H × T), 3,3 kg.

Preis: CAR 4120 um 1200 Mark,
ST 4120 um 600 Mark.

Vertrieb: Marantz GmbH, Max-Planck-Straße 22, 6072 Dreieich

Melco

Laufwerke

Die japanische Firma Melco sieht in hohen Massen von Plattenteller und Laufwerkbasis die Grundlage für überra-



Schwergewichtig: Die Laufwerke von Melco wiegen bis zu 85 Kilogramm

gende Plattenwiedergabe. Die Melco-Laufwerke sind als Bausteinsystem konzipiert. Es ermöglicht je nach Belastbarkeit des Regals die Kombination verschieden schwerer, sorgfältig ausgewuchteter Teller und Basen. Der schwerste Teller wiegt 35 Kilogramm und besitzt das riesige Massenträgheitsmoment von 6000 Kilogramm pro Quadratmeter. In Kombination mit der schwersten Basis (50 Kilogramm) ergibt sich so ein Gesamtgewicht von 85 Kilogramm – ohne die separat aufzustellende Motoreinheit. Die leichteste Version wiegt „nur" 35 Kilogramm.

Die Schallplatte liegt grundsätzlich ohne Matte direkt auf der Metalloberfläche des Tellers auf und wird mit einem 5-Kilogramm-Gewicht fest auf dem Teller fixiert. Eine Matte ist nach Herstellerangabe nicht nötig, da ein spezielles, auf der Innenseite des Tellers angebrachtes Kunststoffmaterial Resonanzen wirkungsvoll bekämpft.

Preise: zwischen 11 000 Mark und 15 000 Mark.

Vertrieb: Kurt W. Hecker Audio Systeme, Tucholskystraße 9, 6000 Frankfurt/Main 70

Micro-Acoustics

Lautsprecher ma3dx

Ein freihängender, drehbarer Hochtöner zeichnet das Boxenmodell ma3dx des amerikanischen Herstellers Micro Acoustics aus. Mit einem Griff soll sich die Räumlichkeit des Klangbilds ändern lassen. Eine leicht auswechselbare Überlastsicherung an der Frontseite verhindert das Durchbrennen des Hochtöners, wenn die Spitzenleistung des angeschlossenen Verstärkers längere Zeit über 250 Watt liegen sollte. Den Tief- und Mitteltonbereich bis 2500 Hertz strahlt ein System mit 20 Zentimeter Membrandurchmesser ab. Die Membran besteht aus dem teilschwingungsarmen Kunststoff Polypropylen. Der Vertrieb gibt für die ma3dx 5 Jahre Garantie auf die Teile.

Paarpreis: um 600 Mark.

Vertrieb: Top HiFi, Mühlhäuser Straße 11, 6127 Breuberg 4



Freihängend und drehbar auf einem separaten Brettchen: Hochtöner der Micro-Acoustics ma3dx

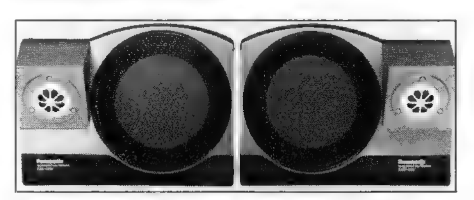
National Panasonic

Autoradio Panasonic CQ-884 Autolautsprecher Panasonic EAB-009 Receiver Technics SA-212 Receiver Technics SA-323 Equalizer SH-8045 und SH-8065 Monitorlautsprecher SB-M1

Die Konstrukteure des CQ-884 verwirklichten nicht nur Sender- und Durchsagekennung, sondern zusätzlich eine Bereichskennung. Nach Antippen einer der Tasten A bis F sucht das Gerät automatisch einen Verkehrsfunksender für den entsprechenden Bereich und speichert ihn für die spätere Rückfahrt.



Sucht Verkehrsfunksender: Panasonic CQ-884



Sorgt für Brillanz: Abgewinkelter Hochtöner der Panasonic EAB-009

Die Tasten dienen außerdem der Speicherung von je sechs Festsendern auf Langwelle, Mittelwelle und UKW. Zusammen mit den Verkehrsfunksendern behält das CQ-884 also 24 Empfangsfrequenzen im Gedächtnis. Die Cassettensektion soll auf dem neuesten Stand der Technik stehen und dank rastbarem Vor- und Rücklauf und Autoreplay hohen Bedienungskomfort bieten.

Die Autolautsprecher EAB-009 besitzen im Knotenpunkt angetriebene Wabenscheiben-Flachmembranen. Der abgewinkelte Hochtöner des Hecklautspre-

HiFi-Markets – denn Spezialisten bieten mehr

AXIOM



3 neue Lautsprecher-Modelle, z. B.:

SMP 100. 3-Weg-Regal-Box, Übertragungsbereich 25–20000 Hz, Impulsbelastbarkeit 130 W, Nennbelastbarkeit 100 W. **DM 450,–**

Das stolze Ergebnis der neuen deutschen Lautsprechermarke im großen Boxen-Vergleichstest von Audio 1/82: Platz 2 von 12 Testkandidaten in der Preisklasse von 300 bis 700 DM – jedoch als eine der preiswertesten.

EPICURE/EPI



EPI A70 der meistverkaufte Regallautsprecher von EPICURE. Benötigt weniger als 0,1 m² Platz.

»Die Box zeigte ein korrektes Primärtimbre: nicht zu hell, aber auch nicht zu dunkel, weder zu weit vorn, noch zu weit hinten oder wattiert.« AUDIOVISIONE

Frequenzgang 58 Hz – 20 kHz, ± 3 dB, Impedanz 8 Ohm, Empf. Verstärkerleistung 15 W – 80 W

DM 280,–

HI-FI MARKETS Cassetten-Börse

TDK	Maxell
ADC 60/90	UDXLIC 60/90
ODC 60/90	UDXLIIC 60/90
MET MA60/90	XLISC 60/90
SAC 60/90	XLIISC 60/90
SAXC 60/90	Met MXC 60/90

FUJI

FL C 60/90	FX-II C 60/90
FX-I C 60/90	Met C 60/90



Rufen Sie an! Fragen Sie nach Preis und Leistung!

QED HiFi-Markets löst Probleme:

Lautsprecher-Schalteinheiten

2-Weg Mit Hilfe dieser Schalteinheit können zwei Lautsprecherpaare problemlos an einen Verstärker, der die Anschlußmöglichkeit für nur ein Paar aufweist, angeschlossen werden. Die Impedanzwerte der Boxen können zwischen 4 und 16 Ohm liegen. Da die Boxen in Serie geschaltet werden, fällt die Impedanz für den Verstärker nie unter den Wert der Box mit der niedrigsten Impedanz.
Belastbarkeit: 150 Watt RMS pro Kanal

3-Weg-Schalteinheit ermöglicht den Anschluß von bis zu drei Lautsprecherboxenpaaren.

ELAC

ELAC Tonabnehmer für höchste Ansprüche. Die in Deutschland unter größter Präzision gefertigten Systeme können Ihre Anlage im Klangbild vollenden.

ESG 793 E. Übertragungsbereich: 20–22000 Hz, empf. für mittelschwere Tonarme (9–13 g). **DM 248,–**

ESG 796 H. Das Spitzensystem mit Van-den-Hul-II-Schliff. Übertragungsbereich 10–30000 Hz, empf. für leichte bis mittelschwere Tonarme (6–11 g). **DM 480,–**

Referenzsystem bei Stereoplay. Testsieger im Stereo Vergleichstest.

Ortofon

Tonabnehmer System MC 200 neu als Referenzsystem bei Stereoplay. Ein hervorragender Test in Heft 5/82 gab den Ausschlag.

Wertungen: Klang: sehr gut. Meßwerte: gut bis sehr gut. Preis/Leistungsverhältnis: sehr gut. Qualitätsstufe: absolute Spitzenklasse.«

Als TMC 200 geeignet für alle Tonarme mit Halbzoll-Befestigung. Mit deutscher Garantiekarte und Meßprotokoll TC 3000. **DM 698,–**

Oehlbach-Spezialkabel

2 × 1,5 oder 2,5 oder 4,0 mm (Aufbau 196 × 0,10; 322 × 0,10; 244 × 0,15 mm).
Fragen Sie nach dem HiFi-Markets-Preis!

KOSS



Koss Stereokopfhörer PRO/4X – ein Leichtgewicht mit exzellentem Klang und angenehmen Sitz. 10–40000 Hz, 285 g. **DM 229,–**

Die geschlossene Bauweise läßt den Musikliebhaber Frequenzen bis zu 10 Hz hören, oder z. B. bei einer Baßpauke körperlich spüren.

Beyer Dynamic



Beyer Dynamic Kopfhörer DT 880. Ein neuer Maßstab für dynamische Kopfhörer mit hervorragender Wiedergabequalität. Mit einer Membranenkonstruktion auch für extreme Digitalanforderungen der Zukunft. Frequenzgang 5–25000 Hz, extrem leichte Schwingspule. **DM 189,–**

»Mit seinen ausgezeichneten Klangeigenschaften kann der recht leichte Schwabe sogar mit doppelt so teuren elektrostatischen Kopfhörern konkurrieren.« Testsieger in Audio 11/81

HI-FI MARKETS

... denn Spezialisten bieten mehr!

Nicht alle Geschäfte sind verpflichtet, alle Produkte aus dieser Anzeige zu führen. Rufen Sie vorher an.
Bei den Preisen handelt es sich um empfohlene Richtpreise der Hersteller.

9/82

NAD - Klangstark und erschwinglich



Selten hat ein Vollverstärker weltweit auf Anhieb so gute Testergebnisse bekommen wie der NAD 3020.

DM 398,–

Mit dem Modell NAD 3020 begann Erik Edvardsen bei NAD eine Serie hochqualitativer Einheiten zu entwickeln. Er konnte damit beweisen, wie man ein preiswertes Gerät konstruiert, das so kraftvoll und sauber klingt, wie ein Verstärker mehrfacher Ausgangsleistung und mehrfachen Preises.

Herausragende Merkmale, die man bei einem Vollverstärker dieser Preisklasse eigentlich nicht erwartet hätte:

- Sinusleistung 2 × 45 Watt an 4 Ohm von 20–20000 Hz
- Musikleistung 2 × 65 Watt an 4 Ohm, bis 107 Watt Impulsleistung
- Klirrfaktor und Intermodulation unter 0,02 %
- Leistungsanzeigen über Leuchtdioden
- Softclipping Schaltung: Sie trägt dazu bei, daß das Gerät wie ein viel kräftigerer Verstärker klingt. Die NAD-Schaltung bewirkt, daß die Endtransistoren niemals ihren Sättigungspunkt erreichen. Sie reduziert harmonische Verzerrungen und macht dadurch das Hören bei großer Lautstärke wesentlich angenehmer.
- Leistungsverstärker Eingänge für Brückenschaltung mit anderen NAD Einheiten zur Verstärkung der Leistung (das bedeutet: Bei NAD müssen Sie nicht Komponenten austauschen, sondern Sie können preiswert erweitern.)
- Phono Verstärker mit hohem Übersteuerungsspielraum. (Selbst bei höchsten hörbaren Frequenzen verbleibt eine Übersteuerungsreserve von 10 dB).

»NAD bleibt auch weiterhin fast jedem anderen Verstärker in seiner Preiskategorie überlegen.« Practical HiFi 4/82



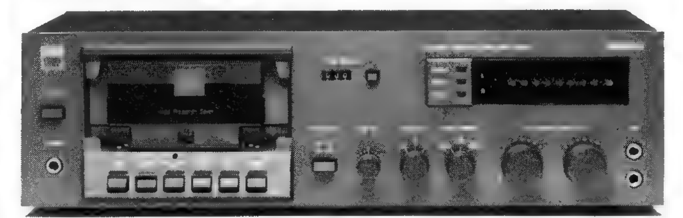
NAD 1020 Vorverstärker Hiermit steht Ihnen ein Vorverstärker zur Verfügung, der für eine verblüffend hervorragende Klangqualität sorgt. Eine der interessantesten Neuheiten in Deutschlands HiFi-Landschaft.
DM 298,–

»Alle wichtigen Meßwerte gehören zur Spitzenklasse. Der Käufer dieser Geräte kann viel Geld sparen, ohne dabei Einbußen an Qualität hinnehmen zu müssen.« Stereo

NAD 2140 Endstufe Ideal geeignet zur Brückenschaltung mit 3140. Ansteuerbar mit NAD 1020. Durch Brückenschaltung werden 2 Monoblöcke gebildet, die eine Leistungsentnahme bis zu 320 W pro Kanal-Impuls ermöglichen.
Sinus 2 × 180 W, 4 Ohm.
DM 598,–



NAD 4020 A Tuner. Ideale Ergänzung zum Verstärker 3020. Trennschärfe 62 dB; Signalrauschabstand 70 dB (Stereo), 75 dB (Mono).
DM 398,–



NAD Cassettenrecorder 6050 C. Nach den neuesten Erkenntnissen konstruiert. Es werden Schaltkreise und IC's mit geringsten Verzerrungen sowie ein Sendust-Aufnahme- und Wiedergabeknopf höchster Güte verwendet. Sehr einfache Bedienung, exakte Bandgeschwindigkeit, sehr niedrige Gleichlaufschwankungen, große Dynamik, weitreichender, linearer Frequenzgang für hochwertige Aufnahmen. Dolby C.
DM 580,–

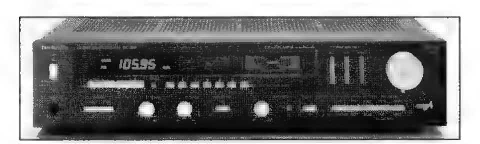
HI-FI MARKETS

... denn Spezialisten bieten mehr!

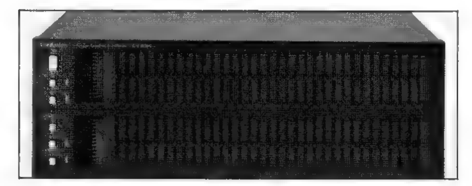
Nicht alle Geschäfte sind verpflichtet, alle Produkte aus dieser Anzeige zu führen. Rufen Sie vorher an.
Bei den Preisen handelt es sich um empfohlene Richtpreise der Hersteller. 9/82

chers verschafft dem Brillanzbereich direkten Zugang zum Ohr des Autofahrers ohne störenden Umweg über die Heckscheibe. Eine stoßdämpfende Gummiunterlage schützt die Lautsprecher vor Schlaglöchern.

Mit schlanker Aluminiumguß-Frontplatte präsentieren sich die neuen Technics-Receiver SA-323 und SA-212. Beide sollen dank New-Class-A-Endstufen und Linear Feedback ansehnliche Klangqualität bieten. Der „Space Dimension Control"-Regler soll den Stereo-Eindruck auf 240 Grad erweitern. Die Komparatorfrequenz der Synthesizertunerteile legten die Techniker auf 25 Kilohertz, um lästige Störgeräusche zu unterbinden. Der SA-212 unterscheidet sich vom SA-323 insbesondere durch die geringere Ausgangsleistung und sechs anstelle von sieben Stationstasten.



Raumklang eingebaut: Synthesizer-Receiver Technics SA-323



Extrem feine Abstimm-Möglichkeiten: Technics-Equalizer SH-8065

Zwei brandneue Equalizer stellt Technics außerdem vor. Der SH-8045 besitzt zwölf Regler, mit denen sich Klangkorrekturen zwischen 16 Hertz und 32 Kilohertz durchführen lassen. Der SH-8065 verfügt sogar über 33 Regler pro Kanal und erlaubt damit noch feinere Klangveränderungen.

Der Monitorlautsprecher SB-M1 zeichnet sich durch vier Wabenflachmembranen und drei Pegelregler aus.

CQ-884: 2 × 8 Watt an 4 Ohm, 2 × 12 Watt an 2 Ohm, DIN-Abmessungen.
EAB-009: 60 Watt.
SA-323: 2 × 35 Watt, 7 kg, 430 × 97 × 300 mm (B × H × T).



Vier Wabenflachmembranen: Technics SB-M1

SA-212: 2 × 25 Watt, 6 kg, 430 × 97 × 300 mm (B × H × T).
SH-8045: Rauschabstand 100 dB, maximale Anhebung oder Absenkung 12 dB, Klirr 0,005% (20 Hertz bis 20 Kilohertz).
SH-8065: Rauschabstand 100 dB, maximale Anhebung oder Absenkung 12 dB, Klirr 0,0025% (20 Hertz bis 20 Kilohertz).
SB-M1: Belastbarkeit 350 Watt (Musik), 150 Watt (DIN), Frequenzumfang: 25 Hertz bis 35 Kilohertz, Übernahmefrequenzen 280 Hz, 900 Hz, 4 kHz.

Preise: CQ-884 um 850 Mark, EAB-009 um 300 Mark, SA-323 um 900 Mark, SA-212 um 600 Mark, SH-8046 um 500 Mark, SH-8065 um 1200 Mark, SB-M1 um 12 000 Mark pro Paar.

Vertrieb: National Panasonic GmbH, Winsburgring 15, 2000 Hamburg 54

Pickering

Betriebsstundenzähler PST 2

Im Pickering Stylus Timer (PST) steckt ein von einer Knopfzelle betriebenes Quecksilber-Coulometer mit einer Laufzeit von 1000 Stunden zur Kontrolle der Spielzeit des Abtastdiamanten. Nach dieser Zeit wird das thermometerähnliche Gebilde einfach umgedreht und zählt dann rückwärts.



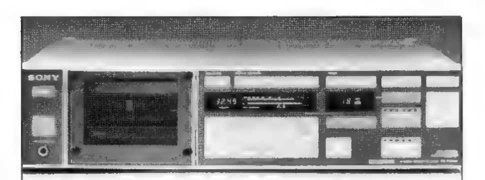
Laufzeit 1000 Stunden: Betriebsstundenzähler PST 2 von Pickering

Preis: um 60 Mark.
Vertrieb: in-akustik, Im Breyel 13, 7801 Pfaffenweiler

Sony

Cassettenrecorder TC-FX 1010, TC-K555 Walkman WM-F2 Vorverstärker Esprit TA-E 901, Endstufe Esprit TA-N901

Sonys neueste Dreikopfrecorder bieten sowohl Dolby B als auch Dolby C. Beim TC-K 555 läßt sich die Vormagnetisierung nur für Normalband einstellen. Beiden Decks wurden Echtzeit-Zählwerke einverleibt. Das teurere Modell TL-FX 1010 arbeitet mit Sensor-Tasten, die sogar den Aussteuerungs-Drehregler überflüssig machten. Ein Einmeßcomputer ermittelt die korrekten Werte für Bias, Aufsprechpegel und -entzerrung. ►



Mit Einmeßcomputer: TC-FX 1010

Erleben Sie die Klangrealität eines Testsiegers



ONKYO® SC 901

Wenn eine 3-Weg-Standbox vom größten Lautsprecher-Hersteller der Welt Testsieger wird, ist das kein Zufall.
Die SC 901 ist das Ergebnis neuester technologischer Entwicklung in den ONKYO-Labors.
Neu ist die Magnesium-Kalotte des Hochtöners, neu die 32 cm-Bass- und 16 cm-Mittelton-Membran aus Delta-Olefin. Das ganze System ist bei einem Wirkungsgrad von 90 DB/W/m extrem teilschwingungsfrei durch ein optimales Verhältnis von Masse zu Steifigkeit. Die Nennbelastbarkeit ist 100 Watt (150 W Musik) die Übergangsfrequenzen haben eine Flankensteilheit von 18 dB/Oct bei 300 Hz bzw. 400 Hz. Den Schalldruck der Hoch-/Mittelton-Systeme können Sie getrennt einstellen. Die Garantiezeit für die SC 901 ist, wie bei ONKYO üblich, 3 Jahre.
Soweit die Fakten.
Weil wir aber wissen, daß es fast unmöglich ist, die Klangeigenschaften eines Lautsprechersystems zu beschreiben, empfehlen wir Ihnen einen Hörtest bei Ihrem ONKYO-Vertragshändler. Ausführliche Unterlagen und den Händlernachweis erhalten Sie auf Anforderung.

ONKYO GmbH Electronics –
Industriestraße 18 · 8034 Germering
Österreich: Jonco GmbH –
Hanuschplatz 1 · 5020 Salzburg
Schweiz: Sontel Electronic AG –
Reinacherstr. 261 · 4002 Basel

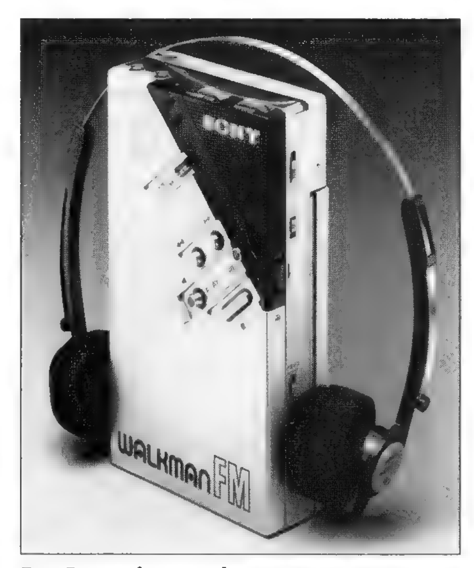


Lautsprecherbox
SC 901

Neuheiten

Für unterwegs bietet Sony außerdem einen neuen Walkman mit Radioteil an. Der WM-F2 arbeitet dank entsprechendem Entzerrungsumschalter sogar mit Metallbändern korrekt, besitzt zwei Kopfhörer-Anschlüsse und erlaubt auch Mikrofon-Aufnahmen.

Exzellente Klangqualität strebt Sony mit den Bausteinen der Esprit-Serie an. Beim Vorverstärker TA-E 901 legten die Japaner zusätzlich Wert auf hohen Bedienungskomfort. Ein Leuchtfeld zeigt die



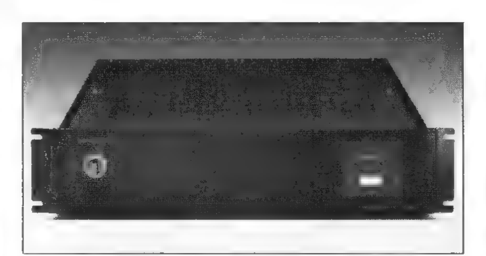
Für Dauerberieselung: Der neue Sony-Walkman WM-F2 hat ein UKW-Empfangsteil

gewählten Eingänge an. Baß- und Höhenregler lassen sich durch Knopfdruck überbrücken. Stereo-Mono-Schalter und zwei schaltbare Ausgänge erweitern die Möglichkeiten dieses Luxus-Vorverstärkers. Tonband-Aufnahmen lassen sich ohne große Steckerei überspielen. Die stabile Chassiskonstruktion des 12,5 Kilogramm schweren Geräts, das aus antimagnetischen Materialien besteht, soll Vibrationen von Schaltplatinen und anderen Bauteilen verhindern.

Übernahmeverzerrungen sollen bei der 150-Watt-Endstufe TA-N 901 gar nicht erst auftreten können, da sie in Class-A-Betrieb arbeitet. Und auch TIM-Verzerrungen glauben die Entwickler verbannt zu haben, da der Verstärker keine Über-Alles-Gegenkopplung besitzt.



Leuchtfeld gibt Auskunft: Vorverstärker Sony Esprit TA-E901



Class-A-Technik: Sony-Esprit-Endstufe TA-N901

TC-FX 1010: Frequenzumfang 25 – 18 000 Hertz. TC-K 555: Frequenzumfang: 25 – 17 000 Hertz. WM-F2: Frequenzumfang 40 – 14 000 Hertz (Metall), 450 Gramm, 8,0 × 13,9 × 3,1 mm. Esprit TA-E 901: Empfindlichkeiten 2,5 mV (MM), 0,125 mV (MC; Eingangswiderstand 200 Ohm), Klirrgrad und Intermodulation unter 0,008% (8 Volt Ausgangsspannung).
Esprit TA-N 901: 2 × 150 Watt (8 Ohm), 2 × 130 Watt (4 Ohm), Klirrgrad und IM-Verzerrungen unter 0,1% (8 Ohm), unter 0,2% (4 Ohm) bei Nennleistung, Dämpfungsfaktor 50 (8 Ohm, 1 kHz).

Preise: TC-FX 1010 um 1570 Mark, TC-K 555 um 1150 Mark, WM-F2 um 550 Mark, TA-E 901 um 4000 Mark, TA-N 901 um 5800 Mark.

Vertrieb: Sony GmbH, Hugo-Eckener-Straße 20, 5000 Köln 30

Tandberg

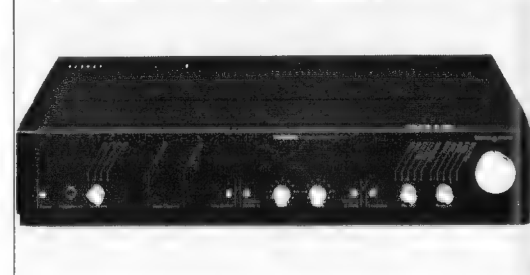
Vollverstärker TIA 3012

130 Watt Ausgangsleistung holten die Techniker von Tandberg aus ihrem nur 8,5 Zentimeter hohen und 35 Zentimeter tiefen Vollverstärker TIA 3012. MOS-FET-Leistungstransistoren sollen zu sauberer Impulswiedergabe verhelfen.

Zukünftige Besitzer von Digitalplattenspielern werden ihr Gerät an den „Digitaleingang" anschließen können, der allerdings nichts weiter als ein Hochpegeleingang ist.

2 × 130 Watt Sinus an 4 Ohm (DIN), Eingangsempfindlichkeiten 2,0 mV (MM), 0,25 mV (MC), Phono digital 120 mV.

Preis: um 2000 Mark.



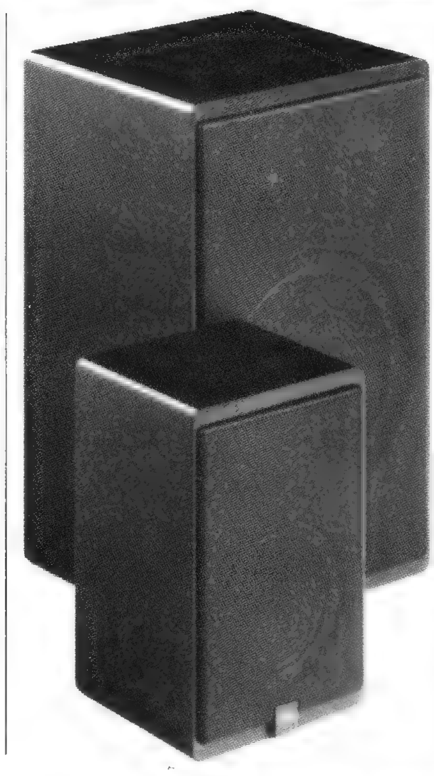
8,5 Zentimeter flach: Tandberg-Vollverstärker TIA 3012

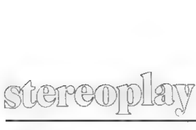
Vertrieb: Tandberg Radio Deutschland GmbH, Heinrich-Hertz-Straße 24, 4006 Erkrath 1

Teac

Tonbandgeräte X-1000 und X-1000R Cassettenrecorder V-1RX

Teac bringt ein neues Spulengerät für Anspruchsvolle in drei Versionen auf den Markt: Die X-1000 ist als Zwei- und Vierspurmaschine mit jeweils 19 und 38 cm/sec Bandgeschwindigkeit erhältlich. Die Autoreverse-Version X-1000R verfügt über 9,5 und 19 cm/sec. Alle drei Modelle bieten dbx zur Rauschunterdrückung, EE-Umschaltung („Extra Efficiency") für das höhenfreundliche Chromband und Dual-Capstan-Antrieb – bei der Autoreversemaschine bisher einmalig. Das elektronische Zählwerk zeigt die abgelaufene oder noch verbleibende Zeit in Stunden, Minuten und Sekunden an. Mit dem „auto spacer" läßt sich die Pausenlänge zwischen den Stükken von 0 bis 8 Sekunden einstellen, ein „STC" und „STZ" genanntes Musiksuchsystem stoppt dann bei Wiedergabe das Band vor der nächsten Einspielung ab. ▶





Neuheiten



Mit Autoreverse, Dual-Capstan-Antrieb und dbx-Rauschunterdrücker: Teac-Profimaschine X-1000R

Auf fast rauschfreie Musikwiedergabe können sich zukünftige Besitzer des Teac-Cassettenrecorders V-1RX freuen. Ursache ist der eingebaute dbx-Rauschunterdrücker. Das Gerät gestattet auch die Wiedergabe von dolbysierten Cassetten. Allerdings muß es vor Musikkonserven, die mit Dolby-C aufgenommen wurden, passen, da es nur über einen einfachen Dolby-B-Baustein verfügt.

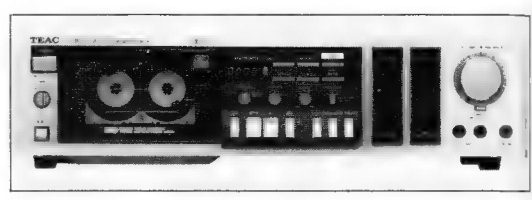
Drei Motoren baute Teac in den Recorder ein, um einen gleichmäßigen Bandtransport und hohe Zuverlässigkeit zu erzielen. Drei Köpfe ermöglichen Hinterbandkontrolle. Aber auch sonst geriet die Ausstattung des Geräts sinnvoll. So erlaubt ein Bias-Feinregler, den Recorder auf verschiedene Bandsorten einzumessen. Ein digitales Zählwerk gibt an, wieviel Band verbraucht wurde. Bei den Pegelanzeigen vertraut Teac dagegen auf zwei herkömmliche Instrumente.

X-1000: Frequenzgang bei 19 cm/sec 40 bis 30 000 Hertz (± 3dB), bei 9,5 cm/sec 40 bis 22 000 Hertz, Störabstand 65/100 dB (ohne/mit dbx, 19 cm/sec), Gleichlaufschwankung 0,03/0,04% (19/9,5 cm/sec nach DIN).

V-1RX: 30 – 23 000 Hz (Metal), Störabstand 52/82 dB (ohne/mit dbx), Metalband.

Preise: X-1000 um 2600 Mark, X-1000R: um 2850 Mark, V-1RX: um 1500 Mark.

Vertrieb: Harman Deutschland GmbH Hünderstr. 1, 7100 Heilbronn ▶



Extrem rauscharm: Teac-Recorder V-1RX mit dbx

Telefunken

Schallplatten-Rausch-unterdrückungssystem RN 100 CX

CX-kodierte und über einen CX-Decoder abgespielte Schallplatten knistern und rauschen nicht mehr. Telefunken baut bereits in zwei Plattenspielern exklusiv diese Decoder ein. Wer sich keinen neuen CX-Plattenspieler kaufen will, kann den Decoderbaustein RN 100 CX erwerben, der sich an vorhandene Spieler mit Magnetsystem anschließen läßt.

Preis: um 250 Mark.

Vertrieb: Telefunken GmbH, Göttinger Chaussee 76, 3000 Hannover 91



Lieferbar: Telefunken CX-Decoder zum Nachrüsten. Der Dynamikgewinn soll 20 Dezibel betragen.

Vernissage Laboratorium

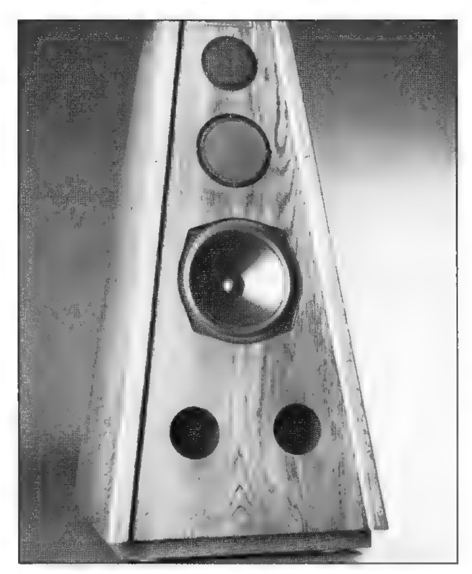
Lautsprecher Echnaton

Wie alle anderen Erzeugnisse fertigt Vernissage, Duisburg, die Pyramidenbox Echnaton in reiner Handarbeit. Das Gehäuse der Dreiweg-Baßreflexbox wurde vom Boden akustisch entkoppelt. Die Vernissage-Leute versprechen bei der Echnaton ein „dreidimensionales Musikerlebnis" und „hervorragenden dynamischen Frequenzgang".

Paarpreis: Grundausführung Eiche 10 000 Mark.

Hersteller: Vernissage Laboratorium, Luisenstr. 28, 4100 Duisburg 13 ▶

Neuheiten



Reine Handarbeit: Pyramidenlautsprecher Echnaton

Wilson Audio

Lautsprechersystem WAMM

Amerika ist immer noch das Land der Männer mit den ausgefallensten Ideen. Auf dem Lautsprechersektor dürfte der HiFi-Konstrukteur David A. Wilson aus Novato in Kalifornien sicherlich dazugehören. Schon allein der Name seines Boxensystems spricht für sich: WAMM heißt das 370 Kilogramm schwere Monstrum. Es ist die Abkürzung für „Wilson Audio Modular Monitor“ (Bausteine-Monitor der Firma Wilson Audio).

Nonplusultra: Super-Lautsprecher WAMM mit fünf dynamischen Chassis und zwölf Elektrostaten-Elementen

Allein schon der separat aufzustellende Subwoofer wirkt furchterregend: 2 Meter hoch, 62 Zentimeter breit, 71 Zentimeter tief. Das Baßchassis hat 45 Zentimeter Durchmesser. Es soll dafür sorgen, daß die Bässe richtig unter die Haut gehen.

Ebenfalls 2 Meter hoch ist das Gerüst, das die Lautsprecher für den übrigen Frequenzbereich beherbergt. Ein geschlossenes Gehäuse nimmt zwei ovale Kef-Tieftöner auf, die den Frequenzbereich zwischen 40 und 430 Hertz abstrahlen. Zwei kleine Boxen mit je zwei dynamischen Systemen setzt der Kalifornier für den Frequenzbereich zwischen 500 Hertz und 5 Kilohertz ein. Den krönenden Abschluß bilden zwölf Elektrostaten-Elemente, die bogenförmig zwischen den beiden Mitteltonboxen angeordnet sind und den Frequenzbereich ab 5 Kilohertz übernehmen.

Eine elektronische Frequenzweiche trennt den Arbeitsbereich des Subwoofers von den übrigen Systemen. Die restlichen Systeme werden dagegen über eine passive Weiche angesteuert, die Wilson hinter dem Subwoofer versteckte. Um das ganze System zum Klingen zu bringen, werden also insgesamt vier Monoendstufen benötigt.

Paarpreis ohne Endstufen: um 90 000 Mark.

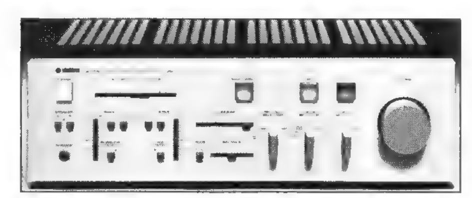
Vertrieb: Audio Components Vertriebs GmbH, Ackermannstraße 36, 2000 Hamburg 76

Yamaha

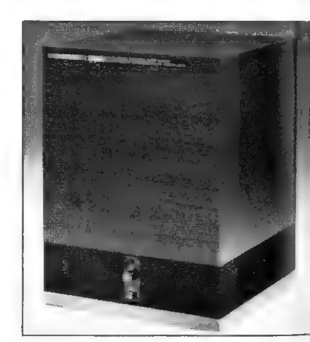
Verstärker A-960 II Subwoofer NS-W1 Mini-Regallautsprecher NS-C5

Yamaha verbesserte den *stereoplay*-Testsieger A-960 (Test April 1981). Die „Zero Distortion“-Schaltung soll Verzerrungen eliminieren, die Eingangskapazität bei Phono läßt sich umschalten.

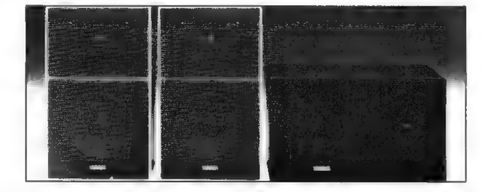
Die Minilautsprecher NS-C5 arbeiten im Hoch/Mitteltonbereich mit einer Weichkalotte. Der eingebaute Verstärker des Tiefbaßsystems im Subwoofer NS-W1 leistet 36 Watt Sinus, die Übergangsfrequenzen sind wählbar.



Verbessert: Yamaha-Vollverstärker A-960 II



Ergänzt die Lautsprecher-Zwerge: Subwoofer NS-W1 von Yamaha



Zweiweg-Lautsprecher: Yamaha NS-C5

A 960 II: Ausgangsleistung 2 × 105 Watt Sinus (20 – 20 000 Hertz an 8 Ohm bei weniger als 0,005% Klirr), Fremdspannungsabstand Phono MM 93 dB, Tuner, Tape, Aux 106 dB.
NS-C5: Frequenzumfang 40 – 20 000 Hertz, Belastbarkeit 40 Watt.
NS-W1: Frequenzumfang 40 – 200 Hertz.

Preise: A-960 II um 1250 Mark, NS-C5 um 400 Mark (Paar), NS-W1 um 600 Mark.

Vertrieb: Yamaha Europa GmbH, Siemensstraße 22 – 34, 2084 Rellingen

stereoplay markt

Händleranzeigen sind mit **H** gekennzeichnet

Verkäufe

Verk. Arcus TL 200, 4 Mon. alt, 3000 DM, NP 4000 DM. Tel. 0 26 83/3 23 31.

AL 80, neu, 970 DM; Revox B 790 m. V15/4, nur 950 DM; Akai GX77, 1350 DM. Tel. 0 52 51/4 93 87.

Burmester 785, gold, Pot: MC, 1950 DM. Tel. 02 28/46 35 58.

Digital-FM-Tuner-Vorverstärker, Revox A 720; 2 Heco-Studio-Regie-Lautsprecher P 7302 SLV/K, weit unter NP, Preise VS. A. Hoops, Große Str. 5, 2722 Visselhövede.

Verk. Quad II/22 Rö.-Verst. Tel. 08 21/48 87 12, ab 18 h.

IFM RSPM MKIV, Preis VS; SAE MKXXX, 550 DM. Dipl.-Ing. Th. Middeldorf. Tel. 0 23 24/6 14 95.

2 × 200 W Sinus, Mitsubishi-Endstufe DA-DC150, wenig gebraucht, für nur 950 DM. Tel. 04 21/31 44 47.

Braun-Verstärker CSV 510, Tuner CE 251, Bestzust., VB 800 DM zus. Tel. 0 81 41/83 79.

Röhrengeräte von Marantz, McIntosh, H. Kardon, ungebr. Röhren KT88 (6550A) Goldlion, günstig abzugeben. Tel. 02 21/70 33 56, 70 58 07.

Verk. OHM F o. Tausch Kücke V32 Burm. 78, 5-B Accuphase C-240. Tel. 0 42 34/21 61.

McIntosh 1900-Receiver (5000), 1950 DM; ARC EC32, 3-Weg-Weiche (3500), 1100 DM; Marantz 32, 650 DM. Tel. 02 21/70 33 56, 70 58 07.

Yamaha NS 500, 5 Mon., 1 1/2 J. Gar., VB 750 DM/Paar; Tun. Technics ST-9030, 1 1/4 J., VB 300 DM. Tel. 0 29 22/34 93.

Kenwood-Endstufe, Model 700 M (NP 2900 DM), VB 1400 DM, Kenwood-Spitzentuner, Model 650 T (NP 2198 DM), VB 950 DM, alles 1a Zustand. Tel. 0 71 59/37 42 abends.

CD 4-Quadroreceiver Marantz 4270, Demodulator CD-400 B, SQA-2 Decoder, Fernsteuerung RC-4, CD 4-Platten, geg. Gebot. Tel. 0 95 25/15 78.

Wegen Umstellung verkaufe Paar BW 802, Jan. 82, NP 4800 DM, VB 3900 DM; Mitsubishi DA. P20 Plus DA.A15DC 2 × 180 WRMS, NP 3200 DM, VB 1700 DM. Tel. ab 18.30 h: 0 60 74/2 98 29.

Zimmermann
elektroland

Gelegenheiten:

Ausstellungsstücke mit Vollgarantie:

BOXEN:
RESTEK Laser, aktiv, 100 Watt Stück 500,–
ALTEC Nine II, 130 Watt Stück 750,–
BOSE 301, 110 Watt Stück 250,–
BANG & OLUFSEN S 45, nuß u. weiß 300,–

CASSETTENDECKS:
AKAI GX-F 90, 2 Mot., 3 Köpfe 900,–
TEAC A 108, Sync., mit Simultan-Synchron-Playback, ideal für Vertonungsfreaks 440,–
BANG & OLUFSEN Beocord 1900 400,–

RECEIVER:
TANDBERG TR 2045, 144 W Sinus, 80 dB Tr. 6“0,–
SABA UP 9241, 240 W, 80 dB Trenn 750,–
MARANTZ 2385, 520 Watt Sinus 1400,–

VORVERSTÄRKER:
TECHNICS SU 9070, DC, 3x Tape!!! 700,–

BANDMASCHINEN:
TEAC A 3300 SX, 2-Spur, 19/38 cm 1200,–
PHILIPS N 4520, 4-Spur, 9,5/19/38 2200,–
REVOX A 77, m. Verst., 4-Sp. 9,5/19 1600,–
REVOX A 77, Dolby, 4-Spur, 9,5/19 1650,–

RAUSCHUNTERDRÜCKER:
AIWA HR 50, High-Com, +25 dB 250,–
TOSHIBA AD 15, Adres +30 dB 200,–

REGENSBURG NÜRNBERG WÜRZBURG ERLANGEN
Dr.-Gessler-Str. 8, (09 41) 9 50 85

Lautsprecher-Spezial-Preisliste anfordern für 2 DM in Briefmarken. **ASV-Versand,** Postfach 613, 5100 Aachen. **H**

BESTER MC-ÜBERTRAGER DES JAHRES
beim GRAND PRIX 1982 der japanischen Unterhaltungselektronik-Industrie:
Fidelity-Research XF-1.
Typ „L“, „M“, „H“ außer FR passend für Ortofon, Accuphase, AT, EMT, Denon, Dynavector.
HiFi-Studio Kirchhoff, Stuttgart,
Tel. (07 11) 42 70 18.

HiFi für ALLE! Wir bieten normale und High-End-Anlagen von über 100 (!) Firmen mit deutscher Garantie und vollem Service zu Preisen, die jedem Vergleich standhalten. HiFi-Systems H. Stoffel, Lengsdorfer Hauptstr. 75, 5300 Bonn. Tel. 02 28/25 31 11. **H**



HiFi-Stereo-Versand bietet an: Neue, originalverpackte HiFi-Geräte zu Spitzenpreisen mit bis zu 5 Jahren Garantie, Preisliste gegen 1,20 DM.
Toni Thissen, Dreiborner Str. 53a, 5372 Schleiden-Gmünd, Tel. 0 24 44/25 62. **H**

Wahnsinn!!!
HiFi u. Video, neu u. gebraucht, zum Tiefstpreis. Inzahlungsnahme möglich. Tel. Fa. 0 89/76 28 59.

Tiefstpreise für HiFi fragen Sie Telefon: 0 89/76 28 59. **H**

Ersatzteil — Schaltplan — Versand, Hirschgraben 9, 5100 Aachen. **H**

Your Best Investment is McIntosh

Seit Jahrzehnten die absolute klangliche Überlegenheit!
Nur Original 220-Volt-Geräte mit 3jähriger deutscher Garantie.
Informationen — Vertrieb — Service:
C 33, MC 2155, MC 2255 lieferbar!
KAMMERZELT Audio-Anlagen GmbH
6832 Hockenheim, Schwetzinger Str. 64
Tel. (0 62 05) 59 64

ALPAGE AL 30, AL 40, AL 60, AL 80, AL 90, Tiefstpreise. Tel. 0 89/71 64 40. **H**

JVC-GESAMTPROGRAMM
Tiefstpreise. Telefon 0 89/71 64 40. **H**

SANSUI-Gesamtprogramm. Tiefstpreise. Telefon 0 89/71 64 40. **H**

HiFi-Spitzenklasse unglaublich billig!

z.B. **Pioneer:** A7 890,– DM, A8 1090,– DM, A9 1490,– DM, HPM 500 370,– DM, HPM 900 660,– DM, HPM 1100 1050,– DM, SA 720 390,– DM, TX 720 370,– DM, CT 720 650,– DM, PL 8 550,– DM, PL 1000 790,– DM.

Sansui: AU-X1 2290,– DM, BA + CA F1 1890,– DM, TU-X1 1390,– DM, TU 919 990,– DM, 4900 Z 850,– DM, 5900 Z 990,– DM, B/C/T77 1290,– DM, 2 Jahre Vollgarantie.

Systeme: Audio Technica AT 24 280,– DM, MK 112 E 230,– DM, MK 111 E 230,– DM, AT 30 GTR 195,– DM.

Alles neue, originalverpackte Ware. **Mehr als 2000 Geräte und Lautsprecher** vorrätig! Preislisten gegen 3,– DM in Briefmarken. **Photophon, Filderstr. 65, 7000 Stuttgart 1, Tel. 6 07 18 96.**

PIONEER-GESAMTPROGRAMM. Tiefstpreise. Telefon 0 89/71 64 40. **H**

Kassetten/Tonabnehmer billig. Tel. 0 89/71 64 40. **H**

VIDEO/TV-Schockpreis. Tel. 0 89/71 64 40. **H**

Wir haben ihn wieder!
Dual CS 731 Q, schwarz, original, volle Garantie, so lange Vorrat, nur 498 DM. Radio Wittenburg, Große Str. 8a, 2070 Ahrensburg, Tel. 0 41 02/5 24 09. **H**

ESS amt Monitor-c, 4½ J. Garant. Tel. 09 11/76 29 74 (Fürth), ab 19 h.

HiFi-Schockpreise. Tel. 0 89/71 64 40. **H**

Second-Hand-Audio, Vermittlung von „Gebrauchten“. Infos u. Tel. 0 21 34/75 62. **H**

Rarität: Super-Hornlautsprecher Coral X 30 Studiomonitor wegen Platzmangel zu verkaufen. Neupreis ca. 30 000 DM, Magnepan MGI Improved, Burmester 785B u. Denon PRA 2000 Class A-Vorverst., IVC SEA-80 mit Meßmikrofon MU-S80; 2 × 10 TH1000 von Technics, neu, und 2 weitere kurz gebr. Ortofon MC-30; Stanton 980 LZS; Thorens MCH I für EMT-Arm und MCH II mit SME-Anschluß (neu); EMT XSD 15, neuer Nadelträger, ungebraucht; Micro MA 733 Kondensatorsys., JVC MC1; Ultracraft AC-300 MKII mit Wechselarmen; Hadcock GH 228D; Denon PCC-1000 für Spezialisten; Pioneer M22 u. D23; Tuner St 5130 von Sony. Alle Geräte in neuwertigem Zustand, manche neu und nicht benutzt. Bis zu 60% unter dem Neupreis!! **Tel. ab 17.30 h 0 71 95/6 61 12 — es lohnt sich ganz bestimmt!**

An den Meistbietenden zvk.: Charly Antolinis Knock-Out-LP, Jeton 100.3304 in Topzustand. P. Keller, Stockacher Str. 20, CH-5415 Nußbaumen.

HIGH-END-TRADE

Sonderpreise + Beratung: **Tel. (0 21 34) 75 62**
Accuphase • Acoustat • Arcus • ASC • ATR • Backes & M. • Bedini • Cotter • DCM • Dunlop • Esoteric AR • Esprit • FM • JBE • Kenwood • Koetsu • KRELL • Kücke • Luxman • Magneplanar + Tympani • Micro • Nakamichi • Onkyo • Oracle • Quad • RHLabs • SNELL • SoundLab • Sumo • Stax • Tandberg • Thorens • Threshold • Yamaha • etc.
Hörtermine bitte nach tel. Absprache
Bitte Preisliste anfordern
HiFi-Wegner, Buchenstr. 147, 4220 Dinslaken.

Verk. Sansui BA/CA 3000, je 1350 DM, TU 9900, 1000 DM, EV Gamma, neu, 2900 DM, Delta, neu, 4000 DM. Tel. 0 89/4 31 37 47.

CX-Dekoder-Bauplan, engl. Tel. 0 40/7 6328 75 n. 19 h.

Tannoy Eaton, BASF-D5060. Tel. 0 40/7 63 28 75 n. 19 h.

Philips-LAB-Serie, neu. Tel. 0 40/7 63 28 75 n. 19 h.

Onkyo-Boxen SC 60 MK II. Tel. 09 91/2 36 25.

Ohren auf!

hifi-video '82 –
Messe-Kongreß-Zentrum

Eine neue Ära nach der „Referenz“:
PHONOGEN *mirror*

Arcus TL 200, Yamaha C4/M4, Dual 741 + MCC 110, 14 Mon. alt, wie neu f. 5400 DM abzugeben. Tel. 0 67 86/3 74 ab 19 h.

Silicon Audio Sheet
- Plattentellermatte aus reinem Silicon
- Saugt Platten an – ohne Vakuum
- Dämpft Resonanzen optimal
- Reinigt die Plattenoberfläche
- Verbessert den Klang entscheidend
- Nicht billig – aber sehr gut

Jelmax
Ausführl. Informationen gegen Versandkosten von 2,50 DM
Kurt W. Hecker, Audio Systeme
Ludwig-Zamenhof-Weg 2
6000 Frankfurt/Main 70
Telefon (06 11) 62 52 07

Super Headshells
- Aus reinem Saphir bzw. Siliziumnitrid
- Absolut resonanzfrei
- Spezielle Dämpfungsschichten
- Alle Kontaktstellen stark vergoldet
- Attraktives Design
- Exklusiv und teuer – aber einzigartig

Shure V15V, absolut neu, orig.-verpackt, 460,— DM. Zuschr. u. Ch. AS 09/14948.

Threshold Fetone, Stasis 1000, Oracle, Breuer, Grado + 5; Quad ESL63, ESI, 303, Ionenhochtöner o. Braun, Equalizer Technics 9010. Tel. 0 52 01/34 79 od. 0 52 01/1 25 70 tagsüber.

2x Radford-Endstufe SPA-60, Audio 1—12/80. Tel. 05 11/63 33 83 ab 18 h.

Revox A720, VB 1800 DM. Tel. 0 67 37/6 93.

Verkaufe Technics RS 1500, 1500 DM; Technics SH 9020-Spitzenwertanzeige für Recorder u. Endstufen, 250 DM; Telefunken High-Com 250 DM; Sansui-Endstufe BA-F 1, 800 DM; Ortofon MC 200, originalverpackt, 350 DM. Tel. 0 89/1 41 88 10.

Tiefstpreise!!! — Inzahlungsnahme, hifi box Robert Heisig, Scheurlstr. 15, 8500 Nürnberg 30, Tel. 09 11/46 76 96. H

Achtung! 1 Paar JBL L220-Superlautsprecher zum halben Preis: nicht 9000 DM, nur 4500 DM. Wie ladenneu! Tel. 09 31/27 11 89 oder 8 40 76.

stereoplay-Markt

Für nur 3,80 DM pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größtem Markt für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:

Weg 1: Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2: Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 0711/2043-258 und 2043-345 durch.

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Händleranzeigen kosten pro Millimeter DM 5,50 und werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ____________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen:

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.

☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 10,–)

Name/Firma ____________

Vorname ____________

Straße/Nr. ____________

PLZ/Ort ____________

Rechtsverb. Unterschr., Datum ____________

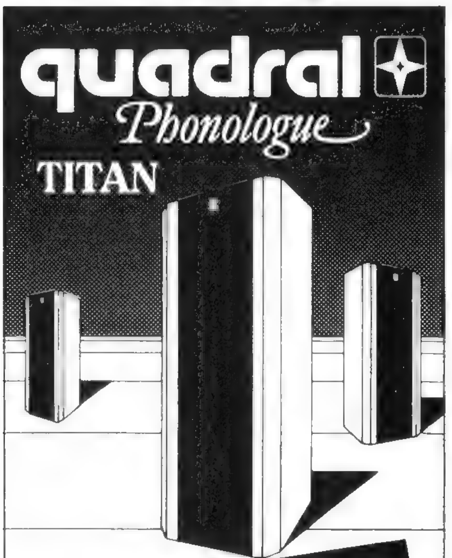
Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ____________

Bankleitzahl ________ bei der ____________ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

Stp 9/82



TITAN Referenz-Lautsprecher bei stereoplay!

Testbericht stereoplay, 12/81. Originaltext stereoplay: „Mit ihrem offenen und verfärbungsarmen Klangbild im gesamten Frequenzbereich setzt die TITAN neue Maßstäbe für eine Passivbox".
TITAN: Real-Transmission-Line-Prinzip. Impulsbelastbarkeit 600 Watt. Linearer Übertragungsbereich 16 Hz ... 5 kHz (± 2 dB):
Kommen Sie, denn **Probehören sagt mehr als tausend Worte!**

(Bitte telefonisch einen Termin zum ungestörten Hören ausmachen!)

Die **Hi Fi** *Ecke*
Das kleine Spezial-Studio
HARRY REEB
Realschulstr. 102, Tel. (02 03) 2 65 59
41 Duisburg 1

Nakamichi 1000 ZXL Limited; Rosenholzgehäuse; 24 Karat gold, neuwertig, nicht gebraucht, Test: vollkommen, Preis VS. Karl Noe, 6951 Balsbach, Tel. 0 62 87/2 11.

Dunlop-Systemdeck mit Helius u. DV20B2, NP 2800 DM, f. 1850 DM. Tel. 02 14/9 42 15.

Gelegenheitskauf: Spitzenbox, neuwertige Altec Lansing Mod. 19 f. 3000 DM VB. Tel. 0 21 62/3 02 10 ab 20 h.

LAUTSPRECHER-SPEZIALKABEL
Lautsprecherkabel, optimale Leitfähigkeit, höchstflexibel, Aufbau 322 x 0,10 mm.
Farbe sandbeige und transparent, 1,5 mm² +2,5 mm² + 4 mm². Auch transparent lieferbar.
Lieferung nur an Händler.
Neu – Kabelroller – Neu
Prospekt anfordern.
Manfred Oehlbach
Epicure und NAD Werksvertretung
Hinterstr. 6, 7521 Dettenheim
Tel. (0 72 55) 59 95, Preisliste anfordern!

Arcus TL 1000 zu verk. Tel. 02 51/27 77 70.

Quadral Vulkan, kl. Bruder d. Stereoplay-Referenzbox Titan, umsth. 7 Mon., 4500 DM, NP 5200 DM. Tel. 0 72 24/47 57.

Onkyo-Testsieger: 6 Wochen alt: TA 2070, 1500 DM; P-3060, 900 DM; T-9060, 800 DM. Sie sparen 1000 DM gegenüber Neukauf, wegen Autokauf: Tel. 0 61 26/5 24 32 Idstein/Taunus.

EINZELSTÜCKE + KOMMISSIONEN:

TECHNICS SU-A 6	N	600,– DM
TECHNICS SE-A 5	N	1400,– DM
zusammen		1800,– DM
RESTEK V2, neusilber	N	1150,– DM
RESTEK D2, neusilber		1050,– DM
RESTEK LASER (82)		1500,– DM
zusammen:		3300,– DM
SONY-ESPRIT TA-E+N 86	N	1790,– DM
SONY-ESPRIT TA-E 88	N	1490,– DM
MITSUBISHI DA-C20 Tuner + Vv.		800,– DM
NAKAMICHI 420		520,– DM
NAKAMICHI 620		980,– DM
NAKAMICHI HIGH-COM II		560,– DM
AUDIOANALYSE A-240 Class-A 2 × 40 W	VB	1600,– DM
AUDIOLABOR 2075	VB	1000,– DM
AUDIOLABOR „FEIN" MC		680,– DM
PIONEER RT-707	N	1350,– DM
PIONEER T-9	N	850,– DM
CANTON PlusB + PlusL	N	1550,– DM
KEF CALINDA	N	1250,– DM
AUDIO PRO A-4-14 m. Gestell		2800,– DM
RICHARD AALLEN SUPERSARABANDE Boxen 200 W	VB	1400,– DM

– N: Neu, originalverp. Vollgarantie –

HiFi-Studio Kirchhoff, Stuttgart (07 11) 42 70 18, 15–20 Uhr außer donnerstags

Plattensp. B & O. 4002, 4 J., 2 opt. Fehler, techn. einwandfrei, ohne Anleit. u. Verpakkung, desh. nur f. Selbstabholer, Raum Hamburg-Bergedorf, 900 DM. Tel. 0 40/7 22 39 93.

Verk. Kenwood-Tuner Model KT 917, VB 1600 DM, 6 Mon. alt. Tel. 0 64 34/15 65 ab 20 h.

McIntosh C32; MR78; neu, dt. orig. Gar. (Concept). Tel. 0 76 61/58 50 — Suche MX 117.

PREISKNÜLLER

NAKAMICHI LX-5	DM 1750,–
NAKAMICHI ZX-7	DM 2395,–
NAKAMICHI 682 ZX	DM 2895,–
STAX SR-44	DM 269,–
STAX SR-Lambda	DM 475,–
YAMAHA A-960	DM 1090,–
YAMAHA C-4/M-4	DM 2295,–

Lieferzeit 4 – 6 Wochen. Listen für DM 1,60 in Marken.
HIFI-INTERNATIONAL-VERSAND
Sprollstraße 87, 7000 Stuttgart 70
Telefon: (07 11) 72 45 76

Luftspulen aus 1,6/2,5/4,0 mm Cul sehr verlustarm bis 24 mH. Tel. 0 30/3 41 24 45.

Restek V2, VB 800 DM. Tel. 02 14/9 42 15.

Achtung Boxenbauer!!!
Langf. Naturwolle, 1 kg (80L), 19,90 DM; Profi-Kabel 2 × 2,5/4 mm², 1,70/2,90 DM/m, Liste gegen Freiumschlag. H. Ehses, Schulstr. 9, 5561 Hontheim. H

2 ACR-Klipsch-Eckhörner m. Fostex-Baß-L475-Mitteltonhorn-H 320, mass. Teak, Treiber D 221, Hochtöner T 925. Tel. 05 11/66 71 61.

Marc Levinson-Vorverstärker JC 2 mit Moving-Coil 2600 DM bzw. Gebot; Backes & Müller BM 12. Tel. 02 02/72 10 01 ab 20 h.



1 Teac-Tonbandgerät 7300 RX. 2790 DM;
1 Sony-Tonbandgerät TC 510/2, mit Batteriepack, Ladegerät u. Mikrofon Sony ECM 99 1950 DM;
1 Sansui-Echogerät RA 500. 180 DM;
1 Satz BOSE-Autolautsprecher, Typ 1401 (absolut neu) 895 DM;
1 Satz BOSE-Lautsprecher mit Euq. Typ IV (absolut neu) 1890 DM;
1 Dig. Rauschunterdrücker und Dig. Dynamikexpander Phase Linear, Typ 1000 (neu 3000 DM) 1350 DM
2 JBL-Baßboxen Voice of Theatre mit K 140 (neu 5000 DM), zus. 2850 DM
(Versand der Artikel frachtfrei)
Nur ernstgemeinte Anrufe ab 19 h unter Ruf-Nummer 0 63 72/16 86.



Verkaufe aus meiner Braun-Sammlung:
1. Braun-Verstärker CSV-510 + Tuner CE-501 + Plattenspieler PS-1000, Bestzustand, für 1950 DM;
2. Braun CSV-A-3-Röhrenverstärker, sehr guter Zustand, nur 800 DM;
3. Braun Audio-310, Rarität, sehr guter Zustand, nur 1000 DM;
4. Braun „Schneewittchensarg", techn. O. K., für nur 500 DM.

Tel. 0 62 21/4 92 86 nach 19 h.

KURT W. HECKER · HiFi-Studio
Frankfurt-Sachsenhausen
Ludwig-Zamenhof-Weg 2
Telefon (06 11) 62 52 07
Freitag 10–18 Uhr
Samstag 10–12 Uhr
sonst nach telef. Vereinbarung

Exklusiv in Frankfurt am Main
Backes + Müller rabox
(BM3 · BM6) (... der Lautsprecher)
Audio Linear · Audi Note · Audio Technica · ACR · Backes + Müller
Burmester · Cabre · Datakustik · Dynavector · EMT · Fidelity Research
FM Acoustics · Grace · Koshin · KS · Luxman · Mark Levinson
McIntosh · Melco · Micro · Ortofon · Rabox · SME · Stax · Transrotor ...

Konstruieren Sie die optimale HiFi-Anlage

Wie sollen die HiFi-Geräte der Zukunft aussehen? Telefunken will es genau wissen

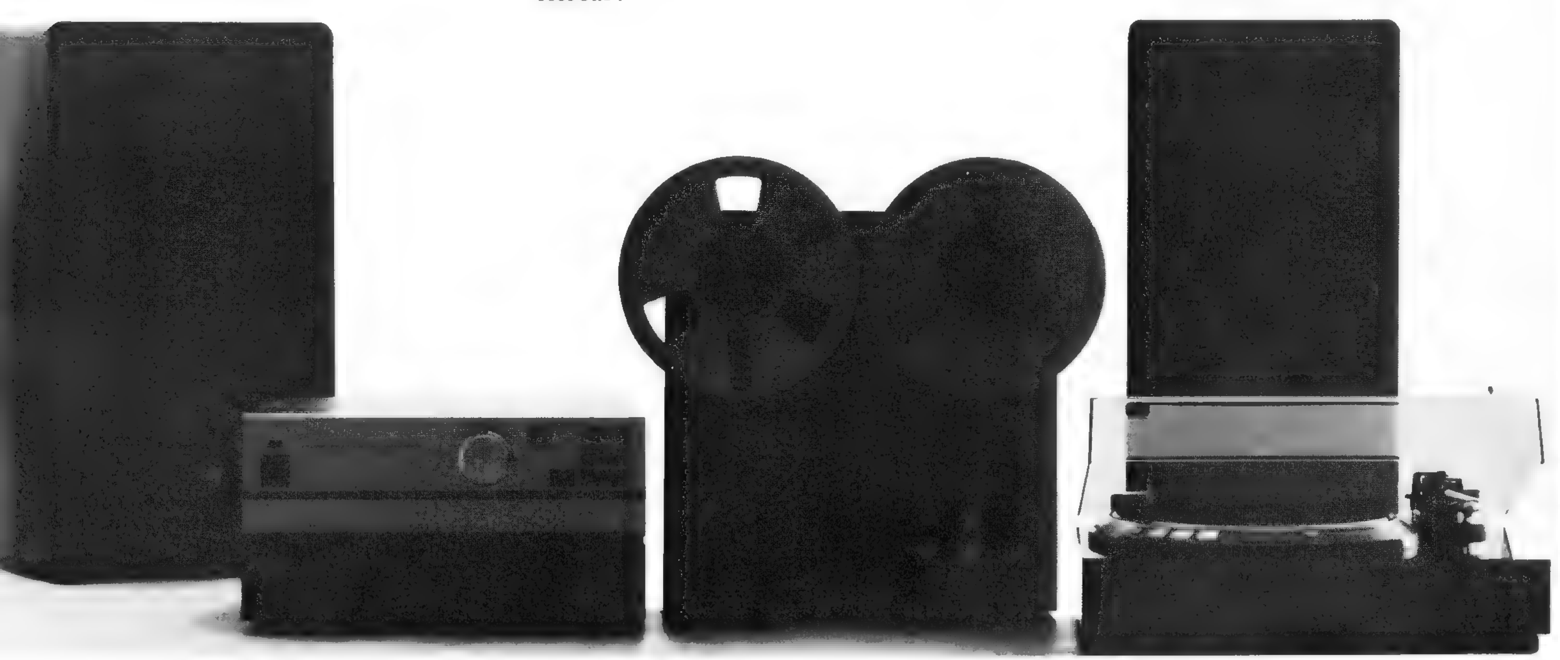
Ist es nicht reizvoll, bei neuen Entwicklungen mitzubestimmen? Die große deutsche Firma Telefunken hatte eine tolle Idee: Warum sollen nicht HiFi-Freunde selber sagen, welche Geräte sie wollen, wie sie aussehen und was sie leisten müssen?

Und was lag näher, als den riesigen Leserkreis von *stereoplay* zu befragen. Denn die *stereoplay*-Leser wissen genau, was sie wollen. Schließlich sind sie HiFi-Begeisterte, die täglich Musik hören – 87 Prozent zwischen 11 und 50 Stunden pro Woche. Daß dann die beste HiFi-Anlage fürs Geld gerade gut genug ist, versteht sich am Rande. Daß sie bedienungsfreundlich ausgestattet, langlebig und solide sein soll und obendrein chic aussehen muß, ist für diese HiFi-Profis selbstverständlich.

So setzte sich Telefunkens Produktmanagement mit der Redaktion zusammen, und beide tüftelten gemeinsam einen Fragebogen aus, der es in sich hat: Über 500 Fragen sind zu beantworten, die teilweise einiges Nachdenken erfordern. Ganz besonders interessant sind die Fragen nach sinnvollen Meßwerten. Wieviel Watt sollte ein Verstärker haben, welchen Klirr darf ein Lautsprecher zu einem bestimmten Preis maximal haben, oder welche Gleichlaufschwankungen sind bei einem Cassettenrecorder einer bestimmten Preisklasse gerade noch tolerierbar?

Sicherlich macht die Beantwortung der Fragen einige Mühe, aber genauso sicher macht sie auch viel Spaß und wird zudem mit 100 Preisen reichlich belohnt. Wer etwa hätte nicht Lust, eine einwöchige USA-Reise zur bedeutenden CES-HiFi-Schau zu unternehmen? Oder ein neues HiFi-Gerät zu gewinnen? Jeder hat die Chance, denn unter allen Einsendern werden die Preise verlost. Außerdem stiftete Telefunken für besonders interessante Vorschläge noch Sonderpreise.

Die schönste Belohnung gibt es aber für alle Teilnehmer: Zu wissen, an der Konzeption der HiFi-Geräte der Zukunft aktiv mitgewirkt zu haben.

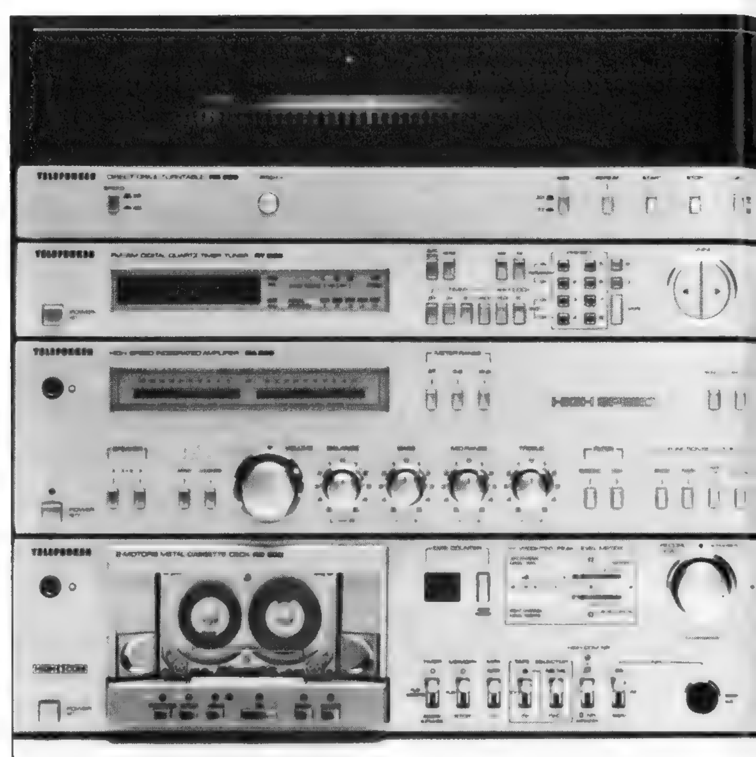


100 Preise zu gewinnen

1. Preis: Einwöchige Reise nach Chicago zur internationalen HiFi-Messe „Consumer Electronics Show" im Wert von 6000 Mark



2. Preis: Spitzen-HiFi-Anlage T 300. Tuner, Vorverstärker, Endverstärker, Recorder und Plattenspieler, eingebaut im HiFi-Rack, sind fernbedienbar. Wert 4540 Mark



3. Preis: Einzelbaustein-HiFi-Anlage T 200. Tuner, Cassettendeck, Plattenspieler und 2 × 70 Watt-Verstärker. Wert 2598 Mark



4. Preis: Brandneue Mini-Anlage H 750 M. Tuner, Recorder und 2 × 40 Watt-Verstärker auf kleinstem Raum von nur 30 × 11 × 25 Zentimeter. Wert 1798 Mark



5. Preis: Hochwertige tragbare HiFi-Anlage Studio 1. Weltstärkste mitnehmbare HiFi-Anlage mit Tuner, Cassettendeck und Verstärker. Wert 1298 Mark



6. Preis: Neuentwickelte Lautsprecher BL 2000. Dreiwegbox mit 120 Watt Belastbarkeit. Kalottenhochtöner in Magnetofluid-Technik. Wert 998 Mark



7. und 8. Preis: Je ein High-Com-System CN 750. Der zur Zeit beste Rauschunterdrücker im Markt; verdiente sich im *stereoplay*-Test ein „sehr gut". Wert je 450 Mark



9. und 10. Preis: Je ein Taschenrecorder OMF 3. Mini-Muntermacher mit UKW-Empfangsteil für die Westentasche. Wert je 348 Mark



11. bis 20. Preis: Je ein CX-Decoder RN 100 CX. Rauschunterdrückungs-Einheit für CX-codierte Schallplatten. Wert je 200 Mark

21. bis 50. Preis: Je eine CX-codierte Langspielplatte. Wert je 23 Mark

51. bis 100. Preis: Je eine Musicassette mit High-Com-Codierung. Wert je 24 Mark

Sonderpreise werden an Einsender besonders interessanter Vorschläge vergeben.

Bitte vor dem Ausfüllen sorgfältig lesen

Jeder Teilnehmer, der bis spätestens 30. September 1982 (Poststempel) den Fragebogen ausgefüllt zurücksendet, nimmt an der Verlosung der Preise teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bitte füllen Sie den Fragebogen möglichst vollständig aus. Allerdings, und das gilt ganz besonders für die Meßwerte, kreuzen Sie bitte nur die Fragen an, die Sie klar beantworten können. Auch nicht vollständig ausgefüllte Fragebogen kommen in die Verlosungstrommel.

Der einzutragende Gerätepreis sollte dem Betrag entsprechen, den Sie beim Kauf tatsächlich ausgeben würden. Achten Sie bitte auch darauf, daß Ausstattung und Meßwerte der Geräte in einer vernünftigen Relation zum Preis stehen müssen.

Bitte nur Original-Fragebogen, ausreichend frankiert (in Deutschland 1,30 DM), zurücksenden an:

Vereinigte Motor-Verlage
Redaktion *stereoplay*
„Leseraktion"
Postfach 10 42
7000 Stuttgart 1

Wie soll der richtige Vorverstärker aussehen?

Preis: ______________ Mark

Buchsen:
- ☐ DIN-Buchsen
- ☐ Cinch-Buchsen

Klangsteller:
- ☐ für Bässe und Höhen
- ☐ für Bässe, Mitten und Höhen
- ☐ mit einstellbaren Einsatzfrequenzen
- ☐ eingebauter Equalizer
- ☐ Klangstellung abschaltbar
- ☐ keine Klangstellung notwendig
- ☐ physiologische Lautstärkeregelung (mit Lautstärkesteller gekoppelt) abschaltbar ☐

Filter:
- ☐ Subsonic-Filter/Rumpelfilter schaltbar ☐
- ☐ Rauschfilter schaltbar ☐

Ausstattungsmerkmale:
- ☐ Eingang für Moving-Coil-Tonabnehmer
- ☐ Kapazität und Widerstand umschaltbar für Anpassung des Tonabnehmers
- ☐ Eingang für zweiten Cassettenrecorder
- ☐ Eingang für digitale PCM-Signale, gilt nur für Audioprozessoren (PCM-Schallplatte, -Recorder u. -Satelliten-Tuner)
- ☐ zusätzlicher Hochpegel-Eingang (für Plattenspieler mit CX-Decoder oder PCM-Plattenspieler)
- ☐ Überspielmöglichkeit zwischen Bandgeräten in beiden Richtungen
- ☐ Zweiprogramm-Betrieb (Tape copy + gleichzeitig ein beliebiges Programm)
- ☐ Record-Selector-Schalter
- ☐ Anschluß für Kopfhörer (regelbar)
- ☐ Mikrofon-Anschluß mischbar ☐
- ☐ Eingang für TV-Gerät o.ä.
- ☐ Eingang für Musikinstrumente
- ☐ Gleichstromverstärker
- ☐ Röhrengerät
- ☐ Digitalverstärker (Audioprozessor)
- ☐ mehrere Ausgänge schaltbar
- ☐ Ausgänge getrennt regelbar
- ☐ sonstige Ausstattung

____

____

Meßwerte:

Fremdspannungsabstand bei Phonobetrieb (Zimmerlautstärke/50 mW per Kanal)
- ☐ 50 bis 60 dB ☐ 60 bis 70 dB
- ☐ 70 bis 80 dB

Fremdspannungsabstand bei Cass.- oder Tuner-Betrieb
- ☐ 60 bis 70 dB
- ☐ 70 bis 80 dB ☐ 80 bis 90 dB

Verzerrungen
- ☐ <0,001%
- ☐ 0,001 bis 0,005% ☐ 0,005 bis 0,01%
- ☐ 0,01 bis 0,05% ☐ >0,05%

Wie soll der richtige Endverstärker aussehen?

Preis: ______________ Mark

Verstärkerkonzept:
- ☐ Gleichstromverstärker
- ☐ Stereo-Verstärker
- ☐ Mono-Blöcke
- ☐ Betriebsklasse A
- ☐ Betriebsklasse AB
- ☐ Digitalverstärker (Impulsbreitenmodulation)
- ☐ Transistorverstärker
- ☐ Röhrenverstärker

Leistung:
- ☐ bis 30 Watt ☐ 30 bis 40 Watt
- ☐ 40 bis 60 Watt ☐ 60 bis 100 Watt
- ☐ 100 bis 150 Watt ☐ >150 Watt

Anschlüsse für:

Signaleingänge ☐ DIN ☐ Cinch ☐ beides

Kopfhörer ☐ DIN ☐ Klinke ☐ oder beides

Lautsprecherkabel
- ☐ DIN-Buchsen
- ☐ Schraubanschlüsse
- ☐ Klemmbuchsen

Ausstattungsmerkmale:
- ☐ Überlastungsschutz
- ☐ Pegelsteller für die Eingänge
- ☐ Leistungsanzeigen
- ☐ Kopfhörerausgang
- ☐ Lautsprecherumschalter A + B bzw. A oder B

Meßwerte:

Verzerrungen (Klirr und IM)
- ☐ <0,001%
- ☐ 0,001 bis 0,005%
- ☐ 0,005 bis 0,01%
- ☐ 0,01 bis 0,05%
- ☐ 0,05 bis 0,1%
- ☐ >0,1%

Übertragungsbereich

a) untere Frequenzgrenze
- ☐ <0,1 Hz
- ☐ 0,1 bis 3 Hz
- ☐ 3 bis 10 Hz
- ☐ >10 Hz

b) obere Frequenzgrenze
- ☐ <20 kHz
- ☐ 20 bis 30 kHz
- ☐ 30 bis 50 kHz
- ☐ 50 bis 100 kHz
- ☐ 100 bis 200 kHz
- ☐ >200 kHz

Dämpfungsfaktor (bei 1 kHz)
- ☐ 10 bis 50
- ☐ 50 bis 200
- ☐ 200 bis 500
- ☐ >500

Fremdspannungsabstand (bezogen auf Nennleistung
- ☐ <70 dB
- ☐ 70 bis 85 dB
- ☐ 85 bis 100 dB
- ☐ >100 dB

Anstiegszeit (bei Nennleistung)
- ☐ <1 µs
- ☐ 1 bis 3 µs
- ☐ 3 bis 10 µs
- ☐ >10 µs

Wie soll der richtige Lautsprecher aussehen?

Preis (pro Paar): ______________ Mark

Konstruktion:
- ☐ aktiv, also mit integrierten Endstufen
- ☐ aktiv mit elektronischer Gegenkopplung
- ☐ passiv

System:
- ☐ Zweiweg-System ☐ Dreiweg-System
- ☐ Vierweg-System ☐ Fünfweg-System
- ☐ ist gleichgültig

Belastbarkeit:
- ☐ bis 20 Watt
- ☐ bis 30 Watt
- ☐ bis 40 Watt
- ☐ bis 70 Watt
- ☐ bis 100 Watt
- ☐ bis 100 Watt

Nur bei Passivboxen anzugeben

Meßwerte:

Impedanz (bei Passivboxen)
- ☐ 4 Ohm
- ☐ 8 Ohm
- ☐ 16 Ohm

Untere Frequenzgrenze
- ☐ 20 Hz
- ☐ 30 Hz
- ☐ 40 Hz
- ☐ 50 Hz

Obere Frequenzgrenze
- ☐ 16 kHz
- ☐ 18 kHz

□ 20 kHz
□ 25 kHz

Klirrfaktor (50 bis 16 000 Hz)
□ <0,3%
□ 0,3 bis 0,5%
□ 0,5 bis 1%
□ 1 bis 3%
□ 3 bis 5%
□ >5%

Betriebsleistung (90 dB, 1 m Abstand)
□ <1 Watt
□ 1 bis 3 Watt
□ 3 bis 10 Watt
□ >10 Watt

Prinzip:

a) **Schallführung:**
□ geschlossenes Gehäuse
□ offene Schallwand
□ Baßreflex
□ Transmission-Line
□ Horn

b) **Wandlerprinzip:**
□ elektrodynamisch
□ elektrostatisch
□ orthodynamisch
□ Konusmembran
□ Flachmembran
□ Kalotte
□ Bändchen
□ mit Magnetofluid
□ sonstiges

Anschlüsse für Kabel:
□ DIN-Buchsen
□ Schraubanschlüsse
□ Klemmbuchsen
□ Festkabel mit Steckern

Frontabdeckung:
□ Stoff
□ Metallgitter
□ Schaumstoff
□ ohne Frontabdeckung, also mit sichtbaren Chassis

Gehäuseform:
□ Quader
□ eher schlanke Säule
□ Pyramide
□ Kugel
□ Flachbox

Ausstattungsmerkmale:
□ Überlastungsschutz mit Sicherung
□ Überlastungsschutz elektronisch
□ Steller für Höhen
□ Steller für Bässe
Steller für Mitten
□ Standfuß
□ Mittel- und Hochtongehäuse separat und beweglich
□ Leistungsanzeige

Oberfläche:
□ Echt-Holz-Furnier
□ Kunststoff
□ Holzimitation
□ farbiges Dekor
□ Lackierung
Farbe bzw. Dekor:
□ silber
□ braun
□ schwarz
□ sonstige
Holzfurnier:
□ Nußbaum
□ Teak
□ Palisander
□ Eiche
□ sonstige

Wie soll der richtige Tuner aussehen?

Preis: ______________________ Mark

Wellenbereiche:
□ nur UKW
□ UKW und Mittelwelle
□ UKW, Mittelwelle und Langwelle
□ UKW, Mittelwelle, Langwelle und Kurzwelle

Typ:
□ Synthesizer
□ Drehkondensator-Abstimmung
□ Diodenabstimmung

Skala:
□ Digitalanzeige
□ Analoganzeige

Kontrollen:
□ Mittenabstimmungs-Anzeige
□ Anzeige für Feldstärke
□ Anzeige für Mehrwege-Empfang
□ Anzeige für Modulationshub
□ eingebautes Oszilloskop

Stationstasten:
□ bis zu sechs
□ sechs bis zehn
□ mehr als zehn
□ Speicherung der Sender auch bei Netzausfall

Antenneneingang:
□ 75 Ohm-Antennen-Eingang
□ 300 Ohm-Antennen-Eingang
□ einschaltbarer Abschwächer

Ausstattungsmerkmale:
□ ZF-Bandbreitenumschaltung
□ HF-Bandbreitenumschaltung (Normal, Direct)
□ Pegelregler für Ausgang
□ automatische Steuerung für Antennenrotor
□ automatischer Sendersuchlauf
□ manuelle Sendersuche
□ in Zahlen eingebbare Senderfrequenz
□ alphanumerische Stations-Anzeige
□ Kopfhöreranschluß
□ Anschluß für Oszilloskop
□ Muting abschaltbar
□ AFC (abschaltbar)
□ umschaltbare Stereoschwelle
□ Kalibriertongenerator
□ Stereofilter (MPX)
□ gleitender stereo-mono-Übergang (abschaltbar)
□ Dolby (nachrüstbar)

Meßwerte:
Eingangsempfindlichkeit
(75 Ohm, Stereo, 46 dB Rauschabstand)
□ bis 30 µV
□ 30 bis 40 µV
□ 40 bis 50 µV
□ > 50 µV
Dynamische Trennschärfe
(Stereo, 200 kHz)
□ <20 dB
□ 20 bis 30 dB
□ 30 bis 40 dB
□ >40 dB
Gleichwellenselektion
□ <1 dB
□ 1 bis 2 dB
□ >2 dB
Begrenzereinsatz (an 75 Ohm)
□ <0,5 µV
□ 0,5 bis 1 µV
□ >1 µV
Großsignalfestigkeit
□ < 2 mV
□ 2 bis 5 mV
□ 5 bis 10 mV
□ >10 mV
Pilottonunterdrückung
□ <40 dB
□ 40 bis 50 dB
□ 50 bis 60 dB
□ >60 dB
Klirrgrad
(Stereo, 1 kHz, 40 kHz Hub)
R = L
□ <0,05%
□ 0,05 bis 0,1%
□ 0,1 bis 0,5%
□ 0,5 bis 1%
□ >1%
Intermodulation
(Stereo, 10 kHz)
□ 0,1 bis 0,5%
□ 0,5 bis 1%
□ 1 bis 3%
□ >3%
Geräuschspannungsabstand
(bei 10 mV, Stereo)
□ <60 dB
□ 60 bis 65 dB
□ 65 bis 70 dB
□ >70 dB

Wie soll der richtige Equalizer aussehen?

Preis: ______________________ Mark

Filter:
□ Oktavfilter (ca. 10 Regler pro Kanal)
□ Terzfilter (ca. 30 Regler pro Kanal)

Prinzip:
□ graphischer Equalizer (feststehende Einsatzfrequenzen)
□ parametrischer Equalizer (wählbare Frequenzen)

Ausstattung:
□ automatisches Einstellen durch eingebauten Computer
□ Abstufung in dB geeicht

Meßwerte:
Verzerrungen (1 kHz)
□ <0,05%
□ 0,05 bis 0,1%
□ 0,1 bis 0,5%
□ >0,5%
Geräuschspannungsabstand
(1 V_{eff}-Ausgangsspannung, Mittenstellung)
□ <80 dB
□ 80 bis 90 dB
□ 90 bis 100 dB
□ >100 dB

Wie soll der richtige Cassettenrecorder aussehen?

Preis: ______________________ Mark

Anzahl der Motoren: (nur für Cassettenantrieb)
□ ein Motor
□ zwei Motoren
□ drei Motoren

Tonköpfe:
- ☐ Löschkopf und kombinierter Aufnahme- und Wiedergabekopf (2 Köpfe)
- ☐ Löschkopf, Aufnahmekopf, Wiedergabekopf (3 Köpfe)

Rauschunterdrückungssystem:
- ☐ Dolby B
- ☐ Dolby C
- ☐ High Com
- ☐ dbx
- ☐ adres
- ☐ Super D
- ☐ anderes
- ☐ Rauschunterdrücker auch extern

Anschlüsse:
- ☐ DIN-Buchsen
- ☐ Cinch-Buchsen
- ☐ sonstige

Bandsorten:
- ☐ Eisenoxid
- ☐ Chromoxid
- ☐ Reineisen
- ☐ Ferrochrom

Anzeigen:

Aussteuerungsanzeige
- ☐ mit Zeigerinstrumenten
- ☐ mit Leuchtdioden (LED)
- ☐ mit Flüssigkeitskristall (LCD)
- ☐ mit Lichtzeigern

Bandzählwerk
- ☐ mechanisch
- ☐ elektronisch

Zähleranzeige in bel. Einheiten
- ☐ in m/cm
- ☐ in min./sec.
- ☐ Rest-Anzeige

Anzeigenart:
- ☐ Spitzenwert
- ☐ Spitzenwert mit Peakhold
- ☐ VU-Anzeige
- ☐ höhenbewertete Charakteristik

Ausstattungsmerkmale:

Einmessen bzw. einstellen auf Cassettensorten:
- ☐ nur Bias — mit Generator ☐
- ☐ Bias und Empfindlichkeit (Dolby-Pegel)
- ☐ Bias, Empfindlichkeit und Entzerrung
- ☐ manuell
- ☐ automatisch

- ☐ Speicherung der Cassettendaten, auch bei Netzausfall
- ☐ elektronische Laufwerksteuerung
- ☐ nachträgliches Ein- und Ausblenden
- ☐ Reverse-Betrieb
- ☐ Autoplay
- ☐ Autorewind
- ☐ Memory
- ☐ Programm-Betrieb (Suchlauf)
- ☐ automatische Aussteuerung
- ☐ zusätzliche Geschwindigkeit
- ☐ Azimutjustage ☐ manuell ☐ automatisch
- ☐ Dual-capstan-Antrieb
- ☐ fernsteuerbar — kabellos ☐
- ☐ extrem abriebfeste Köpfe (Ferrit, Sendust)
- ☐ tragbar, netzunabhängig
- ☐ abschaltb. Pilottonfilter (MPX)

Meßwerte: (bei Chromdioxid)

Geräuschspannungsabstand (3% Klirrfaktor, mit Rauschunterdrücker)
- ☐ <60 dB
- ☐ 60 bis 65 dB
- ☐ 65 bis 70 dB
- ☐ 70 bis 75 dB
- ☐ >75 dB

Höhendynamik (10 kHz)
- ☐ <60 dB
- ☐ 60 bis 65 dB
- ☐ 65 bis 70 dB
- ☐ 70 bis 75 dB
- ☐ >75 dB

Modulationsrauschabstand (8 kHz)
- ☐ <30 dB
- ☐ 30 bis 35 dB
- ☐ 35 bis 40 dB
- ☐ >40 dB

Höhenaussteuerbarkeit (gegen Normpegel 250 nW/m, bei Bandsättigung, 16 kHz)
- ☐ < −12 dB
- ☐ −12 bis −6 dB
- ☐ −6 bis 0 dB
- ☐ >0 dB

Klirrwert (bei Normpegel, 250 nW/m)
- ☐ <0,1%
- ☐ 0,1 bis 0,5%
- ☐ 0,5 bis 1%
- ☐ 1 bis 5%
- ☐ >5%

Frequenzgrenze (−10-dB-Aussteuerung)
- ☐ untere: ☐ 20 Hz ☐ 30 Hz ☐ 40 Hz
- ☐ obere: ☐ 16 kHz ☐ 18 kHz ☐ 20 kHz ☐ >20 kHz

Gleichlauf (bewertet)
- ☐ <0,05%
- ☐ 0,05 bis 0,1%
- ☐ 0,1 bis 0,5%
- ☐ >0,5%

Umspulzeit (C 90)
- ☐ <80 sec
- ☐ 80 bis 100 sec
- ☐ 100 bis 120 sec
- ☐ 120 bis 140 sec
- ☐ >140 sec

Wie soll das richtige Tonbandgerät aussehen?

Preis: ______________ Mark

Spulengröße:
- ☐ 18 cm ☐ 26,5 cm

Geschwindigkeiten:
- ☐ 9,5 und 19 cm pro Sekunde
- ☐ 9,5/19/38 cm pro Sekunde
- ☐ 4,75/9,5/19 cm pro Sekunde
- ☐ 4,75/9,5/19/38 cm pro Sekunde

Spuren:
- ☐ Zweispurgerät
- ☐ Vierspurgerät
- ☐ wählbar, wechselbarer Kopfträger

Anschlüsse:
- ☐ DIN-Buchsen
- ☐ Cinch-Buchsen

Bandsorten:
- ☐ Eisenoxid (LH)
- ☐ Chromdioxid (EE)
- ☐ Ferrochrom

Motoren:
- ☐ ein Motor
- ☐ zwei Motoren
- ☐ drei Motoren (Direktantrieb)

Anzeigen:

Aussteuerungsanzeige
- ☐ mit Zeigerinstrumenten
- ☐ mit Leuchtdioden (LED)
- ☐ mit Flüssigkeitskristall (LCD)
- ☐ mit Fluoreszenz

Meßwerte:

Geräuschspannungsabstand (3% Klirrfaktor, 19 cm/sec
- ☐ <60 dB
- ☐ 60 bis 65 dB
- ☐ 65 bis 70 dB
- ☐ 70 bis 75 dB
- ☐ >75 dB

Modulationsrauschabstand (8 kHz)
- ☐ <35 dB ☐ 40 bis 45 dB
- ☐ 35 bis 40 dB ☐ >45 dB

Höhenaussteuerbarkeit (gegen Normpegel, bei Bandsättigung, 16 kHz)
- ☐ < −12 dB
- ☐ −12 bis −6 dB
- ☐ −6 bis 0 dB
- ☐ >0dB

Klirrwert (bei Normpegel)
- ☐ 0,1 bis 0,5%
- ☐ 0,5 bis 1%
- ☐ 1 bis 5%
- ☐ >5%

Frequenzgrenze (−10-dB-Aussteuerung)
- ☐ a. untere: ☐ 20 Hz ☐ 30 Hz
- ☐ b. obere: ☐ 18 kHz ☐ 20 kHz ☐ >22 kHz

Gleichlauf (bewertet):
- ☐ <0,02%
- ☐ 0,02 bis 0,05%
- ☐ 0,05 bis 0,1%
- ☐ 0,1 bis 0,5%

Ausstattungsmerkmale:
- ☐ elektronische Laufwerksteuerung
- ☐ Rauschunterdrückungssystem
- ☐ Mischpult
- ☐ Kopfhöreranschluß
- ☐ Reverse-Betrieb
- ☐ Schneideeinrichtung
- ☐ Suchlauf-Programmiermöglichkeit
- ☐ bei Bandende automatischer Stop, Band bleibt in Spule eingefädelt
- ☐ Aussteuerautomatik
- ☐ Memory
- ☐ fernsteuerbar, — kabellos ☐
- ☐ elektronisches Zählwerk mit Echtzeitanzeige
- ☐ Dual-capstan-Antrieb
- ☐ regelbarer Bias
- ☐ Duo- und Multiplay
- ☐ tragbar, netzunabhängig
- ☐ extrem abriebfeste Köpfe (Ferrit, Sendust)
- ☐ sonstige Wünsche

____

____

Wie soll der richtige Tonarm aussehen?

Preis: ______________ Mark

Konstruktion:
- ☐ massearmer Tonarm, geeignet für Systeme mit hoher Nadelnachgiebigkeit
- ☐ schwererer Tonarm, geeignet für Systeme mit geringer Nadelnachgiebigkeit
- ☐ Tangentialtonarm

Lagerung:
☐ Einpunkt ☐ kardanisch
☐ Spannband ☐ magnetisch
☐ luftgelagert

Tonarmrohr:
☐ gerade ☐ S-förmig J-förmig

Ausstattungsmerkmale:
☐ Dämpfungseinrichtung
☐ Höhenverstellbarkeit
☐ Antiresonator, manuell
☐ Antiresonator, servogesteuert

Antiskating-Einstellung:
☐ magnetisch ☐ durch Gewicht
☐ über Feder ☐ servogesteuert

Auflagekraft-Einstellung:
☐ über Gegengewicht
☐ über Feder
☐ über Reiter auf Tonarmrohr
☐ servogesteuert

Meßwerte:
Tangentialer Spurfehlwinkel:
☐ <2 Grad ☐ 2 bis 2,5 Grad
☐ 2,5 bis 3 grad
Effektive Masse inkl. Tonkopf
☐ <3 gr. ☐ 3 bis 5 gr.
☐ 5 bis 7 gr. ☐ 7 bis 10 gr.
☐ 10 bis 15 gr. ☐ >15 gr.
Vertikale Lager-Reibung
☐ <1 mp ☐ 1 bis 2 mp
☐ 2 bis 3 mp ☐ >3 mp
Kabelkapazität
☐ <60 pF ☐ 60 bis 80 pF
☐ >100 pF

Wie soll der richtige Tonabnehmer aussehen?

Preis: ______________________ Mark

Prinzip:
☐ Moving-Coil-Tonabnehmer
☐ Magnet-Tonabnehmer
☐ Kondensator-Tonabnehmer
☐ sonstiger

Konstruktion:
☐ mit integriertem Tonkopf
☐ separat montierbar
☐ vom Besitzer auswechselbare Nadel

Nadelträgermaterial:
☐ Aluminium
☐ Beryllium
☐ Bor
☐ Diamant
☐ Rubin
☐ Saphir
☐ gleichgültig

Nadelschliff:
☐ elliptisch
☐ Spezialschliff (Shibata, fineline, ...)
☐ Van den Hul

Ausstattungsmerkmale:
☐ mit Reinigungsbürste
☐ mit Reinigungsbürste, die auch Dämpfungsfunktion besitzt

Meßwerte:
Auflagekraft für 80-µ-Amplitude
☐ <10 mN ☐ 10 bis 15 mN
☐ 15 bis 20 mN ☐ 20 bis 30 mN
☐ >30 mN
Frequenzintermodulation (300/3000 Hz, Schnelle: 10 cm/sec.)
☐ <1% ☐ 1 bis 2%
☐ 2 bis 5% ☐ >5%
Hochtonverzerrungen (10,8 kHz, Schnelle 30 cm/sec.)
☐ <0,3% ☐ 0,3 bis 1%
☐ 1 bis 3% ☐ >3%
Übersprechen (1 kHz)
☐ <20 dB ☐ 20 bis 30 dB
☐ >30 dB
Nadelnachgiebigkeit (Compliance, statisch)
☐ <15 mm/N ☐ 15 bis 20 mm/N
☐ 20 bis 30 mm/N ☐ 30 bis 40 mm/N
☐ >40 mm/N

Wie soll der richtige Plattenspieler aussehen?

Preis: ______________________ Mark

Konstruktion:
☐ komplettes Laufwerk mit Tonarm und Tonabnehmer
☐ Laufwerk mit Tonarm, aber ohne Tonabnehmer
☐ konventioneller Tonarm
☐ Tangentialtonarm
☐ nur Laufwerk ohne Tonarm
☐ Subchassis
☐ Shockabsorber-Füße
☐ Automatikmodell
☐ Halbautomatikmodell
☐ manuell zu bedienen

Antriebsart:
☐ Riemenantrieb
☐ Direktantrieb
☐ Linearantrieb
☐ quarzstabilisierter Antrieb

Geschwindigkeiten:
☐ 33 und 45 U/Min
☐ nur 33 U/Min
☐ 33, 45 und 78 U/Min

Ausstattungsmerkmale:
☐ Drehzahlfeinregulierung
☐ digitale Drehzahlanzeige
☐ von vorn bei geschlossener Haube bedienbar
☐ Suchlauf-Betrieb
☐ Stroboskop
☐ Repeat-Funktion
☐ Plattenansaugung
☐ automatische Zentrierung der Platte
☐ Montagemöglichkeit für zweiten Tonarm
☐ mit eingebautem CX-Decoder

Meßwerte:
Tonarm und Tonabnehmer — siehe entsprechende Rubrik
Gleichlaufschwankungen (bewertet):
☐ <0,03% ☐ 0,03 bis 0,05%
☐ 0,05 bis 1% ☐ >1%
Rumpelgeräuschspannungsabstand (DIN-Meßplatte):
☐ <60 dB ☐ 60 bis 65 dB
☐ 65 bis 70 dB ☐ >70 dB

Wie soll der richtige Timer aussehen?

Preis: ______________________ Mark

Programmieren:
☐ Möglichst einfach zu programmieren, auch wenn er deshalb nicht so viele Möglichkeiten hat.
☐ Möglichst viele Verwendungsmöglichkeiten, auch wenn er deshalb etwas komplizierter zu programmieren ist.
☐ Programm gespeichert, auch bei Netzausfall.

Ausstattung:
☐ zwei bis drei Steckdosen
☐ vier bis fünf Steckdosen
☐ mehr als fünf Steckdosen

Schaltzeiten:
☐ ein Tag im voraus programmierbar
☐ eine Woche im voraus programmierbar
☐ zwei Wochen im voraus programmierbar
☐ drei Wochen im voraus programmierbar
☐ mehr als drei Wochen im voraus programmierbar

Wie soll der richtige Kopfhörer aussehen?

Preis: ______________________ Mark

System:
☐ offen ☐ geschlossen

Prinzip:
☐ dynamisch
☐ orthodynamisch
☐ elektrostatisch

Tragekomfort:
☐ Der Hörer darf etwas unbequem sein, Hauptsache, er liefert guten Klang.
☐ Der Hörer muß so leicht und bequem wie möglich sein, auch wenn er dadurch nicht so gut klingt.
☐ möglichst leicht, dennoch soll er gut klingen.

Meßwerte:
☐ Frequenzgrenze
unten:
20 Hz 30 Hz 40 Hz
oben:
16 kHz 18 kHz 20 kHz
☐ Verzerrungen
☐ <0,1% ☐ 0,1 bis 0,5%
☐ 0,5 bis 1,0% ☐ >1,0%
Impedanz:
☐ niederohmig (4—16 Ω)
☐ mittel- bis hochohmig (>16 Ω)

Allgemeines:

Größe der Geräte: (Frontblende)
☐ klein (<320 mm × 60 mm)
☐ mittel (320 mm × 60 mm bis 400 mm × 80 mm)
☐ groß (>400 mm × 80 mm)
☐ gleichgültig

Größe der Lautsprecher:
☐ klein (20 Liter)
☐ mittel (20 bis 50 Liter)
☐ groß (50 Liter)
☐ gleichgültig

Farbe der Geräte: (ohne Lautsprecher)
☐ schwarz
☐ silber
☐ messingfarben
☐ anthrazit
☐ darf ruhig andere Farbe haben
☐ helles Holz
☐ dunkles Holz
☐ gleichgültig

Ausführung der Lautsprecher:
☐ Nußbaum

Eine Aktion von *stereoplay* und Telefunken

- ☐ Eiche natur
- ☐ helles Kieferholz
- ☐ Schwarz
- ☐ Palisander
- ☐ Nextel
- ☐ möchte sie selbst beizen oder lackieren können
- ☐ Marmor
- ☐ Silber
- ☐ sonstiges ______

Welches Klangbild bevorzugen Sie bei Lautsprecherboxen?

- ☐ Möglichst neutrales Klangbild

Wenn ich Kompromisse eingehen muß, dann

- ☐ bevorzuge ich einen tiefen, vollen Baß
- ☐ bevorzuge ich durchsichtige Mitten
- ☐ bevorzuge ich klare, brillante Höhen

Bedienungskomfort:

Die HiFi-Anlage

- ☐ sollte möglichst einfach zu bedienen sein
- ☐ darf ruhig kompliziert sein (wenn dadurch höherer Gebrauchsnutzen)
- ☐ sollte fernsteuerbar sein
- ☐ sollte Tipptasten besitzen
- ☐ sollte rastende Taster besitzen
- ☐ sollte Drehregler besitzen
- ☐ sollte rastende Regler besitzen
- ☐ sollte sprachgesteuert sein

Aussehen der HiFi-Anlage:

- ☐ technisch mit vielen Knöpfen, Lämpchen, Instrumenten
- ☐ schlicht
- ☐ elegant
- ☐ wertvoll
- ☐ unauffällig
- ☐ wohnlich
- ☐ teuer
- ☐ beständig
- ☐ gleichgültig

Wie sollte Ihre ideale Anlage aufgebaut sein?

- ☐ Sie sollte aus mehreren Einzelgeräten bestehen, die neben- oder übereinander angeordnet werden können
- ☐ Sie sollte aus möglichst wenigen kompakten Einheiten bestehen; je mehr Bausteine zusammengefaßt sind, desto besser
- ☐ Sie sollte aus einem Rack oder einem Turm bestehen
- ☐ gleichgültig

Und von wie vielen Herstellern sollten die Geräte stammen?

- ☐ Die Geräte sollten möglichst von einem Hersteller stammen.
- ☐ Die Geräte dürfen ruhig von mehreren verschiedenen Herstellern stammen.

Es gibt verschiedene Gesichtspunkte, an denen man sich beim Kauf von HiFi-Geräten orientiert. Hier sind die wichtigsten genannt; welches ist für Sie das wichtigste, das zweitwichtigste, das drittwichtigste Kriterium usw.? Setzen Sie bitte vor das wichtigste eine 1, vor das zweitwichtigste eine 2, vor das drittwichtigste eine 3 und so fort.

- ☐ Preis
- ☐ Verarbeitungsqualität
- ☐ Bedienungskomfort
- ☐ Hersteller-Marke
- ☐ Garantie
- ☐ Platzbedarf
- ☐ Aussehen
- ☐ Servicenetz
- ☐ Beratung des Händlers
- ☐ Ausbaufähigkeit
- ☐ Zukunftssicherheit
- ☐ technische Daten
- ☐ Testergebnisse
- ☐ Empfehlung durch Bekannte
- ☐ Werbung
- ☐ Weitere Gesichtspunkte, die für mich wichtig sind:

______

______

Über welche Rundfunk-Antenne verfügen Sie?

- ☐ Gemeinschaftsantenne
- ☐ eigene Dachantenne
- ☐ eigene Rotorantenne
- ☐ Zimmerantenne
- ☐ keine Antenne

Wie ist die Reihenfolge der Benutzungshäufigkeit folgender Betriebsarten:

- ☐ UKW
- ☐ MW
- ☐ LW
- ☐ KW
- ☐ Plattenspieler
- ☐ Cassettengerät
- ☐ Tonbandgerät
- ☐ Überprüfen von Bändern/Cassetten

Welche Musik hören Sie überwiegend?

- ☐ klassische Musik
- ☐ Pop/Rock
- ☐ Disco
- ☐ Jazz
- ☐ Operette
- ☐ Lieder und Chansons
- ☐ Tanzmusik
- ☐ Volksmusik

Wie viele Schallplatten besitzen Sie in etwa?

ca. Schallplatten

Und wie viele Tonbänder und Cassetten?

ca. Tonbänder
ca. Cassetten

Wozu benutzen Sie vorwiegend Ihren Cassettenrecorder bzw. Tonbandgerät?

- ☐ Wiedergabe bespielter Cassetten/Bänder
- ☐ eigene Aufnahmen
- ☐ Überspielungen
- ☐ Wiedergabe der eigenen Aufnahme

Wie oft stellen Sie mit Ihrem Cassettenrecorder oder Tonbandgerät eigene Aufnahmen her?

- ☐ nie
- ☐ einmal pro 14 Tage
- ☐ einmal pro Woche
- ☐ mehrmals pro Woche

Und wie oft hören Sie mit Ihrer Anlage Musik?

ca. Stunden pro Woche

Ihre persönlichen Daten (nur für statistische Zwecke):

Wie alt sind Sie?

Jahre

Welchen Schulabschluß haben Sie?

- ☐ Grund- und Hauptschule
- ☐ Mittelschule
- ☐ Abitur, Fachabitur
- ☐ Universität, Hochschule

Sind Sie berufstätig?

- ☐ ja
- ☐ nein, in der Lehre/beruflichen Ausbildung
- ☐ nein, in der Schule/im Studium
- ☐ nein, nicht berufstätig

Wenn ja, zu welcher Berufsgruppe gehören Sie?

- ☐ Inhaber, Leiter von Unternehmen
- ☐ Freiberufler
- ☐ Leitender Beamter/Angestellter
- ☐ sonstiger Beamter/Angestellter
- ☐ Facharbeiter
- ☐ Arbeiter

Wie hoch ist etwa das Nettoeinkommen Ihres Haushalts pro Monat?

- ☐ unter 1000 Mark
- ☐ 1000 bis unter 2000 Mark
- ☐ 2000 bis unter 3000 Mark
- ☐ 3000 bis unter 4000 Mark
- ☐ 4000 bis unter 5000 Mark
- ☐ 5000 Mark und mehr

In welcher Preisklasse liegt Ihre HiFi-Anlage? (Rechnen Sie bitte alle Elemente zusammen)

- ☐ bis zu 2000 Mark
- ☐ bis zu 3000 Mark
- ☐ bis zu 6000 Mark
- ☐ bis zu 10 000 Mark
- ☐ bis zu 30 000 Mark
- ☐ Über 30 000 Mark

Sie besteht aus den Geräten:

Marke	Typ	Anschaffungsjahr

Haben Sie die Absicht, Ihre Anlage in den nächsten 12 Monaten auszutauschen, zu erweitern, zu ergänzen?

- ☐ ja
- ☐ nein

Wenn ja, welche Geräte? Welche Preisklasse?

______

______

______

______

Absender:

Name ______ Vorname ______

Straße ______ PLZ/Ort ______ Telefon ______

Ihre persönlichen Fragebogenangaben sind geschützte, personenbezogene Daten und unterliegen dem Datenschutz. Sie werden Dritten nicht zugänglich gemacht.



ATR-Audio Trade stellt aus auf der Hifivideo '82, Halle 9, Stand E04 und auf der High End '82 im Hotel Intercontinental. Die Musikvorführungen finden unter optimalen Hörbedingungen im 60m²-Referenzstudio des Hifi-

Atr R

Studios Audio Forum auf der Ackerstraße 127, Nähe Grafenberger Allee, statt. Hierzu erbitten wir Ihre Platzreservierung auf den Ständen sowie telefonisch unter: 0203/37 35 12 oder 0211/679 02 06.

HIGH END '82

Endstufe Carver Mod. C-500, neuwertig + Hitachi HMA 7500. Tel. 07 11/6 07 10 62.

Raritäten! Superverstärker Sansui AU 20 000; MC-Verstärker Thorens PPA 990; Ortofon MC 30, neu; Dyn. Expander Pioneer RG1; Preise VS. Tel. 02 01/70 54 05.

Lautsprecher Mission 770	Stück	950 DM
Lautsprecher Coral X-VII	Stück	780 DM
Lautsprecher Manger neu	Stück	1200 DM
DBX 128	Stück	800 DM

Wir führen: Ampliton, ASC, Celestion, IML, Magnepan, Onkyo, Rega, Spendor, Thorens u.a.
HiFi-Studio Schön, Schlesienstr. 7, 6780 Pirmasens, Tel. 0 63 31/7 42 54 ab 18 h. H

audio excellence
hifi-studio · 2000 hamburg 76
beim alten schützenhof 17-19
tel. 040/229 12 11

Verk. Nagra 4.2 vollbestückt + Netzteil	6500 DM
Nagra IV S vollbestückt + Netzteil	7500 DM
Teac A-3440 4-Kanal	2800 DM
Teac 3300 SX 2-Spur, 19/38	1000 DM
JVC-Equalizer SEA 80	950 DM
JVC-Mixer MI 5000, 6/2	400 DM
Telefunken High-Com CN 750	350 DM
Roland Compu Rythm CR 78	1000 DM
30 Rohwickel, je 1100 m BASF SPR 50 LHL	1200 DM

Tel. 0 89/88 25 71 und 0 89/28 13 73.



Dynavector DV 505. Tel. 02 11/49 44 08.

Micro DQX 500. Tel. 02 11/49 44 08.

Quad 33, FM3, 303 (Mono). Tel. 02 11/49 44 08.

Magnepan MGI Impr. Tel. 02 11/49 44 08.

System- u. Nadelversand Christoph Clasen
Flurstraße 31, 4050 Mönchengladbach 1
Wir führen nur Originalsysteme u. Nadeln m. voller Garantie!

Ortofon	
MC o. TMC 200	428,– DM, Japanausf.
MC 20 Mk II	316,– DM
MC 10 Mk II	229,– DM
Audio Technica	
AT 31 E MC	198,– DM
AT 32 E MC	349,– DM
AT 33 E MC	388,– DM
AT 155	249,– DM
AT 130	115,– DM
Shure	
V 15 IV	330,– DM
V 15 V	460,– DM
AKG	
P 25 MD/24/35	275,– DM

Andere Fabrikate u. Nadeln auf Anfrage, es lohnt sich; Lieferung nur solange Vorrat. Da wir rasiermesserscharf kalkulieren bitten wir bei Anfragen um Beilegung eines frankierten Briefumschlages; Versand erfolgt nur per Nachnahme, unfrei.

Thorens-TD 124; EMT + Shure M71, 1200 DM VB; TD 125/SME, alte lange Vers., Shure V15 II, kpl. 898 DM; JBL-Boxen, S99, St. 300 DM. Tel. 04 31/9 14 61. H

 DO-AKUSTIK 

Bietet an:

Staubschutzhauben für alle TB-Geräte mit 26,5 cm Spulendurchmesser!
(siehe AUDIO 7/82 Seite 88)
UKW-Hochleistungs-Rotorantennen!
Lautsprechersysteme, Bausätze und Boxen!

Bei Anfragen bitte Rückporto nicht vergessen!

Dortmund-15, Castroperstraße 53a
Tel. (02 31) 33 61 19

Von privat zu verkaufen: JVC QL-7, direktangetriebener, quarzgesteuerter Plattenspieler, Bestzustand, mit oder ohne System (JVC) abzugeben, VB 650 DM. Tel. 02 08/40 62 55 oder 7 43 32.

Verk. ATL/H. Deutsch Poseidon I, ohne Piezo, räuml. reprod., Preis VS. Info g. Rückp. Torsten Perlick, Osterberg 11, 2150 Buxtehude-Hedendorf.

Dipl.Ing. GmbH
D.KLIMO
AUDIO-UNICA

Röhren-Vorverstärker, aktive Frequenzweichen, auch als Röhren-Vers. 15Hz-Infrabass: Elektrostaten mit akustischen Streulinsen; Dazu: viele internationale Spitzenprodukte zu vernünftigen Preisen. Infos gegen DM 2,- in Bfm. Tel.: (07121) 23662
741 Reutlingen 1 Orchideenweg 4

McIntosh MC 240, 2300 DM; 2 MC 60 je 1400 DM; 1 MR71, 1900 DM, alle Geräte wie neu. Tel. 0 23 03/1 67 66 od. 1 45 39 od. 8 01 67.

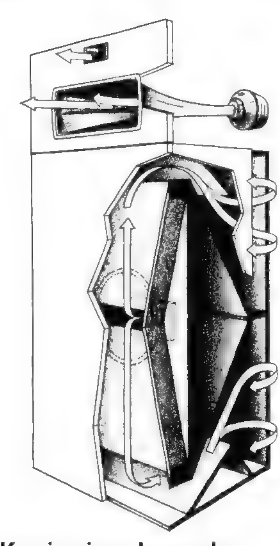
McIntosh 2205-Endstufe, neu, VB 6000 DM. Tel. 0 89/79 22 84.

Thorens TD 105, m. AKG P25, neuw., m. Gar., 390 DM. Tel. 0 72 51/25 94 ab 17 h.

Quadral Titan, VB 6700 DM, u. Kenwood-Verstärker L08C + 2× L08M, VB 4200 DM, zu verkaufen. Tel. 0 72 46/87 22.

McIntosh MR65B, C11, C27, Fostex-Expoboxen, BK201. Tel. 0 21 59/71 65.

ACR K-Horn



Die Kopie einer Legende......
......in der Schweiz und in Deutschland mehr verkauft als das Original.

Durch den Zusammenbau unseres Bausatzes sparen Sie sich ca. **60%** gegenüber dem Original, d.h. "das Opfer" eines Wochenendes bringt die Ersparnis von **DM 4'000.-**.

Verschiedene Modelle (auch Verbesserungen gegenüber dem Original) lieferbar. Preise ab DM 1460.-.

Beachten Sie auch den Vergleichstest in Stereoplay September 81.

Überzeugen Sie sich von diesen Traumlautsprechern bei einem unverbindlichen Hörvergleich in unseren Vorführstudios bei den folgenden ACR-Vertragshändlern:

D-4000 **Düsseldorf,** Jochen Frey, Steinstr. 28, 0211/32 81 70, D-5000 **Köln,** Jürgen Schmidt, Gürzenichstr. 34, 0221/23 66 74, D-8000 **München** 2, Hans-Jürgen Fackler, Theresienstr. 146, 089/52 95 57, D-6600 **Saarbrücken,** Nauwieserstr. 22, 0681/39 88 34

CH-5400 **Baden,** Peter Stadelmann, Mellingerstr. 28, 056/22 89 69, CH-4053 **Basel,** Ralf Rüdiger, Solothurnerstr. 19, 061/35 18 22, CH-1205 **Genf,** Hanimann + Fuchs, Rue Dizerens 3, 022/20 14 77, CH-8621 **Wetzikon,** Hannes Weideli, Zürcherstr. 30, 01/930 33 02, CH-8005 **Zürich, ACR AG,** Heinrichstr. 248, 01/42 12 22.

Unterlagen erhalten Sie gratis in jedem ACR-Vorführstudio oder gegen DM 2.- in Briefmarken beim Generalvertrieb:

ACR AG, Heinrichstr. 248, 8005 Zürich, Tel. 0041/1/42 12 22, Tlx. 58 310 acr ch

ACR Holzhörner



Verfärbungsfrei!

Durch die Neukonstruktion des Hornverlaufs sowie die Verwendung resonanzarmen Holzes konnten die bisherigen Nachteile von Hörnern (Quäken, starke Bündelung und Verfärbungen) total eliminiert werden. Unsere Radialholzhörner zeichnen sich durch **niedere Verzerrungen, breite Abstrahlung, grosse Auflösung sowie bisher unerreichte Dynamik** aus.

Zitat Stereoplay September 81: "Sogar unsere Referenzbox hatte Mühe im Mitteltonbereich mitzuhalten....."

3 Modellgrössen in je 4 Holzarten ab DM 162.- sowie 11 verschiedene Mitteltontreiber ab DM 240.- erhältlich.

In unseren ACR-Vorführstudios können Sie die enorme Dynamik der Digitalplatte heute schon erleben und zwar durch die Verwendung unserer kompromisslosen Holzmitteltonhörner (ohne die Sterilität der Digitalplatte in Kauf nehmen zu müssen).

ACR-Vertragshändler sind in:

D-4000 **Düsseldorf**, Jochen Frey, Steinstr. 28, 0211/32 81 70, D-5000 **Köln**, Jürgen Schmidt, Gürzenichstr. 34, 0221/23 66 74, D-8000 **München** 2, Hans-Jürgen Fackler, Theresienstr. 146, 089/52 95 57, D-6600 **Saarbrücken**, Nauwieserstr. 22, 0681/39 88 34

CH-5400 **Baden**, Peter Stadelmann, Mellingerstr. 28, 056/22 89 69, CH-4053 **Basel**, Ralf Rüdiger, Solothurnerstr. 19, 061/35 18 22, CH-1205 **Genf**, Hanimann + Fuchs, Rue Dizerens 3, 022/20 14 77, CH-8621 **Wetzikon**, Hannes Weideli, Zürcherstr. 30, 01/930 33 02, CH-8005 **Zürich, ACR AG**, Heinrichstr. 248, 01/42 12 22.

Unterlagen erhalten Sie gratis in jedem ACR-Vorführstudio oder gegen DM 2.- in Briefmarken beim Generalvertrieb:

ACR AG, Heinrichstr. 248, 8005 Zürich, Tel. 0041/1/42 12 22, Tlx. 58 310 acr ch

QUAD 405, 650 DM. Tel. 02 01/78 15 31.

130 × HiFi, Audio 1/78 — 12/81, stereoplay 79—81, Klangb. 79—81 u. versch. andere, 200 DM. Tel. 07 11/62 36 63.

Nakamichi-Frequenzweiche. Tel. 06 11/67 54 46.

Thorens-Reference gegen Höchstgebot. Zuschr. unt. Chiffre AS 09/32246.

Die feine Adresse für High Fidelity in Düsseldorf

Akai GX 630 DB, 1000 DM. Tel. 0 47 71/23 05.

Sony PSX 800 u. Revox B760, 6 M. Gar., zus. od. einz. Näh. Tel. 0 85 61/60 05 v. 7—16 h.

GOLDIGES!

Aus Hörvergleich von Privat zu verkaufen:

SME 3009 R Gold neu	3.500,-	(NP 4.500,-)
SME 3012 R Gold neu	3.600,-	(NP 4.600,-)
Oracle mit Tonarm AT 110, + leichtes Rohr, neu	3.499,-	(NP 4.500,-)
Ortofon SPU Gold, neu mit Zertifikat	999,-	(NP 1.500,-)
Elac 796 H van den Hul, neu	298,-	(NP 498,-)
Coral 777 E, neu	248,-	(NP 548,-)
Satin 21 B. max. 20 Std. gespielt	1.100,-	(NP 1.800,-)
Dynavektor Karat Rubin, neu	299,-	(NP 450,-)
Stax System Stabilizer, neu	39,-	(NP 64,-)
Grace F 9E, 15 Std.	268,-	(NP 480,-)
Clearaudio 7, 10 Std.	198,-	(NP 499,-)
Audio Technica Signet MK 112 E	150,-	(NP 600,-)
Yamaha C2a, 5 Mon. neu	1.599,-	(NP 2.450,-)
Accuphase C220A, Phonovorverst.	1.799,-	(NP 2.950,-)
Fidelix LN 1, neuwertig	444,-	(NP 898,-)
Pioneer D23, Frequenzweiche, neu	1.698,-	
Pioneer M22, Class A, Kohn modifiziert neue Eingangsstufen, überarbeitetes Netzteil Lemo-Stecker, Teflonkabel	2.999,-	(NP 4.500,-)
Technics Equilizer SH 9010	399,--	(NP 900,-)
Technics Equilizer SH 9090 Mono (Stück)	999,--	(NP 2.000,-)
ESS AMT 1C	2.290,-	(NP 4.500,-)
ESS AMT Monitor, Sonderversion Hochglanz schwarz mit Glasabdeckung	3.699,-	(NP 6.700,-)
Dynaudio 500, neu	5.900,-	(NP 7.900,-)
Dynaudio 400, neu	2.999,-	(NP 4.000,-)
Technolab aktiv 3	2.290,-	(NP 4.000,-)
Pioneer SR 202 Halleinheit	99,-	(NP 680,-)

Tel. o89/35 15 932 von 17 bis 2o Uhr

Grundig CF 5500, Spitz.-Deck 3 K., 2 Mot., 9 Wo. alt, NP 1095 DM, f. 650 DM. Tel. 06 11/78 68 66.

Luxman-Tuner T 12, 1 Monat, volle Garantie, VB 1000 DM. Tel. 0 71 57/39 77.

EV-Interface B. Tel. 0 89/7 25 47 57.

Denon DL-305, VB 650 DM; FD 3 S für SME 3009/S 3, 50 DM; Grundig-Tuner ST 2000, VB 400 DM. Tel. 0 21 03/8 74 44 ab 18 h.

TONBAND ARCHIV

Archivieren Sie Ihre Tonbandaufnahmen noch nicht? Neuartiger Archivband für Spulen- u. Cassettengeräte.
Und das im schwarzen Ringbuch mit 200 Seiten u. Etiketten für Nur 29,80 DM + Porto + NN
K. Roskosch
Am Lippenkamp 4
4770 Soest - Hattrop

3A Arioso, franz. Lautsprecher der Top-Class., 38er Bass, Mitteltontreiber acc/offen, Hochtonhorn, 3fache Weichenbeeinflussung, kein Frequenzeinbruch, d. ANLZ.ü gem. Prs. VS, ev. Tausch gegen Sansui A 919. Tel. 05 61/8 62 29 n. 20 h.

ALTEC-604-8H-DUPLEX STUDIO-MONITOR-SYSTEM
Der berühmteste Studio-Monitor der Welt, zum Sonderpreis von 1698 DM inkl. Weiche u. genauer Bauanleitung für Gehäuse.
(Electro-Voice-Sonderpreise)
Proraum GmbH, Abt. Elektroakustik/AS, Babbenhausener Str. 57, **4970 Bad Oeynhausen 11**, Telefon (0 57 31) 9 55 44 (24-Std.-Telefonservice).

Knock Out ± 100 DM! Countdown, orig.-versiegelt, 100 DM! Tel. 0 04 11/7 37 26 72.

Revox B 77, 2-Spur, neuw., 14 Tapes, Leersp., Haube, 4 Nab, Fernbed., Mot. st. kompl. f. 1950 DM. Tel. 05 61/7 18 14.

Original Klipsch La Scala zu verk., neuwertig, VB 3450 DM. Tel. 0 52 51/3 45 87.

Eine Adresse, die sich abhebt ... Wir verfügen über einzigartige räumliche Möglichkeiten, Audiokomponenten der Sonderklasse zu präsentieren. Unsere Musikkenntnisse und unser technisches Know-How gewährleisten Ergebnisse, die für Sie Maßstäbe setzen.

500 DM zu verschenken: Transmotor Golden Shadow, SME 3009/2, Glasteller, 3 Monate alt, ca. 20 Std., nur 1200 DM, NP 1700 DM; Aktiv-Lautsprecher Heco P 7302 SVV, 1500 DM; NP 5500 DM. Tel. 0 61 26/5 24 32 Taunus.



Ortofon MC 200 u. SME 3009/R, zus. 1100 DM; Polypush, 120 DM, alles neu u. Garantie. Tel. 02 21/24 57 31 oder 12 45 96.

JBL L 50-Nachbau, nach Originalplänen abgestimmt, VB 850 DM/Paar, tausche Teak A 3300 SX/4 Sp. geg. A 3300 SX/2 Sp. Tel. 0 71 21/7 14 29 ab 18 h.

ACHTUNG!!!

HiFi-Versand Robert Heisig
Plinganserstraße 25
8000 München 70
Tel. (0 89) 76 28 59

Angebote:

AKG P25 MD 24/35	199,– DM
AKG P 8 ES	169,– DM
Dynavector DV 23 R	369,– DM
Einzelstücke neu:	
Kenwood K 1780	469,– DM
Threshold Stasis 3	3499,– DM
Magnepan MG 2 B	1599,– DM
Nakamichi ZX 7	2199,– DM
Gelegenheiten gebraucht:	
Quad Röhren Endstufen	à 600,– DM
Pioneer SA 9500 II	399,– DM
Thorens TD 124 m. SME 3012	599,– DM
Threshold NS 10	1999,– DM
Pioneer C 21	499,– DM
Magnepan MG 2	999,– DM
Revox B 790	499,– DM
Teac A-860	999,– DM

Weitere Preise auf Anfrage: Yamaha, Nakamichi, Thorens, Onkyo, Sansui, Quad, EV usw.
Versand per Nachnahme, solange der Vorrat reicht, Zwischenverkauf vorbehalten, Inzahlungnahmen möglich.
HiFi-Versand Heisig, Tel. (0 89) 76 28 59

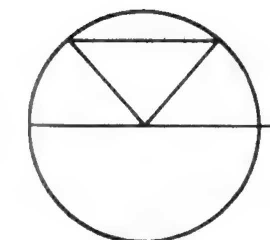
Sony-Vollverst. TA-F80, 2 × 120 W sin., NP 2500 DM, VB 1800 DM, 6 Mon. alt. Tel. 05 61/81 12 07.



Ackerstr. 127 · An der Grafenberger Allee · 0211 / 67 90 206
Hörtermine: Mo.-Fr. 15.00-18.30 und nach Vereinbarung

Den Sinnen hast du nur zu trauen,
nichts Falsches lassen sie dich schauen –
wenn dein Verstand dich wach erhält.







Vertrieb für BRD und West-Berlin:
„State of the Art" Electronic Vertriebs GmbH + Co.
St.-Jürgen-Platz 8 · 2390 Flensburg · Telex 2 180 254

Britischer Gemeinschaftsstand



HiFi auf dem Bauernhof

GELEGENHEITEN

Lautsprecher

Backes & Müller BM 7	Vorf.	998,–
Cabasse Eider	Vorf.	1998,–
Electro Voice Sentry		
III palisander	Vorf.	2498,–
JBL 212 System kompl.	gebr.	2498,–
KEF 101.2	neu	498,–
KEF 103.2	neu	598,–
KEF 105.2	gebr.	1498,–
Restek Optima	Vorf.	598,–

Elektronik

AGI 511 A	Vorf.	1198,–
Burmester 785 B mess.	Vorf.	2198,–
Hitachi DE 75	neu	698,–
Kenwood L 08 C	Vorf.	1798,–
Kenwood L 08 M	Vorf.	1498,–
Nakamichi 680 ZX	gebr.	1998,–
Nakamichi 680 ZX	Vorf.	2498,–
Nakamichi 482 Z	Vorf.	1498,–
Nakamichi 482	Vorf.	998,–
Nakamichi NR 200	Vorf.	848,–
KS Kücke E 43	Vorf.	1598,–
KS Kücke V 32	Vorf.	1798,–
KS Kücke T 22	Vorf.	1998,
Quad 44	Vorf.	1198,–
Quad 405	Vorf.	998,–
Tandberg 3001	gebr.	1398,–
Tandberg 3011	gebr.	998,–
Tandberg 3002	gebr.	1098,–
Tandberg 3003	gebr.	998,–
Tandberg TCD 440	gebr.	1498,–
Tandberg TCD 3034		798,–

Sonstiges

Micro BL 51 mit MA 701	Vorf.	898,–
Micro BL 91	Vorf.	1198,–
Dynavector DV 23 R	neu	298,–
Stax Sigma Set	gebr.	898,–
Nagaoka 50 cm Cinchkabel, Goldstecker bisher 39,–		20,–

Der Geheimtip im Allgäu
HIFI STUDIO SUTTER
8966 Altusried bei Kempten
Telefon (0 83 73) 70 19

Revox B 790 mit DV 100 R, Syst., 1 Jahr alt, VB 850 DM. Tel. 05 11/81 28 48.

1 Paar Dynaudio 200 zvk., Tel. 05 71/2 26 09 ab 17 h.

AUDIO 6/80-8/80; Stereoplay 2, 3, 5/80-12/81; HiFi-Exclusiv 1, 3, 5–12/80 und 15 and. HiFi-Hefte, zus. 280 DM VB; dt. Penthouse 5/80–6/82; am. Penthouse u. Playhouse u. Playboy, 7 Hefte gegen Gebot. Postfach 87/18, 6110 Dieburg 2.

Goldene Serie

Kenwood-Spitzentuner und -verstärker KT 917 + KA 907, Topzustand, ca. 14 Mon., i.A., VB 3600,– (neu 5500,–), zu verk.
Ulm (07 31) 2 47 30, 10–18 Uhr

2 JVC 3030-Vorverstärker, à 850 DM/VB, mit MC 1 Datakustik-Vorvor., 350 DM/VB, 1 System Ortofon MC 30, VB 500 DM, neuwertig, 2 Meridian-Monoblöcke, à 1100 DM, neu. Tel. 0 30/2 62 39 82 ab 17 h.

Pioneer Car Stereo

Kex 73	979,–	TS 1600	125,–
KE 5000 SDK	739,–	TS 168	95,–
KP 3500 SDK	349,–	TS 167	75,–
GM 4	149,–	TS 107	45,–
GM 120	359,–	TSW 203	129,–
CD 5	269,–		
KP 707 +			
GEX 8	898,–		

Firma Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23 · 6095 Ginsheim-Gustavsburg 1
Tel. (0 61 34) 5 34 80

Röhrenfans: Quad-Röhrenvorverstärker, Tuner u. Endstufen, s. guter Klang, völlig überholt mit Ersatzröhren u. Harmon Kardon-Receiver 430, VS. Tel. 04 41/60 15 84.

Klipsch La Scala, VB 3200 DM; Sentry III, VB 4600 DM; JVC SEA 70 (Equalizer), VB 550 DM; MCA 76, 170 DM. Tel. 02 21/73 13 01.

Backes & Müller

Raum Pforzheim.
Vorführung + Beratung
Modelle kurzfristig lieferbar.
HiFi-Studio Heinz
7543 Engelsbrand 2, Tel. (0 72 35) 6 26 u. 7 29

Otto Braun-High End-Monitor P 500 mit Coronar-Ionenhochtöner, statt 12 000 DM (Paar) 7800 DM. R. Schreiner, Ellenfeldstr. 1, 6680 Neunkirchen, Tel. 0 68 21/83 07.

Rogers

LS 3/5 a

Mini-Monitor der BBC
nur 305 x 130 x 160 mm

Größer sind viel – besser nicht viele
Hören Sie das Vorbild

Vertrieb in Deutschland:
PIROL- Audio Systeme GmbH
Bussardstr. 48, 7030 Böblingen
Vertrieb für die Schweiz:
ASM- Import AG
Herderstr. 9, 9000 St. Gallen

Verk. Nikko Alpha, Beta, sin 180 W, 4 Ohm, 1600 DM; Pioneer-Timer DT 500, 150 DM; Nordmende-Tuner, Tu 1400, Dig.-Synth., 300 DM; Techn. RSM 260, 700 DM; Lautspr. Nordm. Phil. 80, 1000 DM/Paar. Tel. 0 62 07/28 94, von 19 bis 23 h.



Boxen-Isophan 9004 (neuw.), 70/90 W, Baßreflex, Boxen Grundig M 900, 3 Weg, 150 Watt (neu), Kopfhörer AKG 340 u. 240 (neuw.). Tel. 0 41 21/7 31 01 (bei HH).

Arcus TL 1000, 1 Jahr, schwarz, 4999 DM, Selbstabholer. Tel. 05 11/52 04 45.

ESS AMT-Monitor 1B, Preis 2800 DM VB pro Paar. Tel. 0 30/4 68 47 94 (tags) oder 0 30/3 42 26 12 (abends).

MAGNEPLANAR-Lautsprecher

TESTSIEGER

MG-1 imp „Stereoplay" 7/81
MG-2B „Stereoplay" 3/82

Seit Jahren in der „Hitliste" von „The Absolute Sound", USA

5 Jahre Garantie mit deutscher Audionord-Garantiekarte

Audionord
Büro Nord René Trömner, Schippelsweg 51, 2000 Hamburg 61, 040/5 52 11 66
Büro Süd Dr. Rebmann, Postfach 17 28, 7440 Nürtingen, 0 70 22/4 68 38



Yamaha C2, 800 DM, T1, 590 DM, MC 1S, 150 DM, neuwertig. Tel. 02 08/47 87 80.

Altec „Duplex 604" — Spendor Labormuster der Spendor-Neukonstruktion „MX 15": Spendor-Gehäuse und Spendor-Frequenzweiche. Püllmanns GmbH, Salzstr. 3, 5000 Köln 80. H



Super-Anlage! KS-Select, Audio-Referenz-Anlage E-42, T-22, 2 × V-32, Neupreis 9200 DM, 2 × Dynaudio 500 mit aktiver Frequenzweiche, NP 9000 DM, Thorens TD-126 MK III m. Sumiko-Arm u. Kuetsu-System mit Van-den-Hul-Nadel, NP ca. 7000 DM, alles neuwertig, orig.-verpackt, volle Garantie, geg. Geb. Tel. 0 40/68 24 11 Herr Siegert.

Vertrieb für DOM-Serie Magnat-Lautsprecher gesucht. Chiffre A 09/32360.

Verkaufe Canton GLE 70 u. Marantz 2238 B, VB 1000 DM. Tel. 0 23 66/8 47 68 ab 19 h.

Elac ESG 795 E, 6 Mon. alt, wenig gesp., 230 DM. Tel. 0 71 41/8 54 16 ab 19 h.

Eumig FL 1000 HC, 1450 DM. Tel. 02 28/46 78 96.

AUDIO+VIDEO
und Zubehör, Platten + Chassis zu SENSATIONELLEN Preisen bei ROGER - Versand, Abt. 5 Postfach 602221 · 2 Hamburg 60

Toshiba SR-255, Plattensp. m. Direktantrieb, VB 300 DM. Tel. 05 61/81 11 07.

GAS-Vorverst. THOEBE, Endst. SON OF AMPZILLA, mit Garantie u. Originalverp., NP 4600 DM, jetzt 2100 DM. Tel. 09 51/5 70 73.

Osawa PL 500, mit DV 100 R, VB 1500 DM. Tel. 05 71/4 62 81 ab 17.30 h.

AVI-Lautsprecher-Versand
HiFi-TV-Video-Discount
Audio-Video-International
Südstraße 6, **5120 Kohlscheid**
Telefon (0 24 07) 76 74
Rückporto 1,20 DM in Briefmarken.

Revox B 77 MK2, 2-Spur, 9,5/19 cm, 1/2 J. alt, orig.-verpackt, 1950 DM. Tel. 0 40/5 51 52 04.

Monitore, JBL 4335, 4500 DM VB. Tel. 0 40/7 01 46 61.

24-Std.-Schnellversand Original TA-Systeme

Shure M 95 ED	58,— DM
AKG P 25/24	199,— DM
AKG P 25/35	199,— DM
Ortofon MC 200	399,— DM
Ortofon TMC 200 (1/2")	399,— DM
Philips GP 412 III	159,— DM
Philips GP 420 III	199,— DM
Excel ES 70 S	18,— DM
AKG P 10	68,— DM
AKG P 15	118,— DM
Ortofon VMS 30 MK II	149,— DM
Ortofon Concorde STD	99,— DM

Versand per NN solange Vorrat reicht.
Weitere Systeme u. Nadeln auf tel. Anfrage.
Chasseur (Europa) GmbH, Postfach 17 47(a) 3280 Bad Pyrmont, Tel. (0 52 81) 53 43

LAUTSPRECHER-BAUSÄTZE
ENGLISCHER SPITZENQUALITÄT
Wo gibt es das größte
- **KEF-Lautsprecher-Bauprogramm**

wo gibt es
- **IMF-Bausätze mit Originalchassis**

wo finden Sie typisch englische
- **AUDAX-Lautsprecher-Kombinationen**

wo
- **CELESTION Hifi-Lautsprecher-Bausätze**

und wo
alles was Sie sonst noch dazu benötigen schnell und preiswert
Detaillierte Info gegen Rückporto DM 1,80 (ÖS 20,–)
KEF **LAUTSPRECHER-VERTRIEB A. OBERHAGE Pf. 1562, Perchastraße 11a, 8130 Starnberg**
Für Österreich: IEK-AKUSTIK Brucknerstr. 2, A-4490 St. Florian/Linz

Gelegenheiten, Einzelstücke:

Shure V15/5	468 DM
Kenwood KT 900	649 DM
Kenwood KT 800	489 DM
Teac-Cass. C1	1498 DM
Tandberg Studio-Monitor	998 DM
Alpage AL 80	969 DM
Thorens TD 160-Laufwerk	372 DM
Pioneer Car-HiFi-Sonderpreise	
TDK SA C 90 10er	59 DM

Weitere Geräte auf Anfrage.
HiFi-Handel M. Regler,
Tel. 0 89/4 70 42 41.

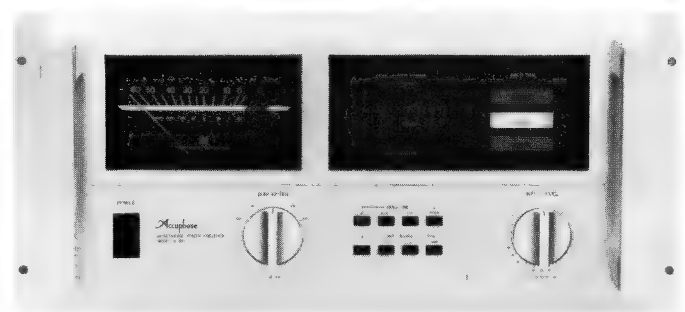
KL-ECKHORN
Bausätze mit Orig.-US-Bestückung K33E, K55V, 400 Hz-Horn. Verzollt inkl. MwSt. ab Reutlingen 1400,—/1300,— DM St., Infos gegen 1,— DM in Briefmarken.
AUDIO CONSULTANTS, Postfach 2
7410 Reutlingen
Tel. (0 71 21) 2 36 62 oder 60 01 26
KL-V-HORN

Kenwood L08C + 2 × L08M, 4000 DM, 20 M. Gar. Tel. 05 21/5 90 31, Mo—Fr. 7—15 h, E. Werner.

Arcus TL 200, Nußbaum, VB 3200 DM. Tel. 02 01/47 18 16.

Accuphase **M 100 – 500 Watt Mono-Endstufe**
42 Kilo perfekte Technik für optimale Klangreproduktion

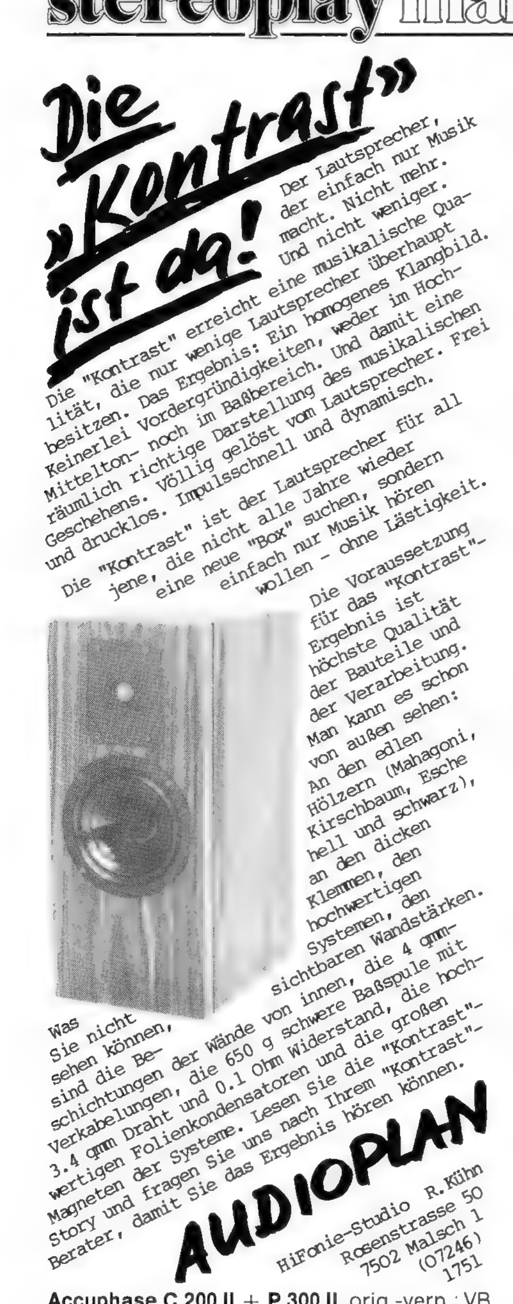
Die Qualität der Musikwiedergabe hängt zwar nicht unbedingt mit dem Gewicht des Verstärkers zusammen — aber Hörtests haben eindeutig bewiesen, daß Endverstärker mit hoher Ausgangsleistung wesentlich bessere Klangeigenschaften besitzen. Naturgemäß haben diese Verstärker ein höheres Gewicht. Sie können sicher sein, daß bei der M 100 eine kompromißlose Technologie für einzigartige Klangeigenschaften und große Leistungsreserven eingesetzt wurde, um Ihnen den absoluten Hörgenuß zu vermitteln.
Die M 100 garantiert eine Mindestausgangsleistung von 500 W an 8 Ohm oder 1000 W an 2 Ohm bei einem Klirrfaktor von maximal 0,01 %. Um überhaupt eine derart hohe Ausgangsleistung zu realisieren, war es erforderlich, insgesamt 16 exzellente



Bipolartransistoren im achtfach parallelen Gegentakt einzusetzen. Davon ist jeder einzelne in der Lage, mehr als 200 W zu verkraften. Zusätzlich zu dieser exzellenten Ausgangsstufe ist in der Accuphase M 100 ein besonders überdimensionierter Netzteil mit elektronischer Serienstabilisierung eingesetzt. Durch den Einbau der Vielzahl hochwertigster Bauteile ergibt sich ein Nettogewicht von 42 kg pro Endstufe.
Besonderes Merkmal der M 100 ist die digitale, direkt ablesbare Leistungsanzeige.



Generalvertretung
P.I.A.
Hi-Fi Vertriebs GmbH · Abt. CE
Ludwigstraße 4
Tel. (06105) 60 52 + 60 53
6082 Mörfelden-Walldorf 2



Accuphase C 200 II + P 300 II, orig.-verp.; VB 2300 DM + VB 2600 DM. Tel. 07 21/1 32 44 03, Mo.-Fr. bis 16 h.

Onkyo, neu, 4 Mon., Tuner T-9060, statt 1100 DM, für 800 DM; Vorverst. u. Endst. P-3060 u. M-5060, statt 3400 DM, für 2700 DM zvk. Tel. 0 64 03/6 23 00.

Solange Vorrat reicht!
Dual C 844 wieder da, nur 998,— DM
Shure V15-V: 459,— DM; Beyer DT 880: 165,— DM; Satin 117S: 333,— DM; Grundig MXV 100: 179,— DM; Sony PLX 800: Knüllerpreis?
Ca. 50 Boxen u. TA-Systeme der Preisklassen von ca. 200 DM bis 2000 DM bis zu 50% gesenkt — Liste anfordern oder tel. nachfragen — wir haben noch ca. 50 Angebote, die wir Ihnen gerne zusenden oder tel. durchgeben — unser Motto — lange Garantie + Superpreise + Beratung!
HiFi-Video-TV-EXPRESS by H. J. HARTMANN
Karthäuser Str., **6093 Flörsheim/M.,**
Telefon (0 61 45) 77 94 od. 86 49

KS Kücke Digital-Receiver, Garantie bis 12/82. Tel. 0 21 62/2 04 44.

JBL-Monitore 4301 B. Tel. 0 68 51/31 94 ab 18 h.

Aktivboxen KM52 + Grundig SXV 6000, 5 Mon. alt, VB 2800 DM. Tel. 02 51/5 42 81.

AUDIO 1/78 bis 12/81 gegen Gebot. Tel. 0 21 03/4 17 44.



Canton GLE 100, black, 1 J., einwandfrei, 850 DM; Ortofon MC 200, fabrikn., unben., volle Gar., 480 DM; Thorens-MC TMC 63, 9 Mon., einwandfr., NP 540 DM/390 DM. Tel. 0 89/61 92 32.

Outsiderteam-Jota, Esche schwarz, kpl. mit Pioneer M 22 CLASS A; VS; Yamaha C-b; 700 DM; SANSUI-Tuner T-80, 420 DM; Rega-PLANAR M.AT 110 u. ELAC ESG 796H; 1590 DM. Näheres ab 18 h unt. Tel. 02 02/8 27 95.

Rarität! Vorverstärker der Traumklasse. Rotel RC 5000: 3xPhono, Equalizer, Super-DC, statt 3800 DM nur 1400 DM. Tel. 04 21/31 44 47.

Hören Sie mal
Backes & Müller Aktiv
BM 3 BM 6 BM 12 BM 20
Wohnraumstudio für High Fidelity
Johannes Krings Bonn (02 28) 31 71 96

Nix für arme Schlucker: Knock Out, originalversiegelt! Gegen Höchstgebot, STAX SR-44, 200 DM (neu 300 DM). Tel. 0 77 22/42 52.

Dual CV 1600, Vollverst., 450 DM. Voerste, Tel. 02 41/87 07 81 oder 0 24 33/64 10.

AUDIOPHILE SCHALLPLATTEN
Half Speed Master, Direktschnitt, Digital
von A & M, Audio-Team, Inak, Jeton, MFSL, Miller & Kreisel, Nautilus, Telarc ...
sowie Audio-Technica, AKG, Beyer, Ortofon, Sennheiser, Shure, SME, Transrotor ...
Machen Sie mehr aus Ihrer HiFi-Anlage!
Kostenlose Preisliste oder gegen 2,50 DM in Briefmarken, zusätzl. Infos anfordern!
OPTIMAL SOUNDS GMBH,
HiFi-Zubehör-Versand, Kratzerstr. 12,
8000 München 19, Tel. (0 89) 15 18 34 (v. 10—16 h).

Hitachi HCA/HMA 7500, schwarz, 1000 DM. Tel. 0 21 57/92 62.

Burmester 785 B, 2400 DM; Stax SRX MK3+SRM1 m. dt. G., 890 DM; Sennheiser HD 230, 135 DM. Tel. 09 91/46 89.

4 Weg-Transmission-Line-Boxen, 135 ltr., Stück 1200 DM; Receiver Marantz 2270, 850 DM; MC-Verstärker PPA 990, 220 DM. Tel. 02 21/23 62 80 von 19.30 bis 21.00 h.

Exklusiv im Umkreis von Düsseldorf
Backes & Müller geregelte Aktivlautsprecher BM3, BM6, BM12 und BM 20
immer vorführbereit bei uns im Studio, auch Vorführungen nach telef. Vereinbarung zu Hause
HIFI AUDIO Ulrike Schmidt
4000 Düsseldorf, Kölner Straße 335
Telefon (02 11) 78 73 00

Tuner Yamaha T-2 und Aktivlautsprecher Korn & Macway KM 50 geg. Gebot. Tel. 0 21 01/4 94 07.

all-akustik empfiehlt

Allen HiFi-Freunden geben wir hiermit zur Kenntnis, daß nicht von LUXMAN und MICRO autorisierte Versandhändler LUXMAN- und MICRO-Produkte aus unbekannten Quellen anbieten. Diese Geräte durchlaufen nicht unser Kontrollsystem. Deutsche Bestimmungen verpflichten zur Einhaltung der VDE- und FTZ-Vorschriften. Für viele Geräte muß dem Importeur ein Funkschutzzeichen erteilt werden.
Häufig entsprechen die von Versandhändlern angebotenen Geräte nicht den deutschen Empfangsverhältnissen. Oft werden auch 110-Volt-Geräte dem gutgläubigen Verbraucher verkauft. Außerdem stehen keine deutschen Bedienungsanleitungen zur Verfügung. Für Geräte, die nicht durch uns als autorisierte Handelsvertretung für Deutschland importiert worden sind, übernehmen wir keine Gewähr.
Wir leisten keine Garantie, keinen Service und geben weder notwendige Ersatzteile noch Bedienungsanleitungen an den Versandhandel. Nur für von uns registrierte Geräte, für die eine Garantieanforderungskarte vorliegt, wird die volle Gewährleistung übernommen.
Kaufen Sie sicher – vertrauen Sie den autorisierten LUXMAN- und MICRO-Fachhändlern. Händlerinformationen fordern Sie bitte an bei

all-akustik
Vertriebs-GmbH + Co. KG
Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21

LUXMAN MICRO

HiFi, Baßreflex, Exponential- und Musiker-Lautsprecher für höchste Ansprüche

Katalog gegen 2 DM in Briefmarken.

hm Lautsprecherbau Hamm
Trossinger Straße 7, 7201 Tuningen, Telefon (0 74 64) 16 03.

Telefunken-Deck CC 20 HighCom, VB 550 DM oder Tausch gegen Alpage AL-80, Dual C 844, Onkyo TA 2060 mit Wertausgleich. Tel. 0 71 61/81 68 49.



Revox A720-Tunervorv. 1400 DM; Dual CS 731 Q, schw., 490 DM; Akai-Tonb. GX 210D Autorev., 550 DM. Tel. 0 62 03/1 25 77; ab 20 h: 0 63 22/6 44 55.

Zwei einwandfreie Electro-Voice Baß, sieben Monate alt, mit Orig.-Verpackung u. Garantie, für 2200 DM. Tel. 0 30/6 18 73 82 ab 18 h.

Preiswerte Inzahlungnahmen Nr. 4

Sony Tonarm 1600 L		199 DM
Sony Tonabnehmer XL 55 Pro		299 DM
EMT Tonarm		399 DM
Audiocraft TA AC 300 MK II		499 DM
Sansui C-Deck SC 5300		599 DM
TD 160/Formula IV		699 DM
Nakamichi Vorstufe EQ 610		799 DM
Nakamichi 480		899 DM
Backes & Müller BM 7	Stück	999 DM
Restek Tuner D I		1099 DM
Restek Laser	Paar	1199 DM
Spendor BC I + Füße	Paar	1299 DM
Carver M 400		1399 DM
Tubular Bell	Paar	1499 DM
HD 100 Marmorlautspr.	Paar	1599 DM
BL 91 + DV 505		1699 DM
Quad 33/405/FM III		1799 DM
Sansui Tuner TUX I		1899 DM
Yamaha C 4 M 4		1999 DM
Teak A 7300		2099 DM

Wohnraumstudio für High Fidelity, Johannes Krings, 5300 Bonn, Telefon (02 28) 31 71 96.

Dual CR 1780 MB, 790 DM; C 830 MB, 490 DM; CL 4070, 490 DM, orig.-verp., 1 Jahr alt, Telefunken TRX 3000, 1050 DM; HC 3000, 490 DM, dazu Rack, 130 DM, orig.-verp., 14 Mon. alt, Garantiekart. Tel. 0 53 71/42 59.

Herstellung
exklusiver Lautsprecherboxen
der Spitzenklasse – auch individuelle Anfertigung.
Fa. Micka, Bahnhofstraße 52,
7250 Leonberg, Telefon (0 71 52) 2 69 57.
Hörtermin nach Vereinbarung.

Mark Levinson JC2, SCM 2217, Shotglass, Burwen DNF 1201; Dynaco ST120; Shure V15/3; 2 Jordanow-Bändchen HT; DBX 117; Preis VS. Tel. 07 21/81 48 59.

Technics RS 1700 Auto-Reverse, 1½ J., NP. 3800 DM, VB 2500 DM. Tel. 0 23 66/3 15 34.

Lustre 801, Headshell, Stander f. Doppelquad, Boxenständer, CountDown, P8ES. Tel. 06 11/67 54 46.

Accuphase P-300X, 3300 DM; MC Fein, 750 DM; Yamaha C4, 750 DM; Arcus TL200, Paar 3000 DM. Tel. 04 21/40 20 41 ab 17 h.

Yamaha M2, 1250 DM; ESS-Monitor 2400 DM/Paar, ev. Tausch geg. Interface D. Tel. 0 49 61/59 21.

HCA/HMA 7500, FT 440, zus. 1500 DM; Boxen Design Störteb. (Schöner Wohnen 5/82), 1500 DM/P., 15 Tonb., Metallsp. neu, 26 cm, 450 DM. Tel. 07 21/61 55 03.

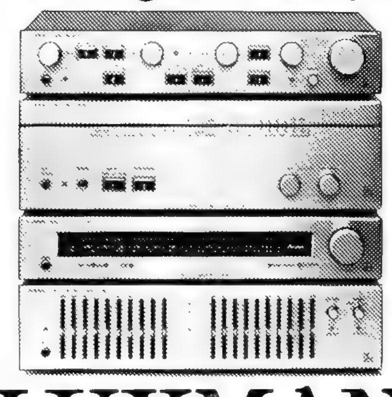


Teac X-10R, neuw., 1800 DM; Eumig FL1000 µP, 2000 DM; Rotel HighCom RN 1000, 180 DM; Pioneer U26, 300 DM. Tel. 0 22 08/89 31 ab 18 h.

Revox B 750 MK II, Vollverstärker 12/78, umgebaut für Anschluß von 2 Tonarmen, 999 DM. Tel. 0 70 34/34 96 nach 19 h.

Pioneer-Cass.-Deck CT-F 1250, ca. 2 J., 1000 DM. Tel. 0 40/7 22 39 93.

Spitzenlaufwerk: Kenwood L-07D mit Ring DS-20; Supex-System SDX1000; DV-Rubin; zus. 4100 DM; Arcus TL-1000, 7000 DM. Tel. 0 52 23/7 27 03 ab 18 h.



VV-Datakustik S.K.1, 270 DM; McIntosh MX 117 Tuner-Pre., 3900 DM; McIntosh MC 2300, 4500 DM; Infinity Referenz RS 2,5, neu, 3400 DM; Thorens TD 126 MK II m. SAEC WE 407/23, 1200 DM. Tel. 0 61 72/2 12 41.

MUSIK-SPRACHE DER WELT

als Spezialunternehmen haben wir uns dem Ziel ihrer hifi-stereophilen Kommunikation in besonderem Maße verpflichtet.

Die Stradivari unter den Lautsprecherboxen.
SPHIS
audio-technica
KENWOOD
THORENS

SPHIS HIFI-REGIE-LAUTSPRECHERBOXEN

Württ. Qualitätserzeugnis der internationalen Spitzenklasse. Bei Insidern und Starkünstlern, wie auch in vielen Studios haben sie längst ihren festen Platz! Sehr ausgewogene, neutrale und analytische Klangwiedergabe, bestes Impulsverhalten, überschwere Magnete, massive Gehäuse aus Preßholz in NN und SW, eigene Lautsprecher und Elektronik!

Als serienmäßige Einzelanfertigungen zu teuer im Fachhandelsvertrieb, ab Herbst 1981 daher nun

im Direktverkauf 30%

unter der unverbindl. Preisempf. p. 30. 4. 81: jetzt enormer Preisvorteil beim Kauf besserer anderer HiFi-Komponenten und sonstigen Zubehörs! Lieferung 1. Wahl z.B. per NN oder Vorauskasse frei Haus, bzw. Selbstabholung. 14 Tage Umtauschrecht, jede Box laborgeprüft mit Gütesiegel, Anfertigung von Anschlußkabeln, kostenl. fachingenieurgemäße Beratung!

HIFI-TOPSTUDIO FÜR KONZERTANTE MUSIKWIEDERGABE

mit einem riesigen Meßgerätepark, der im Dienst am Kunden steht! In unserem laborselektierten Einzelhandelssortiment zeigen wir vorführbereit viele Produkte weltbester Hersteller zu zivilen Preisen. Wir garantieren bei richtiger Installation Studioqualität bei allen Modellen.

Weitere Bezugsquellen unserer Eigenerzeugnisse auf Anfrage.
Farbprospekte und Referenzlisten schicken wir Ihnen gern zu!

SPHIS AUDIOPRODUCT REUTLINGEN
Lautsprecherbau & HiFi-Topstudio
Erwin-Seiz-Straße 2, Telefon (0 71 21) 4 03 45



harman/kardon zum Hören:

Achern, Elektrohaus Ketterer, Hauptstraße 86
Arnsberg 1, Radio Lex, Rönkhauserstraße 48 und Apothekerstraße 43
Aschaffenburg, F. Einert KG, Pfaffengasse 9–11
Aurich, Radio Redenius, Burgstraße 5
Augsburg/Steppach, HiFi Fernseh-Müller GmbH, Ulmer Straße 7
Bamberg, HiFi Point, Promenade 6a
Beckum, Wohnraumacustic-Videostudio, Gustav-Moll-Straße 23
Bensheim, HiFi-Studio Frank Hedderich, Neckarstraße 47
Berlin, Micha's High End bei Micha's HiFi, Hubertusstr. 7
Bingen-Rüdesheim, Manfred Mett, Saarlandstraße 111
Bonn 1, Bielinsky GmbH, Acherstraße 24–28
Braunschweig, Wyrwas Studiotechnik Bindestraße 1–4
Bremen, Stereoland, Contrescarpe 45
Bretten, Sauter, Weisshoferstraße 100
Bruhl, G. Alessandri Elektro Ges., Kölnstraße 107–109
Darmstadt, Die HiFi-Profis, Saalbaustraße 8–10
Dinslaken, Radio Bison, Duisburger Straße 31, 50 m vom Altmarkt
Dortmund, Radio Hempelmann, Brüderweg 9
Erlangen, Frankonia HiFi-Studio, Hauptstraße 107
Essen, HiFi-Studio Rüttenscheid, Rüttenscheider Straße 181
Frankfurt/Main 1, Wiessler-HiFi, Luisenstraße 37
Freiburg, Silomon GmbH, Merianstraße 5
Freising, HiFi-Box, Haydstraße 18
Gauting, Müller Te Vau, Münchner Straße 5
Gottingen, HiFi-Studio Untere Masch, Untere Maschstr. 16
Grünstadt, Radio-Heilig, Schillerplatz
Hagen, City Sound, Kampstraße 29
Hamburg 55, Athmer, Sulldorfer Kirchenweg 1
Hamm, Auditorium L. Schwarte, Hohe Straße 11
Homburg, Audio-Video Service Axel Ulmcke, Tal-Zentrum
Ingelheim, Radio Weber, Bahnhofstraße 6
Karlsruhe 1, Mann-Mobilia, Durlacher Allee 109
Kerpen-Sinsdorf, Audio-Video-Studio Schmitz, Kerpener Straße 66
Köln 1, Korbner HiFi-Studio an der Oper, Kolner Ladenstadt
Lampertheim, Musikladen, Wilhelmstraße 65
Landau, Roth KG, Königstraße 68
Leutkirch 1, Roland Weber, Unterhaltungselektronik, Untere Grabenstraße 3
Lüneburg, Profi-Musik, Am Stintmarkt 7
Munchen 19, HiFi-Box, Landshuter Allee 116
Munchen 22, HiFi Joe, Tattenbachstraße 1
Munchen 80, HiFi-Wohnstudio, Johannisplatz 20
München 2, Uni-Audio, Gabelsberger Straße 68
München-Ottobrunn, Fli-Ra-Do, Hubertusstraße 2
Neckarsulm, Stereo-Studio, Nieschmidt, Schindlerstraße 2
Nördlingen-Maihingen, Liton, Inh. Wolfgang Sehr, Birkhausnerstraße 2
Niddatal 3, HiFi Wohnstudio, Mühlgasse 78
Nürnberg 1, Audio HiFi GmbH, Dr. Kurt-Schumacher-Straße 2
Kölbl & Kalb, Schweppermannstr. 5
Saarbrücken, HiFi-Studio Kron, Kaiserstraße 3
Schifferstadt, HiFi-Studio M. Trunk, Friedhofstraße 4
Schweinfurt/Hafen, Zierhut electronic, Carl-Zeiss-Straße 33
Schwerte/Ruhr, Schlütz & Co. HiFi-Studio, Rathausstraße 24
Soest, HiFi-Studio Pfeffer, Am Hansaplatz
St. Wendel, Phoenix, Luisenstraße 43a
Stuttgart 1, Lothar Lange, HiFi-Studio, Urbanstraße 64
Stuttgart 70, Stereo-Studio Lösch, Leinfeldener Straße 66
Thaleischweiler, Arno Rothhaar, Zweibrücker Straße 28
Trier, HiFi-Studio Lux, Konstantinstraße 17
Tübingen, Grammophon INT GmbH, Wilhelmstraße 3
Ulm, Audio Plus, Schulz & Kopp, Wengengasse 14
Wald-Michelbach, Elektro Werner, Ludwigstraße 39
Waldenbuch, Fernseh-Radio Fröbe, Liebenaustraße 36
Waldshut-Tiengen, Hans-Jörg Huber, Wallstraße 56
Werl/Westfalen, Radio Humpert, Langenwiedenweg 14
Wiesbaden, HiFi + Orgel-Studio, H. Zinnecker, Burgstraße 6–8
Worms-Horchheim, Fernseh Stolze GmbH, Untere Hauptstraße 36–38
Würzburg, ZE-Electronicmarkt GmbH, Juliuspromenade 15
Wuppertal 2, Eibel Bild + Ton-Studio, Loher Straße 24
Wuppertal 2, HiFi-Studio 9, Gewerbeschulstraße 9
Zweibrücken, Karl-Heinz Quoiffy, Bergstraße 2

harman deutschland Hünderstr 1 · 7100 Heilbronn

harman/kardon

Technics SH-9038, Programmiereinheit mit Netzteil, Rarität, neu in Orig.-Verp., sehr günstig. Radio Pinther, Reeder-Bischoff-Str. 69, 2820 Bremen 70, Tel. 04 21/66 69 00. **H**

ACHTUNG LEUTE!!
Riesenauswahl Second-Hand
sofort **kostenlose Liste** anfordern.
Tonstudio **Huth**
Telefon (0 24 36) 19 18
Anruf genügt!

Revox A77, 2-Spur m. Zub., Bestzustand, kaum benutzt, Preis VS. Tel. 08 71/8 91 26.

Akai GX 650D, Spitzentonband, 9 Monate alt, NP 2698 DM, für nur 1300 DM VB abzugeben. Tel. 06 11/86 89 05 ab 20 h.



Audio- und Video-Cassetten zu Discountpreisen bei Klaus Heger, Postfach 5704, 8700 Würzburg 1.



grüßt Sie.

Braun: Audio 2, 450 DM; Audio 300 + 2 L 550, 750 DM; Audio 310 2 L 480, 850 DM; Komplettanlage CE 500, CSV 250, PS 410, 1300 DM; Komplettanlage (geeignet für Wandaufhängung) TS 45 (Steuerger.), TG 60 (Tonb.), 2 Flachboxen L 450/1, 2500 DM; RT 20 (weiß), 300 DM; Phonokoffer PC 3, 150 DM; CSV 500, 600 DM; PS 500, 350 DM; PS 410 (weiß), 300 DM; PS 420 (grau), 300 DM; FS 80, 250 DM; SK 2 (Radio-Kleinsuper), 150 DM; Atelier 1, 400 DM; TG 1000, 850 DM; CE 16, CSV 13, 900 DM; Piccolino 51, 250 DM; 7 Schneewittch.-Särge, 700 DM; 2 L 910 (m. Fuß), 1500 DM; Weckuhr Funktional (Silber, selten!), 200 DM; 2 LE 1 (Elektrostaten), 1200 DM; 2L 610, 400 DM; 2 L 700, 500 DM; 1 L 80 (neu, originalverp.), 600 DM. Tel. 0 61 21/40 05 40 oder 56 37 08.

HiFi-Angebote:

Audio Research SP 6 B, (OL)	2499 DM
ARCUS TL 1000, (OL), Paar	6800 DM
Luxman PD-555, (V)	4998 DM
GAS Ampzilla II, (K)	2800 DM
THRESHOLD STASIS I, (OL), Stück	8500 DM
THRESHOLD STASIS II, (OL)	6500 DM
THRESHOLD STASIS III + SL-10, (OL)	7500 DM
Pioneer PL-L1000, (K)	899 DM
Manger Schallwandler, (V), Paar	2500 DM
Monitor Audio MA 83G, (K), Paar	1998 DM
Thorens TD 115Mk II, (OL)	550 DM
Kenwood Model 600 T, (K)	998 DM
CANTON Plus B + L, (L), Paar	1498 DM
Phase linear 3000, 300, 5100, je	998 DM
Phase linear 1200, 3500, (V), je	1498 DM
Snell Typ A/II, (V), Paar	5998 DM
Braun Atelier P1 + A1, (OL)	1198 DM
ESS AMT Monitor C, (K), Paar	3500 DM
Luxman T 112, (V)	598 DM
Amcron POWER LINE ONE, (K)	998 DM
Amcron STRAIGHT LINE ONE, (K)	998 DM
Conrad Johnson PV-1, PV-2, (V)	1498 DM
Conrad Johnson MV-45, (OL)	1998 DM
McIntosh C 32, (K)	4000 DM
EPICURE 3.0, (K), Paar	2999 DM
Accuphase P-400, (K)	3500 DM
McIntosh MC 2205, (V)	4500 DM
Sansui AU-X1, (K)	1900 DM
SAE 2800, (K)	1498 DM
OBELISK, (OL), Paar	2500 DM
TEAC X-20R, (K)	1998 DM
Sentry III, (K), Paar	4500 DM
JVC AX-4, (K)	498 DM
dbx 1 B X, (OL)	499 DM
dbx 122, (OL)	499 DM
Braun IC 60, (OL), Paar	398 DM
SATIN 117 ZE, (OL)	199 DM
SATIN 117 G, (OL)	285 DM
SME 3012-R, (OL)	750 DM
STAX SR-Lambda, (OL)	450 DM
STAX SR-Sigma, (OL)	550 DM
STAX SRD-7, (OL)	125 DM
Marantz ST-450, (OL)	350 DM
Fidelix LN-1, (OL)	498 DM
Koss ESP-10, (OL)	499 DM
Ortofon T20, (OL)	245 DM
Marantz Model 19, (K)	6500 DM
Dynavector DV 505, (OL)	950 DM
TEAC C-3	998 DM
ORACLE-Matte, (OL)	50 DM
Accoustat Monitor III, Elektrostaten mit 2× Monoendstufen und Vorverstärker in Röhrentechnik, einmalig in der BRD! komplett	8600 DM

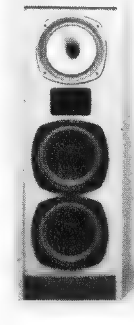
Erläuterungen: OL = originalverpackte Lagerware mit voller Herstellergarantie, V = Vorführanlagen mit voller Herstellergarantie, K = im Kundenauftrag zu verkaufen mit 6 Monaten Garantie.

Zwischenverkauf vorbehalten!

KAMMERZELT Audio-Anlagen GmbH, 6832 Hockenheim, Schwetzinger Straße 64, Telefon (0 62 05) 59 64

MC-Spitzensysteme aus kurzem Hörtest mind. 50% unter NP + 3 Mon. Garantie! Je 100 DM: MC 10/DV 10X/777-EX/XL-42S/VC-20, je 200 DM: MC 20II/DV 100R/MK 111E/MC-81/MC-8/XL-55/F-9E(MM), je 300 DM: DV 30C/Lux 115C/Dim. 5 (MM), 500 DM: MC 30. — Außerdem: Kenwood KHA-50, 110 DM; Sony HA-55, 250 DM; Ortofon MCA-76, 200 DM; T-30, 400 DM. Grundig MXV-100, 200 DM; Akai UC-F5 (2 Mot., Metal), 300 DM; Technics SL-10, 600 DM; Stax SR-XMK3, 250 DM. — Oldies: Luxman L 100 (NP 4235 DM), VB 1500 DM; WL 202/212 (NP 4884 DM), VB 1500 DM. Tel. 0 21 61/1 49 98, 20–23 h.





Lautsprecherboxen bis zur absoluten Spitzenklasse auch zum Selbstbau
Katalog anfordern
1 Mark Rückporto
Vorführung in unseren Hörstudios
Am Dobben 125
2800 Bremen 1
Telefon. Beratung
04 21/7 52 19



TD 126 + Lustre GST801 + MC 200, VS; AS 3000/Onkyo TA 2070, neu, 2500/1650 DM. Tel. 0 27 51/78 09.

JBL-Studio-Monitor 4333, Nachbau, Orig.-System, VB 4000 DM; Hitachi HCA/HMA 7500, 1200 DM; Kenwood-Plattenspieler KD 750 + ADC-Tonarm AT-1, 1300 DM. Tel. 05 21/6 41 30 nur abends.

PIONEER
D 23-Aktiv-4-Weg-Weiche
U 24-Umschalteinheit
sofort günstig lieferbar!
HiFi-Systems, Tel. (0228) 25 31 11

Denon PMA 600, VB 640 DM; Grundig R 3000, 540 DM; P8ES, 130 DM; Dual ULM 60E, 70 DM; Saba, CD B62, 580 DM. Tel. 02 02/70 23 13.

Verk. Sherwood S 9910, 2 × 100 W, RMS an 8 Ω, für 900 sfr. Tel. 00 41.61.722712 (CH).

dynaco
Teile und Geräte
Tel. (0 60 47) 21 35

Technics-Spitzen-HiFi-Turm, quasi neu, alles mit Originalverp., 3800 DM Festpreis. Näheres unt. Tel. 0 89/6 11 10 88 ab 19–23 h.

1 Rotel-Stereo-Receiver mit Mikro-Eingang (für Disco geeignet) RX1603, 2 × 250 sin., 1500 DM. 1 Uher-Kopfträger Z 344 (4spur mono) 60 DM. 1 Quadro-Kopfh. Vivanco 8400 (neu) 75 DM. 1 Dynacord-19"-Disco-Endstufe ST5050, 400 DM. 1 26∅ Spulen-Tonbandger. Akai GX400D, 2000 DM; 1 8-Spur-Cass.-Aufnahmegerät (neu) Akai CR83D, 950 DM; 1 8-Spur-Cass.-Abspielger. (neu) Motorola HT1, 400 DM; 1 8-Spur-Cass.-Abspielger. Quadro HQ7, 500 DM; 80 amerik. 8-Spur-Cass. (neu) à 10 DM (Liste anford.) à 120 DM. Holm, 8000 Mü. 60, Landsberger Str. 511, Tel. 0 89/88 66 26.

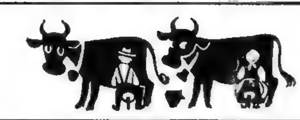
- Exakte dreidimensionale Abbildung des Klangkörpers
- faszinierende Ortbarkeit
- geringste Verfärbung
- sehr sauberer Tiefenbaß
- enormer Wirkungsgrad
- absolut vom Lautsprecher gelöstes Klangbild
- lebendige, musikalische Wiedergabe

Es gibt viele Lautsprecher, die den einen oder anderen dieser Vorzüge aufweisen. Mit dem

FOURIER-Wiedergabesystem

erleben Sie die Summe dieser Vorzüge! Das Ergebnis ist eine packend realistische Wiedergabe, die auch den abgebrühten „High-End-Kenner" mitreißt!

K&B – FOURIER, Tel. (0 23 32) 21 60 tagsüber oder (0 23 32) 7 10 61 und (0 23 32) 34 17 nach 20.00 Uhr.



HiFi auf dem Bauernhof
Accuphase, Akai, ASC, Audiolabor, Audio Pro, Backes & Müller, Cabasse, Celestion, Dynamic Pearl, Electro Voice, Hitachi, KEF, Kenwood, KS Kücke, Luxman, McIntosh, Micro, Nakamichi, Onkyo, Ortofon, Quadral Phonologue, Restek, Tandberg-Thorens u.a.
Der Geheimtip im Allgäu
HIFI STUDIO SUTTER
8966 Altusried bei Kempten
Telefon (0 83 73) 70 19

Uher-Cass.-Deck CR 240 mit Tuner EG 740 inkl. Netzt., zus. 1260 DM; Rotel RY1010, Audio-Analizer, 400 DM. Tel. 00 32.33 21 15 70 (Belgien).

Tandberg TD20A, 1 1/2 Jahre, wen. benutzt, Originalverpackung (9,5; 19) + 4 Maxell UD-XL, 27 cm, nur an Selbstabholer, 1900 DM. Tel. 0 61 21/84 12 31 nach 18 h.

Röhren-Rarität: Quad II und Quad 22, VB 1450 DM. Tel. 0 68 61/8 87 25.

Electro-Voice Interface a, 960 DM/Paar. Tel. 06 11/63 61 42.

Sie hören nur Gutes von uns
Backes & Müller
Hannover/Braunschweig
Tel. (0 51 75) 46 51

Nakamichi-Endst. 420, 550 DM. Tel. 0 91 28/45 52.

Denon PMA 530, 17 Mon. alt, 550 DM. Tel. 02 28/28 34 81.

Ein freundlicher Händedruck genügt!
In Sekundenschnelle wirkt der neue TRANSROTOR VACUUM DISC STABILIZER
Zum Nachrüsten für Ihren Plattenspieler. Genial einfach – enorm preiswert!
Vorbei ist der Ärger mit den dünnen verwellten Schallplatten.

VERTRIEB INTERNATIONAL
Räke-HiFi-Vertrieb GmbH
Bodinusstraße 1
D-5000 Köln 60
Tel. (02 21) 72 70 82

JR

polypush

Der neue VACUUM DISC STABILIZER „POLYPUSH" besteht aus einer Spezial-Plattentellermatte zum Auflegen auf den Plattenteller (= schwingungsfreie zweischichtige Aluminium-Unterlage mit bereits aufgeklebter Vakuum-Gummimatte) und der Vakuum-Pumpe.

Für 200,– DM erhalten Sie dieses neue Gerät direkt von uns per Nachnahme – 14 Tage Rückgaberecht – oder im spezialisierten Fachhandel.
Die Einfach-Version zum Aufkleben auf den Plattenteller (ohne Aluminium-Stabilisierung) kostet 160,– DM.

Besuchen Sie uns auf der HIFIVIDEO '82 vom 20.–26. Aug. '82 in Düsseldorf in Halle 03, Stand Nr. C 01.

Vulkan wegen Hausbau leider für 3950 DM zu verk., Gar. Tel. 0 61 50/39 96.

Thorens TD 126/3 mit SME 3 in Mahagoni, Magnepan MG 2B. DAT-Akustik SK 1-Tonarmrohr SME CA1 in Schwarz. Tel. 0 89/7 00 23 56.

BM 12, Nußbaum, 1/81, 8200 DM; Tuner/Oszill-Marantz 150, 800 DM; Karat Rubin, 200 DM; Kenwood KHA 50, 140 DM; Pioneer C21, 490 DM; Aurex C400/SZ1000, 400 DM; Preise VS. Tel. 02 28/31 33 22 ab 19 h.

FM 800 A. Tel. 0 51 32/73 41.

Günstig: Technics SB-10-Boxen, 4 Mon. alt, NP 2800 DM, VP 1800 DM. Tel. 0 85 86/42 75.

Notverk.: Quadro-Anl., NP 10 500 DM, 9 J., VB 3200 DM. Tel. 0 76 51/15 46 abends.

Marantz-Verst., 600 DM; Sennheiser Unipolar 2000, 200 DM; Denon Tu 630, 500 DM + Cassd. 250 DM. Tel. 02 41/7 45 70.

Standboxen, 3000 DM; Klang f. 1500 DM/Paar, laborselektiert v. Fa. Nubert mit Meßprotokoll, Infinity-Vergleich möglich. Tel. 07 11/26 70 23.

Top-Tuner Technics ST 9600 (AM-FM), nur 490 DM. Tel. 09 41/5 75 15 ab 20 h.

Thorens TD 226 m. AC 300 MK II, 2250 DM; VVGAS Thoebe 1500 DM. Tel. 0 23 65/2 45 36.

ADCOM GFP-1-Vorverstärker 980 DM, suche Rega Planar 3. Tel. 0 89/7 10 13 68.

McIntosh 275 geg. Gebot. Tel. 00 31/45 72/36 16.

Quad FM 3, VB 430 DM. Tel. 0 61 03/6 60 79.

Revox-Tuner B 760, umständeh. zu verk. gegen äußerstes Gebot. R. Wiedemann, Gartenstr. 7, 7810 Biebelried.

HIFI-Fachhändler

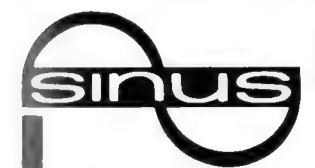
BONN



ARNSBERG

Alles, worein der Mensch sich ernstlich einläßt, ist ein Unendliches!

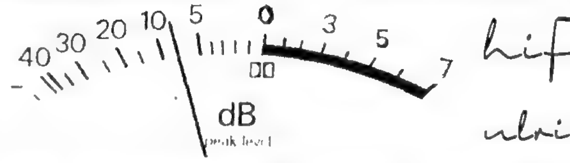
Wenn Sie sich ernstlich in das Gebiet der Musikwiedergabe einlassen, werden die Geräte der Firmen:



LINN PRODUCTS
+
zwangsläufig Ihre Aufmerksamkeit finden.

Musikstudio Gemmecke · 5760 Arnsberg 1 · ☎ 0 29 32 - 2 60 38

BERLIN



studios für hifi - stereo

sinus hat viel hertz für hifi–freunde:

sybelstr. 10 ecke wilmersdorferstr. · 323 13 24 · hasenheide 70 · 691 95 92

zweimal in berlin

DÜSSELDORF

hifi-audio
ulrike schmidt

Bei uns hören Sie nur Gutes!

Autorisierter Fachhändler von ASC, ATR, Burmester, Backes-Müller, Denon, Dynavector, Electro-Voice, JBL, KS, Kenwood, Magnat, Mc-Intosh, Nakamichi, Onkyo, Revox, Restek, Thorens, Quad, Transrotor usw.

Außerdem haben wir ca. 400 Direktschnittplatten am Lager. Wenn Sie erst einmal bei uns sind, besuchen Sie auch unser Video-Color-Studio.

Kölner Str. 335 · 4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 78 73 00

AUGSBURG



BENSHEIM



6140 Bensheim - Neckarstr. 47
Tel. 06251/39584

BERLIN

SUPER 3
UNTERHALTUNGSELEKTRONIK

- 3 Hifi-Studios
- ca. 100 Paar Lautsprecher Boxen zum Hörtest angeschlossen
- ca. 500 Hifi-Anlagen, vorführbereit
- ca. 100 angeschlossene TV-Geräte
- sämtl. Video-Systeme vorführbereit
- Super Audio/Video-Zubehör
- Nakamichi-Depot Service
- Ortofon-Computertest
- NEU: B+O sowie Restek-Hifi



- Super-Beratung
- Super-Service
- Super-Angebote

100 Jahre Einkaufsfreude
KARSTADT
HERMANNPLATZ · 3. ETAGE

KING MUSIC
EIN KÖNIGREICH FÜR HIFIFANS.
Wilmersdorfer Straße 82/83 · 1000 Berlin 12
Telefon 323 20 56 · Am Adenauerplatz





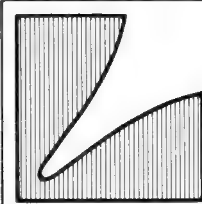
Perfection



conrad-johnson design, inc.
Die klangliche Überlegenheit!
Informationen – Vertrieb – Verkauf
:Premier One – Premier Two lieferbar:
KAMMERZELT-Audio-Anlagen GmbH
6832 Hockenheim,
Schwetzinger Str. 64
Telefon (0 62 05) 59 64

Harman-Kardon 900 + (4 × 36 Watt), VB 1200 DM od. Tausch geg. Endstufe. Tel. 0 40/20 49 86.

Yamaha C4 zu verkaufen! 1/2 Jahr alt, VB 900 DM. Tel. 08 21/55 48 30 ab 17 h.



Der kleine, feine Unterschied.
LUXMAN
Im Alleinvertrieb der **all-akustik** Vertriebs GmbH & Co KG
Eichsfelder Str. 2 · 3000 Hannover 21

Accuphase C200-Vorverstärker, Neuwert 1300 DM. Tel. 00 31.5 92 04 50 68 (Holland).

RSM 260 KA 3750 ACE Basic-Preamp., JBL L 50. Tel. 0 89/43 35 98.

stiers

LICHT · TON · EFFEKTE
Stiers hat, was Sie brauchen – Ozeanwellen, Sternenhimmel, Leuchtblumen, Lichtorgeln, Strobo, Mixer, Filter, 3-D-Effekte, Filme, Gags, Nebel, Palmen u.v.m.
Fordern Sie den 140seitigen Farbkatalog an. Schutzgebühr 6,– DM in Briefmarken.
Stiers GmbH, Abt. 64
Liebig-Str. 8, 8000 München 22,
Tel. (0 89) 22 16 96, FS 5 22 801

Onkyo Sc2000; Yamaha C2a, M4, PX3 mit DV 23R, NP 11 500 DM, VB 8000 DM. Tel. 0 52 51/5 94 93.

Verkaufe: Yamaha PX-2, Kenwood KD-650, Technics EPA-500, Denon HA-1000; Pioneer C-21; Infinity RSb; Canton GLE 100. Tel. 0 23 07/6 13 14.

2nd-Hand HiFi-Trading
Kauf—Verkauf—Vermittlung.
Inzahlungnahme möglich. Schriftliche Angebote-Anfragen: Tel. (02 21) 23 97 10.
AUDIO-T-HIFI-PROFIS
Richard-Wagner-Str. 25,
5000 Köln 1 (Rudolfsplatznähe)

Klipsch-Eckhorn-Nachb., 3 J. Gar., furniert, EVM 15 B, TW 50 + H4823; DKT C111 Paar/VB 1800 DM. Tel. 02 51/27 96 05.

Revox A 720, dazu abgestimmt Quad 405, 2100 DM. Tel. 07 21/40 29 45.

Verkaufe 1 Paar H. Deutsch Amadeus, Erstserie, opt. + techn. 1a, für 1650 DM. Tel. 0 30/7 74 65 52 ab 17 h.

Thorens TD 115/TMC70 und Pre-Pre-Ampl., PPA990, fast neu – 30%. Tel. 0 81 92/12 28.

TRESHOLD Cas2, neu – 30%. Tel. 0 81 92/12 28.

Vulkan, 2 Mon. alt, unt. NP. Tel. 0 81 92/12 28.

Röhren, Quad 22/II. Tel. 02 31/59 37 43.

ES GIBT KEINE SCHLECHTEN SCHALLPLATTEN!
Wir beweisen es Ihnen mit dem
FOURIER-Wiedergabesystem.
Tel. (0 23 32) 21 69 tagsüber oder Tel. (0 23 33) 7 10 61 und (0 23 32) 34 17 nach 20.00 Uhr.

EV-Sentry 4-Nachbau, Aktiv, 6 MOS-FET-End.-St. = 700 W Sinus, elektron. FW. Tel. 0 71 41/3 51 39.

Tandberg 9141X, 4spur, 19 cm/s, mit Zubehör, Preis VS.; AKG P8ES, 140 DM. Tel. 0 67 54/15 83.



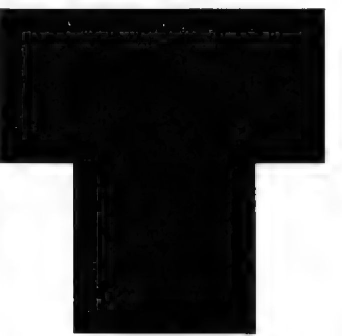
präsentiert

AGI	Vorverstärker
Ampliton	Röhrenelektronik
Audiostatic	Elektrostatische Lautsprecher
Esoter	Lautsprecherboxen
Goldmund	Laufwerk + Tonarm
Koshin	Tonarm
Nitty Gritty	Plattenwaschmaschine
Rega	Plattenspieler
van den Hul	Nadel

auf der
HIGH END '82
19.–26. 8. tägl. 11–18 Uhr

Interconti Düsseldorf
Karl-Arnold-Platz 5

HAMBURG

Testsieger TM 85
Audio 2/81

„Die ausgeglichenste Box des Testfeldes war die ARCUS TM 85 ... zeigte sich die ARCUS bei vielen Referenzplatten sogar der ..., die immerhin das Doppelte kostet, überlegen ... Feinste Nuancen brachte die TM 85 wie kein anderer ... Eindeutiger Sieger des Tests war zweifellos die ARCUS TM 85."

Testsieger TM 85
Audio 2/82

„... Testsieger dieses Vergleichs von Lautsprechern der 700 bis 900-Mark-Klasse war die ARCUS TM 85 mit 559 Punkten. Vor allem ihre vergleichsweise geringen Verfärbungen verhalfen ihr wie schon beim Test in Audio 2/81 zu dieser Position."

ARCUS TM 35 – TL 1000

Vorführbereit.
Anruf genügt! Info sofort!

● AKAI ● ARCUS ● AUDIOPRO ● CANTON ● DENON ● DYNAUDIO ● ESS ● HITACHI ● JVC ● KEF ● LUXMAN ● MICRO ● MIRSCH ● MITSUBISHI ● NAKAMICHI ● OHM ● PIONEER ● QUAD ● REVOX ● SONY ● TECHNICS ● THORENS

THOMAS-ELECTRONIC

HIFI-VIDEO

Osdorfer Landstr. 11
2000 Hamburg 52

Tel. 040/82 30 39
Tel. 040/82 37 26

Anzeigen bitte in Schreibmaschinen- oder deutlich lesbarer Schrift abfassen. Für Fehler, die auf mangelhafte Manuskripte zurückzuführen sind, **können wir nicht haften!**

MAYEN



Accuphase – BOSE – Kenwood – Yamaha – Infinity – Ess – Phonogen – IMF – Magnat – Braun – ASC – Nakamichi – Dynaudio – Marantz – Cabasse – Kirkseater – McIntosh – KS-Quadral

Wir messen Plattenspieler mit Ortofon-Computer ein.

hifi-Studio, Göbelstraße 12, 5440 Mayen, Telefon (0 26 51) 28 89

BERLIN



BIELEFELD



BONN



Wohnraumstudio für High-Fidelity
Johannes Krings, Bonn (02 28) 31 71 96
Backes & Müller-Restek-Meridian-Sansui
Klein + Hummel-Jordanow-Burmester-Carver
Tubular Bell-Modex ATR Laufwerke u.v.m.
Termine zum Hören nach Vereinbarung.
Die angenehme Form des HiFi-Kaufs.

BREMEN



hamburger straße 81/83 · 28 bremen 1 · tel: 0421/494944

Gelegenheiten mit voller Garantie

Nakamichi 410+420+430 kompl.	(3000,–)	1998,–
Micro RX-5000/RY-5500	(6000,–)	2998,–
Kenwood L08C + 1× L08M	(4200,–)	2898,–
Audiolabor VV 202	(2000,–)	898,–
Transrotor AC plus/Mission 774	(3500,–)	2598,–
Magnat Ribbon 3 pro Stck.	(487,–)	298,–

Telefon (0 61 96) 4 42 12

Esoteric AR 509, VB 2500 DM. Tel. 0 52 41/4 75 40 ab 19 h.

Marantz-Rcv. 2500 mit Tannoy-Boxen, 2800 DM; McIntosh C11 mit Braun-Aktivboxen, 3000 DM; Leak-Röhrenanl. mit Tuner, Boxen 2200 DM, alles auch einzeln. Tel. 0 40/3 90 93 24 und 87 11 60.

Laufwerk Micro BL91L, neu, nur 1490 DM. Telefon 06 11/62 52 07.

Rarität, Laufwerk, **Technics SP10MKII,** absolut neuwertig, nur 1550 DM. Tel. 06 11/62 52 07.

Lautsprecher KS Prisma A 450 (Testsieger in Audio), fabrikneu, nur 290 DM pro Stück (statt 400). Tel. 06 11/62 52 07.

HiFi-Schnellversand

Audio Cassetten

Maxell UDXL II C 90 oder TDK SA C 90
10 Stck. 67,– DM
50 Stck. 320,– DM
100 Stck. 600,– DM

BASF Crom Super II C 90
10 Stck. 69,– DM
50 Stck. 335,– DM
100 Stck. 650,– DM

FUJI FX II C 90
10 Stck. 59,– DM
50 Stck. 285,– DM
100 Stck. 550,– DM

TDK Metall MAR C 90
5 Stck. 99,50 DM

Systeme Original
Ortofon MC 200 598,– DM
Ortofon TMC 200 598,– DM
Shur V 15 Type V 540,– DM
Audio Techn. AT 31 E 180,– DM

Tonbandmaschinen
AKAI GX 747 2898,– DM
PIONEER RT-707 1898,– DM
PIONEER RT-909 2398,– DM

Cassettendecks
Sharp RT 12 H 248,– DM
JVC KD-D 35 498,– DM

Shamrock Bänder
18er Spule/360 m 10 Stck. nur 59,– DM
18er Spule/540 m 10 Stck. nur 68,– DM
18er Spule/680 m 10 Stck nur 95,– DM

Auszug aus unserem Lieferprogramm. Weitere Angebote auf Anfrage (Prospekt). 6 Monate Garantie auf alle Geräte. Liefermöglichkeit vorbehalten. Versand erfolgt per Post-NN plus Porto.

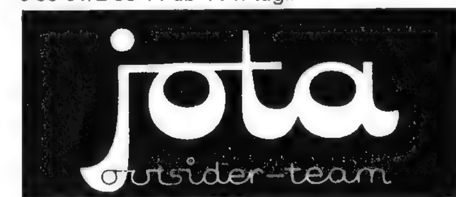
PERTEX Versand GmbH
Postfach 18 05, 4670 Lünen

BM 12, Accuphase C 220; Cotter MK II Low Fr. 64 S/MC 702; Audiolabor konstant; MG I, Sansui BA 3000; Sony PSE 4000; z.T. neu, billig abzugeben. Martin Schediwy, Westhoffstr. 15, 4630 Bochum 1. Tel. 02 34/62 54 39.

Verkaufe: Klipsch La-Scala, Telefunken TT 750, Pioneer SX 750; Beogram 4000, Akai GX 630 DB; Sony TA-F 6 B, Saba PSP 250; Sony TC-K8B, Tel. 0 21 35/87 65.

Die AUDIOPLAN-Referenzanlage ist weitgehend in handwerklicher Einzelanfertigung oder aus modifizierten Spitzenprodukten aufgebaut. Das Ergebnis: Ein einzigartiges musikalisches Erlebnis! Musiker und Menschen mit ähnlich empfindsamem Gehör kommen nicht mehr davon los. Erleben Sie es selbst. Termine nur nach tel. Vereinbarung.
AUDIOPLAN, 7502 Malsch, Tel. 0 72 46/17 51.

Umständehalber zu verk.: 1 Technics-Rack 553, kpl. mit 1 Vorverstärker SEA5, 1 Endstufe SUA8, 1 Plattenspieler SLQ1, 1 Cassetten-Deck RSM230; 1 Tuner STS8T; 1 SH 8030, 4 Boxen SD20K, 2 Mon. alt, NP 9800 DM, VS. Tel. 0 53 61/2 38 14 ab 14 h tägl.



Jetzt auch in Hannover

Exklusive Beratung nur nach telefonischer Vereinbarung
Tel. (05 11) 55 99 91 u. 58 51 38
18.00–21.00 Uhr!

KEF-Calinda-Kopie (verbessert), VB 1000 DM, nur Selbstabh. Tel. 0 80 63/73 50, PLZ. 8152.

Technics SU-V6 + RS 673, 1000 DM, auch einzeln. Tel. 0 73 04/34 65.

Endstufe McIntosh MC 2125, nur wenige Betriebsstunden, nur 3480 DM (statt 5650 DM). Tel. 06 11/62 52 07.

Endstufe KS E42 Select, neu, nur 1760 DM. Telefon: 06 11/62 52 07.

HIFI TV, VIDEO
zu DISCOUNT-Preisen
HIFI-TEAM,
Telefon (0 89) 6 92 02 55.

GELEGENHEIT
Vorverstärker Onkyo P 3060 und Tuner T 9060, fabrikneu — 15% unter Neupreis i.A. zu verkaufen. Tel. 07 31/6 50 51. H

HiFi — Supergünstig
ACCUPHASE
IMF
KEF
NAKAMICHI
QUAD
SANSUI
YAMAHA . . .
Liste geg. 1,20 DM in Briefm. von:
Gillis Musikladen, Agavenweg 13,
5010 Bergheim 3,
Telefon (0 22 71) 9 48 82.
Händler fordern Sonderliste an.

Mon. **IMF RSPM MK IV** Impr. (9/81, 7600 DM) 5200,– DM; **Yamaha C4** (2/82, 1300,–) 950,–; **ASC 6002/38S** (4/82, 2700,–) 2100,–; **High Com CN 750,** n. Ausf. (2/82, 600,–) 330,–; 2 × Kondens.-Mikr. **Peerless PMBC 640/10,** Kugel/Jecklin, Stativ, Netzg., 2 × Adapter, 2 × 15 m, 2 × 2,5 m-Kabel u. sonst. Zubehör, DIN-Ausf. (2/82, über 2000,–) 1200,–; Entmagn.-Drossel **Teac E-3,** 50,–; 7 × Maxell UDXL (neu), zus. 300,–; **HiFi Exklusiv** (v. Jan. '79 bis März '82), zus. 300,–. **Alle Top-Zustand und Festpreis.** Von 19 bis 20 Uhr zu erreichen. 0 71 41/4 24 70.

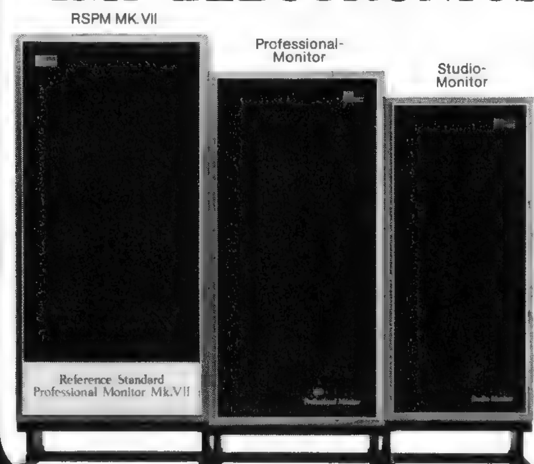
ASR-LAUTSPRECHER
zu hören während der HiFi in der Galerie Palette, Lilienthalstr. 74, 1 km von der Messe, 14–19 h
ASR Schäfer und Rompf
6349 Herborn-Amdorf, Bergstr. 3
Tel. (0 27 72) 4 29 05 und 10 73

Hitachi STM 70, 348 DM; HAM 70, 398 DM; HT 66S, 348 DM; D-E 65, 498 DM; Komplettpreis: 1498 DM. Porta HiFi-Versand GmbH, Pf. 20 31, Tel. 05 71/2 14 93, 4952 Porta Westfalica. H

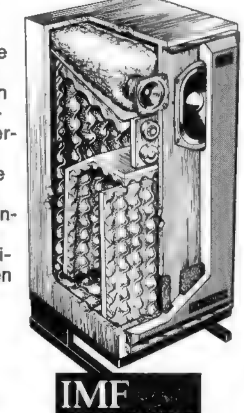
Hitachi-Cassettendeck D 3300 M, 998 DM. Porta HiFi-Versand GmbH, Postfach 20 31, Tel. 05 71/2 14 93, 4952 Porta Westfalica. H

Kenwood: KD 750 mit DV-Karat R. (neuw.) z. verk. 1200 DM. Tel. 02 11/20 22 62.

Wußten Sie schon, daß die neue Monitor-Serie von IMF-ELECTRONICS besser klingt als Testsieger?



Wir stellen unseren hohen Anspruch gern unter Beweis, da wir wissen, daß die neuen IMF-ELECTRONICS-Lautsprecher für die jeweilige Preisklasse als Maßstab angesehen werden. Wie bei den bisherigen Modellen wird auch bei der neuen verbesserten IMF-Monitor-Serie als Besonderheit eine echte Transmission-Line eingesetzt. Dadurch können die Bässe so tiefreichend übertragen werden, daß man sie fast mehr fühlt als hört. Die neu entwickelten Hochtöner und der Mitteltöner sind in einer Linie angebracht. Dadurch konnte die Präzision der musikalischen Wiedergabe und deren „Luftigkeit" im Obertonbereich noch einmal entscheidend verbessert werden.
Lassen Sie sich die neue IMF-Monitor-Serie bei Ihrem autorisierten IMF-ELECTRONICS-Fachhändler vorführen. Sie werden überrascht sein, wieviel „Neues" Sie gerade auf den Schallplatten entdecken werden, die Sie genau zu kennen glauben.



Generalvertretung
P.I.A. Hi-Fi Vertriebs GmbH · Abt. CE
Ludwigstraße 4 · Tel. (06105) 60 52+60 53
6082 Mörfelden-Walldorf 2

IMF ELECTRONICS

NÜRNBERG



DÜSSELDORF



DUISBURG



BREMEN

Jürgen Achterholdt

single speaker demonstration

Linn Products · naim audio

Dransfelder Straße 18, Telefon 37 22 77

BRAUNSCHWEIG

Legen Sie Wert auf gediegene Atmosphäre, ausführliche Beratung, außergew. Service?

Dann hören Sie mal bei uns rein.

Ständig vorführbereit: Luxman, Micro, Phonogen, Infinity, Quad, Carver, Teac, Sansui, Kef, AP, JBL, Dynavector usw.

Individuelle Beratung auch zu Hause!

HiFi-Novum, Am Bruchtore 4, 3300 Braunschweig, Tel. 05 31/1 83 95.

DARMSTADT

LUDGER KUHL

führt Marken, die sich jeder leisten kann, und solche, von denen viele nur träumen: **Accuphase, Ampliton, Arcus, ASC, ATR, Audiolabor, Audio-Research, Backes u. Müller, Braun, Burmester, Cabasse, FidelityResearch, FMAcoustics, IMF, Kirksaeter, KSKücke, Magneplanar, McIntosh, Mission, Nakamichi, Pfleid, Phonogen, Quad, Restek, Thorens, Yamaha.** Für die Kombination der Einzelkomponenten haben wir eine eigene Infrarot-Steuer-Anlage entwickelt.

Darmstadt, Heinrichstraße 52! (neu: neben minimal) 06151–45012

Bitte schicken Sie uns Ihre Druckunterlagen rechtzeitig zu. Nur dann sind wir in der Lage, Ihren Auftrag mit der entsprechenden Sorgfalt zu bearbeiten.

ESSEN



Werner Pawlak

HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/23 63 89

State Of The Art

EXCLUSIVE HIGH/END AUSSTELLUNG DEN GANZEN SEPTEMBER LANG!

BOXEN: Infinity Reference Standard 1,2(4,5)-Plasmatronics-Cabasse Albatros M2-DatAkustik-ESS transar (mod.)-Snell A2-Outsider Jota-Acoustat 3-Thiel-TMR-McIntosh-DCM Time Window-Audiolabor Dialog-Ecouton ELEKTRONIK: Mark Levinson ML 2, 3, 6, 9, 10- McIntosh C29, C33, 2255 u.a.-Threshold SL10, 4000, Stasis β (neue Modelle)-Denon POA 8000-Krell-Audiolabor (ganzes Programm)-Sumo-Ampliton-Esoteric-QED-Perreaux DIVERSES: Goldmund & T 3-Nakamichi TX 1000-Konstant-Oracle-Rega-Heybrook & Koetsu-VPI & SLA 2-Denon-*Mark Levinson Bandmaschine & Masterbänder*-mod. SL 10 (vom Outsiderteam, auf Wunsch auch andere Modifikationen möglich)-Nakamichi 1000 ZXL, 682 ZXL (neue Modelle)-MR 78-Powerlight-Studio-DatAkustik (The Head)-Jecklin-Stax-Symmetry-Spezialkabel & -stecker (RG/U), Vollsilber, Monster, Cable, HF 10C)-und und und

ALLE GERAETE SIND IN WOHNRAUMATMOSPHAERE VORFUEHRBEREIT!

TELEFONISCHE TERMINVEREINBARUNG ERBETEN !

BERND SCHNELL, erkerweg 36, 6478 nidda, tel. 06043-4380/2790

Pioneer C21, Mark Levinson JC 1 AC, zus. 1100 DM, einzeln 600 DM VB. Tel. 02 31/43 73 96.

Die anspruchsvolle Art, Hifi zu erleben.

Wir liefern Ihnen – fast – jedes High-End-Gerät des Weltmarktes!

Wir empfehlen u.a.:

Acoustat · AGI · Ampliton · Audio Research · Audionote · Audiostatic · Conrad Johnson · Cotter · DCM Time Window · Dynavector · Esoteric A. R. · Fidelity Research · Goldmund · Grado · IAD · Infinity · JVC · Koetsu · Krell · Linn · Magneplanar · McIntosh · Mission · Oracle · Outsiderteam · Phonogen · Powerlight Studio · Quad · Rega Research · SAEC · Soundlab · Stax · Threshold · Transrotor · Vernissage · Zen

Fordern Sie Informationsmaterial an oder vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin!

Hi.Fi. Systems
Dipl. Phys. Herbert Stoffel
Vom Deutschen High-Fidelity Institut anerkannter High-Fidelity Fachberater
Lengsdorfer Hauptstr. 75, D-5300 Bonn 1
Telefon: (02 28) 25 31 11
Telex: 886 646 hfss d
Export Enquiries Welcome!

Onkyo T909, 1000 DM; Equalizer E 30, 900 DM; Vorverstärker P 303, 800 DM; Aiwa Tuner AT 9700 E, 700 DM; Teak-Tonbandgerät X10, org.-verpackt, 1500 DM; Sanyo Super D, 500 DM; Teak Tape C 3, 850 DM; Quad 405, 850 DM. Tel. 0 52 51/2 64 33 oder 7 65 92.



Sansui B + C 77 Vor-/Endstufe 740,–
Nakamichi 670 ZX nur 1880,–
SME 3009 III Tonarm nur 480,–
Direktschnitt-, Masterplatten, Liste 1,–
HiFi-Studio Dr. Stelmaszyk
Lindenstr. 82, 7146 Tamm
Tel. (0 71 41) 6 00 42

Wenn Sie in Sachen HiFi kein Land mehr sehen! Hier kommt Hilfe! Neutrale HiFi-Beratung. Dirk Zernikow, Kontakten Sie! Tel. 0 40/6 78 33 24.

Restek D1, V2, Laser, VB 3000 DM. Tel. 07 11/45 17 90.

JBL-Baßboxen (136H, 140I), 1400 DM; Toshiba-Mini-Serie 15: Cass.-Deck, Tuner, je 400 DM; Knock Out, Count Down (Antolini), VS; suche Stax Sigma, Lambda. Tel. 02 41/7 70 87.



Titan zu teuer? Standbox-Isophonbaß- u. Mitteltonch., Magnetost. Hocht. (vergl. Titan) Superklang u. Carver M400a-Endv. (2 × 200 W) zus. VB 3900 DM. Tel. 0 61 96/40 19 57 v. 9 bis 16 h u. 06 11/50 41 99 ab 18 h u. Sam.

Lowther 109/PM 2, erstkl. Verarb., nuß., 550 DM/St. Tel. 02 34/7 31 83.

EV-DELTA, 2 Jahre Garantie, VB 3800 DM oder Tausch gegen EV-Gamma + 1500 DM. Tel. 0 63 08/3 56.

GELEGENHEITEN zum Zugreifen ...

Lautsprecher		
2 B & W, DM-7 (weiß) m. Ständer	V	1398,–
2 Manger-Schallsysteme m. Ständer	V	2250,–
2 OHM, Mod. F (N)	I	3000,–
2 Magneplanar Tympani I D	V	4250,–
1 Phonogen Monobass (Referenz) mit Monoblock Timeless B 1	V	5500,–
Elektronik		
1 Tuner Harman/Kardon t-403	V	398,–
1 Receiver Harman/Kardon HK-630	I	698,–
1 Quadro-Receiver Harman/Kardon 800+	V	798,–
1 Vorverstärker Radford ZD-22	V	798,–
1 Tuner-Dynaco FM-5 (m. AUX-Eing.!)	V	1098,–
1 Lentek Head-Amp.	V	298,–
1 Mark-Levinson JC-1AC Headamp m. Netzt.	V	1098,–
1 Accuphase C-220	V	1998,–
Plattenspieler/Tonarme/Tonabnehmer		
1 Thorens TD-126 m. Hadcock GH-228	V	798,–
1 Micro MR-211 m. Arm u. Syst.	I	298,–
1 SME III/3009	V	448,–
1 SAEC 308/SX	V	695,–
1 Lustre-Koshin GST-1	neu	498,–
1 ZEN	neu	998,–
1 Supex SDX-1000	neu	798,–
1 Mark-Levinson MC-1 (Rarität!!!)	neu	1850,–

Alle Geräte techn. u. opt. Bestzustand.
V = Vorführgerät, I = Inzahlungnahme.

AUDIO ARTE C. WARLO
6501 Stadecken-Elsheim 1, Tel. (0 61 36) 27 49.

ARCUS TL 200, 6 Mon., 3400 DM VB; Ampliton TS 3000, 6 Mon., 1400 DM VB. Tel. 0 62 41/26 65.

Tannoy Berkley. Tel. 0 40/6 78 33 24, D. Zernikow.

HiFi-Lautsprecher HPM 100 von Pioneer, 1000 DM. Tel. 0 61 93/4 13 85.

Laufwerk JBE-ILI mit Hadcock-Tonarm H228 und AKG P8ES, VB 1500 DM; sowie 2 St. AR9, VB 4800 DM u. Hitachi HMA/HCA 7500, black, VB 1500 DM. Tel. 0 23 73/1 56 23 ab 17 h.

AKG · ALTEC · AMPLITON·AUDIO RESEARCH · COTTER · CONRAD-JOHNSON DCM · DYNAVECTOR · ESOTERIC · FIDELITY RESEARCH · GOLDMUND · GRODINSKY HAFLER · KOETSU · KRELL · LINN LUXMAN · MERIDIAN · MICRO MORDAUNT-SHORT · MAGNEPLANAR ORACLE · PS-AUDIO · QUAD · REGA · RH-LABS ROGERS · SAEC · SNELL · SOUND-LAB STAX · SUMO · THRESHOLD · WIN · ZEN

STEREO EXCELLENCE
HiFi Studio · Dipl. Ing. Theo Frankenthal
Niederräder Landstr. 36 a · 6000 Frankfurt 71
Telefon 06 11/67 53 59 abends 55 64 61
Beratung nur nach Terminabsprache

1 Kenw. KR 720, 2 KS Linea 85, 3,0; 1 Tensai-Subw. z.T. mit Gar., Preise VS. Tel. 09 31/8 78 90.

Original Klipsch-Treiber passend für Eckhorn, La Scala, La belle

2 x Bass K-33-E
2 x Mittelt. K-55-V
2 x Hocht. K-77-M
Kompl. für ein paar Lautsprecher Set für Set 1298,– DM

Firma Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23
6095 Ginsheim-Gustavsburg I
Tel. (0 61 34) 5 34 80

BM 6-Serie 4, mod., Eiche natur, Datakustik sk1Prepre, Grundig MXV 100-Vorverst. Preise VS. Tel. 0 25 92/73 57.

Revox B760, Preis VS. Tel. 0 40/2 00 72 36 ab 18 h.



ESSLINGEN



FLENSBURG

Harald Braasch

single speaker demonstration

Linn Products · naim audio

Schleswiger Straße 66, Telefon 9 88 11

FREIBURG

IHR HIFI- UND VIDEO-FACHHÄNDLER:

HIFI & VIDEO-TECHNIK

Gogler GmbH, Bertoldstr. 5, Freiburg i. Br., Tel. 07 61 / 2 66 66

im Hause *Photo-Stober*



FRANKFURT/MAIN



Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.



WIESSLER highfi~

Audiolabor · Luxman · ASC · Backes & Müller · Restek · Vernissage · Micro · Thorens · SME · Burmester · Mission · Denon · Nakamichi · Phonologue · Arcus · Oracle · Quad · Clearaudio · Datakustik · Audio-Pro · Tannoy · Stax · Threshold · EMT · Dynavector

GELEGENHEITEN

ELECTRONIC

Backes & Müller BM 9	(Vorführgerät)	1 298,- DM
Conrad Johnson, Pre	(Vorführgerät)	1 598,- DM
Technics SE A3	(Vorführgerät)	2 598,- DM
Threshold 400 A	(Vorführgerät)	3 698,- DM
Threshold NS 10, modifiziert	(Vorführgerät)	3 198,- DM
Onkyo M 505	(gebraucht)	998,- DM
AGI Mod. 511, modifiziert	(Vorführgerät)	2 198,- DM
Nakamichi Rack System-One	(gebraucht)	3.998,- DM

PLATTENSPIELER

Micro BL-51 mit Koshin Lustre	(Vorführgerät)	1 398,- DM
Micro BL-91 mit AC 300 MK II	(Vorführgerät)	1 898,- DM
Thorens TD 126 MK 3 EMT-Vers	(Vorführgerät)	1.598,- DM
Technics SL 151 MK 2, o. Tonarm	(Vorführgerät)	598,- DM
Pioneer PL-L 1000	(Vorführgerät)	1 098,- DM

LAUTSPRECHER

Backes & Müller BM-7	(Vorführgerät)	1 498,- DM
Klipsch La Belle	(gebraucht)	2 498,- DM
Phonogen-Referenz	(gebraucht)	10 000,- DM
Outsider System, komplett	(Vorführgerät)	8 990,- DM
Cabasse Brigantin, aktiv	(gebraucht)	5 998,- DM
Meridian M 1, aktiv	(Vorführgerät)	4 499,- DM
Coral X-15	(Vorführgerät)	3 498,- DM

Luisenstraße 37 · 6000 Frankfurt 1
Tel. 43 92 15

von 11-14 Uhr und von 15-18.30 Uhr

Terminvereinbarung für Ihren Hörgenuß!

Händleranzeigen kosten pro Millimeter 5,50 DM und werden mit H gekennzeichnet.

Wie man plant, so hört man.

Wenn Sie Musik optimal erleben wollen, brauchen Sie nicht nur geeignete HiFi-Komponenten, sondern vor allem eine Konzeption, die Ihren individuellen Voraussetzungen entspricht.

Wir bieten Ihnen:

- Kompetente Beratung – auch bei Ihnen zuhause.
- Sonderanfertigungen und Einbauten.
- Service-Center: Reparaturen, Einmessungen, Umbauten.
- Weltklassehersteller: Accuphase · ASC · Atr · Audiolabor · Audiomaster · Audio Pro · Cabasse · Clearaudio · Dat Akustik · Dynavector · Ecouton · EMT · FR · IMF · KS · Kenwood · Luxman · Magneplanar · McIntosh · Meridian · Micro · Mission · Nakamichi · Onkyo · Phonologue · Restek · Revox · SME · Stax · Thorens · Threshold · Transrotor
- Audiophile Schallplatten: A & M · Atr · Crystal Clear · DD · Delos · Jeton · JVC · MFSL · M & K · Nautilus · Sheffield · Telarc · usw. (Versand auf Anfrage)

OKM Tontechnik

Wir nehmen HiFi ernst

Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn ☎ (0 61 96) 4 42 12

GIESSEN



Charly ist da!



Deutschlands HiFi-Fans bekommen große Ohren: Charly, der sensationelle Röhrenlautsprecher, ist endlich da!

Warum kostet sogar die größte Version nur 360 Mark? Weil wir eisern an zwei Prinzipien festgehalten haben:

1. Jede Mark wurde in den Klang gesteckt. Bei Prospekten, bei Werbung und bei äußerem Firlefanz sind wir verdammt knauserig.

2. Der Vertrieb erfolgt direkt ab Werk – das spart eine Menge Geld. Sie haben den Vorteil davon.

Und warum klingen die Charlys so gut? Weil wir konsequent die 10 Gebote der Akustik befolgt haben. Jeder Lautsprecher-Entwickler kennt sie, jeder akzeptiert sie; aber prüfen Sie mal an Ihren eigenen Boxen nach, ob alle 10 angewandt wurden. – Sie werden sich wundern.

1. Gebot: Je größer das Gehäuse-Volumen, desto tiefer der Baß. Charly S hat immerhin 102 Liter! Und Ihre Box?

2. Gebot: Eine Röhre neigt weniger zu Gehäuseresonanzen als ein Kasten. Deshalb ist Charly rund! Und die letzten Teilschwingungen beseitigt ein spezieller Antiresonator (Patent ist angemeldet). Wie ist das bei Ihren Boxen?

3. Gebot: Je weiter der Tieftöner von der Rückwand entfernt ist, desto weniger stören stehende Wellen. Bei Charly S beträgt der Weg rund einen Meter. Und bei Ihren?

4. Gebot: Bei einem Röhrengehäuse gibt es keine Kantenbeugung von Mittel- und Hochtonfrequenzen. Kommentar überflüssig.

5. Gebot: Ein nach oben strahlender Tieftöner schickt weniger Mitteltonanteile zum Hörer hin, die Raumankopplung ist besser.

6. Gebot: Ein Lochblechgitter reflektiert weniger als eine Stoffbespannung mit Rahmen.

7. Gebot: Eine Frequenzweiche mit 6 Dezibel Flankensteilheit ist phasenreiner als eine Weiche mit 12 oder gar 18 Dezibel. Natürlich haben die Charlys Weichen mit 6 dB!

8. Gebot: Eine Impedanzentzerrung der Chassis garantiert exakt eingehaltene Trennfrequenzen. Selbstredend sind die Charlys impedanzentzerrt...

9. Gebot: Ein dickes Kabel transportiert das Verstärkersignal besser als ein dünnes.

10. Gebot: Eine steckbare Weiche mit Kabelschuhen erlaubt die spätere Aufrüstung auf Aktiv-Betrieb. Charly ist nämlich zukunftssicher.

Noch Fragen? Charly können Sie auf der HiFi-Messe Düsseldorf (Halle 7, Stand 7 A 40) auch hören. Wenn Sie noch mehr wissen wollen, schicken Sie einen frankierten Rückumschlag (80 Pfg.) an uns, dann bekommen Sie die Audioplay-Zeitung. Also – ab geht die Post:

Audioplay

Schloßstraße 47
D-6752 Winnweiler



Vk. Yamaha A-960. Tel. 09 11/88 28 32.

Aiwa AT 9700 E. Tel. 0 47 71/43 23.

Thorens TD 126/3 + AKG P8E, 750 DM. Tel. 0 03 52-7 86 44 abends.

BM 5, modif., werküberholt, ARC SP3a1, überholt, neue Röhren, Analog Prepre 515, Preise VS. Tel. 0 25 92/73 57.

Pioneer M 22, Quadral Wotan (s. stereoplay 6/82); JVC QL-Y5F; JVC MC-2E, umsth. günst. zu verk. Tel. 02 51/27 18 52, ab 19 h.

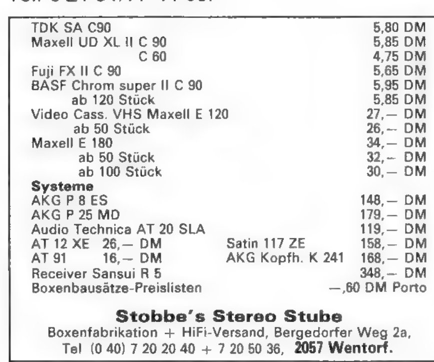


NOTVERKAUF! Pioneer HPM-110, VB 1000 DM, 1¼ J. alt, guter Zust. Tel. 09 11/80 89 00.

Originalverpackte ACR-Boxen, NP 1600 DM, VB 880 DM. Tel. 07 21/77 13 12.

Revox A-77-Tonbandmaschine, 4-Spur, 9 5/19, 850 DM. Bose-501, 750 DM/Paar. Tel. 0 61 27/6 25 51.

Elektrostatische Lautsprecher (KOSS, Mod. II) sowie Thorens-Wände HP 360 zu verkaufen. Tel. 0 21 51/77 44 08.



TDK SA C90		5,80 DM
Maxell UD XL II C 90		5,85 DM
C 60		4,75 DM
Fuji FX II C 90		5,65 DM
BASF Chrom super II C 90		5,95 DM
ab 120 Stück		5,85 DM
Video Cass. VHS Maxell E 120		27,– DM
ab 50 Stück		26,– DM
Maxell E 180		34,– DM
ab 50 Stück		32,– DM
ab 100 Stück		30,– DM
Systeme		
AKG P 8 ES		148,– DM
AKG P 25 MD		179,– DM
Audio Technica AT 20 SLA		119,– DM
AT 12 XE 26,– DM	Satin 117 ZE	158,– DM
AT 91 16,– DM	AKG Kopfh. K 241	168,– DM
Receiver Sansui R 5		348,– DM
Boxenbausätze-Preislisten		–,60 DM Porto

Stobbe's Stereo Stube
Boxenfabrikation + HiFi-Versand, Bergedorfer Weg 2a,
Tel (0 40) 7 20 20 40 + 7 20 50 36, **2057 Wentorf.**

ACOUSTAT-„MONITOR"-ELEKTROSTAT Sonderanfertigung: Brasilian-Rosenholz, neuwertig, orig.-verpackt, umsth. für 6900 DM abzugeben. Tel. 0 40/5 20 77 21 ab 18 h.

Tonarm und Tonabnehmer

AKG P 25 MD 220,–, P8ES 159,–, Pioneer PC 70 MC 498,–, Elac 796H 389,–, Shure V 15 V 489,–, Audio Technica AT 12 SA 79,–, Dynavector ab Lager lieferbar, Koskin G5T 801 679,–, Ultracraft AS 3000 MC 798,–.

Firma Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23
6095 Ginsheim-Gustavsburg I
Tel. (0 61 34) 5 34 80

Quad-Röhrengeräte direkt aus England vom Fachmann. Jedes Teil fabriküberholt und garantiert. Endstufen od. Vorverst., 475 DM/St. Auch andere Sammlergeräte. Joseph Myler, 15 Orchard Rd., Westbury, Wilts. England.

Beveridge SW 2a
Elektrostaten m. integr. Röhrenendstufe: 12 000 DM, (NP 22 000 DM), 1a Zustand, Walnuß. Tel. 0 71 21/2 36 62 ganztägig.

Spezialitäten für den Hifi-Puristen:
BACKES & MÜLLER, THORENS, ELAC, IMF, ASC, NAKAMICHI, AUDIOLABOR, ACCUPHASE, BRAUN, REVOX, JECKLIN.
Ihr Hifi Spezialist in Ost-Westfalen.
MICUS 4790 PADERBORN
Kamp 1-3, 05251/25884

Nakamichi-Decks LX3 u. LX5, 3 Wo. alt, kein Import, LX3, 1050 DM; LX5, 1650 DM. Tel. 06 61/91 40.

Arcus-Testsieger-Boxen TM85, TM95 u. TL155 neu, aus Hörtest, alle NN, billig. Tel. 06 61/6 91 40.

Wega Konzept K51 sw, 1200 DM. 06 61/6 91 40.

DUAL-C844-Superrecorder, Testsieger, neu; DOLBY C + B, 3 Köpfe m. FB, 990 DM. Tel. 06 61/6 91 40.

Micro DQX 500, neu, 800 DM. Tel. 06 61/6 91 40.

Exklusiv im Hegau

Acoustat · Threshold
Oracle · Grado · SAEC

Beratung und Vorführung nach telefonischer Vereinbarung

HiFi Friedhelm Keller,
7707 Engen 7, Gehrenstraße 22,
Telefon (0 77 33) 76 56.

AUDIO Pro TA 150, 1 Jahr alt, kaum gebr., NP 2100 DM, 1280 DM VB. Tel. 0 29 52/12 18.

ESS Transar/atd-Schallwände m. Endstufe, Phase Linear-Turm, Vor-Endstufe, Parametrie-Equalizer-Synthesized-Tuner, Pioneer-Tape, Transonic-Plattensp., ESS-Monitor, 400 W sin, NP ca. 27 000 DM, Pr. VS. Tel. 0 89/13 23 55.

GÖTTINGEN

GREVENBROICH



HAMBURG





HANNOVER



HEILBRONN/NECKARSULM

HEIDELBERG

HEINSBERG

KAISERSLAUTERN



KARLSRUHE



ESS AMT 1c, m. Garant., 2700 DM; Carver M-400a, 1500 DM. Tel. 0 21 61/53 11 33 od. 53 22 33.

Eumig FL 1000 µP, schwarz, 14 Mon. jung, Zweitgerät, nur 1950 DM. Winsen 0 41 71/7 38 43.

Verkaufe Philips-Tonbandgerät N4420 plus sieben Leerbänder und zwei Leerspulen, jeweils 18 cm, VB 800 DM. Saarbrücken. 06 81/70 31 82.

Boxen Sony SS 860, 750 DM/Stück. Tel. 07 11/24 76 23. H

Nakamichi 620 + 630 zu verk., Preis VS, nur als Kombination. Tel. 0 22 27/60 30.

AUDIO 1/78 bis 12/81 in Mappen, 250 DM. Tel. 02 21/81 69 93.

Luxman PD444, 1800 DM; C12, 1200 DM; CX1 + MC-Tonab. 115 C, 1000 DM; Kenwood KT917, 1650 DM, alle Ger. neuwertig + Garantie, Tel. 0 62 21/47 38 95 ab 20 h.

HiFi-Exklusiv 9/78—12/79, stereoplay 5/78—10/80, Klangbild 1/79—12/80. Wolfgang Zick, Häuselriede 3, 3000 Hannover 21.

Testsieger Onkyo SC 1000, 7 Mon., wie neu, m. Gar., 3350 DM. Tel. 0 52 47/23 63 ab 19 h.

JBL 220, VB 3900 DM; Thorens TD 115, Stanton 681 m. Parocschliff in Quarzsandkastenzarge u. Spectramatte, VB 850 DM, alles $1^1/_2$ J. alt. Tel. 0 50 69/21 17.

Boxenpaar **KEF 101** m. kl. Schäden am Gehäuse, nußb., Paar 620 DM VB; **Burwin DNF** Rauschunterdrücker, 300 DM; **suche:** Endst. Onkyo 931 o. Grundig MA 100. Tel. 07 21/38 52 25 ab 18 h.

Audiolabor „Fein/mc" und „Schalt ein", Topzustand, Preis VS. Tel. 0 21 61/4 35 66.

Pioneer PL-L 1000-Tangentialpl. der Spitzenklasse, 850 DM. Tel. 0 21 61/4 35 66.

Sansui G7000 Rec. (1 Jahr), 1200 DM; Ortofon MC 10/STM 72, 1000 DM; AT20SLa, 50 DM. Tel. 02 03/35 69 22 nach 19 h.

Yamaha C4/M4, Top-Zustand, Preis VS. Tel. 0 61 52/5 79 85.

KL-Eckhorn, originalbestückt, VB 3800 DM/Paar. Tel. 07 21/85 32 21.

Verk. Technics-Verst. SU V5, 6 Mon. alt, wen. benutzt, Garantie, VB 570 DM. Tel. 0 72 66/2 83.

Revox B77, Halbspur, m. Haube, 1500 DM; B 750 werksüberh., 1000 DM; Bose 901/4, 1300 DM; suche BM 12 zum Börsenpreis. Tel. 08 21/71 52 23.

Grundig MXV 100 u. MT 200 (4 Mon. alt), VB 700 DM. Tel. 0 40/20 49 86.

Hitachi D-90 Si, 7 Mon., neuw., 560 DM. Tel. 0 55 61/40 90.

Boxenbauer! Verkaufe PODSZUS-GOERLICH-Mitttelton-Chassis, 13 cm, aus Testaufbau! Neuwertig, 140 DM/St. Tel. 0 22 73/26 81.

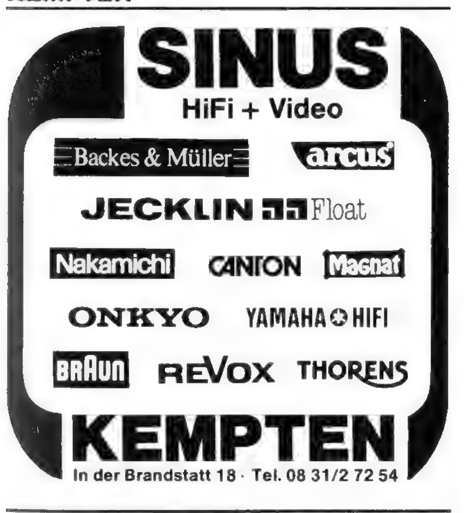
KARLSRUHE



KEHL



KEMPTEN



LIMBURGERHOF

McIntosh, Yamaha, Kenwood-Nakamichi, Thorens, Quad, ASC, Mitsubishi, günstig. Spitzenboxen von IMF-Sphis, Canton, Quad, Spendor, Cabasse, Magnepan vorführbereit.
Altgeräte werden zu Höchstpreisen in Zahlung genommen.

Hartmut Alt
Speyerer Straße 89
6703 Limburgerhof
Telefon (0 62 36) 63 84

Einmessen von Plattensp., Band und Cassettengeräten. Meisterbetrieb.

KÖLN

Die größte Schallplatten-Schau der Welt.

Jetzt mit ca. 3000 m² fast doppelt so groß wie bisher · weit über eine Million LP's mit rund 100 000 Titeln · jede in Deutschland lieferbare LP vorrätig · jetzt noch größere Klassik- und Jazz-Abteilung

Die größte HiFi-Schau der Welt.



12 HiFi-Studios · Hör-Möglichkeiten unter Wohnraum-Bedingungen · mehr als 1.000 Lautsprecher und über 800 HiFi-Geräte vorführbereit · komplette Anlagen von wenigen hundert Mark bis etwa 60.000,– DM

Cassettenrecorder-Studio mit über 400 angeschlossenen Cassettenrecordern.

Alles spricht für uns: Preis, Leistung und Auswahl.

Jährlich kommen 5 Millionen Menschen aus dem In- und Ausland zu Saturn, weil Preise, Leistungen und Auswahl stimmen. Wann kommen Sie? Oder Vorabinformation mit Schallplatten-Versandliste anfordern: Saturn, Hansaring 97, 5000 Köln 1, Tel. 02 21/1 61 61



geschka + mundorf

Musik Technik Design
Wir erfüllen Ansprüche
Dank unserer musikalischen Konzeption klingen unsere Anlagen hörbar schöner und natürlicher als andere, gleichteure Anlagen.
Sie sollten sich bei uns einmal die Lautsprecher von Backes & Müller, Kirksaeter und die rabox mit sorgfältig abgestimmten Komponenten in Ruhe anhören.

geschka + mundorf

Musik · Technik · Design
Michael Geschka KG
Zülpicher Straße 182
(Ecke Universitätsstraße)
5 Köln – Sülz 0221/444366

ProFi
professional fidelity

Die ideale Verbindung von High Fidelity und professioneller Technik.
Originalrichtige Wiedergabe von Tonmaterialien.
Wenn Sie Solidität, Qualität und Langlebigkeit von High Fidelity-Komponenten schätzen. –
- **Beratung und Planung auf physikalischer Grundlage**
- **Mikrophon- und Aufnahmetechnik**
- **Meßtechnik, Akustik**

TEUBERT
Steinstr. 15 · 4130 Moers 1
FME/STEIN
Koblenzer Str. 51 · 5440 Mayen
PÜLLMANNS
Salzstr. 3 · 5000 Köln 80

Eumig 1000 µP HighCom, VB 1800 DM; Revox B 750 MKII, VB 1000 DM. Tel. 0 73 05/48 24 ab 15 h.

Aiwa AT 9700 AK6 P8ES Unipolar 2000, ab 19 h. Tel. 0 78 02/69 55.

Threshold 400 A, 2300 DM; Tandberg 3002, 700 DM; Sansui AU 919, 900 DM; Akai GX 625, 900 DM; Nakamichi 582, 1200 DM; Blaupunkt MA-PA 240, 600 DM. Tel. 0 28 41/7 34 47.

Nachrüstbare Vakuum-Einrichtung für fast alle Plattenspieler in verbesserter AUDIOPLAN-Version für opt. Plattenschonung und mit Antistatikeinrichtung. Mit Handpumpe 180 DM. Mit Elektropumpe 368 DM. AUDIOPLAN-Modifikation für Disc-contact und Poly-push 48 DM. **AUDIOPLAN, Postf. 11 07, 7502 Malsch,** Tel. (0 72 46) 17 51.

Nakamichi 410, 420, 430-Vorverst., Endstufe, Tuner, 1 Jahr, VB 1950 DM. Tel. 0 60 21/2 23 06.

Canton GLE 100, schw., 900 DM; Accuphase E-202, 1500 DM; Tonbandger. AS 5004, 750 DM. Tel. 0 62 20/10 84.

Vorführgeräte – Inzahlungnahmen – Ausstellungsstücke

Luxman	M 2000	Endstufe	V	1900 DM
Luxman	C 1000	Vorverstärker	V	1200 DM
Luxman	T 110	Tuner	V	800 DM
Pioneer	SX-D 5000	Receiver	A	900 DM
Telefunken	VR 510	Video-Rec., port.	V	1800 DM
Telefunken	T 50	Video-Tuner	V	500 DM
Hitachi	VT 7000 E	Video-Rec., port.	V	2100 DM
Hitachi	VTTU 70 E	Video-Tuner	V	500 DM
Onkyo	M 505	Endstufe	V	1200 DM
Onkyo	P 303	Vorverstärker	V	800 DM
Onkyo	U 30	Schalteinheit	V	800 DM
Onkyo	E 30	Equalizer	V	700 DM
Onkyo	T 909	Tuner	V	1200 DM
ASC	5004	Tonbandgerät	V	1400 DM
Nakamichi	420	Endstufe	A	800 DM
Nakamichi	410	Vorverstärker	A	800 DM
Nakamichi	430	Tuner	A	800 DM
Nakamichi		Rack	A	100 DM
Accuphase	F5	Frequenzweiche	I	800 DM
Onkyo	TA 2080	Recorder	A	1100 DM
Luxman	R 1500	Receiver	V	1000 DM
Quad	FM 3	Tuner	A	600 DM
Quad	33	Vorverstärker	A	700 DM
Quad	303	Endstufe	A	800 DM
Mediac	III	2 Lautsprecher	V	2000 DM
Onkyo	A 7040	Vollverstärker	V	500 DM
Onkyo	T 4040	Tuner	V	400 DM
Luxman	R 2050	Receiver	A	900 DM
Luxman	L 100	Vollverstärker	I	2200 DM
Pioneer	A 27	Vollverstärker	V	2200 DM
Pioneer	SA 8800	Vollverstärker	A	900 DM
Audionics	BT 2	Vorverstärker	V	800 DM
Audionics	CC2	Endstufe	V	800 DM

hifi-centrale, Inh. Joh. Döhler, Am Schwarzen Meer 17/19, 2800 Bremen 1, Telefon (04 21) 49 18 54.

Super-Testsieger Kenwood KA 900 u. **KT 900,** 1 Jahr jung, 1475 DM. Tel. 0 89/16 23 88.

Epicure-3,0 -Pyramiden, schwere Ausf. 1 J., Paar 2000 DM (5000 DM). Tel. 02 08/84 34 01.

2 Arcus TL 200, 2 HighCom II, DV 505 mit Lift, DV6A; Micro BL 91, alles neuw. Tel. 07 11/58 97 04 ab 17 h, nach Ingrid fragen.

audiolabor
konzept für musik
audiolabor oHG · Martin-Luther-Str. 27
D-4930 Detmold 1 · Telefon 05231/65441

Yamaha B6; Onkyo TA2070; Thorens TD126 MK3 + AT20 SLa, Pr. VS. Tel. 0 71 35/69 35.

SPITZENCHASSIS

von ● FOSTEX ● KEF ● AUDAX ● FOCAL ● SCAN-SPEAK ● PEERLESS ● ELECTROVOICE ● CELESTION ● MULTICEL

Akustische Leckerbissen von ACR:
ACR-K-Horn-Bausätze
ACR-Subwoofersystem
ACR-Radial-Holzhörner
ACR-Sechskant-Pyramiden

Baupläne f. Exponentialhörner, Transmissionline- u. Baßreflexboxen.
Sämtl. Zubehör zum Boxenbau.
Umfangreiche Unterlagen geg. 2,50 DM in Briefmarken.

Lautsprecherversand G. Damde
Wallerfanger Str. 5, 6630 Saarlouis
ACR-Vorführstudio
Nauwieserstr. 22
6600 Saarbrücken 3
Tel. (06 81) 39 88 34

Rarität! AUDIO v. 1/78–12/79 zu verk. Tel. 0 71 95/25 94.

2 JBL 4311, 1020 DM. Tel. 0 70 71/6 52 48.

IFM RSPM MK IV, 2 Jahre alt, VB 3500 DM. Tel. 04 21/38 23 14, nach 16 h.

Kaufgesuche

Sammler sucht: McIntosh MR 71, MR 78, Oszilloskop (dringend), guterhaltene Röhrengeräte. Ebenfalls preisgünst. gesucht: Sequerra-Tuner sowie Yamaha 1000 M bzw. Magnepan MG1 IMPR. N. Schmidt. Tel. 02 21/23 27 85 (hartnäckig versuchen – ich rufe zurück).

Yamaha A 960 (1060), REVOX B 760 gebr. Tel. 0 50 32/18 52.

Sony TC-D5M. Tel. 09 11/32 08 51, 18–20 h.

Technics-Frequenzgang-Entzerrer, SH-8020 gebraucht, zahle bis zu 500 DM, Zustand optisch wie elektronisch einwandfrei. J. Möser, Gelienstr. 8, 1000 Berlin 45.

Cabasse Galion IV o. Clipper gesucht. Tel. 0 40/47 76 14.

Canton Ergo, schwarz, ges. Tel. 0 71 56/3 28 19.

Stellenangebot

GESUCHT: Gute Verkäufer für gute Produkte!

Wir: Eine überaus erfolgreiche Vertriebsfirma für Geräte und Zubehör der Unterhaltungselektronik. Mit erstklassigen Verbindungen zum Fachhandel. Und einem Produktangebot, das absolut konkurrenzfähig und manchmal konkurrenzlos ist:
- **Audio Control** Equalizer und Analyzer
- **Grace Tonarme** und Abtastsysteme
- **Jeton** Direktschnitt-Schallplatten
- **Schallplattenpflegemittel** der Spitzenklasse (**Disco-Film** etc.)
- **NEU: GLANZ**-Moving Flux Abtastsysteme
- **NEU: KS**-Lautsprecherprogramm

SIE: Ca. 25–40 Jahre jung, kontaktfreudig und einsatzbereit, zielstrebig und durchsetzungsstark, glaubwürdig und zuverlässig.
Weil wir Wert auf eine langfristige Zusammenarbeit legen (und sie hoffentlich auch), bitten wir Sie um eine ausführliche Bewerbung an unsere Zentrale oder – weil's gerade gelegen kommt – zu einem Besuch unseres Messestandes auf der HiFi Video in Düsseldorf, Halle 5, Stand C 36.
Wir freuen uns aufs Kennenlernen.

audio team Kamp 24, 2091 Marxen. Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung unter dem Stichwort: „AUSSENDIENST" bitte an diese Adresse.

LÜBECK

TSB
Tonstudio Bruns
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 89 20 81
Schallplattenproduktion/Musikwiedergabe
single speaker demonstration
Linn Products · naim audio

MANNHEIM



tonstudio mannheim

68 Mannheim, Q5,4
Tel. 06 21 / 10 13 53

Fröbelstraße 8
6730 Neustadt
Tel. 0 63 21 / 8 83 53

MÖNCHENGLADBACH

LUXMAN · MICRO · Carver · McIntosh · Threshold · Stax · Dynavector · Celestion · Dynaudio · KEF · Tandberg · Ortofon · Computer · quadral-Phone logue · Titan-sp-Referenz u.a.

HiFi-Studio A. Lischper
Waldhausener Str. 222, 4050 MG 1,
Telefon (0 21 61) 3 17 77.

MÜNCHEN

HIFI weinert VIDEO
Vorführbereit ASC 3000 + 3100 + 3200 + 3300 + 6002 – ASC – B + O-Clear Audio – Celestion – Dynavector – Denon – Elac – ESS – FMacustic – Grado – Infinity – JVC – KEF – K + H – Luxman – Micro – Magnat – Onkyo – Ortofon – Quad – Quadral – Ohm Pilot – Pioneer – Phonogen – Satin – Stax – Threshold – Wega – und alle deutschen Fabrikate
Weinert GmbH, Riesenfeldstr. 77, nahe BMW Werk,
8000 München, Tel. (0 89) 3 51 31 51 – 35 22 59
HiFi Kajüte, Starnberger See, Tel. (0 81 57) 17 19.

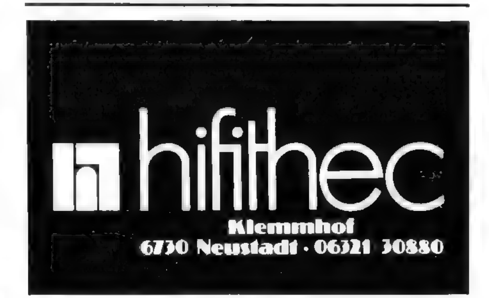
MÜNSTER

audio ton
Wolbecker Str. 89
4400 Münster, Tel. (02 51) 66 22 88

SIE FINDEN BEI UNS u.a.:
ACCUPHASE – ACR – ASC – ATR – AUDIOLABOR – DENON – ECOUTON – LUXMAN – ONKYO – VERNISSAGE – SPENDOR – THORENS – TRANSROTOR etc.

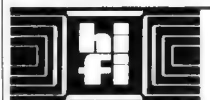
... IM DIENSTE LIVE-NAHER MUSIK

NEUSTADT/WSTR.



NÜRNBERG

YAMAHA · KENWOOD · NAKAMICHI



HIFI-STEREO-BASAR
K. SCHULZE 8500 Nürnberg
Rotbuchenstraße 6 Tel 676988
Beratg.: Dipl.-Ing. F. Schulze
Tel. Anmeldung erwünscht

Backes & Müller und Onkya in Vorbereitung
ESS · ELECTRO-VOICE · TANDBERG

OFFENBURG



Hauptstr. 108
(Schwanenneubau)
7600 Offenburg
Tel. 07 81 / 2 27 64

REUTLINGEN



SPHIS AUDIOPRODUCT
HiFi Stereo Topstudio
KENWOOD THORENS audio-technica

Laborselektiertes Sortiment bester HiFi-Komponenten aller Preisklassen.
Eigene Boxen intern. Spitzenklasse zu günstigen Werksabgabepreisen!
Fachingenieurgemäße Beratung!
Interessante Sonderangebote!

7410 Reutlingen/Württemberg
Erwin-Seiz-Straße 2, Tel. 0 71 21 / 4 03 45

SAARBRÜCKEN

Otto Braun
High Fidelity-Studio

Herstellung elektronischer Spezialerzeugnisse Ionenlautsprecher

Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74 Telefon 5 32 54

Ihr Hi-Fi-Spezialist
KRON
Kaiserstraße 3 · 6600 Saarbrücken
Tel. (06 81) 3 86 46, Telex 4 421 354
Eigene Lautsprecherentwicklung
Eigene Elektronikentwicklung
Eigener Service und Beratung
durch Norbert Kron

SCHWÄBISCH GMÜND

nubert HiFi studio

Onkyo
Kenwood
Yamaha
Thorens
Nakamichi
Denon
Luxman
Pioneer
Micro
Aiwa
Sony-Esprit
Mitsubishi
Klein + Hummel
Technics
Tandberg
Teac
ASC
Clarion
und andere

Nubert Electronic GmbH
Goethestraße 59 a · 7070 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171/ 6 47 66

Obere Straße 8, Ellwangen
Telefon 0 79 61 / 5 12 33

SPEYER



Schustergasse 8, 6720 Speyer
Telefon (0 62 32) 2 43 21
3 HiFi-Studios
1 Video-Studio
In unserem Topstudio ständig vorführbereit
Backes & Müller BM 12 + BM 6
Thorens-Referenz + Dyn. + Emt + SME
Accuphase E 230, E 330, P 260, C 230
Yamaha C2A – M2, C4 – M4 sowie
Kenwood, Klipsch, Cabasse, IMF, Pfleid, Magnat usw.



INSERENTEN-VERZEICHNIS

Suche Platten d. Gruppen Rock-Workshop u. Tempest I u. II. Siegfried Wulfert, Leostr. 10, 4000 Düsseldorf 11.

Ankauf / Inzahlungsnahme. Fa. 0 89/ 76 28 59.

Suche für Fisher-Autoradio AX 5500 Verstärkerteil. Tel. 0 81 78/30 88 ab 17 h.

Su. EMT-929, EMT-TSD15, SMF 3009 III m.o. ohne CA-1; Hifi-Exkl. 10, 11/78 u. 1/2-79; M22 + M23. Tel. 05 11/63 33 83 ab 18 h.

SECOND-HIFI sucht ständig gute gebrauchte HiFi-Geräte. Sofort anrufen. Tel. 0 24 36/19 18 Tonstudio HUTH — Der schnelle Weg. H

Suche billig gebr. MR 78 und MC 2125 bzw. 2205, Angebote unt. Tel. 0 71 59/37 42.

Braun-Boxen: SM 1006 TC oder L 8100 HE, sowie Braun-Atelier P1, T1, A1, C1, u. Wega-Farbfernseher Color 3060 günstig, gebraucht zu kaufen gesucht. Tel. 0 49 54/45 46 ab 16 h.

Su. Parameter-Equal. vom SAE 2800. Tel. 0 50 24/18 71.

Sansui AU/TU-X 1. Tel. 06 11/67 77 18.

Suche Braun TG 550. Tel. 0 21 01/27 25 69 ab 19 h.

Suche Magnat Trans Pulsar, neu/gebraucht, L. Stechow, Verdener Str. 74, 28 Bremen 1.

Suche Braun-Aktiv-Boxen LV 720 oder LV 1020; verkaufe: McIntosh-Tonabn. MC10 mit Vorverst. von Ortofon, kpl. 200 DM. Tel. 0 73 24/67 50 ab 18 h.

LP gesucht: Kai Warner, Romantic Songs, 2371116; Go in, 2371002; V. Mörk, Alter Angel 20, 7730 Schwenningen.

Braun-Recorder C 301, Farbe Schwarz, neu od. gebr. gesucht. Tel. 0 21 61/8 83 29 nachmittags, 54 05 61 abends.

Suche LP MAX GREGER spielt Glen Miller. Tel. 0 61 96/2 79 06.

Suche Quadro-Decoder (SQ) von Marantz oder Sansui. Tel. 0 87 42/82 40 v. 19–20 h.

Stellenangebot

Wir suchen
einen (bzw. eine)
dynamischen jungen Hi-Fi-Verkäufer
zum nächstmöglichen Eintrittstermin.

Die Aufgabenstellung umfaßt in Abstimmung mit der Geschäftsleitung den Einkauf bzw. den Verkauf für den Bereich Hi-Fi. Wir erwarten dynamisches, aktives Denken, kaufmännisch verantwortliches Denken und einen guten Umgangston. Entsprechendes Fachwissen setzen wir als gegeben voraus.



Stellengesuche

HiFi-Hobbyist, technisch versiert, z.Zt. branchenfremd als Abteilungsleiter (Verkauf) im Einzelhandel tätig, sucht Wirkungskreis in der HiFi-Branche (Vertrieb, Fertigung, Verkauf o.a.), Raum NRW, Alter 31 Jahre. Angeb. u. Chiffre AS 09/14467.

Informations-Elektroniker, 26 Jahre, Elektronik-Paß, Teil I–III, sucht Anfangsstellung in kleiner bis mittlerer Firma, die sich mit der Herstellung von hochwertigen Audio-Geräten beschäftig. Zuschriften unt. Chiffre AS 09/32506.

Video

Caligula
Gewalt – Perversion – Intrige
(ungekürzte Fassung)



die, die die neuesten Kinofilme haben.

Tausch

Braun PKG-4, G11/G12, SK5, R23, MS1 u.a. (Liste geg. Freiumschlag) gegen TG 504 u. TS 45 (gleichfarbig). Jens Plewa, Geibelstr. 42, 2000 Hamburg 60.

Biete Accuphase E 303 gegen Yamaha C4 u. M2. Tel. 0 40/47 06 02.

Verk. the abso!ute sound, Vol. 1–8/1883! und AUDIO 1/78 – 7/82. Chiffre AS09/32520.

Verschiedenes



Qualität.
Made in Germany.
ASC Tonbandmaschinen sind Spitzenklasse.



denkt an Sie.

1000 aktuelle HiFi-Infos per Post! Für nur 10 DM schicken wir Ihre Adresse an über 100 Anbieter! Sparen Sie Geld + Zeit! EDV-Service AUST, Postf. 10 18 04, 5600 Wuppertal.

Schallplatten

die nicht mehr im Handel erhältlich sind, aber auch die neuesten Schlager erhalten Sie preisgünstig durch uns. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Katalog mit ca. 20 000 Titeln an.

KESS-VERSAND
Postfach 20 15, 8700 Würzburg 25



Nach Art

Kleider machen Leute. Machen interessante Konzepte gute Verstärker?



des Hauses

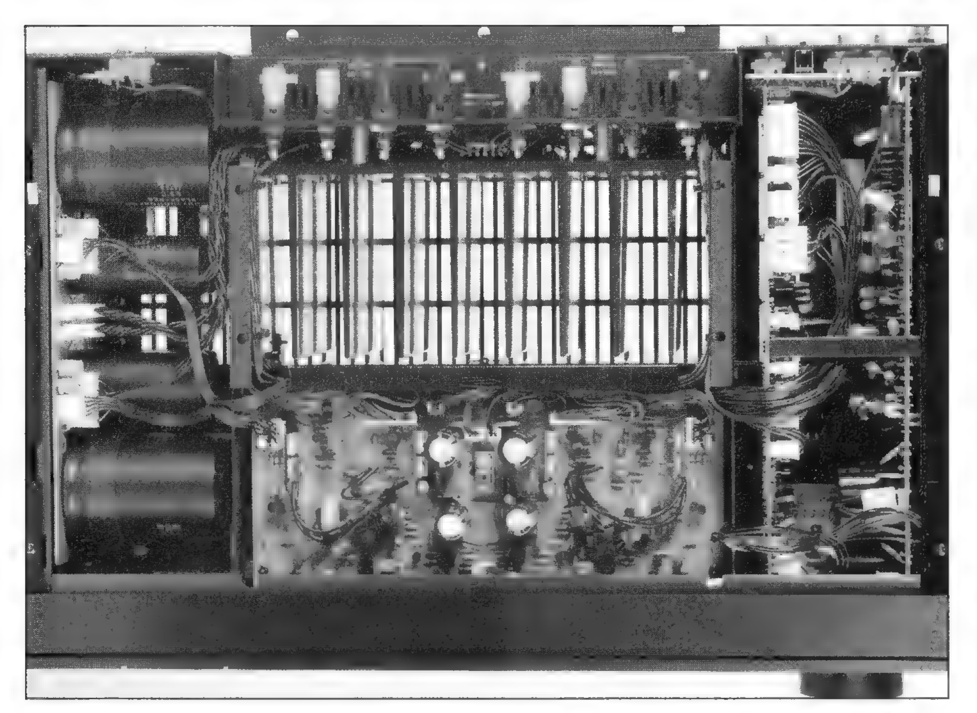
Der Käufer eines Kofferradios fände die Frage geradezu absurd. Auch viele ernsthafte Interessenten einer 3000-Mark-Anlage machen sich kaum Gedanken darüber. Aber spätestens bei 10 000 Mark beginnt die Frage zu bohren, ja unter den Nägeln zu brennen: Ob nicht vielleicht doch …?

Klar zu beantworten ist die Frage sicher beim Verstärker im Wert eines braunen Riesen: Getrennte Komponenten zum Preis von je einem der etwas handlicheren, rötlich eingefärbten Scheine taugen nach *stereoplay*-Erfahrung deutlich weniger: Doppelte Ausführung von Gehäuse und Netzteil verschlingt eine Menge Geld, und die Klangqualität nagt dann am Hungertuch.

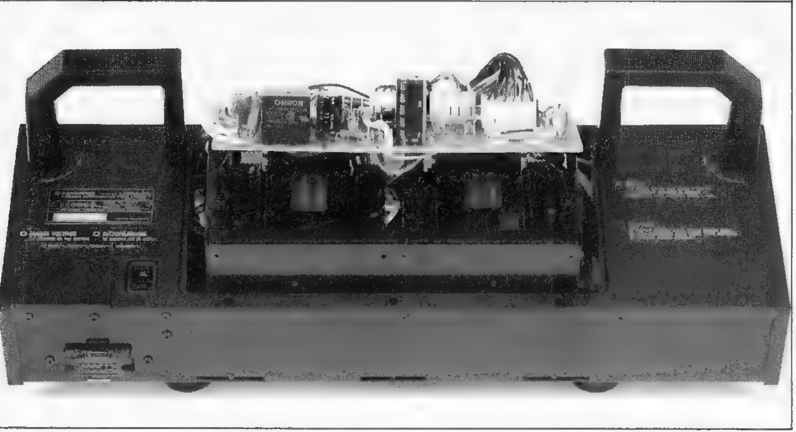
Aber bei teuren Geräten verschiebt sich das Bild. Hier gehören aufwendige Netzteile in mehrfacher Ausfertigung ohnehin meist zum guten Ton. Und ein gemeinsames Gehäuse für dicke Endstufen und empfindliche Vorverstärker, das leuchtet wohl ein, verbietet sich von selbst. Schließlich wäre die Gefahr einer am Klang kratzenden Einstreuung viel zu groß.

Die Frage, ob getrennte Vor- und Endverstärker grundsätzlich mehr bieten oder ob eher die Schaltungszubereitung nach Art des Hauses entscheidet, schien *stereoplay* interessant genug, die Probe aufs Exempel zu machen. Die brandneuen

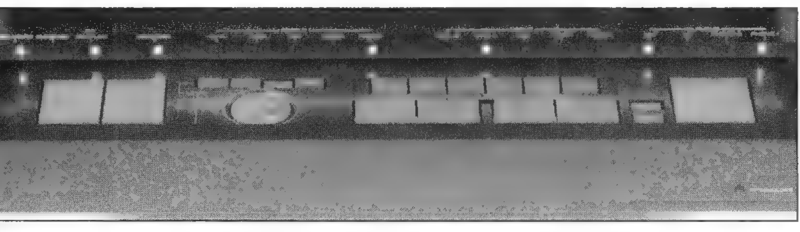
Warten auf ihren Einsatz: Kenwood L-02 A und Toshiba Aurex SY-Λ 88 mit SC-Λ 99



Sorgen für wohliges Arbeitsklima: ausladende Kühlrippen, die Kenwood diesmal im Geräteinnern versteckte



Wohnt separat: Trafosammlung des Kenwood L-02 A



Verschwanden in der Schublade: Umschalter für Phono, Lautsprecher und Tonbandfreunde

Toshiba-Aurex-Verstärker SC-Λ99 und SY-Λ88 mußten gegen Kenwoods jüngsten Sproß antreten, den L-02 A.

Dieser Vollverstärker des japanischen Konzerns mit dem Bäumchen als Firmenemblem fiel stilistisch, wie auch schon der nicht ganz so teure Vorgänger L-01 A, zumindest ungewöhnlich aus.

Rechts außen auf der glatten, schwarzkahlen Frontplatte thront der voluminöse Lautstärkeknopf. Eine eingelassene kleine Leuchtdiode läßt auch bei schummeriger Beleuchtung erkennen, wie weit aufgedreht ist.

Blinkt die Diode, geben die Lautsprecherausgänge des L-02 A kein Wörtchen von sich: Ein Relais verbietet ihnen den Mund. Es merkt immer dann auf, wenn mit Hilfe der drei dicken Drucktasten unterhalb des Lautstärkereglers Signalquellen umgeschaltet werden. Manch anderer Verstärker kommentiert diesen Vorgang mit einem lästigen Plopp.

Wer mehr schalten und walten will, sieht sich zunächst vor verschlossenen Türen. Erst auf Knopfdruck fährt unten am Kenwood eine Schublade heraus, in der so nützliche Dinge wie Lautsprecher- und Phonoumschalter und die ganze Klaviatur für den Tonbandfan ein Schattendasein führen. So etwas passiert eben, wenn die Mode es verlangt.

Links auf der Front findet sich eine Unmenge Text. Auf den ersten Blick erinnert das sehr an das Kleingedruckte in einem Mietvertrag oder an einen Warnhinweis. Tatsächlich wird hier aber der ahnungslose Verbraucher mit den speziellen Vorzügen seines „New Separate Amplifier" vertraut gemacht.

Kenwood half sich mit einem raffinierten Trick

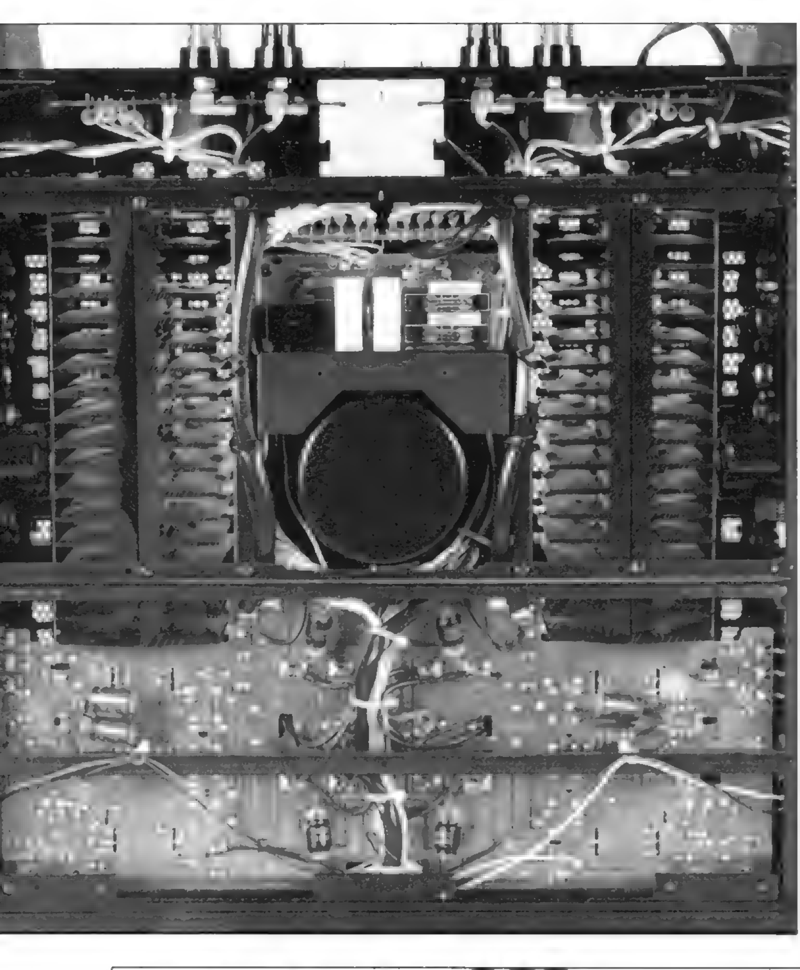
Dazu zählt ein Trick, mit dem sich die Kenwood-Ingenieure aus einer Zwickmühle wanden, in der sich Verstärkerkonstrukteure oft finden. Wirklich gute Verstärker, so argumentiert der Prospekt, sind meist etwas schwach auf der Brust. Die dicken Brocken nehmen es dafür mit dem Klang oft nicht so genau.

Kenwood packte kurzentschlossen beides zusammen in ein Gehäuse: eine mittelkräftige Endstufe Marke „klein, aber fein" und einen Kraftmaier, der erst dann hinlangt, wenn es wirklich laut zugeht.

Das ist nach einer Kenwood-Untersuchung nur während 5 bis 10 Prozent der Spielzeit der Fall, verhindert aber wirkungsvoll, daß der L-02 A in Stoßzeiten schlappmacht. Als „DLD" (Dynamic Linear Drive) bezeichnet, macht die Sache auch im Prospekt eine gute Figur.

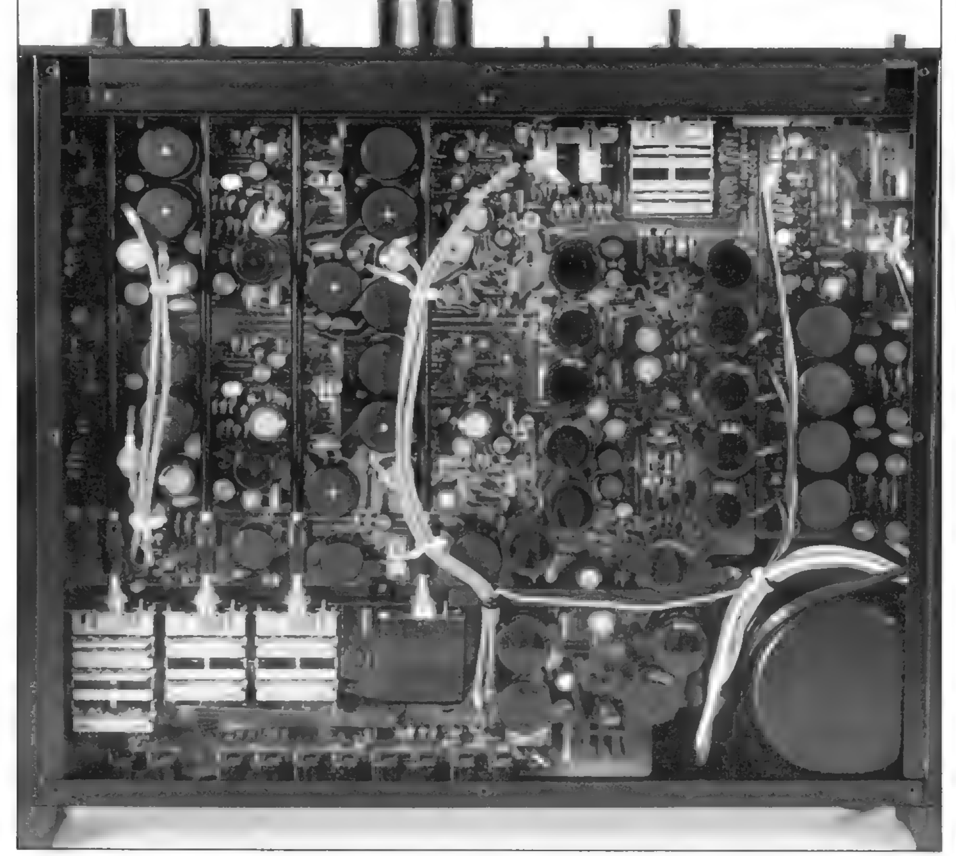
Das gilt ohne Frage auch für den ausgiebig eingesetzten Sigma-Drive (siehe *stereoplay* 4/1981), der allerlei Fehler, die sich auf Stromversorgungsleitungen und Lautsprecherkabeln einschleichen können, den Garaus macht.

Diese Schaltungstechnik bedingt eine ganze Reihe voneinander unabhängiger Stromversorgungen: Nicht weniger als vier Netztrafos stecken in einem separaten Gehäuse, über ein vieladriges Kabel und entsprechende Stecker mit dem eigentlichen Verstärker verbunden. ▶



Schön symmetrisch um den Ringkerntrafo gruppiert: Innereien der Toshiba Endstufe SC-Λ 99

Nur noch Stehplätze frei: Eng zusammengedrängt, aber diszipliniert stecken die Bauteile im Toshiba-Vorverstärker SY-Λ 88



Gleichsam als Tüpfelchen auf dem i schaltet der reichliche Gebrauch von Aluminium die von Kenwood erfundenen und früher mit Plastikgehäusen bekämpften „magnetischen Verzerrungen" aus.

Im Gegensatz zu Kenwood nahm Toshiba bei den neuen Aurex-Komponenten die Trennung des Verstärker-Komplexes an jener Stelle vor, welche die klassische Verstärkerbaukunst vorzeichnet: zwischen Vor- und Endstufe.

Automatisch ergaben sich damit getrennte Netztransformatoren für den Endverstärker und die mit weit zierlicheren Signalen beschäftigten Vorstufen. Doch das war den Toshiba-Aurex-Ingenieuren noch nicht genug, ein Trafo in der Endstufe SC-Λ99 schien ihnen einfach zu wenig.

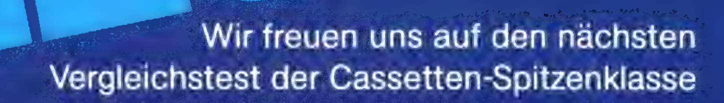
Während jedoch üblicherweise zwei Trafos zur fein säuberlichen Trennung des Geräts in einen linken und einen rechten Part verhelfen, beschritt Toshiba einen unkonventionellen Weg. Ein ziemlich dick geratener Ringkerntrafo versorgt sämtliche Endtransistoren mit Dampf, während ein etwas kleineres Modell für die Treibertransistoren zuständig ist.

Ähnlich wie Kenwood hatte auch Toshiba das Problem, einen kräftigen und gleichzeitig klangneutralen Verstärker zu bauen, sah die Lösung des Konflikts aber in einer weniger extravagant anmutenden Schaltungsvariante.

So verwandelt sich der 2 × 200 Watt kräftige AB-Verstärker auf Knopfdruck in ein Class-A-Gerät, das es bei 50 Watt pro Kanal bewenden läßt. „Deutlich überlegener Störspannungsabstand" und „extrem geringe Verzerrungen" machen den SC-Λ99 wie geschaffen für das jetzt endlich vielleicht doch noch anbrechende „digitale Zeitalter der Audio-Geschichte", freuen sich die Toshiba-Werbeleute im Prospekt.

Die schlicht und ansprechend geformten und praxisgerecht ausgestatteten Toshiba-Geräte wollen aber nicht mit Gewalt moderner sein, als sie sind. Unnötige Leuchtdioden und Spielschubladen sucht man vergeblich.

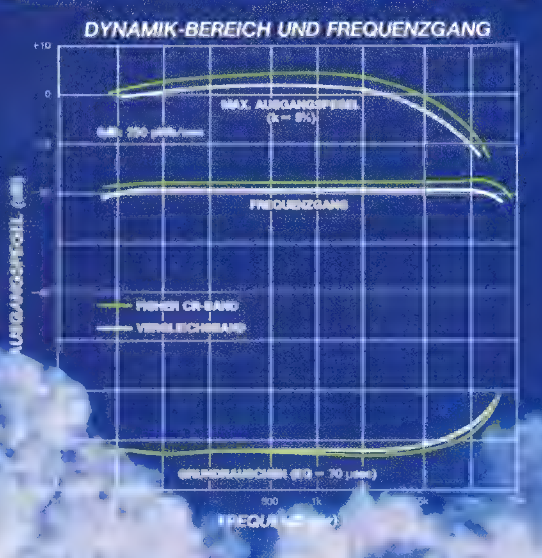
Eine wahre Augenweide bietet sich auch dem, der einen Blick ins Innere etwa des Vorverstärkers wagt. Alle Transistoren, Widerstände und eine Unzahl von Kon-



FISHER

HiFi Cassetten

Dynamik bis über die Wolken



LN | LH
CR | METAL



Trio-Kenwood Electronics
Rudolf-Braas-Straße 20
6056 Heusenstamm
Preis: um 6000 Mark

Meßwerte	L-02 A
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{ges})	215 Watt an 8 Ohm 304 Watt an 4 Ohm
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt:	170 und 85 Watt
Kurzkommentar:	Sehr geringe Verzerrungen
IM-Verzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1):	0,0035% bei 170 Watt 0,0032% bei 85 Watt
TIM-Verzerrungen: (Bei Nennleistung, Sinus 15 kHz, Rechteck 3170 Hz)	f_0 = 3,17 kHz · f_1 – 15 kHz; 3 f_0; 5 f_0; –60 dB; –70 dB; –90 dB
Übertragungsbereich bei 1 Watt:	–3 dB 0,5 Hz bis 302 kHz
Dämpfungsfaktor, bezogen auf 8 Ohm:	bei 50 Hz: 568; bei 100 Hz: 680; bei 1 kHz: 978; bei 10 kHz: 60
Kurzkommentar:	Sehr gute Werte

Eingangsempfindlichkeit und Störabstand: Bezugspegel, bei MM: 10 mV; MC: 0,5 mV; Aux: 200 mV		Empfindlichkeit	Fremdspannung	Geräuschspannung
	MM	2,9 mV	85 dB	100 dB
	MC	495 µV	58 dB	68 dB
	Aux	146 mV	93 dB	108 dB

Maximale Signalspannung am Phono-Eingang bei 1 kHz:	MC 16 mV; MM 355 mV
Kurzkommentar:	Gute Übersteuerungs-Sicherheit
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 38/50/100 kOhm Kapazität: 320 pF
Kurzkommentar:	Kapazität etwas zu hoch
Anstiegsgeschwindigkeit: Anstiegszeit:	24 V/µs 1,2 µs (170 Watt)
Kurzkommentar:	Reagiert ausreichend schnell auf Impulse
Abmessungen (B × H × T):	480 mm × 183 mm × 482 mm

Wertungen	
Klang (MM)*:	**gut bis sehr gut**
Klang (MC)*:	**gut bis sehr gut**
Meßwerte*:	**gut bis sehr gut**
Ausstattung:	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe I**

* relative, klassenbezogene Wertung

densatoren stehen so exakt in Reih und Glied, daß der Eindruck entsteht, das Gerät hätte ursprünglich mit Glasgehäuse ausgeliefert werden sollen.

Ein Blick in die mitgelieferten Drucksachen offenbart Erstaunliches: Eine rein rechnerisch zwar nicht zu widerlegende, aber doch merkwürdig weltfremd anmutende Theorie will klarmachen, daß der SC-Λ99 trotz eher bescheidener 50 Watt bei A-Betrieb so manchem 300-Watt-Protz überlegen sei. Das Geheimnis liegt im sehr geringen Rauschpegel der Endstufe, der rund 8 Dezibel unter dem üblicher Konstruktionen liegen soll.

8 Dezibel weniger Rauschen bedeutet aber 8 Dezibel mehr Dynamik, und für dieselbe Dynamik braucht die kräftiger rauschende Konkurrenz eben 8 Dezibel mehr Leistung. Daraus schließt der Prospekt-Texter messerscharf, daß der SC-Λ99 einem konventionellen 300-Watt-A-Verstärker zumindest ebenbürtig sei.

Leider übersieht er dabei, daß nicht Endstufenrauschen die untere Grenze des nutzbaren Dynamikbereichs absteckt, sondern Straßenlärm, Nachbars Ehekrach und ähnlicher akustischer Umweltschmutz.

Der Toshiba übertraf die versprochenen 200 Watt

Den Vogel schießt aber die Feststellung ab, daß alle Leitungen der Schaltung, die hohe Ströme führen, aus Kupfer sind. Das klingt geradezu so, als ob die Konkurrenz Stacheldraht einbauen würde.

Im Labor verhielten sich die beiden Kontrahenten unauffällig. Klirrgrade, Fremdspannungsabstände und Ausgangsleistung bewegten sich in jenem Rahmen, den man in dieser Preisklasse erwarten darf.

Dabei hielt sich der Toshiba aber nicht an die versprochenen 200 Watt an 8 Ohm, sondern machte deren 260 locker. Am 4-Ohm-Meßwiderstand waren es gar 310 Watt, was auch träge Boxen zu ansehnlicher Lautstärke anstachelt.

Allerdings nahm es der Toshiba auch mit den abgedruckten Klirrwerten nicht so genau. Ab 8 Kilohertz lag der *stereoplay*-Meßwert deutlich höher, als der Prospekt

DIE NEUE GENERATION



Die professionelle Entwicklung und Erforschung modernster Tontechnik führt in eine neue Klangdimension für Agfa Compact-Cassetten.

HDX = High Dynamic Extra: **Durch die neue Agfa Bandbeschichtungstechnologie „HDX" werden die Leistungswerte der Agfa Spitzenqualität Superchrom noch deutlich gesteigert: +12% Dynamic in den Höhen, +12% Dynamic in den Tiefen. Das Agfa Plus für klangbrillante Wiedergabe.**

Präzisionsbandführung: **Neu bei Agfa: Das Magnetband gleitet über eine spezialgeprägte Folie mit stabilisierendem Noppen-Profil. Der Effekt: Extreme Laufruhe.**

Die neue Cassetten-Generation von Agfa: **Die beste Cassetten-Qualität, die Agfa jemals auf den Markt brachte. Testen Sie selbst: Agfa Superchrom HDX. Das Agfa Dynamic Plus.**









Toshiba Deutschland GmbH
Hammer Landstraße 115
4040 Neuss
Preis: um 3500 Mark

Meßwerte	**Toshiba Aurex SC-Λ 99**
Ausgangsleistung (RMS) bei 1 kHz und 1% Gesamtklirrfaktor:	Class AB: 260 Watt an 8 Ohm, 310 Watt an 4 Ohm; Class A: 66 Watt an 8 Ohm, 116 Watt an 4 Ohm
Kurzkommentar	Sehr hohe Leistung in Class AB-Betrieb
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (die Verzerrungen sind gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):	200 Watt; 100 Watt
Kurzkommentar:	Sehr geringe Verzerrungen
Intermodulationsverzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1, SMPTE):	0,003% bei 200 Watt 0,003% bei 100 Watt
Kurzkommentar:	Sehr gute Werte
TIM-Verzerrungen: (Bei Nennleistung, Sinus 15 kHz, Rechteck 3170 Hz)	f_0 = 3,17 kHz, f_1 = 15 kHz; 3 f_0; 5 f_0; –60 dB; –70 dB; –90 dB
Kurzkommentar:	Keine TIM-Verzerrungen sichtbar
Übertragungsbereich bei 1 Watt:	–3 dB: 7,8 Hz bis 360 kHz
Kurzkommentar:	Gute Meßwerte
Dämpfungsfaktor, bezogen auf 8 Ohm:	bei 50 Hz: 287, bei 100 Hz: 148, bei 1 kHz: 320, bei 10 kHz: 91
Kurzkommentar:	Gute bis sehr gute Werte
Eingangsempfindlichkeit für Nennleistung:	Class AB: 1,34 Volt Class A: 0,7 Volt
Fremdspannungsabstand bei 50 mW: Geräuschspannungsabstand bei 50 mW:	82 dB 95 dB
Kurzkommentar:	Niedriges Rauschen
Anstiegsgeschwindigkeit: Anstiegszeit:	50 V/µs 0,8 µs (250 Watt)
Kurzkommentar:	Reagiert schnell auf Impulse
Abmessungen (B × H × T):	453 mm × 170 mm × 465 mm
Wertungen:	
Klang*:	**gut bis sehr gut**
Meßwerte*:	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend bis gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe I**

* relative, klassenbezogene Wertung, Meßwerte, wenn nicht anders bezeichnet, in AB-Betrieb

verspricht. Absolut gesehen, blieben die Klirrgrade allerdings vernachlässigbar klein, der höchste Wert ergab sich bei 200 Watt und 20 Kilohertz mit 0,011 Prozent.

Obwohl die Kenwood-Werte nur minimal schlechter ausfielen, wichen sie noch deutlicher von den Prospektdaten ab: „0,003 Prozent Klirr" erreichte der L-02 A bei keiner Frequenz. Auch der bei 55 Hertz gemessene Dämpfungsfaktor lag mit 568 ein gutes Stück unter der von Kenwood angegebenen Zahl 10 000.

Was die beiden wirklich taugen, mußte allerdings der Hörtest zeigen. Nakamichis superteurer Plattenspieler TX-1000 (Test *stereoplay* 8/1982), bestückt mit den Kombinationen Dynavector DV 505 mit Dynavector Karat 17 D und SME 3009/III mit Elac ESG 796 H versorgten die Phonoeingänge mit Musik. Was davon hinten an den Lautsprecherausgängen wieder herauskam, brachte die Quadral Titan zu Gehör.

Der Toshiba kam mit Magnetsystemen besser zurecht

Das war beim Vorverstärker Toshiba SY-Λ88 zunächst einmal ein deftiger Einschaltknacks. Doch dann wurde klar, daß die Toshiba-Ingenieure sich nicht umsonst um guten Klang bemüht hatten. Im Verein mit der McIntosh-Endstufe MC 2255 machten prägnanter Baß, warme Mitten und Höhen ohne jede Spur von Schärfe beim Hören Spaß. Zumindest mit Magnetsystemen.

Mit dem Karat kam der Toshiba indes nicht so gut zurecht. Die Sänger des Stücks Tanzbär der *stereoplay*-Platte „Highlights" schienen plötzlich verschnupft, und dem Mann mit der Flöte ging merklich die Luft aus. Herzhafte Paukenschläge kamen relativ mulmig und schlaff. Mit diesem Verstärker, so befand die Redaktion nach kurzer Zeit, ist das Geld für ein gutes MC-System schlecht angelegt.

Mit besseren Qualitäten wartete die Endstufe SC-Λ99 auf. Insbesondere Mitten und Höhen brachte das Toshiba-Kraftwerk recht sauber und durchsichtig. Streicher klangen lieblich und Klavierläufe perlend. Allein Stimmen tönten mitunter etwas belegt. ▶

Vergleichstest Verstärker

Ein Unterschied zwischen den Betriebsarten A und AB machte sich insbesondere im Baßbereich bemerkbar. Der bei AB-Betrieb etwas zum Schmieren neigende Verstärker gewann nach dem Umschalten auf A deutlich an Prägnanz und Straffheit. Allerdings stieß er bei höheren Lautstärken jetzt auch schnell an seine Leistungsgrenzen.

Der Vorverstärkerteil des Kenwood, über die Pre-Out-Buchse und die McIntosh-Endstufe MC 2255 abgehört, übertraf vor allem mit MC-Systemen den Toshiba-Aurex deutlich. Stimmen reproduzierte er im Mitten- und Höhenbereich sehr sauber, und auch der Baß beeindruckte durch sein Volumen. Obwohl er relativ weich und warm kam, ließen sich Baßläufe klar verfolgen.

Beim MM-Eingang blieb das positive Bild bestehen. Allein der nun deutlich weniger differenzierte Baßbereich, der

Toshiba Deutschland GmbH
Hammer Landstraße 115
4040 Neuss
Preis: um 6500 Mark



Meßwerte — Toshiba Aurex SY-Λ 88

Eingangsempfindlichkeit und Störabstand:	Empfindlichkeit	Fremdspannung	Geräuschspannung
Phono MM	1,9 mV	89 dB	102 dB
Phono MC	95 mV	64 dB	77 dB
Aux,Tuner	145 mV	90 dB	103 dB
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 48 Kiloohm	Kapazität: 490 Picofarad	
Kurzkommentar:	Kapazität zu hoch		
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz (1 V Ausgangsspannung):	20 Hz: 0,0012%	1 kHz: 0,0012%	10 kHz: 0,0013% / 20 kHz: 0,0014%
Kurzkommentar:	Sehr gute Verzerrungswerte		
Intermodulationsverzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1, SMPTE, Eingang: Reserve):		links	rechts
	bei 5 Volt:	0,006%	0,006%
	bei 1 Volt:	0,007%	0,007%
Übersteuerungsfestigkeit (Eingang Phono MM und Phono MC):	Phono MM / Phono MC (Diagramm)		
Kurzkommentar:	Sehr gute Übersteuerungs-Sicherheit		
Abmessungen (B × H × T):	450 mm × 91 mm × 363 mm		

Wertungen

Klang[1]:	**gut**
Meßwerte[1]:	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe I**

[1] relative, klassenbezogene Wertung

jetzt merklich zum Bollern neigte, verwies den Trakt für die preiswertere Systemgattung in die Schranken.

Über den Tuner-Eingang mit Musik versorgt, mußte nun noch der Kenwood-Endstufenteil sein Können unter Beweis stellen. Das fiel ihm nicht weiter schwer, denn sowohl die Toshiba-Endstufe als auch der Vorverstärkerteil des L-02 A gerieten ihm gegenüber schnell ins Hintertreffen.

Das fiel auf:

Müssen an modernen Geräten wichtige Schalter in irgendwelchen Schubladen verschwinden, die dann auf Knopfdruck ein Motörchen ins Freie befördert? Müssen Beschriftungen und Kontrolleuchten so versteckt werden, daß jedesmal eine Verbeugung vor dem Gerät (und in Gedanken vor dem Konstrukteur) fällig ist, wenn man wissen will, warum die Musik nicht spielt? Müssen an Netzteilen unbedingt einstellbare Griffe sitzen? Schlichte, praxisgerechte Geräte würden dem musikhörenden Menschen vollauf genügen. ***H. S.***

Der Kenwood überzeugte mit einem knackigen und durchsichtigen Klangbild, Spinett kam perlender als je zuvor, und auch die Höhen klangen merklich deutlicher im Ohr als jene des Toshiba. Lediglich der übertrieben kräftig scheinende Baß neigte etwas zum Wummern und übertönte ab und zu das restliche Geschehen.

Ist mit dem besseren Abschneiden des Kenwood-Verstärkers also auch in der gehobenen Preisklasse der Vollverstärker der bessere Kauf? Mitnichten. Das machte ein Vergleich mit der nur unwesentlich teureren Onkyo-Kombination P-3090/M-5090 (Test *stereoplay* 11/1981) schnell deutlich.

Mit ihr klangen Gitarrensaiten nach Stahl, und Trommelfelle waren plötzlich straff gespannt, Baßschläge knallten trocken, und die Höhen kamen noch luftiger und leichter. Jetzt zischte auch das Becken blechern – hell und aggressiv, wie es sein soll.

Auch bei teuren Verstärkern spielt also die Verpackung die zweite Geige – auf den Inhalt kommt es an. *Heinrich Sauer*



Eine kleine deutsche Firma möchte mit einem Röhrenverstärker Kopfhörer zu Höchstleistungen anspornen.

Klein, aber fein

Helmut Becker, 30, hatte eine großartige Idee. Er wollte etwas konstruieren, was nirgendwo zu kaufen war. Und dafür gab es einen guten Grund.

Immer dann nämlich, wenn er Lust hatte, seine HiFi-Anlage aufzudrehen, vermiesten ihm lauthals protestierende Nachbarn sein Klangerlebnis. Wenn er sich aber verärgert den Kopfhörer überstülpte, konnte er ebensowenig frohen Herzens genießen. Denn die Wiedergabe mit seinem 800-Mark-Verstärker konnte ihn nicht zufriedenstellen. Was lag also für den gelernten Elektronik-Techniker näher, als einen Kopfhörer-Verstärker zu bauen, der höchsten Qualitätsansprüchen gewachsen war?

In der Tat ist die Idee nicht schlecht, denn mancher HiFi-Freund, der Aktivboxen besitzt, muß auf Kopfhörer-Wiedergabe verzichten, wenn sein Vorverstärker keinen entsprechenden Anschluß besitzt. Es gibt aber auch Musikliebhaber, die aus Platz- oder Kostengründen nur Mittelklasse-Lautsprecher besitzen und über Kopfhörer Musik hoher Güte hören wollen – die weitaus billigste Art, HiFi zu erleben.

stereoplay untersuchte im Test, ob der Dynamp der kleinen Firma Audio Valve in Lemgo das vom Konstrukteur versprochene Ziel erreicht.

Becker ist Anhänger der guten alten Röhrentechnik. Er studierte sehr genau gewisse Vorteile dieses einstmals glorreichen Bauelements gegenüber den modernen Halbleitern, die heute in allen HiFi-Komponenten zu finden sind. Für sein spezielles Vorhaben boten sich zwei Eigenschaften besonders an: Elektronenröhren können an hochohmige Lasten vorteilhaft angepaßt werden, wie sie dynamische Kopfhörer mit ihren typischen 600 Ohm darstellen. Und für elektrostatische Hörer, die nach extrem hohen Spannungen von einigen tausend Volt verlangen, bieten die Röhren geradezu ideale Voraussetzungen für harmonisches Zusammenspiel.

So ganz wollte der Tüftler aber auch nicht auf die heutige Halbleitertechnologie verzichten. Dort nämlich, wo die Röhren eher Nachteile besitzen – etwa in der Eingangsstufe oder bei Kontrollaufgaben für die Endstufenröhren –, setzte er folgerichtig Transistoren und integrierte Schaltkreise ein. Der Dynamp besteht also aus einem sinnvollen Gemisch von Halbleitern und Röhren (Hybrid-Verstärker), wodurch sich Becker ein gewisses Optimum verspricht.

Äußerlich demonstriert der Verstärker kaum sein komplexes Innenleben. Das simple, schwarze Lochblech, das als Abdeckung dient, erinnert eher an Billigprodukte als an ein Qualitätsgerät. Die goldeloxierte Frontplatte zeigt ebenfalls, daß Audio-Valve noch eine sehr junge Firma ist, die vom Marketing nicht allzuviel hält: Becker verzichtete bewußt auf teures Finish und steckte das Geld lieber in die Elektronik. Auch so geriet der Preis von 650 Mark schon ziemlich hoch, so daß der Hersteller also am rechten Fleck sparte.

Wegen des höheren Aufwands soll der Statamp, speziell für elektrostatische Kopfhörer konzipiert, gar 1500 Mark kosten. Er soll, wenn er im Herbst auf den Markt kommen wird, besonders die Jecklin-Anhänger in Verzückung bringen.

Hersteller und Vertrieb:

Audio Valve
Dynamp
Ecouton – Audiolabor
HiFi-Komponenten GmbH
An der Bega 10
4920 Lemgo
Preis: um 650 Mark

Zum Hörtest steckte der Dynamp am „Line"-Ausgang des Referenz-Vorverstärkers Onkyo P-3090. Als Kopfhörer diente der dynamische DT 880 Studio von Beyer (Test *stereoplay* 5/1982), den die Tester abwechselnd am Onkyo und am Dynamp betrieben.

Es waren nur wenige Hördurchgänge mit unterschiedlichem Musikprogramm notwendig, um festzustellen, daß es keine gravierenden Unterschiede gab. Der Audio Valve reproduzierte über Kopfhörer alles, was in den Rillen steckte, sauber und natürlich. Untadelig brachte er dynamische Passagen oder auch getragene Stellen. Solostimmen wie komplexe Orchester kamen über die Kopfhörer sehr verfärbungsarm.

HiFi-Freunden, die Musik in sehr guter Qualität über Kopfhörer genießen möchten, kann der Dynamp also trotz des relativ hohen Preises empfohlen werden.

Gerald O. Dick



Abb.: Ford Fiesta S. Intensiv-Metallic-Lackierung Sonderausstattung.

WIRBELWIND.

Mit einem Ford Fiesta sind Sie vom Start weg im Aufwind. Mit diesem munteren Fronttriebler fahren Sie so manchen spritzig und wendig davon. Und können sich auch innen auf großzügigem Platz voll entfalten.

Sie haben die Wahl, wie hoch hinaus Sie dabei in der Leistung wollen. Von 29 kW (40 PS) bis 62 kW (84 PS). Bei den Kosten bleibt der Ford Fiesta dagegen mit allen vier Rädern voll auf dem Boden. Vergleichswerte für den 1,0-l-Motor bei konstant 90 km/h nur 5,6 l, bei konstant 120 km/h nur 8,2 l und im Stadtverkehr nur 7,9 l Normalbenzin (nach DIN 70030). Was den Ford Fiesta auch zur mitreißenden Zugnummer macht, ist seine reichhaltige Serienausstattung schon ab Grundmodell. Z. B. H4-Hauptscheinwerfer, ein umfassendes Sicherheitspaket mit Bremskraftverstärker, höhenverstellbaren Kopfstützen, elektrische Scheibenwaschanlage mit Scheibenwischer-Intervallschaltung und automatische Sicherheitsgurte auch hinten (mittlerer Gurt statischer Beckengurt). Und seit der neuen umfangreichen Ausstattungsaufwertung auch Heckscheiben-Wisch-Waschanlage, thermostatisch geregelter Lüfter, Gepäckraumabdeckung oder (außer XR 2) Benzinverbrauch-Econo-Warnleuchten. Dazu, wie für alle Ford-Pkw, 6 Jahre Garantie gegen Durchrosten. Bleibt noch das zugkräftigste Argument: Ihre Testfahrt.

VIEL SPASS BEIM SPAREN.

FORD FIESTA Ford

Jeder Ford-Pkw ist mit einem Langzeit-Auspuffsystem ausgerüstet, aus so hochwertigen Werkstoffen wie rostfreiem Stahl und aluminiumbeschichtetem Stahlblech. ○ Günstig finanziert durch Ford Credit Bank. ○ Leasing als interessante Alternative zum Kauf. ○ Ford Garantie-Schutzbrief: Schutz auch im 2. und 3. Jahr auf die wichtigsten Aggregate. Bis 100.000 km Gesamtfahrleistung. Für wenig Geld


OUTPUT 1 L
OUTPUT 1 R
GND
GND
TAPE
L OUTPUT 1 R
PHONO MC
PHONO MC
TUNER
TAPE 1
TAPE 2



Spiel ohne Grenzen

Dieter Burmester wollte nicht nur einfach einen guten Vorverstärker bauen. Auch keinen sehr guten. Sondern den besten.

Je teurer und besser HiFi-Geräte werden, so will es ein ungeschriebenes Gesetz, um so spartanischer fallen Bedienungskomfort und Ausstattung aus. Preiswerte Türme für 2000 Mark, bei denen selbst der Netzschalter per Infrarot aus der Ferne befehligt wird, stehen in krassem Gegensatz zu High-end-Geräten, wo schon ein Klangregelnetzwerk als Stilbruch gilt.

Das ist kein Wunder. Schließlich betrachten die mit besonders feinen Ohren ausgestatteten Besitzer derartiger Geräte jeden überflüssig scheinenden Kontakt mit besonderem Argwohn. Auch wenn er von der feinsten vergoldeten Art sein sollte. Man kann ja nie wissen, was er für Sauereien macht.

Andere Bereiche der Technik haben mit dem gleichen Problem zu kämpfen. Ein Formel-1-Rennwagen bietet zwar ein exzellentes Fahrverhalten, von Komfort kann hingegen nicht die Rede sein. Nur wenige Automobilhersteller dürfen für sich in Anspruch nehmen, die Grenzen von Komfort und sicherem Fahrverhalten gleichermaßen auf ein hohes Niveau verschoben zu haben – zu entsprechendem Preis, versteht sich.

Doch nicht der Wunsch, Vorbildern nachzueifern, stachelte Dieter Burmester, 36, an, seinen Vorverstärker Typ 808 II zu bauen. Es war allein die Not, aus welcher der sympathische Berliner eine Tugend zu machen gedachte.

Die Not erlebte Burmester fast tagtäglich in seinem kleinen, auf Spitzen-HiFi spezialisierten Studio am Berliner Viktoria-Luise-Platz. Anspruchsvollen Kunden, die sich zwischen zwei Tonabnehmern nicht zu entscheiden vermochten, konnte er keine rechte Hilfestellung gewähren. Der wirklich faire Hörvergleich

[illegible] Erscheinung: Burmester 808 Mk II mit voller Modul-Bestückung

– mit korrekter Abschlußimpedanz, exakt gleicher Lautstärke der Systeme und kompensierten Balanceunterschieden – war schlechthin ein Ding der Unmöglichkeit.

Damit wäre auch schon ein Teil des Lastenkatalogs umrissen, den Burmester für die Konzeption des 808 aufstellte. Er sollte nämlich nicht nur ein herausragendes HiFi-Gerät werden, sondern auch ein Werkzeug für den Gebrauch im Studio, eine Umschaltanlage ohne die sattsam bekannten Wenn und Aber.

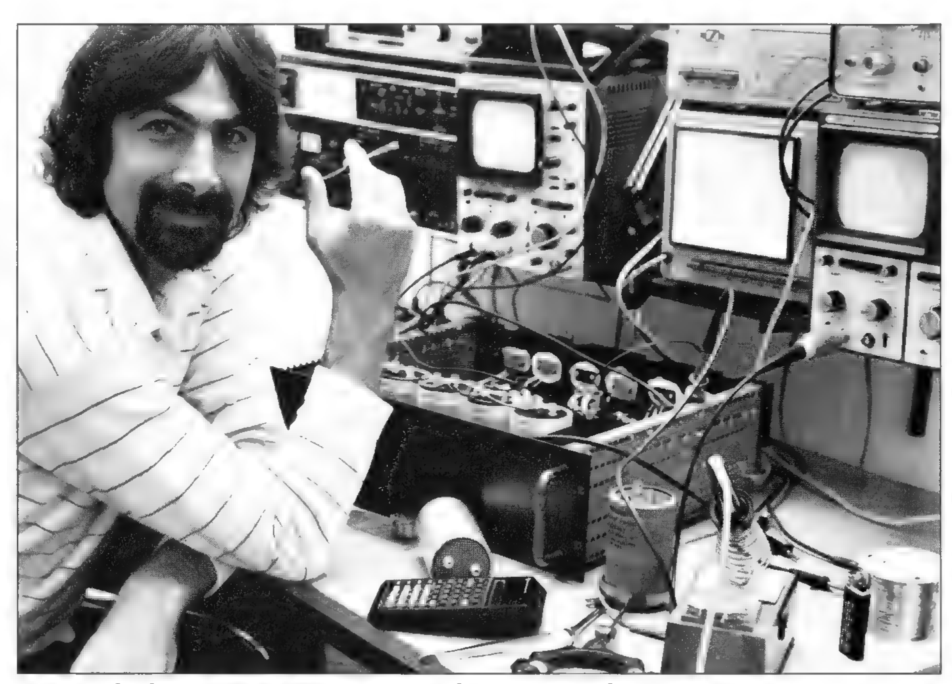
Die Forderung nach korrektem Abschluß der Tonabnehmer erfüllte Burmester wie schon beim legendären Vorverstärker Typ 785 (Test *stereoplay* 9/1980) auf ebenso einfache wie effektive Weise.

Den eigentlichen Eingängen parallelgeschaltete Cinch-Buchsen nehmen Stekker mit eingelöteten Widerständen oder Kondensatoren auf und erlauben – da Burmester die Eingangsimpedanz des Verstärkers sehr groß wählte (100 Kiloohm und 56 Picofarad) – einen fast grenzenlosen Anpassungsspielraum.

Den bieten auch die in Modulbauweise ausgeführten Verstärkerbausteine. Ihre Eingangsempfindlichkeit läßt sich für jeden Kanal getrennt um rund das 60fache variieren. Beim MC-Modul bedeutet das (für 1 Volt Ausgangsspannung) einen Spielraum von 125 Mikrovolt bis 6,25 Millivolt.

Der wichtigste 808-Trick besteht aber darin, daß bei der Wahl verschiedener Quellen erst nach den Vorverstärkermodulen umgeschaltet wird. Da sind die Pegel hoch und die Probleme klein. Die logische Folge dieser Bauweise ist aber, daß im 808 nicht weniger als sechs komplette Vorverstärker stecken, jeder für seine Aufgabe optimiert und ohne störende Schaltkontakte direkt mit der zugehörigen Tonspannungsquelle verbunden.

Um der Vielseitigkeit des 808 die Krone aufzusetzen, baute Burmester noch zwei separate Ausgangsmodule ein, die ganz nach Belieben mit den verschiedenen Eingangsmodulen zusammengeschaltet werden können. In Verbindung mit zwei hochwertigen Endverstärkern macht so der korrekte Lautsprechervergleich keine Probleme, zumal sich die Ausgangsspannung – wiederum kanalweise – in weiten Grenzen verstellen läßt.



Hat gut lachen: Dieter Burmester nach getaner Arbeit

Wie konsequent Burmester seine Gedanken zu Ende dachte, macht das letzte Modul deutlich, schlicht als Display bezeichnet. In ihm steckt ein dreieinhalbstelliges Digitalvoltmeter, das den Pegel der – auf Wunsch auch per Fernbedienung – angewählten Eingangsmodule anzeigt. Lautstärke- und Balanceunterschiede sind damit in Sekundenschnelle präzise auszugleichen. Für spezielle Prüfzwecke und Pegelmessungen spendiert der eingebaute Sinusgenerator schließlich noch einen Testton.

Ähnlich gründlich wie den konzeptionellen Fragen nahm sich Burmester den Verstärkerschaltungen selbst an. Er interessierte sich nicht für die Diskussionen über die Frage, welche Verzerrungen angeblich gerade noch oder gerade nicht mehr hörbar seien. Er wollte sichergehen und ganz einfach den besten technisch machbaren Verstärker bauen.

Er gab sich mit seinen mit Transistoren und ausgesuchten integrierten Schaltungen bestückten Baugruppen erst zufrieden, als auch beim konzentrierten Dauerhören nichts mehr nervte oder lästig wurde, nichts ermüdete, was stets ein Anzeichen für Fehlerkorrekturen im Gehirn und damit für nicht vollkommene Musikwiedergabe wäre.

Dabei konnte er nicht nur seine Erfahrungen als Entwicklungsingenieur für medizinische Geräte und Computer-Peripherie ausspielen, sondern auch der tägliche Umgang mit Spitzengeräten verschiedener Hersteller im Studio und seine frühere Tätigkeit als Berufsmusiker zahlten sich bei den zahllosen Hörsitzungen aus.

Besonderes Augenmerk richtete Burmester auf eine präzise Phonoentzerrung. Auf das von vielen Ingenieuren bei der Verstärkerentwicklung bevorzugte Meß-Netzwerk* von Brüel & Kjær wollte er allerdings nicht zurückgreifen.

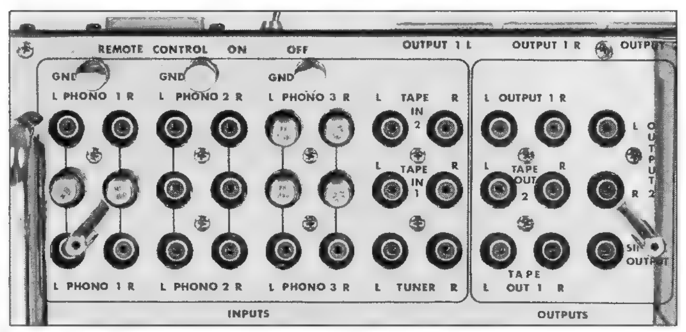
Messungen der Tüftler um Burmester hatten nämlich ergeben, daß die für das Netzwerk angegebenen Toleranzen von 0,5 Dezibel nicht nur auf dem Papier vorkommen. Damit entwickelte Geräte weisen dann im oberen Baßbereich eine entsprechende Überhöhung auf, die tiefen Lagen zu unnatürlicher Prägnanz und Konturiertheit verhelfen.

Erst nachdem sich der Berliner wochenlang mit Gleichungen herumgebalgt hatte, die er quer auf zusammengeklebte DIN-A4-Bogen schreiben mußte, standen die Werte fest. Hochpräzise Metallfilmwiderstände und Folienkondensatoren mit nur 1 Prozent Toleranz sowie die für jedes Gerät garantierten maximal 0,1 Dezibel Abweichung zeugen davon.

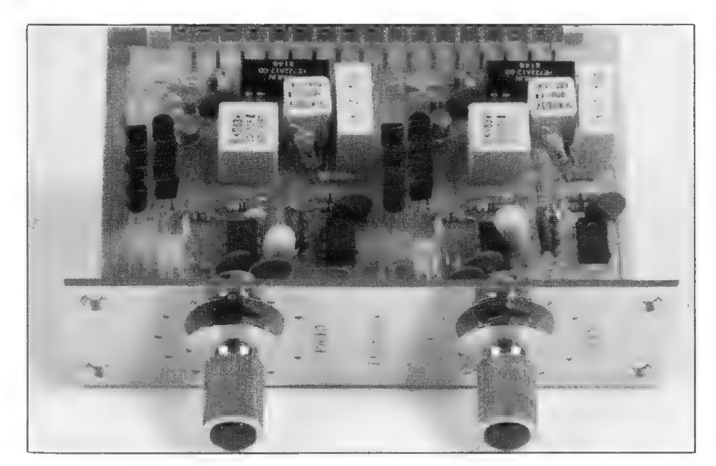
Dem inneren Aufwand angemessen, trägt der 808 ein ansprechendes Kleid zur Schau. Überall trifft der Blick auf blitzenden Chrom, auf makellosen Hochglanz poliert.

* inverses RIAA-Netzwerk, das die Phonoentzerrung zu Meßzwecken vorkompensiert

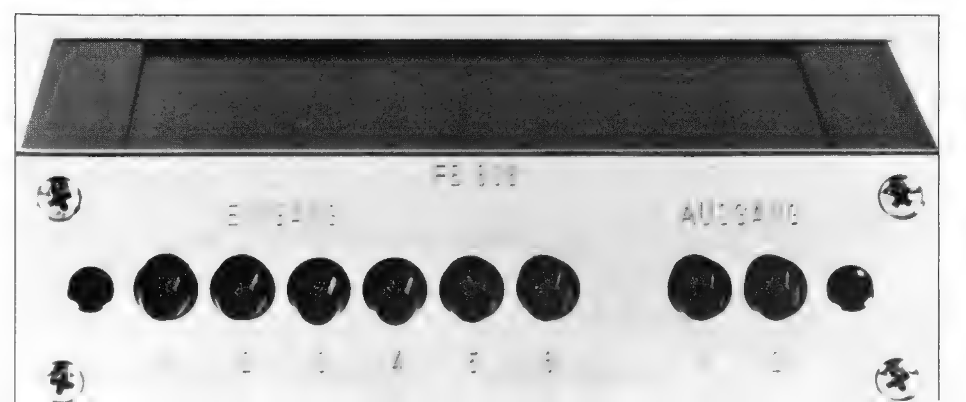
808 entblättert: kein Profilook, sondern professionelle Technik



Läßt keine Wünsche offen: 808-Anschlußfeld



Wunderschön: MC-Vorverstärkermodul en detail



Komfort gefällig: zigarettenpakkungsgroßes 808-Fernbedienungskästchen

Nur die Seitenwände der Module setzen mattschwarz Akzente. Wie weit die Liebe zum Detail ging, verraten mehr noch als die handgravierte Beschriftung die Schrauben, die den Modulen in den an kleine Panzerschränke erinnernden Schächten festen Halt geben: Sie sind einzeln von Hand poliert und, an kleinen Drahthaken aufgehängt, galvanisch verchromt.

„Jetzt kann man dazu sagen, das sei idiotisch", meint dazu der stets ruhig und ausgeglichen wirkende Berliner, „aber es sieht einfach besser aus."

Weitere Konzessionen an die Optik wollte er indes nicht machen. Seiner Meinung nach hat der 808 „ja kein Design, er ist nur logisch aufgebaut". Auch die nach oben orientierten Anschlußbuchsen haben diesen Grund. „Daß man einfach gucken kann und sich nicht vertut", meint Burmester lapidar.

Daß sich der Aufwand gelohnt hat, zeigte schon der Versuch im *stereoplay*-Meßlabor, die mit winzigen 0,0009 Prozent angegebenen Klirrgrade nachzumessen. Übliche Meßgeräte werfen schon beim doppelten Wert das Handtuch, so daß *stereoplay* zu einem Trick greifen mußte: Die in der Klirrfaktormeßbrücke von der Grundwelle befreiten Verzerrungsprodukte – nach Auskunft des Oszilloskopbildes längst im Rauschpegel versunken – wurden zur weiteren Untersuchung dem hochauflösenden Spektrumanalyser

verabreicht. Dabei ergaben sich die Verzerrungen des eingesetzten Sinusgenerators zu 0,00093 Prozent, die auf 0,00128 Prozent anstiegen, als der 808 noch zusätzlich in den Meßaufbau eingeschleift wurde. Eine unfaßbar kleine Differenz, die für sich spricht und dem Prospekt Understatement bescheinigt.

Auch die Untersuchung der Fremd- und Geräuschspannungsabstände ergab extrem gute Werte. Bei nicht zu dichter Plazierung des externen Netzteils lag das Rauschen des 808 nur noch 1,5 Dezibel über jenem Grenzwert, den die Physik bei Zimmertemperatur diktiert.

Bei derart exorbitanten Ergebnissen war die Redaktion natürlich sehr gespannt auf den Hörtest – und zunächst fast enttäuscht. Am Klang des 808 war nichts Spektakuläres, Aufregendes, nichts, was einen vom Hocker riß. Aber auch nichts Falsches, Ermüdendes, nichts, was im Ohr zirpte und nervte.

Der Burmester schien Musik ganz ohne Engagement, ganz unbeteiligt, ja geradezu unschuldig wiederzugeben, so wie das System sie ihm eben vorsetzte. Damit war der 808 dem theoretischen Ideal eines HiFi-Gerätes näher als jedes andere, das *stereoplay* je testete.

Bei nicht ganz so reinen Klängen machte der Burmester ganz klar, daß die Platte schuld war, genauso unbeteiligt gab er sich bei atemberaubend realistischer Wiedergabe. Er selbst hatte mit der Sache nichts zu tun.

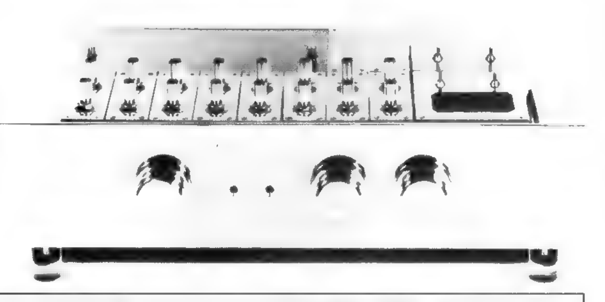
Aber er offenbarte, was auf Platten so alles versteckt sein kann. Triangelschläge verrieten durch feinste Klangnuancen plötzlich, daß das Instrument nach dem Anschlag pendelnd leicht hin und her schwang, brutal angeschlagene Kuhglokken und scharfaggressiv zischendes Becken nahm das Ohr auch bei hohen Pegeln ohne jeden Widerwillen auf.

Gerade dieser Punkt macht die Klasse dieses Verstärkers deutlich. Denn auch bei manchem der superteuren Geräte im Mai-Test war das Problem, extrem durchsichtige und trotzdem unverzerrte, dem Ohr angenehme Höhen ohne jede Schärfe wiederzugeben, nicht in dieser vollendeten Form gelöst.

Auch im Baßbereich machte der 808 hart-knallend oder weich-melodisch kein Hehl aus dem, was die Musiker wollten, und aus dem, was sie konnten.

Burmester Audio Systeme
Viktoria-Luise-Platz 12A
1000 Berlin 30

Preise:
Testgerät: um 12 600 Mark
Grundgerät:
um 6 000 Mark
MC-Modul: um 1 100 Mark
MM-Modul: um 1 100 Mark
Tuner-Modul: um 650 Mark
Tape-Modul: um 650 Mark
Output-Modul:
um 750 Mark
Fernbedienung:
um 500 Mark



Meßwerte — Burmester 808 Mk II

	Empfindlichkeit	Fremdspannung	Geräuschspannung
Eingangsempfindlichkeit und Störabstand:			
Phono MM	0,8 mV	92 dB	100 dB
Phono MC	205 µV	81 dB	86 dB
Aux, Tuner	205 mV	93 dB	101 dB

Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 33, 47, 68, 100 Kiloohm Kapazität: 56, 150, 270, 390 Picofarad
Kurzkommentar:	Vorbildliche Lösung
Harmonische Verzerrung (1 V Ausgangsspannung):	20 Hz: 0,00038% 1 kHz: 0,00035%
Kurzkommentar:	Herausragend gute Werte
Intermodulationsverzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1, SMPTE, Eingang: Reserve):	bei 5 Volt: 0,0005% bei 1 Volt: 0,0005%
Übersteuerungsfestigkeit (Eingang Phono MM und Phono MC):	[Diagramm: Phono MM, Phono MC]
Kurzkommentar:	Zu höheren Frequenzen hin etwas geringere Übersteuerungs-Sicherheit
Abmessungen (B × H × T):	483 mm × 145 mm × 325 mm

Wertungen

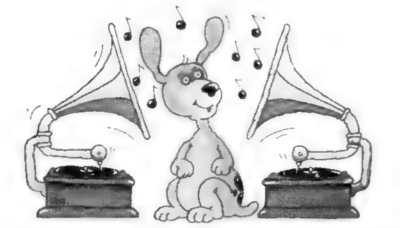
Klang:	**sehr gut**
Meßwerte:	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**außergewöhnlich**
Qualitätsstufe:	**Absolute Spitzenklasse**

Das fiel auf

Viele Hersteller bieten ihre Geräte an nach dem Motto „Friß oder stirb“. Nicht so Burmester, der für Sonderwünsche immer ein offenes Ohr hat. Gegen das milde Entgelt von 35 Mark je Stunde realisiert er spezielle Phonoentzerrungen für alte Schellack-Platten und paßt die Eingangsempfindlichkeit sogar skurrilen Systemen an. Oder er baut spezielle Ausgangsbuchsen für Aktivboxen ein. Beim Einschalten des 808 aktiviert dann auch gleich ein Spannungsimpuls die Aktivisten.
Heinrich Sauer

So läßt sich dieser Verstärker beschreiben als die Summe vereinter scheinbarer Gegensätze: unerreichter Ausstattungs- und Bedienungskomfort, gepaart mit einem Maximum an Klangtreue. Diese wieder charakterisiert durch ohrenfreundliche Geschmeidigkeit und gleichzeitig bestechende Detailschärfe und Transparenz.

Zu bezahlen zwar mit 12 600 Mark. Aber ganz sicher neue *stereoplay*-Referenz.
Heinrich Sauer

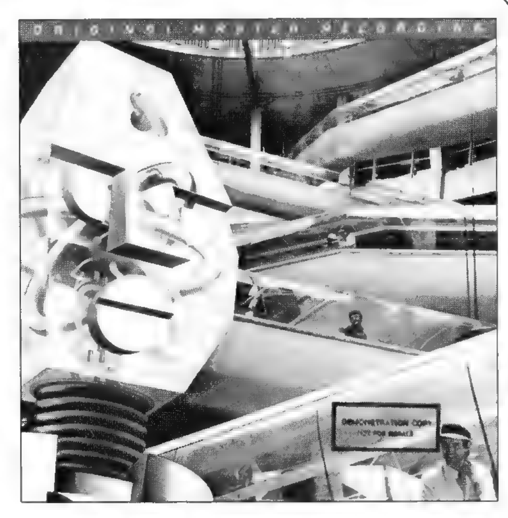




Plattentips

Die perfekte Aufnahme

Diese Schallplatten sind aufgrund ihrer außerordentlich perfekten technischen Qualität für HiFi-Freunde ganz besonders interessant.







Alan Parsons Project

I Robot
MFSL 1-084
(Vertrieb: Erus-Technik, Frankfurter Straße 7 – 11, 6236 Eschborn/Taunus)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1977

So verloren wie die winzigen Gestalten auf dem „I Robot"-Cover braucht sich der Hörer dieses Albums nicht vorzukommen. Denn Toningenieur Alan Parsons macht mit seinem Project zwar seit Jahren eine Musik, die in erster Linie von den Raffinements des Aufnahmestudios lebt, verstand es jedoch immer, seinen komplizierten Studiobasteleien eine menschliche Seite abzugewinnen.

So zielstrebig verschachtelt wie die weitschweifigen Röhrengänge des Pariser Flughafens Orly, die Parsons zur Illustration seiner Idee von einer humanen Technik als Covermotiv wählte, so scheinbar undurchsichtig und doch überlegt geplant hören sich die Kompositionen an, die der erfahrene Klangregisseur in langwieriger Teamarbeit mit seinen Project-Partnern austüftelt.

Selbstverständlich legt Parsons bei seinen Songs großen Wert auf ein transparentes Klangbild. Der Tonmeister, der sich im Reich der Regler, Knöpfe und Computerprogramme zu Hause fühlt, kann nur so gewährleisten, daß der Hörer die Feinheiten in den vielschichtigen Arrangements auch wahrnimmt.

Eine Halfspeed-Version, vom Original-Master-Band abgenommen, stellt bei solch ausgereifter Vorlage einen ganz besonderen Leckerbissen für anspruchsvolle Hörer dar.

Lassen Sie sich entführen in die üppigen Klanglandschaften des Alan Parsons Project, in denen schöne Stimmen, filigrane Melodiebögen und lautmalerisches Synthesizergeblubber in Pink-Floydscher Manier regieren. Die brillante Aufnahme erschließt Ihnen die Reize dieser Welt wie in der Vergrößerung durch einen Feldstecher.

Elisabeth Ernst

Soft Cell

Non Stop Ecstatic Dancing
Vertigo/Phonogram
6359 110
7150 110
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1982

Wer sich von dem Vorurteil kurieren möchte, auf elektronischen Instrumenten gespielte Musik sei grundsätzlich kalt und gefühllos, der bekommt mit dieser Platte eine Medizin mit sofortiger Heilwirkung verabreicht.

Marc Almond und David Ball vom superben britischen Elektronikrock-Duo Soft Cell halten auf jedem der sechs Stücke, was der Albumtitel „Non Stop Ecstatic Dancing" verspricht. Ein harter stampfender Rhythmus-Synthesizer, aufpeitschendes Elektronik-Schlagzeug und Marc Almonds suggestiver Gesang bringen auch den müdesten Partygast in Stimmung.

Mit Hilfe von Cindy Ecstasys Rap-Gesang, John Gatchells grellen Trompetenstößen und Dave Tofanis Schmuse-Saxophon beschwören Almond und Ball in humorvollen musikalischen Bildern eine erotisch stimulierende Nachtclub-Atmosphäre, in der schummriges Licht, schöne Frauen, kalte Getränke und heiße Musik ständige Reize verströmen.

Freilich, etwas dubios ist die Zusammenstellung des Albums. Nur drei der sechs Titel sind wirklich neu. Zwei Stücke befanden sich bereits in anderer Abmischung auf dem LP-Vorgänger „Non Stop Erotic Cabaret", eines, der Uralt-Soulhit „Where Did Our Love Go?", auf der Maxi-Single des „Tainted Love"-Erfolgs. Dafür fehlt die jüngste, bezaubernde Soft-Cell-Single „Torch".

Doch die brillante Technik dieser Aufnahmen entschädigt voll für diesen Makel. Jeder kleinste musikalische Einfall kommt effektvoll aus den Boxen. Die Toningenieure im New Yorker Media-Sound-Studio gaben ihr Bestes, dieses Album als Leckerbissen für HiFi-Fans zuzubereiten.

Matthias Inhoffen

Die besondere Platte

Diese Einspielungen sollten wegen ihrer ungewöhnlichen künstlerischen Qualität in keiner Plattensammlung fehlen.





Maurenbrecher

CBS 85 717
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Aufnahme: 1982

Erfolg macht Mut: Seit das Berliner Deutschrock-Quartett Spliff mit seinen Platten auf begeisterte Resonanz stößt, wagen sich die Bandmitglieder auch mal auf ein neues Arbeitsfeld und produzieren in ihrem Heimstudio gelegentlich junge Talente.

Solange sie dabei eine so glückliche Hand zeigen wie Spliff-Schlagzeuger Herwig Mitteregger, der eine Platte mit dem Liedermacher Manfred Maurenbrecher produzierte, kann man ihnen zu diesem Tun wirklich nur gratulieren. Maurenbrecher, Berliner mit literarischen Ambitionen, schrieb im Lauf der letzten drei Jahre die lyrischen, zugleich engagierten Gedichte, die er für diese Platte vertonte, weil er in der Musik ein wichtiges zusätzliches Ausdrucksmittel sieht.

„Anklagen ist wie Essen und Trinken. Wir sind so gut versorgt damit. Mich interessieren die Sekunden dazwischen." So umschreibt Maurenbrecher den kritischen Blickwinkel, aus dem heraus er persönliche Erlebnisse und erfundene Geschichten, die genausogut wahr sein könnten, schildert: in zupackenden Worten, knappen Sätzen und farbigen Bildern.

Seine Lieder erzählen von dem Heimkehrer, der nach jahrelanger Abwesenheit seine Frau mit einem andern zu Hause vorfindet, von den Gefühlen eines schüchternen Homosexuellen, von gestrauchelten Existenzen und – im „Kleinen Mann", dem wohl schönsten Stück – von den Empfindungen eines skrupellosen Aufsteigers, der in seiner neugewonnenen Macht jegliche menschliche Regung abwehrt.

Maurenbrechers Platte, die in den gekonnt-sparsamen Arrangements an Heinz-Rudolf Kunzes Stücke erinnert, ist die beeindruckendste Liedermacher-Produktion dieses Sommers. *Elisabeth Ernst*

Ornette Coleman

Of Human Feelings
Antilles/Ariola 802 385-425
Digital
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Aufnahme: 1979

Als das Ornette Coleman Double Quartet 1961 sein Album „Free Jazz" veröffentlichte, feierte die Jazzkritik das gewagte Unternehmen, das mit freier Harmonik und Rhythmik experimentierte, als Offenbarung.

Das Album gab einer eigenen Stilrichtung des Jazz den Namen. Ornette Coleman, der Alt- und Tenorsaxophonist, der Trompeter, Geiger und Autodidakt, war seither immer für eine Überraschung gut, wenn es darum ging, dem Jazz neue Dimensionen zu erschließen.

Ähnlich wie der Popmusiker Brian Eno verwandelt Coleman seine geringe handwerkliche Vorbildung in extreme Kreativität. Naiv und unvorbelastet steht er den Tönen gegenüber, die er zu neuartigen, faszinierenden Klangmustern verwebt.

Der bereits 1979 aufgenommene und erst jetzt gehobene Jazzschatz „Of Human Feelings" – von menschlichen Gefühlen – trägt seinen Titel zu Recht. Ornette Coleman spielt sein Altsaxophon erheblich weicher als auf früheren Produktionen. Da in seiner Band keine weiteren Bläser vertreten sind, stechen die hüpfenden, von einem regen Gefühlsleben berichtenden Melodielinien besonders klar hervor.

Der Avantgardist macht auch auf dieser Platte von den Errungenschaften des New Yorker Jazzfunk Gebrauch, dessen wesentlicher Initiator er vor fünf Jahren war. Besonders Gitarrist Bern Nix erinnert in seinem Spiel an die klickernden Läufe des Funkmeisters James „Blood" Ulmer.

Coleman lädt den Hörer auf eine Abenteuerreise voller Überraschungen ein. Diese Entdeckungsfahrt sollten Sie unbedingt buchen.
Matthias Inhoffen

Einzelgänger: Hugo Wolf verweigerte sich der Etikette und den Ritualen der vornehmen Wiener Gesellschaft, die ihre Kunstliebe nur mit Beifall, nicht mit finanzieller Unterstützung ausdrückte

Wie viele große Komponisten erntete Hugo Wolf zu Lebzeiten mehr Spott als Anerkennung. Doch er setzte sich mit spitzer Feder zur Wehr.

Wolfsblut

Portrait

Die Welt der Musik geizte im 19. Jahrhundert nicht mit großen Geistern. Meisterkomponisten wie Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms schufen ein bis heute unumstößliches musikalisches Wertesystem.

Gelehrte, Kunstmäzene und schwärmerische Liebhaber, die sich damals über Musik ereiferten, erkoren sie zu ihren Göttern. Die neuere Musikgeschichtsschreibung nahm sie prompt in den Ruhmestempel auf.

Hugo Wolfs Platz im Olymp der Unsterblichen nimmt sich eher bescheiden aus zwischen seinen Zeitgenossen Richard Wagner, Gustav Mahler und Richard Strauß. Die Pflege seines Werks ist auch heute, 79 Jahre nach dem Tod des 43jährigen in einer Wiener Heilanstalt, weitgehend einer kleinen, treuen Gemeinde vorbehalten.

Dennoch gilt Hugo Wolf als bedeutendster Liedkomponist nach Franz Schubert. Sein Leben und Werk stehen für eine Epoche in der jüngeren Musikgeschichte, in der sich die kreativen Strömungen des letzten Jahrhunderts mit der Moderne wie in einem Schmelztiegel verbanden.

Hugo Philipp Jakob Wolf wurde 1860 in Windisch-Gräz in der Steiermark als viertes von insgesamt acht Kindern geboren. Vater Philipp Wolf verdiente sich sein Brot im Lederhandwerk und war in seiner spärlichen Freizeit restlos der Musik ergeben.

Von ihm lernte der kleine Hugo das Geigespielen, was ihm bald Appetit auf mehr musikalische Fertigkeiten machte. Sonntags in der Kirche lugte er dem Organisten wißbegierig über die Schulter, später übte er sich zusammen mit Freunden der Familie im häuslichen Streichquartett.



Wolfsjunges: Mit 14 Jahren boxte sich der kleine Hugo schon alleine in Wien durch

Nach der Grundschule kannte der Zehnjährige nur ein Ziel – er mußte Musiker werden. Der Vater reagierte erst etwas beunruhigt auf die hochfliegenden Pläne seines Sprößlings, ließ ihn aber schließlich nach Wien ziehen, angetan von der Vorstellung, einen Kostgänger weniger am Tisch zu haben. In Wien bezog der junge Hugo in der Leopoldstadt, Mayergasse 14, beim Onkel Quartier.

Hugo Wolfs kompositorische Begabung zeigte sich früh an kleineren Gattungen. Neben einigen Anläufen auf dem Gebiet der Klaviersonate wurde die Liedkunst sehr schnell bevorzugtes Metier.

Der empfindsame junge Schüler des Wiener Konservatoriums, der zusammen mit Gustav Mahler die Schulbank drückte, komponierte oft an wenigen Tagen mehrere Lieder, skizzierte musikalische Einfälle zu Dutzenden in seinem Notizbuch. Vieles jedoch blieb liegen, bekam nie eine endgültige Form, erschien niemals. Das Fragment zu dem Gedicht „Die Wolke", von dem romantischen Weltschmerz-Dichter Nikolaus Lenau verfaßt, umfaßt nur einen einzigen Takt.

Trotz dieser sprunghaften Arbeitsmethode hinterließ Wolf neben knapp 300 Liedern die sinfonische Dichtung „Penthesilea" nach dem Trauerspiel von Heinrich von Kleist, ein Streichquartett, die „Italienische Serenade", und eine Oper, „Der Corregidor".

Richard Wagner gab den letzten Anstoß

Dieses Schaffen ist undenkbar ohne den Einfluß eines Mannes, der damals das Musikleben und die Diskussionen belebte wie kein anderer – Richard Wagner.

Als sich der berühmte Komponist 1875 in Wien aufhielt, bekam er Besuch von einem 15jährigen Buben. Wolf erinnert sich in späteren Briefen: „Als ich, ein ganz kleiner Junge, einfältig genug war, dem großen Richard Wagner einige von mir komponierte Klavierstücke zu unterbreiten, um aus seinem Munde zu erfahren, ob ich Talent für Musik hätte, und ich, da der Meister das Manuskript freundlich durchblätterte, die Bemerkung nicht unterdrükken konnte, daß dasselbe noch gar sehr im Mozartschen Stil gehalten sei, entgegnete zu meiner großen Beruhigung der Meister in halb ernstem und halb scherzhaftem Tone: ‚Ja, ja, man kann nicht gleich originell sein. Ich war's ja auch nicht.'"

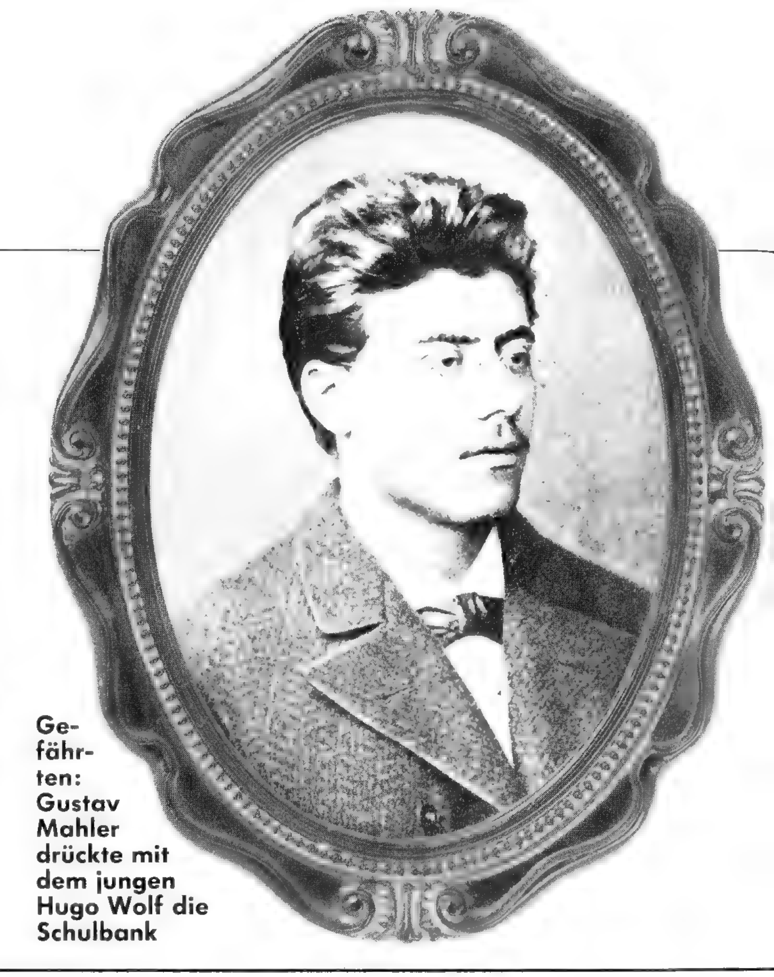
Hugo Wolf fiel ein Stein vom Herzen. Wenig später notiert der eifrige Schüler: „Gestern

erschien mir Richard Wagner im Traum. Ich sang ihm die Venusbergmusik aus dem ‚Tannhäuser‘ vor.“

Wagners Musik ließ Wolf nie mehr los. Zwar begegnete er dem Idol nicht wieder, denn bei seinen häufigen Besuchen in Bayreuth schützte eine dichte Phalanx von Freunden Wagner vor seinen Anhängern. Doch die Art Wagners, Texte zu vertonen, seine harmonischen Kühnheiten flossen in Wolfs große Liedschöpfungen ein. Die „Mörike-Lieder“, die Liederkreise nach Johann Wolfgang von Goethe und dem Romantiker Joseph von Eichendorff, das „Italienische“ und das „Spanische Liederbuch“ – sie alle stellen Prüfsteine für jeden guten Liedsänger dar. Auch der Pianist hat zu kämpfen, ist doch der Klavierpart oft völlig frei behandelt, hochvirtuos und deutet manchmal nur mit wenigen sparsamen Tönen eine Atmosphäre an.

Witz, Ironie, ja sogar beißender Sarkasmus liegen in dieser Musik dicht neben einem Hang zum religiösen Mystizismus, der besonders im Spätwerk deutlich hervortritt.

Denn ein Wolf hat nicht nur tiefes Gefühl im Blut, er beißt



Gefährten: Gustav Mahler drückte mit dem jungen Hugo Wolf die Schulbank



Fährtensucher: Hugo Wolf ließ sich in seinen Liedkompositionen entscheidend von Richard Wagner beeinflussen

auch. Als erklärter Wagnerianer geriet Wolf zunehmend zwischen die Mühlsteine der beiden musikalischen Lager in der Musikmetropole Wien. Die Wagner-Partei fand in ihm einen impulsiven Streiter für ihre Sache.

Wolf besserte sich sein schmales Klavierstunden-Gehalt mit Kritiken im „Wiener Salonblatt" auf, einem typischen Auswurf der damaligen Regenbogenpresse.

Mit Johannes Brahms, dem Repräsentanten der Gegenseite, sprang er nicht gerade zimperlich um: „Wer Brahms' Klavierkonzert mit Appetit verschlucken konnte", schreibt der hitzige Rezensent Mitte der 80er Jahre, „darf einer Hungersnot ruhig entgegensehen. Es ist anzunehmen, daß er sich einer beneidenswerten Verdauung erfreut und in Hungersnöten mit einem Nahrungs-Äquivalent von Fenstergläsern, Korkstöpseln, Ofenschrauben und dergleichen mehr sich vortrefflich zu helfen weiß."

Gegen Brahms' Violinkonzert, eines der meistgeschätzten Werke der Konzertgeschichte, zieht er nicht weniger heftig zu Felde: „Ein ganz widerwärtiges Stück, voll von Platitüden und nichtssagen-

dem Tiefsinn!" – Musikkritik anno 1885.

Das Leben dieses empfindlichen, von einer Syphilis-Infektion zunehmend gezeichneten Mannes spiegelt wider, daß es im Wien vor der Jahrhundertwende für die jüngere Generation unmöglich war, eine künstlerische Existenz aufzubauen.

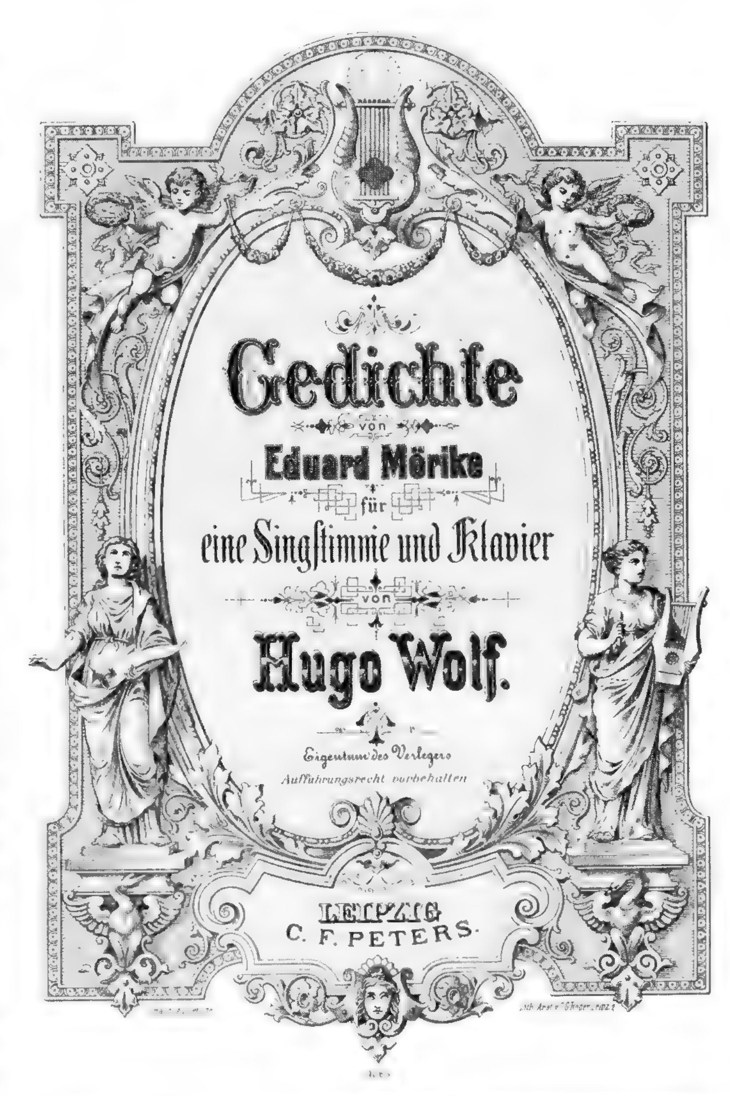
Hugo Wolf fand keine geregelte Arbeit. Er wechselte bis zu siebenmal im Jahr die Wohnung und futterte sich im Sommer bei vermögenden Freunden auf deren Landhäusern durch.

Demütigende Bittgänge zu Dirigenten mit den eigenen unveröffentlichten Werken unterm Arm, der sehnliche und nie erfüllte Wunsch, als Opernkomponist Anerkennung zu finden – all das machte aus dem geistreichen Wagner-Enthusiasten einen kranken, scheuen, cholerischen Außenseiter.

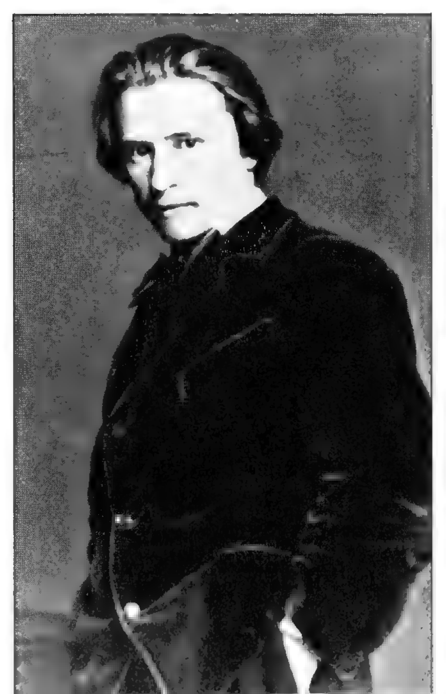
Wolf paßte nicht in die Plüschwelt der Wiener Bourgeoisie. Er schockierte oft seine Umgebung durch böswillige Ausfälligkeiten und komponierte nur noch in kurzen Perioden, die von dumpfem Dahinbrüten unterbrochen waren.

Aus den Aufzeichnungen seiner letzten Lebensjahre, die er krank in einer Heilanstalt zubrachte, sprechen dennoch oft Anzeichen eines wachen, kritischen Geistes.

Am 22. Februar 1903 starb Hugo Wolf. In Karl Kraus, dem scharfzüngigen Zeitkritiker und Sprachforscher, fand er einen Grabredner, der seine Lage klug nachempfand.



Sprinter: Über 300 Gedichte aus Romantik und Biedermeier vertonte Wolf in seinem kurzen Leben



Jäger: Als Kulturkritiker bleckte Hugo Wolf die Zähne. Im „Wiener Salonblatt" schrieb der Richard-Wagner-Anhänger hitzige Pamphlete gegen seinen Widersacher Johannes Brahms

Hugo Wolf auf Platte (eine Auswahl):

Dietrich Fischer-Dieskau singt Lieder von Hugo Wolf
Gerald Moore, Klavier
EMI 181-01 470/76 (7 LP)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Mörike-Lieder
Dietrich Fischer-Dieskau,
Daniel Barenboim, Klavier
DG 2740 113 (3 LP)
Interpretation:
gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Goethe-Lieder
Elisabeth Schwarzkopf,
Gerald Moore
EMI 1C 037-03 725
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend

Italienisches Liederbuch
Elisabeth Schwarzkopf,
Dietrich Fischer-Dieskau,
Gerald Moore
EMI 165-01 871/72 (2 LP)
Interpretation:
gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Spanisches Liederbuch
Elisabeth Schwarzkopf,
Dietrich Fischer-Dieskau,
Gerald Moore
DG 2726 071
Interpretation:
gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

In seiner Monatsschrift „Die Fackel" vergleicht Karl Kraus den Verstorbenen mit einem Gefangenen, der von der Gesellschaft zur Rechenschaft gezogen wird: „Jetzt wird Hugo Wolf eingefangen. Der Oberrichter fragt: ‚Hugo Wolf, bekennst Du Dich schuldig, durch Deine Lieder den Geist Mörikes, der schon in der Literaturgeschichte schlief, heraufbeschworen zu haben?' Hugo Wolf wettert, tobt und schafft."

Stefan Koch



...............Sensationelle HiFi-Neuheit:

Der kleinste HiFi-Stereo-Kopfhörer der Welt mit elektrostatischem und dynamischem System.

Mit dem K 4 ist AKG ein kaum glaublicher Durchbruch im Kopfhörerbau gelungen: Der nur 65 g wiegende Ultra-Leichthörer ist mit einem elektrostatischem Wandlersystem ausgerüstet – und zwar ohne das lästige Speisegerät und ohne die klobigen Abmessungen herkömmlicher Elektrostaten.

Das elektrostatische System sorgt für die unerhört klare, transparente Wiedergabe der höheren Frequenzen, während ein impulsfestes dynamisches System für das satte Klangbild im unteren Frequenzbereich verantwortlich ist.

Der K 4 ist ein federleichter Spitzenkopfhörer für die HiFi-Anlage zu Hause oder – mit Adapter – für gute tragbare Cassettengeräte. Sie brauchen also unterwegs nicht länger auf perfekten HiFi-Genuß zu verzichten.

Wenn Sie ernsthaft an HiFi interessiert sind, müssen Sie den K 4 einmal anhören. Man kann sich sonst nicht vorstellen, welcher gigantischer Klang in diesem Zwerg steckt. Also bis bald bei Ihrem HiFi-Händler . . . .



Frequenzgang 20–25000 Hz.

Walk, man!



Akustische u. Kino-Geräte GmbH · Bodenseestraße 226–230 · 8000 München 60 · Telefon (089) 87 16-0





Beethoven am Broadway: In der Rutgers Church trafen sich (von links) Instrumentenbauer Mark Allen, Toningenieur Jonathan Horwich, Produzent Wolfgang Mohr und Pianist Cyprien Katsaris



Handarbeit

Der Klavierperfektionist Mark Allen baute einen Flügel ohne Kompromisse. Pianist Cyprien Katsaris spielt darauf mit mindestens zehn Fingern.

Als Chick Corea, Jazzpianist der ersten Garde, einen Flügel des amerikanischen Instrumentenbauers Mark Allen hörte, begeisterte er sich: „Der klingt besser als irgendein anderer auf diesem Planeten."

Den feinen Ton des edlen Instruments, das in allen Lagen gleichmäßig und dennoch sehr voluminös tönt, kann der Plattenliebhaber jetzt zu Hause im Wohnzimmer genießen: Der französische Pianist Cyprien Katsaris spielte Ludwig van Beethovens Sechste Symphonie in der Klavierfassung ein – auf dem Flügel, den der Klavierklang-Perfektionist Allen in zehnjähriger mühseliger Handarbeit eigens für ihn baute.

Mark Allen fing praktisch noch einmal ganz von vorn mit dem Klavierbau an. Er probierte aus, welches Holz sich am besten eignet, wie sich die Spielmechanik verbessern läßt und welche Saiten den schönsten Klang ergeben. Das Ergebnis bringt nicht nur Katsaris ins Schwärmen. Fachleute sprechen von der „Stradivari unter den Flügeln".

Gutes hat allerdings auch seinen Preis. Das Wunder-Instrument kostet über 100 000 Mark und damit fast 30 000 Mark mehr als die Spitzenprodukte anderer Klavierhersteller wie Bösendorfer oder Steinway.

Seltenheitswert beansprucht auch Katsaris' Notenvorlage für sich. Weit über 20 Aufnahmen von Beethovens Sechster Symphonie, der „Pastorale",

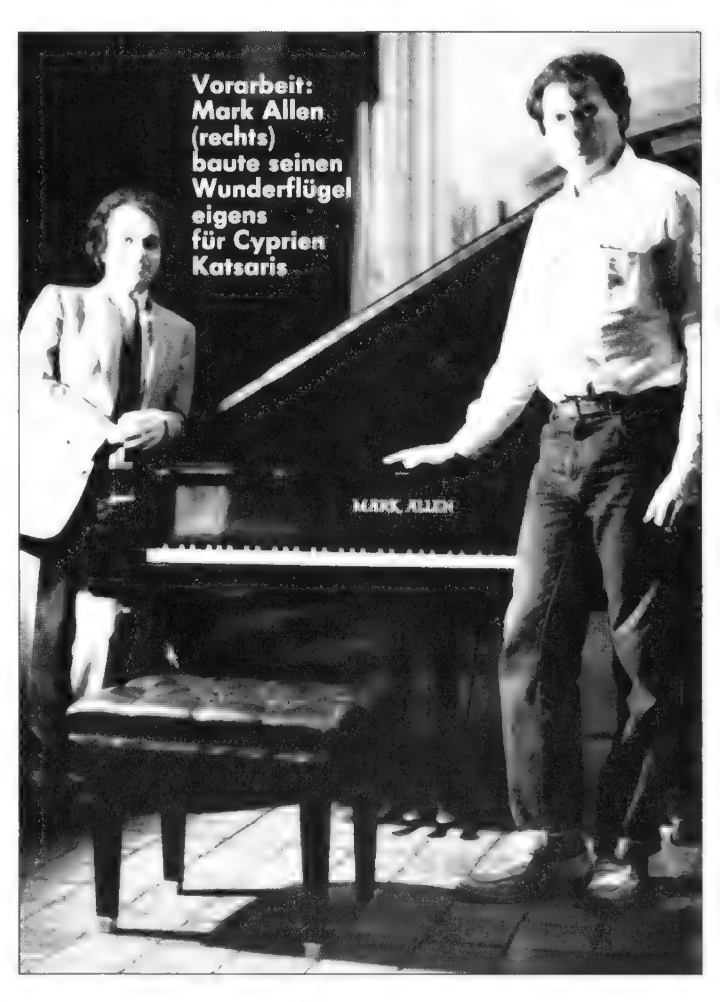


kursieren auf dem deutschen Plattenmarkt. Aber diese Version gab es bisher nicht: Statt des sonst üblichen 70-Mann-Orchesters saß Cyprien Katsaris allein vor den Mikrophonen. Er spielte die Klavierbearbeitung, die Franz Liszt von dieser Beethoven-Symphonie im Jahre 1838 entworfen hatte.

Mehr als 20 Jahre lang beschäftigte sich Liszt mit der Bearbeitung von Beethovens Orchesterwerken für Klavier. Transkribieren war im 19. Jahrhundert eine weit verbreitete Praxis. Schließlich gab es weder Rundfunk noch Schallplatte. So boten Umarbeitungen die einzige Möglichkeit, ursprünglich für größere Orchester gedachte Stücke breiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Andere Komponisten wie der Mozart-Schüler Johann Nepomuk Hummel aus Österreich und der Berliner Friedrich Kalkbrenner hatten sich früher schon an Beethoven-Bearbeitungen versucht. Doch erst Franz Liszt brachte es fertig, kompositorische Einzelheiten und den komplexen Orchesterklang auf dem Klavier darzustellen.

Das aber gelang ihm nur, weil er als einer der virtuosesten Pianisten seines Jahrhunderts auf technische Schwierigkeiten keine Rücksicht zu nehmen brauchte. Liszts Transkription der „Pastorale" zählt zu den schwierigsten Werken der Klavierliteratur. Wer es spielen will, muß – etwa im vierten Satz, der einen Gewittersturm ausmalt – imstande sein, mit beiden Händen die akrobatischsten Läufe zu vollführen und noch zusätzlich Mittelstimmen hörbar zu machen.



Vorarbeit: Mark Allen (rechts) baute seinen Wunderflügel eigens für Cyprien Katsaris

Für Cyprien Katsaris war das noch nicht akrobatisch genug. Er verglich Beethovens Originalpartitur mit der Transkription und fügte an verschiedenen Stellen noch zusätzliche Stimmen ein, die Liszt vernachlässigt hatte.

Wo er die Finger hernimmt, diese Zusätze auch noch zu spielen, bleibt sein Geheimnis. Wer beim Abhören der Platte Liszts Noten mitliest, kann sich nur schwerlich vorstellen, daß es jemand fertigbringt, noch mehr Stimmen zu spielen, als ohnehin auf dem Notenpapier stehen.

Zur Aufnahme trafen sich im September 1981 ein Toningenieur aus Florida, Mark Allen mit seinem Flügel aus Oregon, Cyprien Katsaris aus Paris und der Produzent aus Hamburg in New Yorks schönstem natürlichen Aufnahmestudio, der Rutgers Church.

Die Kirche hat nur einen kleinen Nachteil: Sie liegt auf dem Broadway an der Kreuzung zur 73. Straße und damit mitten im dichtesten Verkehrsgewühl der Millionenstadt.

Da tagsüber der Straßenlärm zu sehr gestört hätte, verlegten die Beteiligten die Aufnahmesitzungen kurzerhand in die Nacht. So mußten allenfalls mal betrunkene Spätheimkehrer zur Ruhe gebracht werden, die auf den benachbarten Blechdächern randalierten.

Bereits nach vier Nachtsitzungen konnte die Arbeit abgeschlossen werden. Katsaris mußte die „Pastorale" nur viermal spielen. Er hatte sich auf die Aufnahme optimal vorbereitet – 20mal stand das kräfte- und konzentrationsraubende Werk bereits vorher auf seinen Konzertprogrammen.

Die Platte:

Ludwig van Beethoven Symphonie Nr. 6 F-Dur „Pastorale" Klaviertranskription von Franz Liszt
Cyprien Katsaris, Klavier
Telefunken 6.42 781 AZ
Halfspeed,
Direct Metal Mastering
Interpretation: sehr gut
Klangqualität:
gut bis sehr gut

Hinter der beeindruckenden interpretatorischen Leistung wollten auch die Teldec-Techniker nicht zurückstehen. Sie boten alles auf, um eine optimale Wiedergabe-Qualität zu gewährleisten und verwendeten weder Rauschunterdrükkungs-Systeme noch klangmanipulierende Filter. Das Schneiden der Folie erfolgte bei halber Geschwindigkeit und im neuentwickelten „Direct-Metal-Mastering", bei dem fast keine Störgeräusche auftreten.

Katsaris sieht die Produktion der Klavier-„Pastorale" übrigens nur als Auftakt zu einer umfassenderen Plattenserie. Franz Liszt hat nämlich auch die anderen acht Symphonien Ludwig van Beethovens für Klavier bearbeitet.

Stephan Hoffmann

Regallautsprecher gibt es wie Sand am Meer. Der Kleine BOSE ist anders als alle anderen.

Der neue BOSE unterscheidet sich von allen Regallautsprechern durch ungewöhnliche Technologien. Die Summe aller finden Sie bei keinem anderen.

1. Räumliche Wiedergabe

- Direct/Reflecting System
- Asymmetrisches Design
- Schallsteuerung
- Doppelfrequenzweiche

2. Spektrale Genauigkeit

- Aerodynamisch optimiertes Baßreflexsystem (20dB Geräusch- und Klirrgradsenkung)
- Breitbandige Hoch- und Tieftonsysteme multipel geschaltet
- Computerkontrollierte Abstimmung aller Bauteile

3. Qualitätskonstanz

- Lautsprecher-Schutzschaltungen
- Alterungsbeständige Frequenzweichen-Bauelemente
- 5 Jahre Vollgarantie

4. Asymmetrisches Direct/ Reflecting Design

- Offenes, weiträumiges Klangbild
- Keine lautsprecherbegrenzte Stereobasis
- Stereoeindruck im ganzen Raum
- Symmetrisches, stereophones Klangbild
- Weiträumige Verteilung der Hochtonenergie

5. Schallsteuerung

- Kompensation der Raumakustik
- Anpassung an das Programmmaterial

6. Doppelfrequenzweiche

- Gleichmäßiger Frequenzgang im Mitteltonbereich
- Gleichmäßigeres Spektrum des Gesamtsystems
- Offenes, vom Lautsprecher gelöstes Klangbild (keine punktförmige Abstrahlung)

7. Aerodynamisch optimiertes Baßreflexsystem

- Tiefere Baßwiedergabe ohne Wirkungsgradverlust
- Weniger Verzerrungen und geringere Störgeräusche
- Besseres Einschwingverhalten

8. Breitbandige Hoch- und Tieftonsysteme, multipel geschaltet

- Gleichmäßigeres Gesamtspektrum
- Ausgewogene Mitten
- Flexible Plazierung
- Offener, räumlicher Klang
- Gleichmäßige Verteilung der Schallenergie

9. Computerselektierte Lautsprechersysteme

- Selektion nach Frequenzcharakteristik
- Optimal abgestimmtes Gesamtspektrum
- Genauere Reproduktion des musikalischen Timbre
- Gleichbleibende Systemeigenschaften

10. Syncom-Computer-Test

- 100%-Test aller Lautsprecherelemente
- Exakte Abstimmung von Frequenzweiche und Lautsprechersystemen
- Übereinstimmung mit den Werten des 201 Referenzmodells

11. Lautsprecher-Schutzschaltungen

- Schutz der Hochtöner vor Überlast
- Automatische „Reset-Sicherung" ohne Musikunterbrechung

12. Alterungsbeständige Frequenzweichen-Bauelemente

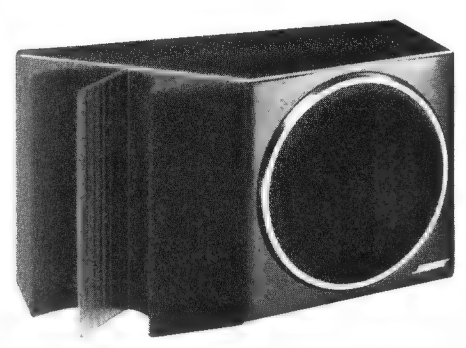
- Garantiert gleichbleibende Wiedergabe, unabhängig vom Alter
- Absolute Zuverlässigkeit des Gesamtsystems

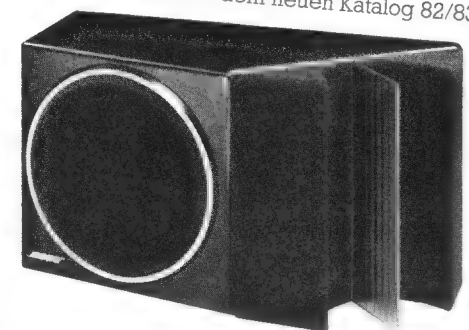
Wie sehr er sich von allen anderen Regallautsprechern unterscheidet, hören und sehen Sie auf der hifivideo 82 in Düsseldorf, Halle 8, Stand A 13.

Und danach beim BOSE-Fachhandel.

Einführungspreis: 349,- DM
(Unverbindlich empfohlener Preis)

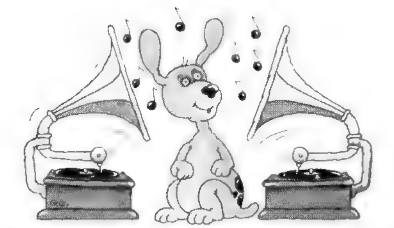
Fragen Sie nach dem neuen Katalog 82/83







Deutschland: BOSE GmbH, Postfach 1160, 6380 Bad Homburg
Schweiz: BOSE AG, Haus Tanneck, 4460 Gelterkinden,
Österreich: Generalvertrieb Brauer & Weineck, Spittelwiese 7, 4020 Linz/Donau



Klassik

Vokalmusik

Platten Tips

Jeden Monat sucht *stereoplay* für Sie die interessantesten Neuerscheinungen des Schallplattenmarktes aus und bewertet sie nach drei Kriterien:
- **Interpretation (künstlerische und musikalische Leistung)**
- **Klangqualität (Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahmen)**
- **Fertigung (Oberflächenbeschaffenheit, Verwellung und Zentrierung)**

Die Beurteilung erfolgt nach dem Schulnotensystem



Maurice Ravel

L'Enfant et les sortilèges
Jocelyne Taillon, Jane Berbié, Jules Bastin, Arleen Augér, Ambrosian Opera Chorus, London Symphony Orchestra, André Previn
EMI 1C 067-43 169 T Digital

Meisterdirigent André Previn führt hier ein librettistisches und musikalisches Vergnügen ersten Ranges vor: seine Neueinstudierung der kleinen, bedeutenden und dennoch vielen unbekannten Oper Maurice Ravels mit dem vielsagenden Titel „Das Kind und die Verzauberungen", uraufgeführt im Jahre 1925. Ein boshafter Junge läßt seinen Aggressionen beim Stubenarrest freien Lauf. Doch die Möbelstücke, die Tapete, später die Bäume und Tiere lehnen sich dagegen auf, traurig und witzig zugleich: Da tanzt die Teekanne mit der chinesischen Tasse zu einem Ragtime einen Slow-Fox, die Frösche tanzen Ballett, die Standuhr klagt über Bauchschmerzen. Ravel zieht musikalische Linien von mittelalterlichen Formen über barocke Tanzeinlagen bis zum Jazz. André Previn besteht auf der Disparatheit dieses Materials, sucht keine falsche Glättung. So baut er eine extreme Spannung auf, die den Hörer in immer neue Stimmungen eintauchen läßt – eine überragend gelungene Einspielung. *Thorsten Lorenz*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1982



Joseph Haydn

Harmoniemesse
Barbara Martig-Tüller, Ria Bollen, Kurt Widmer
Bachchor Mainz, Symphonieorchester des SWF
CAL 30 490 (Calig Verlag, Postfach 19 01 46, 8 München 19)

Joseph Haydns „Harmoniemesse" trägt ihren Namen aus einem ganz profanen Grund: Die Partitur schreibt ein reiches Maß an Bläsern vor, was sinnige Kunstkritiker als Parallele zur damaligen Harmoniemusik der Militärkapellen auslegten. Haydns in Einfallsreichtum badende Messenvertonung hat allerdings nicht das Geringste mit militärischer Zackigkeit gemein, und Diethard Hellmann unterstreicht in seiner schön gelungenen Aufnahme diesen Sachverhalt aufs Kräftigste. Der Chor klingt in den ausgedehnten polyphonen Teilen plastisch durchgearbeitet, keine Stimmen treten störend hervor. Trotz großer Besetzung bleibt das Klangbild durchsichtig – wofür die solide Technik des Südwestfunks mitverantwortlich zeichnet. Die Solisten – hervorragend: Barbara Martig-Tüllers Solosopran – fügen sich nahtlos in das Geschehen ein, ohne in allzu große sängerische Extravaganzen zu verfallen und die „Harmoniemesse", wie oft schon geschehen, in den Solopartien zu einer „Messeoper" werden zu lassen. *Stefan Koch*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

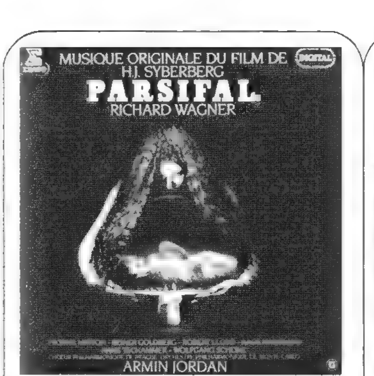


Franz Schubert

Lieder von Goethe, Rückert, Körner u.a.
Josef Loibl, Bariton
Erik Werba, Klavier
FSM 68 204 EB (Digital), DMM (Vertrieb: Fono, Postfach 27 62, 4400 Münster)

Der Münchner Bariton Josef Loibl stellt sich mit seiner Schubert-Anthologie der großen Konkurrenz, zumal er mit den drei Harfner-Gesängen aus Goethes „Wilhelm Meister" nicht gerade ungewöhnliche Pfade im Schubert-Repertoire einschlägt. Loibl hat einen schön ausschwingenden Gestus in der Stimme, singt sauber, mit nicht allzu aufdringlichem Vibrato, beachtet genau Schuberts minutiöse dynamische Anweisungen, bringt aber in keines der Lieder die rechte Innenspannung hinein. Das fängt bei der Textbehandlung an: Da platzen End- oder Nebensilben unangemessen heraus, da bekennt sich der Sänger zum großen Pathos, wenn keines geboten ist, da entgleitet ihm auch mal die Kontrolle über manchen großen Melodiebogen. Erik Werba bringt seine große Begleiterfahrung sinnvoll in die Zusammenarbeit ein. Doch auch er läßt manches an Zwischentönen verlorengehen, besonders in der Einleitung zum Lied „An die Türen will ich schleichen". *Stefan Koch*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

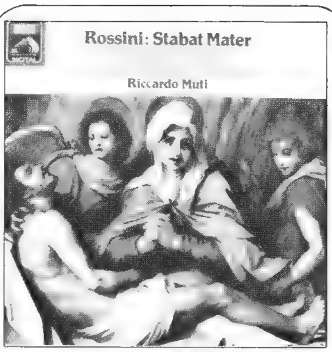


Richard Wagner

Parsifal
Yvonne Minton, Wolfgang Schöne u.a., Chœur Philharmonique de Prague, Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo, Armin Jordan; Erato/RCA ZL 30850 GX Digital (5 LP)

Bei Opern-Verfilmungen besteht leicht die Gefahr, daß sich die Künstler auf die Opulenz und die Technik der Kinematographie verlassen – zu Lasten der musikalischen Durchdringung. Hans-Jürgen Syberberg, renommierter und umstrittener Richard-Wagner-Regisseur, wagte sich jüngst an eine Verfilmung des „Parsifal". Der Soundtrack unter der Leitung von Armin Jordan zerstreut keineswegs die angedeuteten Bedenken. Das Philharmonische Orchester von Monte-Carlo spielt etwas gelangweilt und brav. Wolfgang Schöne als Amfortas und Reiner Goldberg als Parsifal besitzen zweifellos ausreichende stimmliche Kraft, wirken jedoch stellenweise angestrengt und unsicher. Yvonne Minton als Kundry singt besonders im zweiten Akt im Kontrast zu Parsifal zu wenig dämonisch, in den Höhen manchmal zu schrill. Insgesamt eine ordentliche, aber unspektakuläre Aufnahme, die der Deutsche-Grammophon-Einspielung unter Pierre Boulez keine Konkurrenz macht. *Thorsten Lorenz*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



Gioacchino Rossini

Stabat Mater
Catherine Malfitano, Agnes Baltsa, Orchestra e Coro del Maggio Musicale Fiorentino, Riccardo Muti
EMI 1C 067-43221 Digital
1C 267-43221 T

Dem religiösen Charakter angemessen ist die sinnenfrohe Musik von Gioacchino Rossinis „Stabat Mater" – Christi Mutter stand mit Schmerzen – vielleicht nicht, aber angesichts der Schönheiten dieses Werkes wäre ein solcher Einwand pure Überempfindlichkeit. Nur wird es in der vorliegenden Einspielung unter Riccardo Muti nicht optimal wiedergegeben. Wohl ist dem Orchester Lob zu zollen für seine manchmal berückende Klangfarbenintensität. Doch die solistischen Leistungen ragen über solides Mittelmaß nicht hinaus, mit der Ausnahme von Agnes Baltsas wie immer leuchtendem Sopran. Einen Schwachpunkt bildet der Chor, der sehr breitflächig, mit unscharfen Konturen singt und wie die Solisten jede Textverständlichkeit vermissen läßt. Sehr störend macht sich das viel zu hallige Klangbild bemerkbar.
Marlene Schmidt

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Jacques Offenbach

La Périchole
Régine Crespin, Alain Vanzo, Jules Bastin, Orchestre Philharmonique de Strasbourg, Alain Lombard
RCA ZL 30860 DX (2 LP)

Hörer ohne Französisch-Kenntnisse sind bei dieser Kassette ziemlich aufgeschmissen. Ihnen geht der Handlungsablauf und die Situationskomik der Texte zwangsläufig verloren. Trotzdem ist diese erste musikalisch komplette Veröffentlichung von Jacques Offenbachs „La Périchole" verdienstvoll. Der Pariser Operettenkönig schrieb nämlich nicht nur in seinen bekannteren Werken Musik von wohl einmaliger Spritzigkeit und Melodien-Seligkeit. Alain Lombard, seine Musiker und vor allem die Solisten brachten eine Menge Spiellaune mit ins Studio. Dafür läßt die musikalische Präzision manchmal zu wünschen übrig. Wenig Vergnügen bereitet die technische Qualität der Aufnahme: Über die Lautsprecher kommt ein eingeebnetes, wenig präsentes und kaum durchhörbares Klangbild.
Stephan Hoffmann

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1977



Die Zitrone des Monats

Robert Schumann

Carnaval, Papillons, Toccata
Youri Egorov, Klavier
EMI 1C 067-43 139 T Digital
1C 267-43 139 T

Man wird nicht recht froh bei den Robert-Schumann-Interpretationen des erst 27jährigen Youri Egorov: Ein allzu oberflächliches, gegensatzloses und pedalumrauschtes Klavierspiel teilt sich über ein (trotz Digitaltechnik) vollkommen verwaschenes Klangbild mit. Abgesehen davon, daß Egorov den hohen Anforderungen der Toccata technisch nicht ganz gewachsen scheint, daß die 20 Szenen des „Carnaval" und die kurzen Miniaturen der „Papillons" musikalisch viel zu wenig durchgearbeitet klingen, ärgert am meisten, wie schlecht Technik und Pianist zusammengingen. War denn da niemand bei der Aufnahme, der mal sagte: „Halt, so geht's nicht!"?
Stefan Koch

Interpretation: mangelhaft
Klangqualität: mangelhaft
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Klassik

Kammermusik



Johann Sebastian Bach

Die Triosonaten für Orgel BWV 525-530
Zsigmond Szathmary an der Orgel der Klosterkirche Muri
Red Seal/RCA RL 01941 EK
(2 LP)

Johann Sebastian Bach schrieb die sechs Triosonaten für Orgel genaugenommen für ein Pedalklavier mit zwei Manualen. Denn die Stücke verfolgten den eher profanen Zweck, Sohn Friedemann Bach zum häuslichen Üben anzuleiten. Klangräusche sollte sich daher niemand von dieser Musik erhoffen. Anders als Bachs wuchtige Präludien und Fugen für Orgel kennzeichnet die Triosonaten eine fast kammermusikalische Verhaltenheit. Zsigmond Szathmarys Interpretation setzt dem Kompositorisch-Konstruierten ein virtuoses, ausdrucksstarkes Spiel auf der vorzüglich renovierten Metzler-Orgel entgegen. Der gebürtige Ungar und Freiburger Professor gehört nach wenigen Plattenveröffentlichungen in den letzten Jahren zu den besten Organisten in der Bundesrepublik. Sein eher romantisch-subjektiver, dabei aber stets sensibel artikulierter Stil ist sicher nicht nach dem Geschmack eines jeden Bach-Puristen. Dem leicht Schematischen der Triosonaten bekommt ein Schuß Gefühl aber nicht schlecht. *Gerhard Gericke*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982



Paul Hindemith

Konzertmusik
Philip Jones Ensemble, Elgar Howarth
Decca 6.42834 AZ Digital

Paul Hindemiths Konzertmusik und das Philip Jones Ensemble – das bedeutet, mittelmäßige Kompositionen in hervorragender Interpretation zu hören. Denn die drei Auftragskompositionen Hindemiths lassen nur wenig von der musikalischen Raffinesse ihres Autors verspüren. Die Streicher im „Konzertstück op. 50" spielen differenzlos unisono. Erst die Bläser bringen etwas Pfiff und Witz im Charakter der amerikanischen Bigbands in das Stück. Die „Morgenmusik für Bläser", wie ein Marsch zum Aufstehen komponiert, wirkt durch die spielerische Perfektion des Philip Jones Ensembles distanziert, was sie allerdings erst genießbar macht. Die „Konzertmusik für Klavier, Bläser und Harfe op. 49" schließlich scheint für Klavier mit zufälliger Begleitung komponiert zu sein – die Bläser kommen kaum zum Zuge. Die Interpreten füllen diese Lücke mit ironischem Spiel, wohl die einzige Möglichkeit, für diese eher bedeutungslosen Stücke musikalisches Interesse zu wecken. *Thorsten Lorenz*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Igor Strawinsky

Ebony Concerto, Dumbarton Oaks, Kammermusik
Ensemble Intercontemporain, Pierre Boulez
DG 2531 378

Den großen Ballettwerken Igor Strawinskys gilt seit eh und je die Vorliebe der recht einseitig ausgerichteten Plattenfirmen. Sträflich vernachlässigen sie das Spätwerk Zar Igors, wo strukturell-serielle Kompositionstechniken auf originelle Weise musikalischen Appetit erzeugen. Um so willkommener ist diese neue Strawinsky-Platte mit Kammermusiken aus unterschiedlichen Schaffensperioden. Neoklassizistisches steht hier neben kürzeren kompositorischen Montagen im Reihenstil (Doppelkanon). Die Stücke liefern überzeugende Beweise für kompositorische Vielfalt und originelle Motivwahl. Dirigent Pierre Boulez bürgt für rhythmisch akkurate, klangschöne, in Tempo und Artikulation vorbildliche Wiedergabe. Er entkräftet gründlich das vorschnelle Urteil, der Weltbürger Strawinsky hätte sich einer eher elegant-leichtfüßigen Kompositionsart verschrieben. *Egon Bezold*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



Dmitri Schostakowitsch

Klaviertrios Nr. 1 und Nr. 2, Drei fantastische Tänze
Oslo Trio
Simax PS 1014
(Vertrieb: Le Connaisseur Waldstr. 62, 75 Karlsruhe 1)

Nicht eine der großen, finanzstarken Plattenfirmen, sondern das kleine norwegische Label Simax, das sich auf musikalische Raritäten spezialisiert hat, macht jetzt das erste Klaviertrio von Dmitri Schostakowitsch auf Platte zugänglich. Obwohl das Jugendwerk – Schostakowitsch schrieb es mit 17 Jahren – dem wesentlich später entstandenen zweiten Trio an Ausdrucksdichte und kompositorischer Reife nicht gewachsen ist, offenbart es doch die enorme Leichtigkeit und Farbigkeit, die der bedeutendste russische Komponist dieses Jahrhunderts schon als junger Mann beim Schreiben an den Tag legte. Das Oslo Trio interpretiert das Werk denn auch mit einer Prise jugendlicher Verspieltheit. Daß die norwegischen Musiker auch anders können, zeigen sie im zweiten Trio, das sie mit musikalischem Tiefgang interpretieren. Die Aufnahmetechniker komplettieren dieses Kammermusik-Vergnügen durch natürliche Abbildung der drei Instrumente.
Stephan Hoffmann

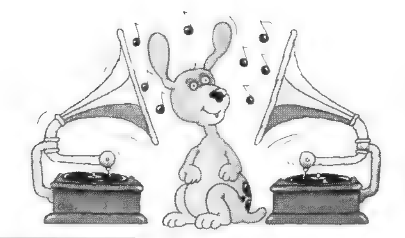
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981/82

NUR 29 CM KLEIN. ABER DIE LEISTUNG VON ERWACHSENEN.

Und das kommt natürlich nicht von ungefähr. Stecken in diesen HiFi-Mini-Componenten doch sämtliche technologische Entwicklungen, für die JVC bekannt und berühmt ist.
Eine kurze Beschreibung macht dies deutlich: Der Verstärker besitzt 2 x 30 Watt Sinusleistung, Tipptasten für Lautstärke (Anzeige durch 10 LED's) und Betriebsarten, Hinterbandkontrolle sowie mehrere Ein- und Ausgänge.
Der quarzverriegelte Digital-Synthesizer-Tuner bietet die Speichermöglichkeit von 5 AM- und 5 FM-Sendern. Eine Analog-Anzeige mit 18 LED's und eine 3 LED-Signalstärke-Anzeige machen das exakte Abstimmen zum reinen Vergnügen.
Der Linear-Plattenspieler weist ebenfalls die für JVC-Laufwerke typischen Eigenschaften auf: Vermeidung von Abtastfehlern, Resonanzfreiheit durch einen neu entwickelten Tonarm, Antrieb über einen kernlosen DC-FG-Servomotor und computergesteuerter vollautomatischer Betrieb über Tipptasten.
Zuguterletzt das Casettendeck. Schon das Einlegen der Cassetten in das motorgesteuerte Schubfach läßt die Qualitäten dieses Decks erahnen. Natürlich ist es auch – genau wie die „großen" JVC-Decks – mit dem Rauschunterdrückungssystem ANRS/Dolby-B ausgestattet und metallbandgeeignet. Die Bedienung und der Bandtransport sind voll-logisch, jedes Musikstück ist durch ein Musik-Abtastsystem schnell und leicht zu finden.
Zwei Baßreflex-Lautsprecher, die trotz ihres geringen Formats eine Musikbelastbarkeit von jeweils 70 Watt aufweisen, bilden den Schlußpunkt dieser „großen" kleinen Anlage.
Das ganze heißt STYLISTIC MINI 33 und ist die ideale Anlage zum Einbau in Schrank- oder Regalwände, für HiFi-Einsteiger oder als Zweitanlage. Wer allerdings die Eleganz dieser Anlage noch mehr betonen und den optischen Reiz weiter steigern möchte, kann die MINI 33 auch in ein zusätzlich lieferbares Glasrack einbauen.

Sehen Sie sich doch einmal die STYLISTIC MINI 33 bei Ihrem Fachhändler an und testen Sie sie auf Herz und Nieren.
Sie werden Ihre helle Freude daran haben.
Sollten Sie vorher noch Informationen brauchen, schreiben Sie an
JVC ELECTRONICS (DEUTSCHLAND) GMBH, Breitlacher Straße 96,
6000 Frankfurt am Main 90.





Plattentips

Klassik



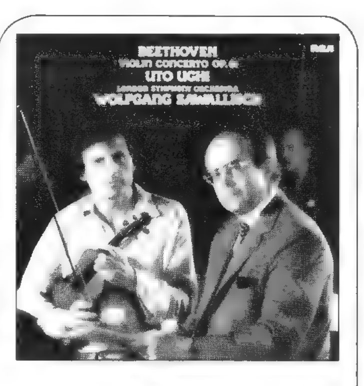
Franz Liszt

Klavierkonzert im ungarischen Stil, Wanderer-Fantasie für Klavier und Orchester
Cyprien Katsaris, Klavier,
Philadelphia Orchestra,
Eugene Ormandy
EMI 1C 067-43199 T Digital

Es handelt sich bei dieser Platte nicht, wie der Covertext glauben machen will, um die erste Aufnahme mit dem neuen Wunder-Flügel des amerikanischen Instrumentenbauers Mark Allen. Die Instrumenten-Premiere fand bereits mit Franz Liszts Klavier-Version von Ludwig van Beethovens „Pastorale" statt (siehe Seite 150). Ein Knüller findet sich trotzdem auf der Platte: Die Erstaufnahme eines wiederentdeckten Klavierkonzerts, das höchstwahrscheinlich von Franz Liszt stammt – zwar nicht gerade sein musikalisch stärkstes Werk, dafür gespickt mit allerlei technischen Schwierigkeiten. Da saß mit Hexenmeister Cyprien Katsaris der richtige Pianist vor den Tasten. Seine unglaubliche Klaviertechnik zu hören, ist allein schon das Geld für die Platte wert – ganz abgesehen davon, daß sich der Klang des Mark-Allen-Flügels auch bei der zweiten Aufnahme jedem herkömmlichen Konkurrenten überlegen zeigt.

Stephan Hoffmann

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Ludwig van Beethoven

Violinkonzert
Uto Ughi, Violine
London Symphony Orchestra,
Wolfgang Sawallisch
Red Seal/RCA RL 35190 AW

Der italienische Geiger Uto Ughi gehört mit 36 Jahren bestimmt nicht mehr zu den Neulingen seiner Zunft. Doch trotz beträchtlicher Konzerterfolge daheim in Italien und in den USA fiel der Künstler hierzulande nur wenigen Spezialisten auf. Das ist aus zwei Gründen erstaunlich. Zum einen gibt es – trotz Anne-Sophie Mutter, Shlomo Mintz und anderen – durchaus kein Überangebot beim internationalen Geiger-Nachwuchs. Zum andern hat Ughi durchaus das Zeug dazu, zur Weltklasse aufzusteigen. Mit dieser Einspielung von Ludwig van Beethovens Violinkonzert tat er sich allerdings keinen Gefallen. Nicht daß ihm Fehler oder auch nur Unsicherheiten unterlaufen wären – darüber ist er hinaus. Doch sein Spiel schwankt zu unentschlossen zwischen gefühlvollem Ausdruck und fast akademischer Nüchternheit hin und her. Wolfgang Sawallisch hilft ihm da auch nicht weiter. Der setzt am Dirigentenpult vorwiegend auf Routine.

Stefan Boehny

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Gustav Mahler

Symphonie Nr. 1, D-Dur
New York Philharmonic Orchestra, Zubin Mehta
CBS 37273 Digital

In seinem Bemühen, die ganze ungeheure dynamische Spannweite von Gustav Mahlers erster Symphonie auf Platte zu bannen, hat das CBS-Aufnahmeteam die Störgeräusche wohl doch etwas unterschätzt. Zwar fingen sie die Forte-Ausbrüche eindrucksvoll ein, dafür gehen aber die langen Pianissimo-Passagen des ersten und dritten Satzes fast vollständig im Grundrauschen unter. Und Zubin Mehta, seit einigen Jahren Chef der New Yorker Philharmoniker, tut des Guten immer etwas zu viel: Was getragen klingen soll, kommt bei ihm fast schon weinerlich heraus, in den raschen Partien rennt er den Noten davon. Zu Mehtas Mahler-Deutung fehlen die mittleren Ausdruckswerte, er kennt nur die Extreme, und die werden nicht immer einwandfrei vorgetragen: Das Orchester spielt in den schnellen Teilen stellenweise unpräzise zusammen.

Stephan Hoffmann

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



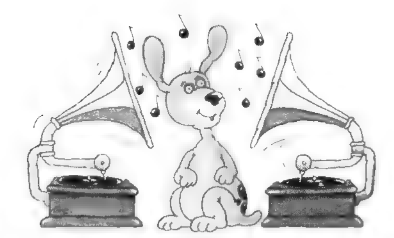
Leonard Bernstein

Halil, Three Meditations From „Mass", On The Waterfront
Rampal, Rostropovich, Israel Philharmonic Orchestra, Leonard Bernstein
DG 2532 051 Digital
[MC] 3302 051

Aufwühlender, facettenreicher als Leonard Bernstein hat wohl kein Komponist die faszinierende Atmosphäre der amerikanischen Geschäftsmetropole New York zu beschwören versucht. Zu Elia Kazans Film „On The Waterfront" (Die Faust im Nacken) schrieb der Komponist eine dramatisch-effektvolle Musik, die wegen ihrer ausgeprägten Rhythmik keine bloße Klangkulisse darstellt, sondern vollwertige Konzertmusik, die Bernstein mit pointierter Theatralik interpretiert. Im Kontrast hierzu steht „Halil". Bei der 1981 uraufgeführten Komposition beeindruckt der Flötist Jean-Pierre Rampal mit einer gelungenen Synthese lyrischer und dramatischer Elemente. In den „Meditationen", eigens für Mstislav Rostropovich arrangiert, stellt der Cellist sein überragendes Können unter Beweis.

Egon Bezold

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



Plattentips

Jazz

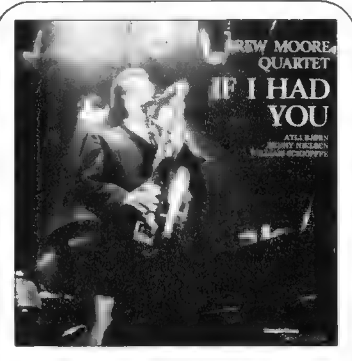


Ron Carter, Herbie Hancock, Tony Williams

Third Plane
Milestone/Metronome 0061.170

Wenn bei dieser Aufnahme noch der Saxophonist Wayne Shorter mitblasen würde, dann wäre die Begleitgruppe von Miles Davis anno 1965 komplett am Werk. Die übrigen drei, Bassist Ron Carter, Pianist Herbie Hancock und Schlagzeuger Tony Williams, trafen sich im Juli 1977 für eine Aufnahme in San Francisco. Absolut professionell spielten die Weltklassemusiker sechs Titel ein, modernen Jazz, sehr kultiviert und durcharrangiert, wobei jeder einzelne seinen abgesteckten Freiraum voll zu nutzen wußte. Hancock perlt über die Tasten mit kraftvollem Anschlag, Carter, gleichzeitig Produzent des Albums, zeigt, daß der Baß nicht nur zum Marschieren taugt, und Williams trommelt im Hintergrund meisterhaft. Auf Überraschungen wartet der Hörer bei dieser Professionalität allerdings vergebens. *Roman Runckel*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1978



Brew Moore Quartet

If I Had You
Steeple Chase Classics SCC-6016 (Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Diese Platte klingt vom ersten Ton an sympathisch. Scheinbar mühelos gelingt es dem amerikanischen Tenorsaxophonisten Brew Moore und seinen drei dänischen Begleitern, auf rein akustischen Instrumenten ihr Publikum um den Finger zu wickeln. Moore bläst mit herbem Ansatz den Bebop-Jazz der fünfziger Jahre, nicht gerade atemberaubend schnell, aber intensiv im Ausdruck. Atli Bjørn, wohl einer der profiliertesten Pianisten im skandinavischen Raum, brilliert durch einfallsreiche Begleitung und sein fabelhaftes Solo in „If I Had You". Auch die beiden übrigen Musiker der Rhythmusgruppe, Bassist Benny Nielsen und Schlagzeuger William Schiöpffe, variieren das angenehme Spiel mit etlichen Farbtupfern. Beide verstarben inzwischen, der Pianist spielt nicht mehr. Einen Live-Auftritt des Quartetts schnitt der dänische Rundfunk im April 1965 mit – doch erst jetzt erschien diese schöne Aufnahme auf Platte. *Heide Holtz*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: April 1965



Vienna Art Orchestra

Suite For The Green Eighties
hat ART 1991/92 (2 LP) (Vertrieb: Eigelstein, Aquinostr. 7 – 11, 5000 Köln 1)

Stil ohne Grenzen: Das „Wiener Kunst-Orchester", der Komet am europäischen Jazzhimmel des vergangenen Jahres, pflegt ausgeprägte Stilvielfalt. Orchesterchef Mathias Rüegg bündelt in seinen Kompositionen mit sicherem Griff Bop und Rock oder Swing und Funk, wobei er den Bruch durchaus riskiert. Doch mit souveränen, teils komplizierten Arrangements in der Manier eines Frank Zappa gelingen ihm die überraschendsten Wendungen, die seine 13-Mann-Band mühelos nachvollzieht. Diese Gruppe mit Solisten vom Schlage des Hornisten Herbert Joos oder der Sängerin Lauren Newton wuchs mittlerweile so gut zusammen, daß sich auch in den Improvisationen spannende kollektive Prozesse abspielen. Dieses Zwei-Platten-Set präsentiert das Programm der letzten Herbsttournee mit der „Suite For The Green Eighties" im Mittelpunkt: Wie gewohnt klingt das Vienna Art Orchestra keine Sekunde langweilig. *Michael Thiem*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

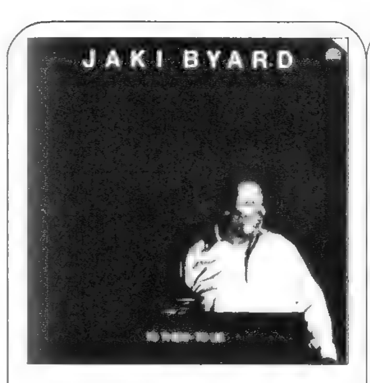


Lenox Hartmann Band

Live in Onkel Pö's Carnegie Hall
MMG 64 00 07 (Vertrieb: Pläne)

Eine Session im altehrwürdigen „Onkel Pö"-Club in Hamburg: Im ersten Stück tupft Pianist Bob Lenox einige sanfte Akkorde, dann tritt seine trockene, fast näselnde Stimme dazu, Hans Hartmanns Baß summt mit, in der Ferne trudelt George Bishops Saxophon – das steigert sich zu einer dichten Popballade, die stark im Blues fußt: Die Musik der kleinen Jazzcombo löst sich in allen Stücken von der leichten Eingängigkeit des Pop und pendelt immer weit in die kratzbürstigen Tiefen des Blues hinüber. Die Lenox Hartmann Band zwingt zum Zuhören. Denn erst dann wird ihr Witz, ihr Spaß am Spielen vor kleinem Kreis in „Onkel Pö's Carnegie Hall" deutlich, erst dann spürt man den kühlen Charme dieser Songs. Da gibt es herrlich swingende Passagen wie bei dem schön arrangierten „Time Machine" oder beim clownesken „Reunion Blues", dann wieder üppige Balladen, die in heftige Jazzimprovisationen münden. Die Lenox Hartmann Band besticht auf dieser Platte mit 42 Minuten unmittelbarer Spielfreude. *Michael Kopf*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982

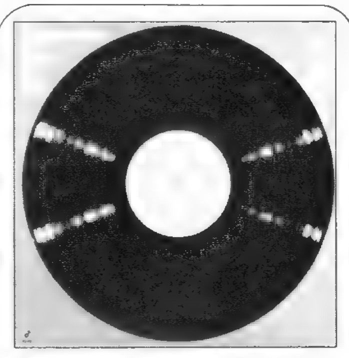


Jaki Byard

To Them – To Us
Soul Note SN 1025 (Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Jaki Byard gehört zu den wenig beachteten Pianisten im Jazz. Paradoxerweise ist dafür eine Eigenschaft verantwortlich, die ihn bei Musikern und Produzenten zu einem geschätzen Begleiter macht: Er beherrscht perfekt alle Klavierstile, die der Jazz bisher hervorbrachte. Bei seinen Solovorträgen tummelt er sich munter in allen Stilgefilden gleichzeitig. Das bekommt seinem Image schlecht. Doch Freunden jazziger Pianistik gereicht es zur Freude, zumal wenn, wie auf dieser Platte, Originalkompositionen, Titel des Altmeisters Duke Ellington und Blues- und Popnummern bei heiterem Swing organisch zu einer 88-Tasten-Parade zusammenfinden. Da tanzt kein Triller selbstgefällig aus der Reihe, um virtuos zu blenden, nichts trübt die gelassene Heiterkeit. Bloß manchmal täte etwas erdiges Rumoren not, als letztes Quentchen Salz, das noch zum perfekten Leckerbissen fehlt. *Thomas Fitterling*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Concord Jazz All Stars

At The Northsea Festival, Vol. I
Concord Jazz CJ-182 (Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Die Frage, ob es bloßer Anachronismus ist, wenn junge Jazzer heute noch wie ihre Idole aus der Swing-Ära spielen, erübrigt sich bei dem Tenorsaxophonisten Scott Hamilton und dem Cornettisten Warren Vaché. Beide verfügen über einen so schönen Ton und individuelle Phrasierung, daß von musikalischem Ahnenkult keine Rede sein kann. Dies haben Hamilton und Vaché Seite an Seite mit ihren Concord All Stars mehr als einmal bewiesen. Doch nicht jedes Konzert dieser Riege aus Jung- und Altstars lohnt, auf Platte verewigt zu werden. Beim Northsea Festival vom vergangenen Jahr war jedenfalls keiner in der siebenköpfigen Truppe in Höchstform. Warren Vaché unterlaufen gar bei dem ansonsten hörenswerten „Buddy Bolden's Blues" einige unschöne Kiekser. Auch die gewohnt ausgefeilten Arrangements ließen die Musiker wohl wegen kurzfristiger Besetzungsänderungen, zu Hause. Der Anlaß zu dieser Produktion verdient Beifall, das Ergebnis enttäuscht leider. *Hans Ruland*

Interpretation: ausreichend bis befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: Juli 1981



Billy Cobham's Glass Menagerie

Observations &
Elektra-Musician/WEA MUS 52 386

Die Musik, die Billy Cobham, einer der erfolgreichsten Jazzrock-Drummer, mit seinem neuen Quartett einspielte, hebt sich wohltuend von den gängigen Jazzrock-Klischees ab. „Glass Menagerie" macht zwar Anleihen bei musikalischen Modeströmungen, bei Mainstream, Funk und Rock, doch die Gruppe verarbeitet diese auf wohltuend eigenständige Weise. Trotz der ausschließlich elektrisch verstärkten Instrumente klingt keines der Stücke nach Elektronikgewitter. Cobham verzichtet auf unnötig aufbauschende Soli und liefert mit zurückhaltendem Beat ein solides Fundament für das kompakte Zusammenspiel seiner Band. So entstand eine interessante Platte im Fusion-Stil, die ab und zu etwas glatt klingt, sich aber angenehm von dem Synthesizer-Einerlei abhebt, das die berühmten Weather Report in letzter Zeit so gerne pflegen. *Peter Kovács*

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Dexter Gordon

American Classic
Elektra-Musician/WEA 52 392

Wer heutzutage noch ein Jazz-Label gründet, der muß schon über eine gehörige Portion Mut und Idealismus verfügen. Doch manchmal wird der Schritt zum Risiko belohnt. Dann nämlich, wenn es dem Produzenten gelingt, erstklassige Musiker für Aufnahmen zu gewinnen. Michael Cuscuna hatte Glück: Mit dem Tenorsaxophonisten Dexter Gordon konnte er einen echten Superstar des Bebop verpflichten. Obwohl der heiße Jazz der 40er Jahre heute nicht unbedingt jedermanns Geschmack trifft, zelebriert der mittlerweile eisgrau gewordene Gordon doch swingende Musik erster Kategorie. Auch sein Mitspieler Grover Washington am Sopransaxophon läßt nichts zu wünschen übrig, und so machen die beiden Erzmusikanten sogar gelegentliche Ausflüge in die Tanzmusik wett. Schließlich spielt Gordon den Rumba „Besame Mucho" so swingend, daß kein Mensch auf die Idee kommt, es könnte sich um etwas anderes als Jazz handeln. *Erwin C. Gruber*

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

Plattentips

Jazz



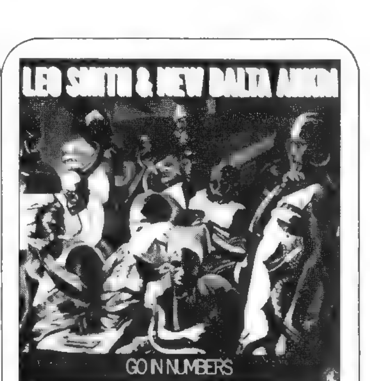
Clifford Brown & Max Roach feat. Sonny Rollins, Richie Powell & George Morrow

Pure Genius, Volume One
Elektra-Musician/WEA 52 388

Die hier erstmalig veröffentlichten Aufnahmen des legendären Clifford Brown / Max Roach-Quintetts sind in mancher Hinsicht bemerkenswert. Zum einen bringen sie noch einmal das Feuer und die Intensität einer der besten Hardbop-Formationen der 50er Jahre zu Gehör. Zum anderen dürfte es sich bei dem hier mitgeschnittenen Live-Auftritt von 1956 um einen der letzten des Meistertrompeters Clifford Brown handeln, der noch im selben Jahr bei einem Autounfall auf tragische Weise ums Leben kam. Erstaunlich, wie schnell sich das Ohr an die für heutige Verhältnisse alles andere als befriedigende Tonqualität dieser Aufnahmen aus Privatarchiven gewöhnt und nur noch gebannt den inspirierten Improvisationen von Clifford Brown, Tenorsaxophonist Sonny Rollins und Pianist Richie Powell lauscht. Für Kontraste sorgt Max Roach mit rasanter Schlagzeugarbeit in den schnelleren Stücken bis zum wahrlich halsbrecherischen Tempo in „52nd Street Theme".

Rüdiger Böttger

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1956



Leo Smith & New Dalta Ahkri

Go In Numbers
Black Saint BSR 0053
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Die Musik hält, was das expressionistische Plattencover verspricht. Anhänger des experimentellen Jazz dürfen sich auf eine dreiviertel Stunde musikalisches Kreativitätstraining freuen. Leo Smith und seine Spezis lassen ihrer Fantasie auf Flöten und Trompeten, Saxophonen, Vibraphon und Baßgeige absolut freien Lauf. Frisch, unfromm und fröhlich, wie es die Stimmung des Augenblicks gerade erlaubt, spielen sich die vier Freistil-Musikanten ihre Inspirationen von der Seele. Den Rhythmus-Unterbau dürfen sich die Hörer selbst zusammenreimen, denn Schlagzeugbegleitung fehlt. Die Arrangements legen die Musiker sehr großzügig aus, sie lassen sich taktlos und ohne festes Tempo treiben. Manchmal droht das anarchistische Spiel sich unversehens in geordnete Bahnen zu kanalisieren. Doch jedesmal gelingt es dem Vierer ohne Steuermann noch rechtzeitig, das Ruder wieder zum Wildwasser herumzureißen. Leider rauscht die Aufnahme auch dementsprechend. *Volker Gotzag*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



Baikida Carroll

Shadows And Reflections
Soul Note SN 1023
(Vertrieb: Bellaphon Import-dienst)

Das italienische Jazzlabel Soul Note, bekannt für Produktionen mit noch wenig bekannten, aber sehr vielversprechenden Musikern, stellt mit dem New-Jazz-Trompeter Baikida Carroll ein besonders helles Licht aus der kreativen New Yorker Jazzszene vor. Umringt von Vollblutmusikern, dem impulsiven Saxophonisten Julius Hemphill, Anthony Davis am Piano, Dave Holland am Baß und Pheeroan Ak Laff am Schlagzeug, unternimmt er auf „Shadows And Reflections" eine erlebnisreiche Reise durch den Stildschungel des zeitgenössischen Jazz. Da wechseln sich getragene, modale Themen mit heftigeren, freien Passagen, durcharrangierte Bläsersätze mit ausschweifenden Improvisationen ab. Baikida Carrolls klarer, kraftvoller Ton, Julius Hemphills quirliges, ungebändigtes Saxophon und das sehr flexible Rhythmusfundament ergänzen sich im traumhaft sicheren Teamwork. Diese fünf Meister ihres Fachs erkunden das Terrain des traditionellen Jazz bis an seine Ausdrucksgrenzen.

Matthias Inhoffen

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982



Zündstoff: Chuck Berry begeisterte sein Publikum mit sportlichen Sprüngen und dem unverwechselbaren Entengang, Little Richard (unten) lebte seine wilden Phantasien in einer hysterisch-überdrehten Show aus, Fats Domino (ganz unten) versprühte bei seinen Auftritten übersprudelnd gute Laune







Lunte: Jerry Lee Lewis hob den Rockabilly mit aus der Taufe. Hier gibt der Meister rollender Pianoläufe Autogramme für Fans

Fotos: Images, dpa

Volksmusik

Bei den braven Rock 'n' Roll-Filmen der 50er Jahre gerieten die Teenager außer Rand und Band. Für noch mehr Zündstoff sorgten die Rockabilly-Rebellen aus Tennessee.



Das Techtelmechtel zwischen der üppigen Lebedame Hollywood und dem draufgängerischen Jüngling Rock 'n' Roll versprach in eine längere Affäre auszuarten. Die Teenagermassen, die überall auf der Welt in die Vorstellungen von „Saat der Gewalt" strömten, nur um Bill Haleys „Rock Around the Clock" aus den Kinolautsprechern dröhnen zu hören, machten beiden Beteiligten Appetit auf eine Fortsetzung der Liaison.

Von 1955 bis 1957 überflutete eine wahre Schwemme an Rockfilmen die USA: „Außer Rand und Band" (Rock Around The Clock), „Rock, Rock, Rock", „Schlagerpiraten" (The Girl Can't Help It) und viele andere mehr. Billig produziert, mit meist notdürftig zusammengestoppelten Rahmenhandlungen, lebten diese Unterhaltungsschinken von den Auftritten der wilden Rockstars, die mit ihren heißen Gesangseinlagen jeden Kinosaal in eine Diskothek verwandelten.

Der überwältigende Publikumserfolg, den die jungen Rock 'n' Roller mit ihren Songs und Filmen einheimsten, forderte allerdings seinen Preis. Konzessionen an die strikte Moral des Amerikas der McCarthy-Ära waren an der Tagesordnung.

Billy Haley praktizierte freiwillig Selbstzensur. 1957 bekannte er gegenüber dem britischen Fachblatt „New Musical Express": „Wir sorgen dafür, daß unsere Texte keinerlei Anzüglichkeiten enthalten. Wir wollen schließlich niemand verärgern, und es ist ohne Schwierigkeiten möglich, akzeptable Texte zu schreiben."

Was Haley unter „akzeptabel" verstand, demonstrierte er bereits 1954. Damals hatte der Rock-Pionier von dem Rhythm 'n' Blues-Hit „Shake, Rattle & Roll" des Schwarzen Joe Turner eine Coverversion eingespielt, bei der er die freimütige Sprache des Originals geschickt entschärfte.

Der Song schildert die Empfindungen eines Mannes, der nach einer Liebesnacht seinem Mädchen beim Aufstehen nachlinst. Dabei scheinen Joe Turners Augen mehr mitzukriegen: „Du trägst so dünne Kleider, daß die Sonne hindurchscheint", singt er lüstern, während Haley züchtig registriert: „Du trägst diese Kleider, und dein Haar ist so hübsch nach oben gesteckt."

Neuer Schwung und Ideenreichtum

Joe Turners freudige Erregung – „Ich traue meinen Augen nicht, daß all das zu dir gehören soll" – kann Haley folgerichtig auch nicht teilen. Bei ihm lautet dieselbe Textstelle: „Du siehst so liebevoll aus, doch dein Herz ist kalt wie Eis."

Bill Haleys Harmlosigkeit blieb den vom Rock 'n' Roll-Fieber infizierten Jugendlichen nicht lange verborgen. Sie wandten sich bald anderen Musikern zu, die mit mehr Schwung und Ideenreichtum an einer Synthese aus schwarzer und weißer Volksmusik arbeiteten.

Vor allem im Süden der USA gab es um 1955 eine beträchtliche Anzahl junger Amateure, die ihre ganze Energie darin investierten, Blues-Tra-

ditionals nachzuspielen und dabei auch den spezifischen Gesangsstil ihrer schwarzen Vorbilder zu imitieren.

Gleichzeitig fanden viele dunkelhäutige Musiker Gefallen an den Klängen des weißen Amerika, an komplizierten Vokalharmonien und ausgeprägter Melodieführung, und schrieben Lieder, die nicht nur bei dem Spezialpublikum der Rhythm 'n' Blues-Fans ankamen.

Der Rockzug kam ins Rollen. Chuck Berry, der schwarze Gitarrist aus St. Louis mit dem charakteristischen Watschelgang, Little Richard, das hysterische Energiebündel aus Georgia, Fats Domino, der eher gemütliche Pianist aus New Orleans, Bo Diddley, der Gitarrenheroe vom Mississippi – sie alle prägten entscheidend das Bild vom Rock 'n' Roll der 50er Jahre.

Dieser klassische Rock 'n' Roll zerfiel trotz seiner Taufrische bereits 1955 in eine Vielzahl von individuellen Stilrichtungen. Seine prägnanteste Spielart fand er im



Fotos: dpa

Explosion: Der temperamentvolle Chuck Berry traf mit seinen Songs ins Herz der Teenager-Gefühle



Ruhepol: Der gemütliche Fats Domino eroberte das Publikum mit ausgelassener Stimmungsmusik und traurigen Balladen

Früher Rock und Rockabilly, Teil 1 (empfehlenswerte Sampler):

Bill Haley & His Comets Golden Hits
MCA/Ariola 201 381-360
401 381-361

Starportrait
Intercord 157.100 (2 LP)
457.100

Rock Around Bill Haley
MCA/Ariola 301 666-370 (2 LP)
501 666-372

Chuck Berry Attention
Fontana/Phonogram
6430 022

Zwanzig Super-Hits
Chess/Teldec 6.24 372 AP
4.24 372 CR

After School Session/ One Dozen Berrys (2 Original-LPs)
Chess/Teldec 6.28 595 DT

On Stage/ Rockin' At The Hops (2 Original-LPs)
Chess/Teldec 6.28 596 DT

Bo Diddley Legends Of Rock
Chess/Teldec 6.28 524 DP (2 LP)
4.28 524 CT

Fats Domino Rock! Rock! Rock 'n' Roll
Mercury/Phonogram
6463 043
7145 043

20 Greatest Hits
EMI 1C 064-097 905

Rock 'n' Roll Forever
Midi/WEA 20 111
420 111

Jerry Lee Lewis Breathless: 22 Rock 'n' Roll Recordings
Mercury/Phonogram
6619 038 (2 LP)
7581 338

Live At The Star-Club
Fontana/Phonogram
6434 085

Rock! Rock! Rock 'n' Roll
Mercury/Phonogram
6463 042
7145 042

Carl Perkins Greatest Hits
Epic/CBS EMB 31 527
40-31 527

Little Richard The Legends Of Rock
Ultraphone/Teldec 6.28 591 DP (2 LP)
4.28 591 CT

Rock 'n' Roll Original Recordings (Jerry Lee Lewis, Chuck Berry, Fats Domino)
Fontana/Phonogram
5701 629
7240 036

Bei der CBS gibt es zwei Doppelalben mit Rockabilly-Raritäten, die Aufnahmen von unbekannteren Interpreten wie Marty Robbins, Charlie Rich, Little Jimmy Dickens, Link Wray, Larry Collins, Billy Lee Riley, Sleepy LaBeef u.a. enthalten:

Rockabilly Stars Vol. 1 & 2
Epic/CBS 22 115 & 22116 (je 2 LP)

Rockabilly, der bis in die 80er Jahre von eingefleischten Plattensammlern und Fan-Clubs als die reine Lehre verehrt und heute von Revival-Bands wie den Stray Cats, Meteors, Shakin' Pyramids und Rockats zu neuem Leben erweckt wird.

Rockabilly war ein Stil, den ausschließlich weiße Musiker aus dem Süden des Landes entwickelten. Er war vom Blues beeinflußt, basierte im wesentlichen auf Bluegrass, einer Country & Western-Spielart, und zeichnete sich durch lockere Rhythmen, den gänzlichen Verzicht auf stärkere Arrangements und Chorgesang sowie durch auffällig in den Vordergrund gerückte, pumpende Baßläufe aus.

„Blues mit einem Country-Beat" umschrieb Carl Perkins, einer der Pioniere des Rockabilly, seine Musik, die ausdrucksstärker klang als der blecherne Rock Bill Haleys und stärkere rhythmische Akzente setzte als die reinen Hillbilly-Klänge von Country-Interpreten wie Roy Acuff und Ernest Tubb.

Carl Perkins machte ebenso wie sein berühmter Kollege, der Klavier-Haudegen Jerry Lee Lewis, seine ersten Aufnahmen in Memphis/Tennessee. Dort stand ein kleines, nur mäßig ausgerüstetes Studio, das einem Mann gehörte, der auf die Weiterentwicklung des Rock 'n' Roll unschätzbaren Einfluß hatte: Sam Philips.

In der nächsten Folge: Sam Philips' Talentschmiede – Elvis Presleys Weg vom Lastwagenfahrer zum Superstar

Grand Prix

Die Deutschrock-Schwemme auf dem Plattenmarkt stellt nur die Spitze des Eisbergs dar. Die Heilbronner Kopfhörerfirma Beyer warf einen Blick unter Wasser.



Der offizielle und der heimliche Sieger: Tiefste Provinz aus Illingen-Gündelbach (oben) gewann als ersten Preis einen Plattenvertrag und nimmt im Herbst bei Jeton ihr erstes Album auf. Pee Äks aus München erspielte sich den begehrtesten Preis, eine Komplettanlage

Hallo, Leute, wir sind die Gruppe Absturz und haben wirklich kein Geld. Wenn die Schreibmaschine nicht gepfändet worden wäre, hätten wir diese Zeilen getippt. Dem Plattenvertrag sehen wir hoffnungsvoll entgegen."

Das krakelige Begleitschreiben zu der Demo-Cassette, mit der die Amateurband aus dem schwäbischen Ludwigsburg am Wettbewerb um die „Rock-Nachwuchsgruppe des Jahres 1982" teilnahm, sprach den meisten der 1003 Teilnehmer aus dem Herzen.

Lediglich einen Text, der die Nöte einer „Rockband ohne Geld" ausmalt, hatte der Initiator, der Heilbronner Kopfhörer- und Mikrofon-Hersteller Beyer, vorgegeben. Das musikalische Kleid sollten die Bewerber aus eigener Phantasie stricken.

Der rote Textfaden hinderte die erfindungsreichen Amateure nicht daran, Klangkostüme von abenteuerlicher Extravaganz und Vielfalt zu schneidern, wie sie auf den Laufstegen der internationalen Pop-Modenschauen ihresgleichen suchen.

Diese musikalische Ausbeute übertraf schon rein zahlenmäßig die kühnsten Erwartungen der Initiatoren und zeigt, wie viele Gruppen in Übungskellern und Probenbunkern ihre Spiellust austoben und auf die große Entdekkung warten.

Von piepsigem New Wave bis zu hartem Schwermetall, von maßgeschneidertem Softrock bis zu ungehobeltem Punk, von fließender Latin-Percussion bis zu schleppenden Reggae-Rhythmen reicht das Aus-

drucksspektrum der Nachwuchskünstler.

Von den im Plattengeschäft erfolgreichen Gruppen trennt diese Amateure nicht nur die mangelnde Routine im Showbusiness. Den meisten Bands mangelt es ganz grundlegend an Geld und Ausrüstung.

Doch Not macht erfinderisch. Um die beim Beyer-Wettbewerb in Aussicht gestellten Preise – einen Plattenvertrag und allerlei Musiker-Equipment – zu gewinnen, schreckten manche ehrgeizige Bewerber vor nichts zurück.

Thomas Bauer aus Pfreimd in Bayern schreibt zu seiner Cassette: „Ich hätte mich gern mit meiner Band an Eurem Wettbewerb beteiligt, ging aber nicht, weil ich wegen eines Verkehrsunfalls seit einigen Monaten im Krankenhaus liege. Hier habe ich auch die Aufnahme gemacht. Singen mußten halt die, die vorbeikamen."

Viele der Amateure im Alter zwischen 12 und 30 Jahren kamen über den Nachwuchs-Wettbewerb zum ersten Mal mit den Tücken der Studioarbeit in Berührung. Wo manche Bands bereits fertig abgemischte Bänder, im eigenen Heimstudio produziert, vorweisen konnten, nahmen andere ihre Version der „Rockband ohne Geld" im Übungskeller unter primitivsten Bedingungen auf. Eine Vierspur-Tonbandmaschine bedeutete für viele schon das höchste der Gefühle.

Martin Weicher von der Gruppe Aktuell kommentiert seine Aufnahme: „Tja, und dann müssen wir uns wohl für die teilweise recht auffälligen

Liebe Jury!

Wie geht es Dir, mir geht es gut.
Ich bin eine Musikbend und heiße
Taxi. Ich bestehe aus fünf Jungens:
Ulf Siffert – Schlakzeug
Jürgen Spitzack – Kla 4
Frank Ebert – Gitare
Christoph Knappertsbusch – Bas
Roland Adams – Gesan
Wir haben alle zusammen ein Stück
gespielt. Wir haben Deinen Text genommen
weil der gut in die Melodie reingeht.
Weil Taxi Geld braucht schicken wir unser
Band in Dein Preisausschreiben nach Beyer.
Jetz muß ich aber Schluß machen.
Bis nacher
Dein Taxi

P.S. schikt das Geld, die Mikros und den Vertrag an
Taxi

Der kritische Außenseiter: Taxi aus Solingen nimmt den Text von der „Rockband ohne Geld" auf die Schippe

Takt-Verschiebungen zwischen dem linken und dem rechten Kanal entschuldigen. Aber wir haben erst die linke Seite aufgenommen und dann die rechte bespielt. Unser Monitor war leider so notdürftig, daß man ihn kaum hörte. Er war nämlich ein 1,5-Watt-Recorder."

Kondensmilch, Zappenduster und Tarnfarben

Wer noch keinen Namen für seine Band hatte, dachte sich flugs einen aus. Die Gruppe „Ohne Namen" machte es sich am einfachsten, andere Bewerber hatten originellere Ideen: Rockkäppchen und Gute Figur, Leergut und Strahlende Zukunft, Kondensmilch, Zappenduster und Tarnfarben. Die Frustschutzband gesellte sich zu Puma und den Beutelratten und Tod durch Müsli, Alles Mal Anfassen zur Automatischen Großmutter.

Kein Wunder, daß es bei der Flut witziger Einsendungen für die Jury kein leichtes war, die Favoriten des Wettbewerbs herauszufiltern. Nach strenger Vorauswahl hatten die 10 Juroren – zwei Musikredakteure, ein Plattenproduzent, ein Konzertveranstalter, ein Musiker und Vertreter der beteiligten Firmen – 30 Kassetten vorliegen, die ihnen noch erhebliches Kopfzerbrechen bereiteten.

Schließlich entschieden sie sich für fünf Gruppen, die am 15. Juni 1982 in der Stuttgarter Diskothek „AT Musikpodium City" live vor Publikum um den Titel der „Rock-Nachwuchsgruppe des Jahres 1982" wetteifern sollten.

Der Frühsommerabend in Stuttgart brachte dann die große Überraschung. Von den beiden Neue-Deutsche-Welle-Gruppen, deren phantasievoll arrangierte Titel den größten Zuspruch bei der Jury gefunden hatten, trat die eine, Zündstoff aus München, gar nicht erst an. Ihr Sänger war mittlerweile unauffindbar in Kenia verschwunden. Die andere, Dr. Fu aus Marl im Münsterland, landete weit abgeschlagen auf dem 5. Platz.

Mit ihrer Live-Show konnten dagegen die konventionellen Rockbands Publikum und Jury für sich gewinnen. Fliehkraft aus Herscheid kamen mit kräftigem Losgeh-Rock auf den 4. Platz. Die Joe Cool Band aus Bonn, seit Monaten mit fertigen Demobändern auf der Suche nach einem Plattenvertrag, eroberte sich mit professionell geschliffenem Softrock amerikanischen Zuschnitts den 3. Platz.

Knapp am Sieg vorbei spielte sich die Münchner Band Pee Äks, die für Zündstoff in die Bresche gesprungen war, mit einer Mischung aus Funk, New Wave und harten Rockrhythmen.

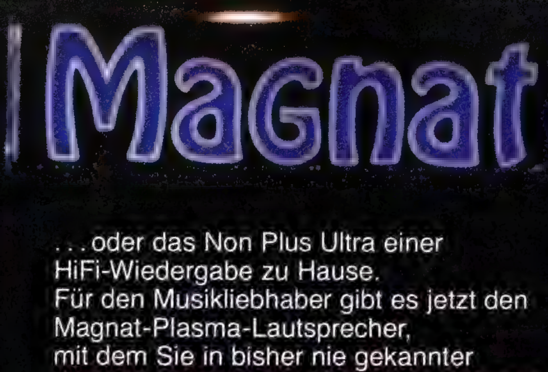
Die Rocknachwuchsgruppe des Jahres schließlich kommt nicht nur aus der tiefsten Provinz, sie nennt sich auch so. Abseits gängiger Modeströmungen bastelten sechs Schwaben aus Illingen-Gündelbach an hübschen Rocksongs mit deutschen Texten und cleveren Keyboard- und Saxophon-Einsprengseln, die im Stuttgarter „AT" die einhellige Zustimmung von Publikum und Jury fanden.

Trotzdem scheint es, als sei Pee Äks aus München der heimliche Wettbewerbssieger. Helmut Schwendemann, Sänger der Tiefsten Provinz, drückt es stellvertretend für viele Teilnehmer aus: „Wir hatten insgeheim auf den 2. Platz gehofft, denn was sollen wir mit einem Plattenvertrag ohne vernünftige eigene Anlage?"

Sein Wort in Beyers Ohr, wenn die Heilbronner Firma nächstes Jahr die Rock-Nachwuchsgruppe 1983 sucht.

Matthias Inhoffen

Die unendliche Freude...



. . . oder das Non Plus Ultra einer HiFi-Wiedergabe zu Hause.
Für den Musikliebhaber gibt es jetzt den Magnat-Plasma-Lautsprecher, mit dem Sie in bisher nie gekannter Klarheit und Präzision Musik hören können.

Der neuartige »Lautsprecher des Jahrhunderts« (franz. Fernsehen) arbeitet ohne Membrane, omnidirektional nach einem plasma-elektronischen Prinzip.

Ein neues Lautsprecher-Zeitalter hat begonnen – mit einer neuen Dimension der Freude und des Glücks.

Testergebnisse liegen bereits vor.



Gewinner des deutschen HiFi Preises '81

TRANSPULS MP-X-101

MAGNAT ELECTRONIK GMBH & CO KG, Unterbuschweg, 5000 Köln 50
BOYD & HAAS ELECTRONIK GMBH & CO KG, Rupertusplatz 3, A-1170 Wien
GROB ELECTRONIC, Junggruetstraße 57, CH-8907 Wettswil



Plattentips

Pop



Pete Townshend

All The Best Cowboys Have Chinese Eyes
Atco/WEA 50 889
450 889

Dieses Album mit dem wohl rätselhaftesten Titel des Jahres – alle erstklassigen Cowboys haben chinesische Augen – ist nach „Who Came First“ von 1972, „Rough Mix“ von 1977 und „Empty Glass“ von 1980 das vierte Solounternehmen von Pete Townshend, seines Zeichens Songschreiber, Gitarrist und Sänger der legendären britischen Gruppe The Who. Der Komponist der Rockopern „Tommy“ und „Quadrophenia“ bestätigt sein Renommee als hochintelligenter Musiker mit elf anspruchsvollen Rocktiteln, ausnahmslos abwechslungsreich und straff durcharrangiert, mit scharfsinnigen, teils bitter-ironischen Texten („Uniforms“). Lieder wie „Stardom In Acton“ oder „Communicate“ rufen Erinnerungen an beste Who-Zeiten wach. Den immer noch kritischen Hörer werden Glanzstücke wie „Face Dances Pt. 2“, die Ballade „The Sea Refuses No River“ und das einst von Bob Dylan aufgenommene Folk-Traditional „North Country Girl“ in Begeisterung versetzen.

Michael Schlüter

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



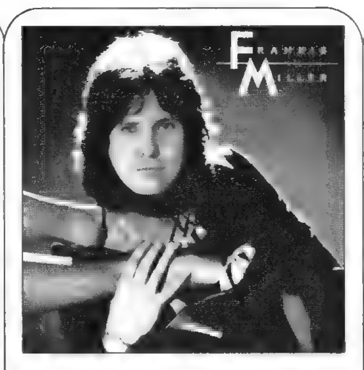
Crosby, Stills & Nash

Daylight Again
Atlantic/WEA 50 896
450 896

Fast fünf Jahre dauerte es, bis David Crosby, Stephen Stills und Graham Nash wieder genügend Material für eine LP-Einspielung gesammelt hatten, 18 Monate nahmen die Aufnahmen in Anspruch: untrügliche Zeichen dafür, wie schwer es drei so unterschiedlichen Musiker-Charakteren fällt, sich auf passende Songs nebst Instrumentierung und Arrangement zu einigen. Der gemeinsame musikalische Nenner, der die drei Musiker immer wieder zusammenführt, ist zweifellos ihr Markenzeichen, der unverwechselbare Harmoniegesang, der auch auf ihrer neuesten LP „Daylight Again“ die dominierende Rolle spielt. Zusammen mit einer illustren Schar gestandener Studiomusiker und ausgesuchten Ehrengästen inszenieren sie eine risikolos-perfekte musikalische Übung. Wer eine Schwäche für leichtgewichtigen, von meisterlich ausgetüfteltem Harmoniegesang und fehlerlos dargebotener Instrumentalbegleitung geprägten Rock hat, der wird mit „Daylight Again“ gut bedient.

Jürgen Funk

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981/82



Frankie Miller

Standing On The Edge
Capitol/EMI 1C 064-400098

Eine gesangliche Ähnlichkeit mit Bob Seger hat man Frankie Miller immer nachgesagt. Während jedoch der Detroit-Tornado Seger heute zu Amerikas Rock-Helden zählt, steckt Miller, der kleine Schotte, nach jahrelanger Plackerei immer noch in der trostlosen Anonymität. Mit seiner neuen LP „Standing On The Edge“ könnte der mächtige Schreihals aus Glasgow aber endlich den Durchbruch schaffen. Selten gab es in den letzten Monaten eine Platte, die solch ungeheure Energie und Freude an Rock, Soul und Blues ausstrahlte. Miller schreit aus voller Kehle seine rauhen Töne in Rocknummern wie „Danger Danger“ und „Don’t Stop“, dann wieder interpretiert er Balladen wie „To Dream The Dream“ mit intensiver, voluminöser Stimme. Beim legendären Stab der Muscle-Shoal-Studiomusiker, der auch schon Bob Seger unter die Arme griff, fand Frankie Miller Unterstützung für die Aufnahmen. An den Texten zimmerte ebenfalls ein alter Bekannter mit: Ex-Free-Bassist Andy Fraser.

Willi Andresen

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



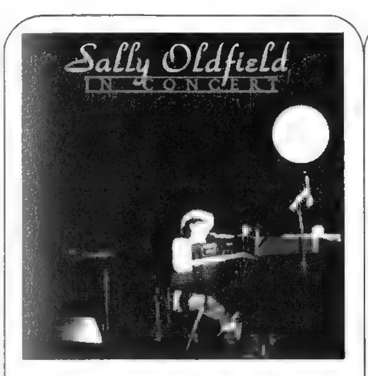
Sniff 'n' The Tears

Ride Blue Divide
Chiswick/Metronome 0067.081
0667.081

Mit Brachialrock hatten Sniff 'n' The Tears noch nie was im Sinn, ihre Stärken liegen eher im Soft-Bereich. Eine Zeitlang war das Quintett aus dem Lande der Känguruhs dafür verschrien, den Stil der britischen Dire Straits zu imitieren, aber davon ist auf dieser Platte nicht mehr allzuviel zu verspüren, mit der Ausnahme von „Hungry Eyes“. Die Stimme des Sängers Paul Roberts, die aufnahmetechnisch schön vor seinen Kollegen steht, klingt interessant, schade nur, daß er so wenig daraus macht. Originell hört sich auch an, wenn die Leih-Bläser im Satz gegen den dominierenden Synthesizer antreten. Doch leider fehlt den etwas seichten Kompositionen das Feuer, die schlaffen Arrangements reißen keinen vom Hocker, auch die Texte lassen Tiefgang vermissen. Trotzdem macht sich die sauber gespielte Musik recht nett nebenbei.

Volker Gotzag

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



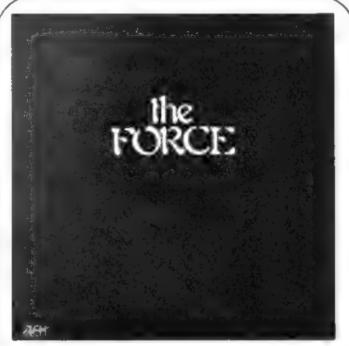
Sally Oldfield

In Concert
Bronze/Ariola 204 782-320
404 782-352

Ein Röschen in der Hand und ein strahlendes Lächeln auf den Lippen – so präsentiert sich Sally Oldfield auf dem Cover ihrer ersten Live-LP, aufgenommen im Februar dieses Jahres in Mannheim. Nett, angenehm und in keiner Phase aggressiv klingt auch ihre Musik. Die zierliche Sängerin tischt ihrem Publikum bewährte Ohrwürmer wie „Mirrors“, „Mandala“ oder „Morning Of My Life“ auf – nichts Neues also. Und dennoch wird diese Platte die Freunde der weichen Welle begeistern. Sally Oldfields glockenheller Gesang, mal balladenhaft, mal mit rockigem Unterton, fast immer aber von tiefer Traurigkeit durchzogen, dazu das durchdringende Saxophon von Dave Roach, vermischt mit verträumten Synthesizer-Klängen von Danny Schogger – all das erlaubt jenes Abdriften in die Sphärenwelt, das auch ihr „großer Bruder“, Mike Oldfield, in seinen Kompositionen stets anstrebt.

Gerd-Dieter Meier

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



The Force

Zilch Records/DG 2374 195
3161 195

In Kritiker-Kreisen wird dieses britische Rock-Quartett schon als Nachfolger des legendären Rock 'n' Roll-Vierers Rockpile gehandelt. Und an Erfahrung und Tradition stehen Sean Tyla, Paul Simmons und Micky Groome, alle von der Pubrockband Ducks De Luxe, sowie Deke Leonard, ehemals bei der walisischen Gruppe Man, der Rockpile-Mannschaft um Dave Edmunds nichts nach. Doch gemeinsame Rock-Vergangenheit in Hülle und Fülle reicht für eine vielversprechende Karriere allein nicht aus. Das Debütwerk kann jedenfalls die gesetzten Erwartungen nicht ganz erfüllen. Unbestritten ist Sean Tyla ein Sänger mit dem richtigen, verräucherten Kratzorgan. Auch Gitarrist Deke Leonard gehört in die vorderste Reihe der Saiten-Experten. Und die vier Rock-Veteranen spielen auch kraftvollen, kompromißlosen Rock 'n' Roll – geradeaus, ohne Schnörkel und lästige Widerhaken. Doch es fehlen einfach noch Songs, die aus dem Gros der überstrapazierten Mittelmäßigkeit ausbrechen.

Willi Andresen

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982



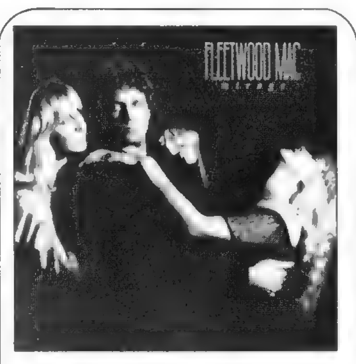
REO Speedwagon

Good Trouble
Epic/CBS 85 789
40-85 789

Manche Reflexe unterdrückt man besser. Etwa jenen, allein das Auftauchen einer neuen REO Speedwagon-Scheibe zum Anlaß zu nehmen, den nächsten Plattenladen zu stürmen. Sicher: Wem der Super-Knüller „HiInFidelity“ gefallen hat, und das waren nicht wenige, dem wird auch „Good Trouble“ munden. Eine weitere Ohrwurm-Demonstration meldet das US-Quintett mit seiner zwölften Langspielplatte allerdings nicht an. Bei „Good Trouble“ handelt es sich um eine handwerklich grundsolide, sauber produzierte Boogie- bis Hardrock-Platte, die wieder besonders durch Kevin Cronins Gesang gefällt: Kein Ausrutscher, aber auch keine der eigentlich erwarteten Glanzlichter. Am fetzigsten klingt noch der Titel „Every Now & Then“ – und für den haben REO Speedwagon bei sich selbst geklaut.

Jens Peter Paul

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Fleetwood Mac

Mirage
Warner Brothers/WEA 56 952
456 952

Das englisch-amerikanische Quintett Fleetwood Mac gehört zu den erfolgreichsten und profiliertesten Lieferanten lockerer, eingängiger Popsongs. Mit Christine McVie, Stevie Nicks und Lindsay Buckingham verfügt die Gruppe über drei qualifizierte Songschreiber und Sänger, denen auf dem neuen Album allerdings etwas die Ideen ausgingen. Weniger experimentell als in manchen Passagen des Doppelalbums „Tusk“ von 1979 dominieren auf „Mirage“ melodische, weichere Lieder, verpackt in dichte Vokal- und Instrumentalarrangements und getragen von dem für Fleetwood Mac typischen rhythmischen Puls. Da gibt es Anleihen an die Beach-Boys („Book Of Love“), Rockigeres („Love In Store“) und Countrynummern („That's Alright“). Doch der hohe Standard, den sich die Gruppe mit ihrem Meisterstück „Rumours“ einst setzte, wird auf „Mirage“ nicht ganz erreicht, zu sehr ergehen sich die fünf Jet-Set-Könige des Pop in Wiederholungen ausgeleierter Erfolgsformeln.

Michael Schlüter

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982



Plattentips

Pop



Adrian Belew

The Lone Rhino
Island/Ariola 204 522-320

Als Tierstimmenimitator hätte Adrian Belew sicher eine glänzende Karriere gemacht. Denn der quicklebendige Musiker aus dem verschlafenen Städtchen Springfield im amerikanischen Mittelwesten versteht es wie kein zweiter, mit seiner kratzigen Stimme und jaulenden Gitarrenläufen die bezirzende Klangwelt der Fauna heraufzubeschwören. Auf dem „Lone Rhino", dem einsamen Rhinozeros, unternimmt Belew nach jahrelangen Gastspielen bei hochangesehenen Rockbands seine erste musikalische Safari auf eigene Faust – und kehrt mit fetter Beute heim. Zwar ist in seinen Songs der Einfluß David Bowies, King Crimsons und der Talking Heads, mit denen er spielte, unüberhörbar. Doch birgt dieses abwechslungsreiche Album jede Menge Eigenständiges. Die schönsten Stücke: „The Momur", von einem schnellen, durchgehenden Rhythmus vorangetrieben, „Big Electric Cat" mit Belews lebhaft-drängendem Gesang im Vordergrund und „Naive Guitar", ein Instrumental mit langgezogener, singender Gitarre. *Matthias Inhoffen*

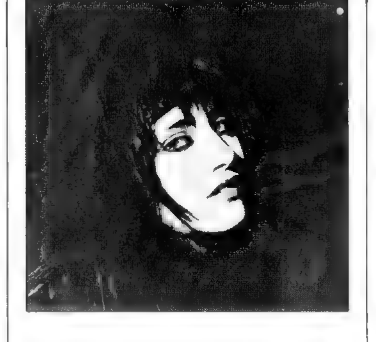
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982

King Crimson

Beat
EG-Polydor/DG 2311 156
[Kassette] 3100 644

Als musikalische Weiterführung seiner legendären Experimentalrock-Gruppe dachte sich Gitarrist und Sänger Robert Fripp das neue King-Crimson-Projekt. Obwohl von der alten Band nur noch Drummer Bill Bruford mitmischt, gelang dem neuformierten Quartett im letzten Herbst mit „Discipline" ein überzeugender Einstand. Das Folgealbum „Beat" bleibt demgegenüber in der Qualität zurück. Robert Fripps strenge, disziplinierte Gitarrenläufe wirken anfangs noch ebenso interessant wie Adrian Belews exaltierter Gesang, dem die Schulung bei den Talking Heads deutlich anzuhören ist. Doch in der ständigen Wiederholung nützen sich diese Effekte schnell ab. Man kann Fripp nicht vorhalten, daß er Einfälle von früheren Platten wieder aufgreift, doch für einen Musiker von seinem Format klingt das Ergebnis etwas dürftig. So entspricht die musikalische Atmosphäre von „Beat" der optischen Aufmachung: Aus einer eintönig-hellblauen Fläche ragt eine vereinzelte Note heraus. *Holger Fischer*

Interpretation: ausreichend bis befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Lydia Lunch



13.13
Line Music LMLP 5203 AP
(Vertrieb: Rip Off, Rambachstr. 13, 2000 Hamburg 11)

Ein enges Verhältnis zur schwarzen Romantik, zu düsterer Melancholie und Verzweiflung zieht sich durch alle bisherigen Produktionen von Lydia Lunch. Zweimal die 13 soll darum schon im Namen der neuen Band die Fortsetzung der Unruhe ankündigen. Ungeachtet solcher Vorzeichen startet Verleger Uwe Tessnow mit dieser Veröffentlichung sein neues „Line Music"-Label. Die Karriere der „Electric Lady" Lydia Lunch begann 1976 in New York bei Teenage Jesus And The Jerks, inzwischen betätigte sie sich in fünf Bands und einigen Filmen. Auf „13.13" beschwört sie mit Heavy-Metal- und Neo-Psychedelia-Klängen eine hoffnungslose Welt, in der die Trauer absolute Macht hat. Für kompakte Begleitung sorgen Gitarrist Dix Denney und ehemalige Musiker der Underground-Band Weirdos. Lydia Lunchs Gesang beeindruckt durch rigorose Intensität. In den radikalsten, depressivsten Songs wie „Suicide Ocean" überzeugt sie am meisten. *Jürgen Elsässer*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

Joe Jackson



Night And Day
A & M ICBS AMLH 64 906

Der New Yorker Pianist und Sänger Joe Jackson führt seine Hörer weder zu den so faszinierenden wie abstoßenden Stätten touristischer Attraktion noch zu den blendenden Vergnügungsetablissements seiner Heimatstadt, in denen der allnächtliche Jahrmarkt der Eitelkeiten abgehalten wird. Hinter der Fassade des Molochs New York, diesem exotischsten Ort der westlichen Hemisphäre, treten genügend große und kleine Probleme zutage, die es wert sind, besungen zu werden. Einsamkeit, Freundschaft, der Kampf zwischen den Geschlechtern, der Terror der Medien, letztendlich der Wille zu überleben. Joe Jackson schildert seine Eindrücke mit dem Engagement des direkt Beteiligten, der versucht, mit seiner Musik ein bißchen Wärme in diese Großstadt-Tristesse zu bringen. Seine schönen Popsongs, bescheiden instrumentiert – im Vordergrund stehen oftmals lediglich Piano und Percussion – und mit geradezu kammermusikalischer Sorgfalt arrangiert, entwickeln den Charme, den man bei neuen Produktionen nur allzu häufig vermißt. *Bodo Rinz*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Das Musikerlebnis –
dynamisch wie die Natur.
Naturgetreu hören – mit Maxell.
Dynamisch bis in die Höhen.
Vertrauen Sie Ihrem Gehör – dem natürlichsten „Test-Instrument“ für Audio-Cassetten. Dann liegen Maxell-Cassetten vorne.
Musik spielt sich nicht allein in den Höhen ab. Deshalb ist bei Maxell-Cassetten auch die Höhendynamik nicht überzüchtet durch Inkaufnahme störender Kopierdämpfung (Vor-/Nachechos).
Die einzigartige spiegelglatte Epitaxial- oder High-Epitaxial-Beschichtung verhindert Aussetzer und sorgt für ein bestechend klares Klangbild auch in den unteren und mittleren Frequenzbereichen.
Maxell – im Detail durchdachte Ausgewogenheit.
maxell XLI-S 90
maxell XLII-S 90
High Epitaxial CASSETTE
135m / 440ft.
Swing over to
maxell
harman deutschland GmbH
Hünderstr. 1
7100 Heilbronn
Tel.: 07131/480-1
Hantor
Scheringgasse 3
A-1147 Wien
Tel.: 0222/97 26 28
Musica AG
Rämistr. 42
Ch-8024 Zürich 1
Tel.: 01/2 52 49 52
Maxell Europe GmbH
hifivideo 82 · Düsseldorf · Halle 5 · Stand C 03/D 04
Maxell UDXL II C 60 und Maxell UDXL II C 90.
Neu – jetzt erhältlich
im preisgünstigen Doppelpack.



Pop



Kraan

Nachtfahrt
GeeBeeDee 0028/08-1872 (Vertrieb: Boots, Theaterstr. 4 – 5, 3000 Hannover 1)

Die Ulmer Rocktruppe Kraan schleppt in ihrem Reisegepäck einen dicken Koffer voller Professionalität mit sich herum. Daß es der Band auch im 11. Jahr ihres Bestehens noch gelingt, ein überzeugendes Album abzuliefern, geht nicht nur auf den allgemein sich breitmachenden Überdruß am neudeutschen Dilettantismus zurück, der Bands mit handwerklichem Profil Hochkonjunktur beschert. Die improvisierfreudigen Vier paaren ihr Können mit dem Anspruch, ständig auf der Suche nach neuen kreativen Anstößen zu bleiben. In seligen Jazzrock-Zeiten brillierten sie als Weltmeister hochvirtuoser Kollektivimprovisationen. Heute gelingen ihnen lockere, unbeschwerte Popsongs mit leichten Funk-Anleihen („Viel zu heiß"), neugewellten Texten („Normal") und jeder Menge reizvoller Harmonik („Nachtfahrt"). Herausragendes Stück: Die Single-Auskopplung „Faust 2000" mit der denkwürdigen Textzeile „Komm zieh dich aus, aber nicht ganz nackt". Kraan liebt den gebremsten Fortschritt.

Matthias Inhoffen

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



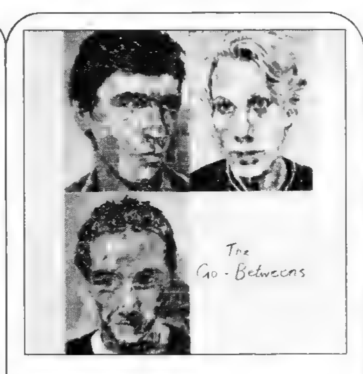
Carmen

Puppe aus Glas
Schallmauer Schall 017/08-1467 (Vertrieb: Boots, Theaterstr. 4 – 5, 3000 Hannover 1)

Eltern, gebt acht auf eure Sprößlinge – die Neue Deutsche Kinderwelle rollt an. Nach Andreas Dorau und seiner Schulmädchen-Hymne „Fred vom Jupiter", nach Silvi und den AWAC's mit einer pfiffigen LP, stößt jetzt die 18 Jahre junge Carmen Gasper ins selbe Horn. Die emigrierte Portugiesin, die lange Zeit in Frankreich und Italien lebte, um sich dann in Düsseldorf niederzulassen, schrieb zwölf hübsche Lieder zwischen Chanson und schräger Neuer Welle. Die Arrangements schneiderte ihr der Düsseldorfer Allroundkünstler Piet Klocke, dessen „Tanzdiele"-LP (siehe *stereoplay* 2/1982) zu den erfreulichsten Produktionen aus der Ruhrgebietsszene gehört. Im Vordergrund der mal verträumtschönen, mal nervig-schrillen Stücke steht Carmens noch etwas unausgebildetes Stimmchen, dessen Vorzüge in seiner einschmeichelnden Kindlichkeit liegen. Schade nur, daß viele Einfälle auf dieser Platte allzusehr von den schon zu oft gehörten Strickmustern der Neuen Deutschen Welle leben.

Elisabeth Ernst

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



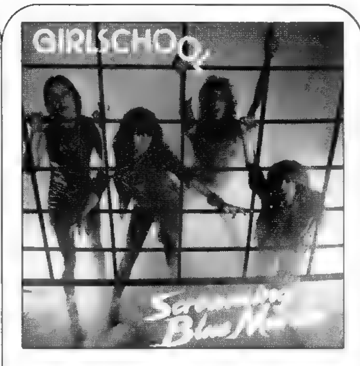
The Go-Betweens

Send Me A Lullaby
Rough Trade Rough 45 (Vertrieb: Zensor, Belzigerstraße 23, 1000 Berlin 62)

Wieder mal ein Fall, an dem sich vermutlich die Geister scheiden werden: Die Go-Betweens sind drei Musiker aus der australischen Stadt Melbourne, die sich um aufnahmetechnische Raffinessen einen feuchten Kehricht scheren. Wer Schönklänge und gefällig geglättete Arrangements liebt, wird bestenfalls staunen, mit welch kargen Mitteln das Trio seine Schallplatte fabrizierte: Baß, Gitarre, Schlagzeug und Gesang, aufgenommen wie im Probenkeller, schlicht und sehr, sehr einfach. Das mag für manche Ohren ermüdend wirken. Doch die Go-Betweens werfen zum Ausgleich seltenes Talent in die Waage: Sie machen sehr schöne, melancholisch angehauchte Songs mit einer Substanz, die kein Klang-Make-up nötig hat. Anspieltips: „It Could Be Anyone" mit der zerbrechlichen Schönheit früher Werke der Talking Heads und das spröde „Eight Pictures": Underground aus Australien. Wenn die Go-Betweens am Ball bleiben, werden sich Sammler in ein paar Jahren alle Finger nach diesem Debüt lecken.

Franziska D. Graf

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: Juli 1981



Girlschool

Screaming Blue Murder
Bronze/Ariola 204 757-320
[MC] 404 757-353

Es waren einmal vier englische Mädchen, die gerne wilde Frau spielen und schweren Jungs zeigen wollten, wozu sie fähig sind. Also gründeten sie eine Gruppe namens Girlschool und strickten in dieser Schule der Frauen nicht zwei links, zwei rechts, sondern eine clevere Heavy-Metal-Masche. Mit ihrem nunmehr dritten Album erweisen sie sich als abwechslungsreiche Gruppe, die nicht einfallslos-lärmend losdrischt, sondern eben scharf und schnell spielt, wobei das Gewicht immer noch auf „spielen" liegt. Die meisten Songs klingen frisch, energisch, und den Härtetest bestehen die Absolventinnen der Hardrock-Mädchenschule in jeder Hinsicht. Ihre Version des Rolling-Stones-Titels „Live With Me" zeigt allerdings die Grenzen des Girlschool-Konzepts. Dem Damenquartett gelingt es nicht, die aggressive Sprengkraft des Originals mit ihren Heavy-Metal-Riffs wieder aufleben zu lassen.

Uschi Lachenmayer

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

Interface 100 – souverän in die digitale Zukunft

Die Zukunft der Unterhaltungselektronik gehört der digitalen Aufnahme- und Wiedergabetechnik. Das Umrüsten auf die höheren Anforderungen und Leistungen der neuen Technik garantiert langfristig optimalen Hörgenuß, der kaum durch technische Neuerungen überholt werden kann. Electro-Voice hat sich auch im HiFi-Bereich frühzeitig auf die neue Technologie eingestellt: Die Lautsprecherbox Interface 100 mit den Schwestermodellen 200 und 300 wurde auf der Basis der bewährten Baureihe Interface Alpha, Beta und Gamma für die weit höheren Anforderungen der Digitaltechnik weiterentwickelt.
Nach dem Thiele-Prinzip mit aufwendiger Technik konstruiert, meistern die Boxen der Interface-Serie souverän höchste Dynamikspitzen, wichtigste Voraussetzung für die volle Nutzung der Digitaltechnik.
Übrigens: Lautsprecher kann man nicht beschreiben, man muß sie hören. Die neue Interface-Serie von Electro-Voice gibt es nur in ausgesuchten Fachgeschäften.

Interface 100 – zeitlos gut in Klang, Technik und Design.



Zweigniederlassung
der Gulton GmbH
Frankenallee 125–127
6000 Frankfurt/Main



Plattentips

Pop



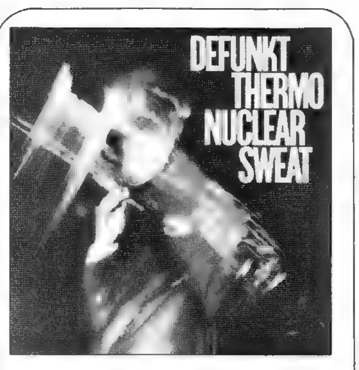
Gammarock

Spread The News
Teldec 6.25150 YP

Gammarocker Patrick Gammon ist ein Mann mit Vergangenheit: Vor zehn Jahren zählte der Pianist zur Mannschaft der Soulstars Ike & Tina Turner. Dort wird er seinen Part sicherlich gut gespielt haben. Doch was er auf „Spread The News“ als eigene Musik anzubieten hat, fällt eher etwas dürftig aus. Natürlich stecken viele verschiedene Elemente in dieser Produktion – Funk, Soul, Rock 'n' Roll, etwas Disco, etwas Folk, viel Gospel, selbst die obligate Schnulze fehlt nicht –, doch leider fiel Gammon nicht mehr ein, als sich der einfachsten Klischees zu bedienen. Der Einfluß des New Yorker Falsett-Sängers Prince kommt an allen Ecken und Enden zum Vorschein, doch nicht dessen Können. Sehr ordentlich gelang die technische Seite der Produktion: insgesamt eine saubere Durchschnittsplatte.

René Mauchel

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Defunkt

Thermonuclear Sweat
Hannibal/Teldec 6.25130 YP

Schon mit ihrer Debüt-LP machte die New Yorker Avantgarde-Band Defunkt 1981 Furore. Während sich die Jazz-Puristen über den krachenden Funk und Rock des Joseph Bowie – ein Bruder des berühmten Jazztrompeters Lester Bowie – empörten, feierte die aktuelle New Yorker Musikszene den ehemaligen Begleiter von Freejazz-Pianist Cecil Taylor als neuen König des Tanzbodens. Denn nicht mehr reinen Jazz, sondern Tanzmusik möchte der 28jährige Posaunist und Sänger mit seinem Quartett spielen. Und so zaubert der schwarze Rock 'n' Roll- und Jazz-Fan Bowie eine siedendheiße Synthese aus Jazz, Rock und Funk. Das zweite Defunkt-Album „Thermonuclear Sweat“ bebt durch Kelvyn Bells messerscharfe Gitarrenriffs, vibriert unter den handfesten Rhythmus-Läufen von Bassistin Kim Clarke, zittert durch die rasanten Wirbel und Breaks von Schlagzeuger Kenny Martin. Und immer wieder stoßen Trompeter John Mulkerin und Joe Bowie stürmisch dazwischen.

Willi Andresen

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Tierra

Flamenco und lateinamerikanische Musik
Castor HA 356
(Vertrieb: Zweitausendeins,
Ferdinand-Porsche-Str. 37 – 39,
6000 Frankfurt/Main 61)

Die deutsch-spanische Gruppe Tierra aus Hannover bastelte sich eine eigene Musikform, die irgendwo zwischen Andalusien und Lateinamerika angesiedelt ist, ohne freilich in einer dieser beiden Regionen völlig zu Hause zu sein. Dazu geht die Gruppe auch zu unkonventionell zu Werke. Congas zählen beispielsweise im Flamenco nicht gerade zu den klassischen Begleitinstrumenten, trotzdem paßt Wolfgang Stutes präzise, unaufdringliche Perkussionsarbeit sehr gut ins musikalische Konzept. Vor allem aber lebt das Album vom ganz hervorragenden Gitarrenspiel von Andreas Junge, der technisch äußerst virtuos die Saiten anschlägt und die besten Kompositionen beisteuert („Ritmo“, „Fresca Lluvia“). Leider schmälert der Gesang von Jorge La Guardia den positiven Gesamteindruck. Er singt für eine flamencobeeinflußte Musik zu emotionslos, zu „schön“. Da stiehlt sich ein Hauch von Touristenspanien und Kleinkunst in die Rillen. Reine Instrumentalmusik hätte besser geklungen. *Karl Michael Armer*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1982



Yellow Magic Orchestra

Technodelic
Alfa Records/CBS ALF 85621

Die Japaner feiern diese drei Musiker als Superstars, in der Bundesrepublik gelten sie immer noch als Geheimtip. Dabei zählt das Yellow Magic Orchestra zweifelsohne zu den Pionieren der neuen elektronischen Musik. Zeichneten sich die früheren Produktionen der Gruppe durch einfache, verspielte Synthesizerlinien aus, so gelang ihnen auf ihrer neuen LP ein deutlicher Schritt nach vorne. Die Elektronik ist nicht mehr so eingängig, asiatisch geprägte Melodien dominieren. Monotonie kommt keinen Moment auf, da sich die Synthesizer und das hervorragende Schlagzeugspiel immer wieder aus dem vorgegebenen Konzept lösen. Diese Abwechslungen wirken nie spektakulär oder aufgesetzt, sondern subtil und überlegt. Viele hochgejubelte europäische Elektroniker lassen diese komplexen Elemente vermissen. Mit japanischer Akribie gelang es dem YMO auch, für hervorragende Klangqualität zu sorgen. *Uli Frank*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

Meisterhafte Interpretation, rare Aufnahmen: *stereoplays* eigenes Rundfunkprogramm enthält nur das Beste.

Hausmusik

Bayerischer Rundfunk

Klassik: BR II
28.8. Salzburger Festspiele: Mozart, Die Zauberflöte, Wiener Philharmoniker, James Levine
5.9. Berliner Philharmoniker, Karajan (Werke von Strawinsky und Bruckner)
5.9. Jacques Offenbach, Salon Pitzelberger
7.9. 20.00 Gastkonzert des Symphoniekonzerts des Bayerischen Rundfunks in Luzern; Dirigent: Rafael Kubelik (Händel, Concerto grosso op.6, Haydn, Symphonie Nr. 99, Dvorák, Symphonie Nr. 8)
11.9. Bellini, Die Puritaner (Solisten: Joan Sutherland, Luciano Pavarotti)
13.9. 20.30 Konzert der europäischen Rundfunkunion live aus der Saint-Chapelle in Paris, Les Saqueboutiers Toulouse (weltliche Musik der Ars Nova, Kompositionen der Notre-Dame-Schule)
23.9. 20.05 Kammerkonzert der Preisträger des 31. Musikwettbewerbs der ARD
24.9. 20.05 Orchesterkonzert der ARD-Preisträger

Klassik: Bayern IV
23.8. 14.15 Werke von Charles Ives (Streichquartett, Neun Lieder für Bariton und Klavier, Three Quarter-Tone Pieces)
29.8. 8.30 Fono-Archiv: Karl Böhm dirigiert die Sächsische Staatskapelle (Hans Pfitzner, Symphonie C-Dur; Berlioz, Ungarischer Marsch; Brahms, Ungarische Tänze; Schumann, Klavierkonzert)

Radio Bremen

Klassik
27.8. 21.05 Japan in Berlin '81: Kompositionen von Maki Ishii und traditionelle japanische Musik
28.8. 21.05 Heinrich Schütz, Cantiones Sacrae, Motetten I – XII; Gichinger Kantorei, Helmuth Rilling
30.8. 21.05 Außereuropäische Musikkulturen: Ozeanien
2.9. 21.35 Das Cherubini-Quartett spielt Schubert
3.9. 19.45 Nordwestdeutsche Philharmonie, Klaus Bernbacher (Werke von Beethoven und Hindemith)
5.9. 19.15 John Cage, A House Full Of Music
11.9. 19.15 Die Symphonien von Joseph Haydn: Nr. 53 „L'Impériale"
17.9. 21.05 Isang Yun zum 65. Geburtstag

Hessischer Rundfunk

Klassik: HR II
29.8. 18.00 Bayreuther Festspiele: Wagner, Tristan und Isolde. Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele, Daniel Barenboim
3.9. 20.05 Wiener Festwochen: Wiener Philharmoniker, James Levine spielen Werke von Mozart (Titus-Ouvertüre, Violinkonzert KV 219, Posthorn-Serenade) (Solist: Itzhak Perlman, Violine)
21.20 Maurizio Pollini spielt Schumann und Chopin
10.9. 20.05 Salzburger Festspiele: Klavierabend Alfred Brendel (Werke von Alban Berg, Schumann, Beethoven)
21.45 Wiener Philharmoniker, Riccardo Muti, Haydn: Die sieben letzten Worte, Mozart: Jupiter-Symphonie
17.9. 20.05 Wiener Festwochen '82: Wiener Symphoniker, Gary Bertini, Wiener Sängerknaben, Jessye Norman, Sopran (Mahler, 3. Symphonie)

Pop: HR III
2.9. 21.00 Portrait: Tom Robinson
4.9. 20.05 Rock-Telefon: Barclay James Harvest

Norddeutscher Rundfunk

Klassik: NDR III
23.8. Wiener Festwochen: Liederabend Lucia Popp/Hermann Prey (Hugo Wolf, Italienisches Liederbuch)
27.8. Wiener Festwochen: Klavierabend Maurizio Pollini (Werke von Schumann und Chopin)
29.8. Salzburger Festspiele: Mozart, Cosi fan tutte, Wiener Philharmoniker, Riccardo Muti
3.9. Sofioter Musikwochen: Symphonieorchester des Bulgarischen Rundfunks und Dimov-Quartett (Werke von Wladigeroff, Stojanov, Raitschew, Tschaikowsky)
9.9. Berliner Festwochen: Berliner Philharmoniker, Hans Zender (Werke von Reimann und Mahler)
16.9. Berliner Festwochen: Radio-Symphonieorchester Berlin, Riccardo Chailly (Mahler, 10. Symphonie)
23.9. Internationaler Musikwettbewerb der Rundfunkanstalten der ARD

Rias Berlin

Pop: Rias I
26.8. 23.40 Joe Dassin
5.9. 20.00 „Welch ein Geschenk ist ein Lied". Reinhard Mey
19.9. 20.00 Deutsche Filmkomponisten
26.9. 20.00 Rock Journal: Berliner Szene-Report

Pop: Rias II
19.9. 23.00 „Tu ein bißchen Glück in deine Suppe". Donna Summers erstes Rundfunk-Interview seit 5 Jahren

Saarländischer Rundfunk

Klassik: SR II
6.9. 21.20 „Meisterkonzert" mit dem Cellisten Lynn Harrell und dem Pianisten Michel Béroff (Werke von Webern, Kodaly, Beethoven und Chopin)
10.9. 20.20 Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrükken, NDR-Chor, Hans Zender: Konzert mit Werken von Hans Pfitzner und Max Reger
17.9. 20.30 Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrükken, Hans Zender: Mahler, 7. Symphonie (Direktübertragung aus Paris)

Kabarett: SR II
4.9. 20.20 Kabarettforum „Salzburger Stier" mit Dieter Hildebrandt
11.9. und 25.9. 20.20 Zwei rechts – zwei links: Satire, Nonsens und Musik

Süddeutscher Rundfunk

Klassik: SDR II
29.8. 19.00 Festspiele überall. Heute etabliert und doch umstritten
29.8. 20.20 Salzburger Festspiele: Mozart, Die Zauberflöte, Wiener Philharmoniker, James Levine
30.8. Wiener Festwochen: Mahler, 6. Symphonie
1.9. 22.00 Das Licht im Dunkel des Mittelalters, 2. Teil: Vokalmusik (Musik des 13. Jahrhunderts)
5.9. 18.30 Die Kunst des Chorliedes, Südfunk-Chor, Solisten des Ensembles (Werke von Haydn, Schumann, Brahms, Carl Friedrich Zelter)
6.9. 20.20 Prager Frühling 1982: Werke von Haydn, Schumann, Strawinsky (Staatskapelle Dresden, Herbert Blomstedt)
13.9. 20.30 Musik des späten Mittelalters und der Ars Nova (Geistliche Kompositionen und weltliche Chansons), Ensemble Les Saqueboutiers, Toulouse
12.9. 20.20 Diane et Actéon, Pastorale in zwei Akten von Marc-Antoine Charpentier, Chor und Orchester des Arts Florissants, William Christie
22.9. 20.20 Wiener Festwochen 1982: Klavierabend Maurizio Pollini (Werke von Schumann und Chopin)
25.9. 22.00 Das Phono-Museum: Elly Ney spielt Beethoven (zum 100. Geburtstag der Pianistin)
26.9. 19.00 Panorama der Musik: Schumann und seine Musik für die Jugend

Jazz: SDR II
31.8. 23.05 Jazz aktuell: Wolfgang Dauners Radio Jazz Group Stuttgart live
4.9. 17.00 Treffpunkt Jazz: Art Pepper in Stuttgart und Tokyo
11.9. 17.00 Treffpunkt Jazz: Ray Brown in Stuttgart
13.9. 23.05 Jazz Portrait: Gene Krupa

Südwestfunk

Klassik: SWF II
23.8. 20.20 100 Jahre Berliner Philharmonisches Orchester: Philharmonische Revue (Dirigent: Seiji Ozawa, Solisten: Christian Zimmerman, Alexis Weißenberg, Anne-Sophie Mutter, Arleen Auger)
29.8. 20.20 Salzburger Festspiele: Mozart, Die Zauberflöte, Wiener Philharmoniker, James Levine
6.9. 20.20 Wiener Festwochen: Liederabend Lucia Popp, Hermann Prey (Hugo Wolf, Italienisches Liederbuch)
7.9. 20.00 Musikliterarisches Studio: Leos Janaceks Spätwerk
17.9. 20.30 Mahler, 6. Symphonie live aus Paris mit dem Symphonieorchester des Saarländischen Rundfunks, Hans Zender

Jazz: SWF II
4.9. 16.30 SWF-Jazzsession in Trossingen (2): Sam Rivers Bigband
7.9. 23.05 Jazz Solidarnosc
14.9. 23.05 Jazz aktuell: Phil Woods
18.9. SWF-Jazzsession in Trossingen (3): Doug Hammond Quartet, Sam Rivers Bigband
21.9. 23.05 Jazz aktuell: Radio Jazz Group Stuttgart
28.9. 23.05 Jazzfestival in Neuseeland '82

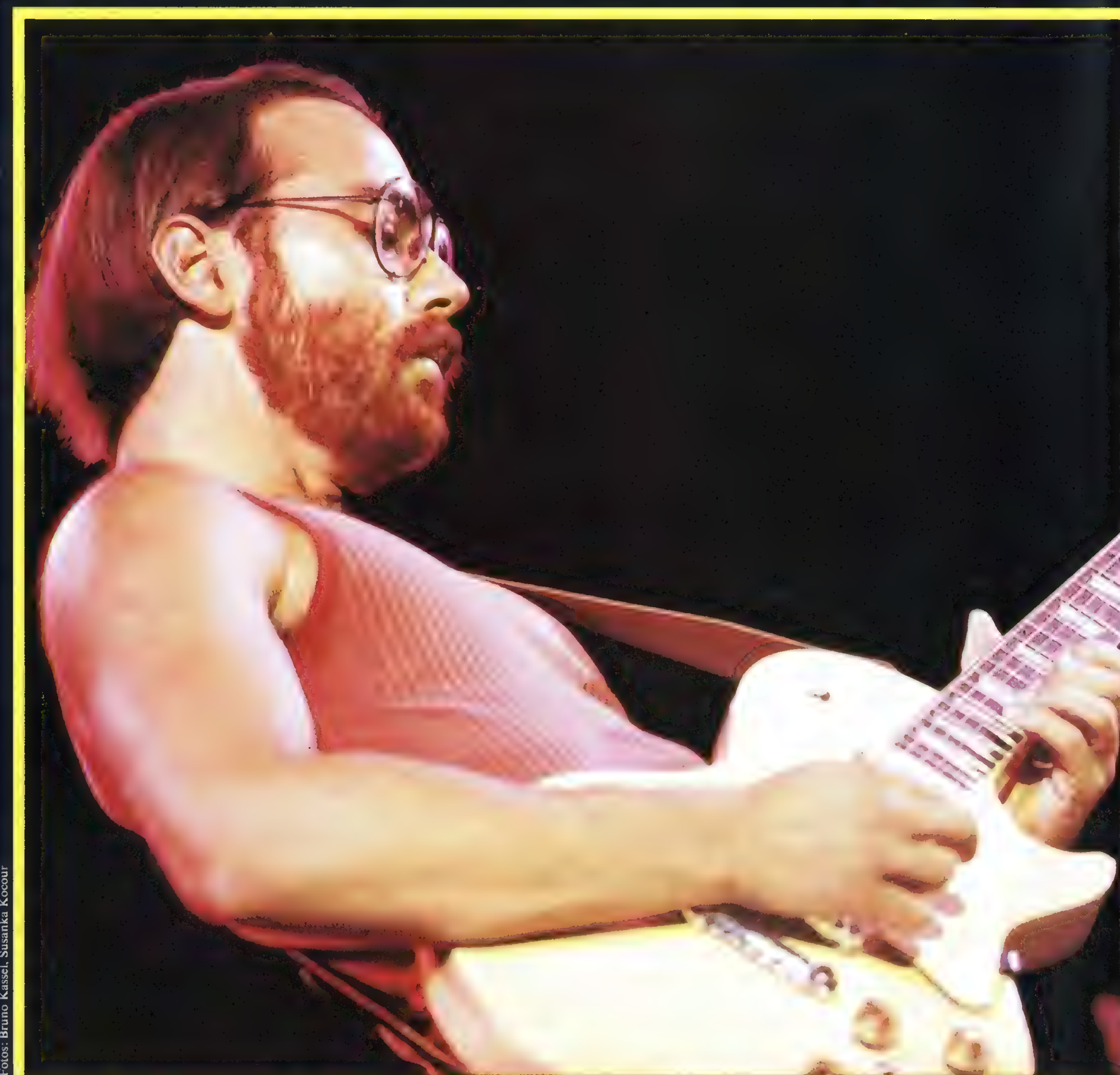
Westdeutscher Rundfunk

Klassik: WDR III
27.8. 16.00 „Proserpina", Melodram von Goethe, Musik: Carl Eberwein
25.9. 9.05 René Leibowitz – Lehrer, Komponist, Dirigent
Internationale Festspiele:
24.8. 20.15 Göttingen: Händel, Hercules
27.8. 20.15 Wien: Maurizio Pollini mit Werken von Schumann und Chopin
29.8. 20.15 Salzburg: Mozart, Cosi fan tutte
2.9. 20.15 Salzburg: Mahler, 9. Symphonie
5.9. 18.30 Bayreuth: Wagner, Die Meistersinger von Nürnberg
12.9. 20.15 Salzburg: Mozart, Die Zauberflöte
15.9. 20.15 Salzburg: Gastspiel Wiener Philharmoniker, Leonard Bernstein
19.9. 19.00 Bayreuth: Wagner, Lohengrin

Pop: WDR III
28.8. 16.00 – 24.00 Open-Air-Festival Loreley

Der Jazzgitarrist Al DiMeola gilt als feuriger Liebhaber südländischer Klänge. Neuerdings schlägt sein Herz mehr für wilden Rock.

Dr.



Fotos: Bruno Kassel, Susanka Kocour

guitar

Will seinem Publikum Abwechslung bieten: Al DiMeola hat bei Konzertreisen mit eigener Band die elektrische, bei Trio-Auftritten mit John McLaughlin und Paco de Lucia (rechts) die akustische Gitarre im Marschgepäck



Schätzt Melodien: Der Jazzmusiker DiMeola gibt Improvisationen in seinen Stücken nur wenig Raum

Als Al DiMeola zum ersten Mal ins Licht der Öffentlichkeit rückte, war er gerade 19 Jahre alt und trotzdem schon ein ausgefuchster Profi.

Jazzpianist Chick Corea holte den jungen, ehrgeizigen Gitarristen 1974 in seine damalige Gruppe Return To Forever, wo er als Partner von solch hochgepriesenen Musikern wie dem Schlagzeuger Lenny White und dem Bassisten Stanley Clarke eine gute Figur abgab.

Als Achtjähriger hatte der musikbegeisterte Junge aus New Jersey von den Eltern die erste Gitarre bekommen. Drei Jahre später trat er schon mit eigener Band auf. Während sich seine gleichaltrigen Spielkameraden mit Schulaufgaben plagten und zaghaft um die Mädchen herumscharwenzelten, schwärmte Al DiMeola eher für Musik.

Lange Zeit gab sich der Autodidakt mit der akustischen Gitarre zufrieden. Erst unter dem Einfluß der wilden 60er Jahre wechselte er zum elektrisch verstärkten Instrument: „Mich hat die heiße Musik der Who und der Rolling Stones, das schnelle, gefühlsgeladene Gitarrenspiel von Jeff Beck und Jimmy Page enorm angemacht. Ich habe jedoch nie versucht, sie zu kopieren."

In Al DiMeolas Brust schlug noch ein zweites musikalisches Herz. Der junge Amerikaner kam um 1970 mit den ersten Jazzrock-Experimenten in Berührung. Aufmerksam hörte er die Platten des Trompeters Miles Davis und der Gitarristen George Benson und Larry Coryell. ▶



Den aufgeschlossenen Coryell lernte Al DiMeola bald persönlich kennen, bei ausgedehnten Jam-Sessions 1971 in New York. Hier knüpfte er auch erste Kontakte mit seiner späteren Band Return To Forever.

Doch Al DiMeola ging erst einmal nach Boston an das berühmte „Berklee College Of Music" und machte seinen Doktor in Musik.

Bald darauf holte der Jazzer Barry Miles den Dr. guitar in sein Quintett. Die mit dieser Formation entstandenen Bänder kamen Chick Corea zu Ohren. Der war mehr als angetan und engagierte den Gitarristen vom Fleck weg.

Al DiMeola mußte voll zupacken: „Wir probten drei Tage ununterbrochen und gaben dann sofort ein Konzert. Und das in der ehrwürdigen New Yorker Carnegie Hall."

Nach zwei Jahren und drei Plattenproduktionen verließ Al DiMeola die Band wieder. Mit dem Soloalbum „Land Of The Midnight Sun" – eine an Jazz-Maßstäben gemessen äußerst erfolgreiche Platte, die sich 100 000mal verkaufte – stellte er sich auf eigene Füße.

Die Arbeit mit Chick Corea behielt Al DiMeola in angenehmster Erinnerung: „Mit Corea zu spielen, ist eine riesige Herausforderung. Er gibt seinen Mitarbeitern unglaublich viel Spielraum, fordert aber auch das Äußerste. Es ist, wie wenn man ein kleines Kind ins Wasser wirft – entweder es lernt schwimmen, oder es geht unter."

Bereits mit dem exzellenten Folgealbum „Elegant Gypsy" schwamm sich Al DiMeola von fremden Einflüssen frei.

Unterstützt von prominenten Kollegen wie dem Pianisten Jan Hammer, dem Schlagzeuger Steve Gadd und dem Bassisten Anthony Jackson, präsentierte er seine ureigene Mischung aus Jazz, Rock und jeder Menge südländischer Musikzutaten. In „Mediterranean Sundance", dem Höhepunkt der Platte, lieferte sich der Sohn italienischer Eltern ein spannendes Duell auf der akustischen Gitarre mit dem Flamenco-Gitarristen Paco De Lucia.

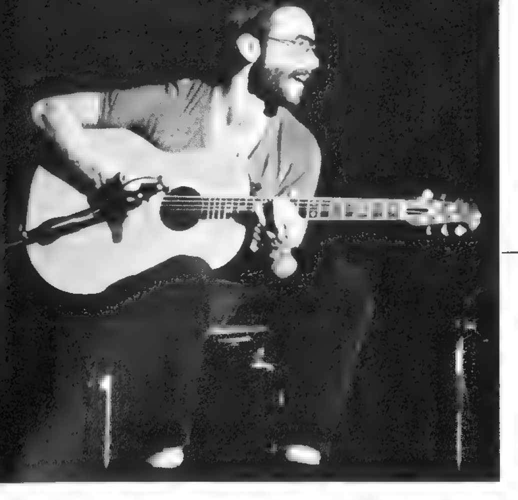
Seinen Stil umschreibt DiMeola selbst so: „Ich verschmelze Latin, Jazzrock und Klassik miteinander. Viele Rockmusiker benutzen heutzutage die unterschiedlichsten Stilmittel, kaum ein Jazzmusiker spielt noch reinen Jazz – warum sollte ich da nicht versuchen, einst unversöhnliche Musikkulturen zusammenzubringen?"

Keine strikte Trennung von Jazz und Rock

Der Saitenvirtuose sieht sich als Nutznießer einer musikalischen Entwicklung, die in den 60er Jahren ihren Anfang nahm: „1966 gab es noch die strikte Trennung zwischen Jazz und Rock. Doch dann näherten sich die beiden Lager allmählich einander an.

Rockbands wie Blood, Sweat & Tears oder Chicago, die jazzige Bläsersätze in ihre Arrangements einbauten, leisteten da echte Pionierdienste."

Auch wenn das neueste Album des Gitarrenmeisters,



Liebt die Musik der Mittelmeerländer: Al DiMeola stammt aus Italien



„Electric Rendezvous", rockiger ausfiel als die bisherigen Platten, steht Al DiMeola unverändert zu seinen Vorbildern, die aus allen seinen bisherigen Alben herauszuhören sind: die Komponisten Igor Strawinsky und Joaquin Rodrigo, der Jazzgitarrist Ralph Towner und der Saxophonist John Coltrane, die Klassikgitarristen Julian Bream und John Williams.

Zu diesen Einflüssen kommt, was DiMeola selbst als „Mediterranean" bezeichnet: seine Vorliebe für die Kultur der Mittelmeerländer, für die Musik der Inseln, für südamerikanischen Salsa und Bossanova.

Seine romantische Ader war es auch, die Al DiMeola zu dem berühmten Flamenco-Gitarristen Paco De Lucia führte. Der brachte den jungen Rockjazzer vor zwei Jahren mit John McLaughlin zusammen. Gemeinsam absolvierten die drei eine triumphale Welttournee als Trio mit akustischen Gitarren.

Al DiMeola auf Platte:

Mit Return To Forever: Where Have I Known You Before (1974)
Polydor/DG 2310 354
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

No Mystery (1975)
Polydor/DG 2310 378
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Romantic Warrior (1976)
CBS 81 221
Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut

Al DiMeola Solo: Land Of The Midnight Sun (1976)
CBS 32 027
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Elegant Gypsy (1977)
CBS 81 845
40-81 845
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut

Casino (1978)
CBS 32 071
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut

Splendido Hotel (1980)
CBS 88 468 (2 LP)
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut

Electric Rendezvous (1982)
CBS 85 437
40-85 437
Interpretation: gut
Klangqualität:
gut bis sehr gut

Al DiMeola, Paco De Lucia, John McLaughlin Friday Night In San Francisco (1980)
Philips 7144 137
6302 137
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut

Auf dieser Konzertreise entstand die Live-LP „Friday Night In San Francisco", auf der DiMeola, De Lucia und McLaughlin einen erbarmungslosen Weltmeisterschaftslauf der Fingerfertigkeit auf der Gitarre austragen.

Doch dieses überaus glückliche musikalische Zusammentreffen sieht Al DiMeola nur als vorübergehendes Engagement an: Er möchte wieder verstärkt mit einer eigenen Band, die er vorzugsweise aus Rockmusikern zusammenstellt, auf Tournee gehen: „Ich habe viel von Rockbands gelernt, auch wenn die Musiker nicht immer virtuos ihr Instrument beherrschen. Aber sie bringen eine bessere Kommunikation zwischen Saal und Bühne zustande, weil sie mehr Wert auf Melodien legen. Und das ist es, was letztendlich die Leute packt."

Folgerichtig nehmen Improvisationen bei Al DiMeolas Konzerten keinen übermächtigen Raum ein: „Auf der Bühne machen freie Improvisationen nur ein Drittel unseres Spiels aus, auf den Platten noch weniger. Für den Zuhörer ist es auf die Dauer langweilig, zu viele improvisierte Passagen über sich ergehen zu lassen."

Langweile kommt bei Al DiMeolas Live-Auftritten tatsächlich nie auf. Denn der Amerikaner ist ein Perfektionist, der Überraschungen liebt. So dürfen seine Fans gespannt sein, welche Idee Al DiMeola auf seinem Gitarrenarsenal als nächstes zündet. *Bruno Kassel*

Vorschau

Phantastisch

gut sind einige der neuen Vollverstärker. Acht Spitzenklässler hat *stereoplay* im großen Vergleichstest.



Märchenhaft

mutet die Glamourwelt von Roxy Music an. Bryan Ferry, romantischer Sänger der elegantesten Popband der Welt, erzählt im *stereoplay*-Interview, was er im Sagenreich von König Arthur erlebte.





Foto: Frank Eyssen



Umwerfend

klingen Lautsprecher der gehobenen Preisgruppe alle. Welche Nuancen zum Genuß ohne Reue führen, klärt der Meß- und Hörvergleich.

Ohnegleichen

ist theoretisch die Klangqualität von Digitalrecordern. Praktisch auch? *stereoplay* stellt zwei PCM-Prozessoren (für Videorecorder) zwei komplette PCM-Recorder gegenüber. Alle vier müssen sich mit *stereoplays* Spulenbandmaschine messen.





Unglaublich

niedrig sind oft die Preise für markenlose Billigboxen. *stereoplay* läßt sie gegen preiswerte Markenboxen antreten.



Außerdem lesen Sie:

- Die Neuausgabe von *stereoplays* sensationeller Rang- und Namen-Liste sagt klipp und klar, welches getestete HiFi-Gerät welcher Qualitätsstufe angehört.

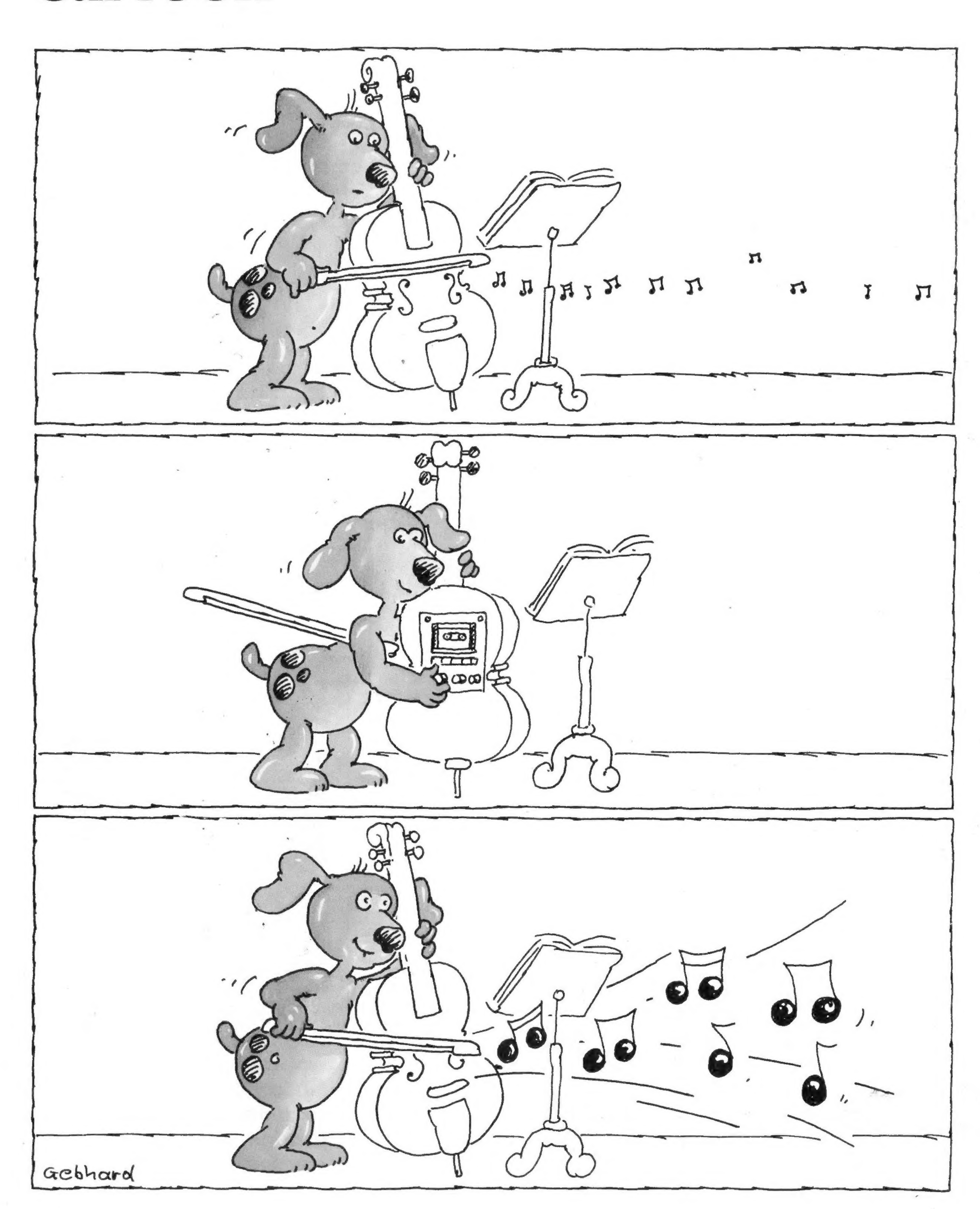
- Die Liebe Daniel Benkös gehört der ungarischen Volksmusik. Auf Konzertreisen rund um die Welt pflegt der außergewöhnliche Klassikgitarrist seine Leidenschaft.



Foto: Peter Gruchot

- Die Berliner Jazztage sind Deutschlands traditionsreichstes Jazzfestival. Wie die Initiatoren nach jahrelanger Flaute wieder den Anschluß an die aktuelle Musikszene fanden, steht im *stereoplay*-Report.

Cartoon



NUR HÖREN MÜSSEN SIE NOCH SELBER.

AIWA V-1000.

Unglaublich, was sich auf 33 x 35 cm alles abspielt. Das ganze Geheimnis ist die neue AUDIOMATIC von AIWA. Die Bedienung ist genial einfach, weil die AUDIOMATIC einfach genial ist. Wenn Sie zum Beispiel Ihre Platten auf Cassette überspielen wollen, tippen Sie nur noch eine Taste und alles andere macht die geniale AUDIOMATIC von AIWA.

Der Plattenspieler mißt selbst den Plattendurchmesser, der Tangential-Tonarm mit neuestem Ortofon-System geht in die Startrille. Der Microprocessor im Cassettendeck weiß schon, daß es gleich synchron losgeht. Einstellen und Aussteuern natürlich automatisch ... alles auf einen einzigen Fingertip.

Bliebe noch zu sagen, daß der Plattenspieler seine Platten selbst „abholt", durch Herausfahren des Plattentellers, daß es keinen Kabelsalat mehr gibt, weil alle Komponenten über ein patentes Rack „zusammengesteckt" werden.
Dieses atemberaubende Stück Zukunftsmusik können Sie sich tatsächlich bei allen versierten Fachhändlern jetzt anhören. Der Preis? Nicht teurer, als eine normale „gute Anlage".

TX-100 QUARZSTABILER UKW, ML, LW DIGITAL-SYNTHESIZER-TUNER

Automatischer und manueller Sendersuchlauf, je 6 MW- und UKW-Festsendertasten, eingebaute Zeit- und Schaltuhr mit „Schlummerschaltung".

MX-100 STEREO-VOLLVERSTÄRKER

Sinusleistung 2 x 55 W (20-20000 Hz, Kges = 0,05%), (0,01% 1 kHz), 2-stufige dynamische Tieftonkompensation (DSL), elektronische Lautstärkeregelung, LED-Lautstärke-Leuchtanzeige, Mikrofon-Eingang mit Mischeinrichtung.

FX-100 STEREO-CASSETTENGERÄT

TC Logiksteuerung aller Funktionen durch Tipptasten, Musiksuchlauf, Aufnahme-Schnellschalter (ONE TOUCH RECORDING), automatischer Bandsortenwähler, Dolby C-Rauschunterdrückung, Vormagnetisierungs-Feineinstellung für LH-Band, Wiederhol-Automatik (AUTO REPLAY), Mithöreinrichtung bei schnellem Vor- und Rücklauf (Rec, Mut) Gleichlaufschwankungen < 0,032% WRMS.

LX-100 PLATTENSPIELER MIT DIREKTANTRIEB UND TANGENTIALTONARM

Platzsparender Frontlader (sämtliche Bedienungselemente außen), autom. Plattendurchmesser-Vorwahl, Tonarmsteuerung mit zwei Geschwindigkeiten, ORTOFON-Tonabnehmersystem LMT-5.

